Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 877. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 15. December 1885.

Die lateinische Münzconvention.

Wenn man bimetallistische Agitation betreibt, so ist die erste Frage, die aufgeworfen werden muß, die, ob die Institution der Doppelwährung überhaupt möglich ist. Diese Frage ist anscheinend sehr leicht zu beantworten; die Doppelwährung besteht in dem lateinischen Münzbunde, und was besteht, muß doch auch bestehen können, muß möglich sein. Aber es ist nur ein Schein; geht man den Dingen auf den Grund, so besteht in den Ländern der lateinischen Münzconvention nicht die Doppelwährung, sondern die Goldwährung. Nur ist die Goldwährung bisher noch nicht in vollem Umfange in ihrer ganzen Reinheit durchgeführt. Es läuft eine erhebliche, aber doch immerhin begrenzte Menge von Sibercourantmünzen um, von denen man darüber einverstanden ist, daß sie allmälig aus dem Verkehr gezogen und durch Goldmünzen ersetzt werden sollen, und die Frage, wer diese Einziehung bewirken soll, ist grade die, welche zu den schwierigen Verhandlungen der letzten Monate den Anlaß gegeben hat.

Ludwig Bamberger hat die hier in Betracht kommenden Fragen mit der Meisterschaft, die ihm eigen ist, in einer soeben erschienenen Broschüre*) beleuchtet. Er erzählt darin die Schicksale der lateinischen Münzconvention von ihrer Entstehung an bis zu den letzten Conferenzen, und er zeigt in einleuchtender Weise, daß man die Doppelwährung in dem Augenblicke im Princip aufgegeben hat, wo man sich entschloß, die Liquidations-Clausel, die ursprünglich in dem Vertrage nicht enthalten war, in denselben hineinzuschreiben.

Das Eigenthümliche des Geldes besteht darin, daß derjenige, welcher Geld erhält, so viel als ihm zugesagt worden ist, für seine Forderung endgiltig befriedigt worden ist. Er hat in dem Gelde das beste und vollkommenste Umsatzmittel erhalten, das die Welt überhaupt kennt, und ist in den Stand gesetzt, für dieses Geld als Waarenkäufer auf dem Geldmarkte aufzutreten. Wer aber silberne Fünffrankenstücke mit dem Gepräge eines anderen Staates erhalten, der ist noch nicht vollkommen befriedigt; von ihm wird angenommen, daß er noch das Recht habe, statt dieser silbernen Fünffrankenstücke Gold zu fordern, und die Frage, welche in einer heißen Controverse zwischen Frankreich und Belgien erörtert worden ist, ist die, wer verpflichtet sein soll, ihm dieses Gold auszuzahlen. Daraus folgt, daß diese silbernen Fünffrankenstücke eigentlich nicht Geld sind; und wenn sie das nicht sind, was sind sie dann? Sie sind Zahlungsversprechen, die ein Staat abgegeben hat, und die er nicht, wie dies sonst bei Zahlungsversprechen üblich ist, auf Papier hat drucken lassen, sondern in Silber geprägt hat.

Die Schicksale der lateinischen Münzconvention, weit entfernt, den Beweis für die Möglichkeit der Doppelwährung zu führen, erweisen sich bei genauerem Einblick vielmehr als das sprechendste Zeugniß dafür, daß die Doppelwährung unmöglich ist. Und noch etwas Anderes lernen wir aus der Geschichte des lateinischen Münzbundes, nämlich daß jeder Staat unweise daran handelt, statt sich auf dem Gebiete des Münzwesens die vollste Selbstständigkeit zu wahren, diesen Grundpfeiler des Verkehrs abhängig zu machen von dem guten Willen und der Zahlungsfähigkeit irgend eines anderen Staates. Ein Münzvertrag birgt stets eine Fülle von Gefahren in sich; wir selber haben schlechte Erfahrungen mit dem deutsch-österreichischen Münzvertrage gemacht. Die Freude, die derselbe uns bereitet hat, hat sehr kurze Zeit gedauert, und als dauernde Last aus demselben sind uns die österreichischen Vereinsthaler übrig geblieben, welche uns die Sorge um die noch nothwendigen Silberverkäufe wesentlich erschweren.

Aber diese Leiden sind verschwindend gering gegen die Unbequemlichkeiten, welche den Staaten der lateinischen Münzconvention aus dem zwischen ihnen abgeschlossenen Vertrage erwachsen sind. Vor zwanzig Jahren hielt man den Abschluß eines solchen Vertrages für eine leichte Sache, aus welcher Bedenklichkeiten niemals erwachsen könnten; und kaum war er abgeschlossen, so trat eine unabsehbare Menge von Streitfragen auf, die den Verkehr zwischen den betheiligten Staaten auf das Aeußerste verbittert haben. Es giebt keine Möglichkeit, einen Vertrag zu schließen, der auf ewige Dauer gälte. Der Krieg löst alle Verträge. Und die gewaltsame Sprengung eines Münzvertrages, wie wir sie Oesterreich gegenüber im Jahre 1866 erlebt haben, wirkt in der schwersten Weise schädigend auf unsere inneren Münzverhältnisse zurück.

Jeder einzelne unter den Staaten der Münzconvention wünscht für sich den Uebergang zur Goldwährung. Gerade dort, wo die Doppelwährung auf dem Papiere noch besteht, giebt man sich am wenigsten einer Täuschung darüber hin, daß sie kein dauernder Zustand sein kann. In Frankreich würde man den Rückfall in einen Zustand, in welchem eine übermäßige Menge von Silbermünzen umläuft, als einen Rückfall in barbarische Zustände betrachten, und vollends in Belgien und der Schweiz wird über die Nothwendigkeit, zur Goldwährung überzugehen, gar nicht mehr ernsthaft discutirt. Aber jeder Staat wünscht die Lasten, welche ihm der Uebergang zur Goldwährung verursachen müßte, auf diejenigen Staaten abzuwälzen, mit denen er vor zwanzig Jahren ein Vertragsverhältniß eingegangen ist, und daraus entstehen denn Verhandlungen, die in ihren Einzelheiten nicht erbaulich sind und nur von dem Bestreben der einzelnen Staaten Zeugniß ablegen, einander so viel wie möglich zu übervortheilen.

In allen Staaten der lateinischen Münzconvention beneidet man Deutschland darum, daß es, wenn es auch die Goldwährung noch nicht erreicht hat, doch allen anderen auf dem Wege zu diesem nothwendigen Ziel um ein gutes Stück vorausgekommen ist. Und in Deutschland giebt es eine Partei, welche den errungenen Vortheil leichtfertig aus der Hand geben will.

Bei uns wird die Münzagitation von Bauernvereinen betrieben, in denen auf Grund eines einzigen Vortrages Petitionen unterschrieben werden. Der einzige Mann, der mit wirklich wissenschaftlichen Gründen für den Bimetallismus eintritt, Herr Dr. Otto Arendt, ist in seinen Ansichten schon von den Herren von Kardorff, von Schalscha und Anderen in wesentlichen Punkten geschieden; die Bauernvereine selbst würden ihm in vielen Punkten, die er verficht, gar nicht folgen können. Gleichwohl gehen sie alle zusammen, weil sie sich über das Eine Wort geeinigt haben: „Internationaler Bimetallismus", ein Wort, das in sich kein reales Programm enthält, sondern ein leeres Schlagwort ist. Die Schrift Bamberger's giebt denen, welche sich über die Frage gründlich unterrichten wollen, in tiefer und doch leichtverständlicher Art die Mittel an die Hand.

*) Die Schicksale des lateinischen Münzbundes. Berlin. Leonhard Simion. 1885.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Dec. [Das Wahlrecht und die Conservativen.] Die Bemerkungen des Herrn v. Helldorff über das allgemeine Wahlrecht sind von der Kreuzzeitung sowohl wie vom „Reichsboten" als Ausdruck der Privatansichten des Parteiführers erklärt worden, haben sich dagegen an der Stelle, wo die mit „officiösen Lettern" gedruckten Notizen der „Nordd. Allg. Ztg." verfaßt werden, einer freundlichen Aufnahme zu erfreuen gehabt. Das officiöse Organ versichert heute, daß die Rede Helldorffs „aufmerksame Beachtung" verdiene, und verspricht, sie demnächst im Wortlaute wiederzugeben. Zugleich beschwert sich die „Nordd. Allg. Ztg." über die unredliche Kampfweise der Opposition, für welche sie aber diesmal die Kreuz-Zeitung hauptsächlich verantwortlich macht; diese habe nämlich mit „gewohntem Geschick" und in „voreiliger Anmaßung" die deutschconservative Partei von jeder Verantwortlichkeit für die subjectiven Aeußerungen des Führers loszulösen versucht und durch diese „Eigenmächtigkeit" Angriffe gegen die Partei und ihren „hochgeschätzten Führer" heraufbeschworen. Man sieht hieraus, daß die Kreuzzeitnng wieder ihren Mangel an politischem Instincte bewiesen hat. Derselbe Vorwurf ist aber diesmal auch den Freiconservativen zu machen, denn diese haben, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meint, verleitet durch die Kreuzzeitung, in einer Fractionssitzung einstimmig beschlossen, in der zweiten Lesung des Antrages v. Helldorff ausdrücklich zu erklären, daß sie nach wie vor auf den vor zwei Jahren durch Herrn v. Zedlitz entwickelten Standpunkte stehen, keine Aenderung des Wahlrechts wünschen und ständische Ordnungen als längst abgethane Dinge betrachten. Die gesammten Freiconservativen des Reichstags haben also vollständig die „mit ihrem Ideengange offenbar weit über das Parteigezänke des Tages hinausgehende staatsphilosophische Bemerkung" des Herrn von Helldorf verkannt! Um den Wirrwar vollständig zu machen, hat die Krzztg. gestern Abend nochmals, und allerdings wieder mit großem Ungeschick, in die Discussion über Herrn v. Helldorff eingegriffen. Zunächst hat sie den Angesichts des stenographischen Berichtes fast verblüffenden Muth, zu behaupten, Herr v. Helldorff habe die ihm in den Mund gelegten Worte gar nicht gebraucht, und sich über die Entstellungen der gegnerischen Presse zu beschweren. Dabei unterdrückt sie ganz ungenirt gerade die Worte, auf welche es in erster Linie ankommt! Und um den Beweis zu führen, daß andere Mitglieder der conservativen Partei für das allgemeine Wahlrecht sind, giebt sie einen Satz aus einer Rede des Herrn v. Hammerstein, die dieser bei der Discussion über geheime Wahlen gehalten hat. Darnach will dieser Herr, und wohl die Krzztg. mit ihm, so lange nichts an dem Wahlgesetze ändern, als nicht die Bausteine für ein besseres System bereit sind, die kaiserliche Botschaft ihre Erfüllung gefunden hat und „die realen Kräfte des christlichen Volkslebens corporativ zusammengefaßt" sind; wenn aber diese Vorbedingungen erfüllt sind, dann wird es nach Herrn v. Hammerstein an der Zeit sein, ein „neues Wahlgesetz zu geben und die corporativen Gestaltungen wieder zu Trägern des Wahlrechts zu machen, wie sie es ehedem waren." Herr v. Hammerstein ist also für ein Wahlrecht, dessen Träger die alten Stände, vielleicht in etwas modernisirtem Aeußern, sein sollen, und das nennt die Krzztg. ein Eintreten für das allgemeine Wahlrecht! Da Herr v. Hammerstein bei derselben Gelegenheit sich gegen die allgemeine Abstimmung ausgesprochen hat, so kann man sich ohne große Mühe das Bild construiren, welches diesem Herrn in seinen Träumen vorschwebt. Wie weit dieses Bild von demjenigen, welches den Verfasser des Entrefilet in der „N. A. Z." umgaukelt hat, verschieden sein mag, läßt sich vorläufig schwer sagen; wir glauben aber voraussagen zu dürfen, daß der in Aussicht gestellte Commentar zu der staatsphilosophischen Bemerkung des Herrn von Helldorff den Nachweis führen wird, daß in der Sehnsucht, ständische Ordnung wieder zur Geltung zu bringen, keine unüberwindliche Differenzen zwischen Helldorff, Hammerstein und — sagen wir — Pindter bestehen.

[Die neueste schutzzöllnerische Forderung] ist die eines Schutzzolles auf — Ziegelsteine. Ostfriesische Ziegeleibesitzer, welche durch holländische Concurrenten nicht zur Ermäßigung ihrer Preise genöthigt sein wollen, haben eine Petition um einen Zoll von 50 Pf. pro 100 Kilogr. zum Schutz der nationalen Ziegelsteine an den Reichstag gerichtet.

[Der Nord-Ostsee-Canal.] Im Reichstage ist der Entwurf des Gesetzes über den Bau des Nord-Ostsee-Canals eingegangen; derselbe lautet:

Stadt-Theater.

„Die Zauberflöte."

Die dritte der Hauptopern Mozart's ist nun auch vom Stapel gelaufen. Wer da weiß, welch' ungeheure Specialansprüche Mozart in der Zauberflöte an die Vertreter der Hauptrollen stellt, der wird die eigenen Ansprüche bedeutend herabmindern und damit zufrieden sein, wenn der Gesammteindruck ein leidlicher ist. Von diesem Standpunkte aus darf man sich mit der in Rede stehenden Aufführung im Großen und Ganzen einverstanden erklären. Man konnte sich schwere Bedenken gegen manche Einzelheiten allerdings nicht verhehlen, aber es kam doch auch, wenigstens von Seiten der Sänger, nichts vor, was dem Geiste Mozart's direct zuwider gewesen wäre. Hätte das Orchester in derselben Weise operirt, so würde man die Aufführung eine für Breslauer Verhältnisse gute haben nennen können. Leider war das nicht der Fall. Ich weiß nicht, wie viele Proben man der Zauberflöte diesmal hat angedeihen lassen, jedenfalls waren es mindestens zwei zu wenig. Für routinirte Orchestermusiker bieten die Mozart'schen Opern in rein technischer Beziehung keinerlei Schwierigkeiten, aber sie wollen sauber und accurat gespielt sein. Bereits in der Ouvertüre machten sich divergirende Ansichten zwischen Flöte und Fagott geltend, und im Verlaufe der Oper hatte man wiederholt Gelegenheit, Tactlosigkeiten und sehr fremdartige Interpretationen Mozartscher Gedanken zu hören. Wenn in den complicirten und schwierigen Wagner'schen oder Meyerbeer'schen Opern gelegentlich einige Schock Noten unter die Pulte fallen, so kann man darüber wohl ein Auge zudrücken ohne in seinem musikalischen Gewissen beschwert zu werden, aber die Mozart'sche Musik kann man so verlangen, wie sie sein soll. Bezüglich der Tempis macht man immer wieder dieselbe Erfahrung; sie werden häufig so rasch genommen, daß die Intentionen des Componisten vollständig erdrückt werden. Mozart hat bei Lebzeiten wiederholt gegen die Vergewaltigungen der Capellmeister remonstrirt und ausdrücklich erklärt, Feuer und Leben sei nicht durch übergroße Schnelligkeit zu erreichen, es müsse in der Musik selbst liegen. Wagner hat in seiner Schrift über das Dirigiren den Capellmeistern die bittersten und schärfsten Dinge gesagt, trotzdem aber geht's in dem altgewohnten Geleise weiter. Es ist bekannt genug, daß zu Mozart's Zeiten die Tempobezeichnungen ganz anders aufgefaßt wurden als jetzt, unser Allegretto entspricht etwa dem damaligen Allegro, unser Andante dem damaligen Allegretto u. s. w. Was bei der Außerachtlassung dieser Unterschiede herauskommt, dafür nur ein Beispiel. Das Terzett der drei Knaben: „Seid uns zum zweiten Mal willkommen", eine Perle an Anmuth und Zierlichkeit, wurde derartig heruntergehetzt (im „Blitzzug-Tempo", würde man nach modernster Weise sagen), daß die armen Knäbchen kaum ordentlich sprechen, geschweige denn singen konnten, und die delicaten Figuren der ersten Violine nur noch einen unverständlichen Tonmischmasch bildeten. Wenn ein Allegretto derartig aufgefaßt wird, dann möchte ich wirklich wissen, wie ein Vivace, Presto oder gar Prestissimo bei Mozart ausschaut.

Frau Steinmann-Lampé sang die Königin der Nacht in einer ihrem Organ convenirenden Stimmlage mit großer Fertigkeit und Geläufigkeit; daß Herz und Gemüth an diesem in den gewagtesten Parforcegängen sich äußerndem Mutterschmerz Theil nehmen, kann man füglich nicht beanspruchen. Es sind Bravourstücke, wie sie sich Mozart dann und wann aus übergroßer Gutmüthigkeit und Gefälligkeit von einer befreundeten Sängerin abpressen ließ, weiter Nichts. Erwägt man, daß vor hundert Jahren die Orchesterstimmung eine wesentlich tiefere war und daß es unter den Coloratursängerinnen der Jetztzeit nur wenige giebt, deren Stimmumfang der Originalfassung gewachsen ist, so wird man über die nothwendigen Transponirungen milder denken können. Anders steht es mit Sarastro. Dieser ist, eben aus dem angeführten Grunde, tiefer gedacht, als er jetzt ausgeführt wird, und muß von seiner Wirkung bedeutend verlieren, wenn er höher gesungen wird, als er geschrieben steht. Der am Schlusse der Arie „In diesen heil'gen Hallen" von unseren Bassisten eingelegte tiefe Schlußton stammt gar nicht von Mozart; es ist also auch kein Grund vorhanden, die ganze Arie, nur um sich diesen Effect nicht entgehen zu lassen, einen halben Ton höher zu singen. Ebenso unmozartisch ist es, das bekannte tiefe „doch" durch übermäßiges Aushalten aufdringlich in den Vordergrund zu stellen; es soll durch die Fülle, nicht durch die Länge des Tones wirken. Im Uebrigen muß man Herrn Leinauer zugestehen, daß er den Sarastro würdig und männlich (nicht jugendlich, wie der frühere Vertreter) repräsentirte. Herr Herrmann darf den Tamino zu seinen besten und ansprechendsten Leistungen zählen; wenn es möglich wäre — bei einiger Vorsicht ist es möglich — die häufig vorkommenden scharf aspirirten Tonansätze in Wegfall zu bringen, dann wäre in gesanglicher Beziehung Alles in schönster Ordnung. Frl. Froon's Stimme ist entschieden krank. Schonung für einige Zeit ist, wenn das Opern-Repertoire es irgend erlaubt, dringend geboten. Herr Hermany (Papageno) war in ausnehmend guter Spiellaune; seine harmlosen Späße werden nicht verfehlt haben, ihm neue Freunde und Freundinnen in den oberen Regionen des Hauses zu erwerben. Das Duett mit Papagena (Frl. Kolb) mußte auf Verlangen wiederholt werden; der Abgang, oder besser gesagt, die Abtragung wirkte sehr drastisch. Die drei Damen (Frau Riemenschneider, Frau Sonntag-Uhl und Frau Hradetzky) waren, so weit es die musikalische Sicherheit anbetrifft, durchaus zuverlässig. Mit der Nuancirung und den dynamischen Schattirungen habe ich mich nicht durchweg befreunden können. Mozart hat sonst nicht die Gewohnheit, durch die Anwendung von Vortragszeichen den Sängern eine bestimmte Directive zu geben und dadurch ihrer künstlerischen Selbstthätigkeit vorzugreifen; bei den drei Damen hat er es in fast auffälliger Weise gethan, also doch wohl auch auf die Befolgung seiner Vorschriften einen besonderen Werth gelegt. Ein minutiöses Einstudiren des ersten Quintetts würde ganz überraschende Resultate ergeben. Der fortwährende Wechsel von forte und piano, die häufig vorkommende Bezeichnung „sotto voce" ist durchaus nichts Nebensächliches und Entbehrliches; Stellen wie „Silberglöckchen, Zauberflöten", in denen sich die Factur bis zur feinsten tonmalerischen Detailarbeit erhebt, gehen spurlos vorüber, wenn nicht jeder Sänger mit peinlichster Gewissenhaftigkeit sich den Intentionen des Componisten anschmiegt. Die drei Knaben (Frl. Renner, Beckmann und Pallas) gaben sich redliche Mühe, ihre Aufgaben sinngemäß zu lösen. Der Sprecher des Herrn Melms befriedigte; der böse Mohr (Herr Pa'tek) declamirte seine Arie sehr geläufig, ohne sich allzu ängstlich um die vorgeschriebenen Noten zu kümmern, war aber sonst in schauspielerischer Beziehung ganz acceptabel. — Die Ausstattung war die alte.

E. Bohn.

82. Stiftungsfest der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Seit langen Jahren genießen die Säle der Alten Börse das Privilegium, den akademischen Festessen und den solennen Tagen der schlesischen Gesellschaft ihre Thüren zu öffnen. An diesen Tagen zog sonst Alles, was in Breslau an der Spitze der Gesellschaft steht, als Gast oder Gastgeber dort ein und unter die monotone Erscheinung des zahlreich vertretenen schwarzen Fracks brachten Uniformen und leuchtende Ordensdecorationen die dem Auge nöthige Abwechselung. Die Stiftungstage der schlesischen Gesellschaft waren kleine Hoffestlichkeiten der Wissenschaft, an welchen die zweite Seite der Gesellschaft, die Gemüthlichkeit, nicht zur Geltung kam. Diese frohsinnige Seite wurde dagegen im reichsten Maße hervorgekehrt an den heiteren Abenden, welche unter der Bezeichnung „Käferessen" sich einer mehr

§ 1. Es wird ein für die Benutzung durch die deutsche Kriegsflotte geeigneter Seeschifffahrtscanal von der Elbmündung über Rendsburg nach der Kieler Bucht unter der Voraussetzung hergestellt, daß Preußen zu den auf 156 000 000 Mark veranschlagten Gesammtherstellungskosten desselben den Betrag von 50 000 000 Mark im Voraus gewährt.

§ 2. Der Reichskanzler wird ermächtigt, die Mittel zur Deckung der vom Reich zu bestreitenden Kosten bis zum Betrage von 106 000 000 Mark im Wege des Credits zu beschaffen und zu diesem Zweck eine verzinsliche, nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe aufzunehmen und Schatzanweisungen auszugeben. Die Bestimmungen in den §§ 2 bis 5 des Gesetzes vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für die Zwecke der Marine- und Telegraphenverwaltung, finden auch auf die nach dem gegenwärtigen Gesetz aufzunehmende Anleihe und auszugebenden Schatzanweisungen Anwendung.

§ 3. Von den nicht zur kaiserlichen Marine gehörigen Schiffen, welche den Canal benutzen, ist eine entsprechende Abgabe nach einem vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrath festzustellenden Tarif zu entrichten.

§ 4. Die vom Reich auf Grund dieses Gesetzes alljährlich zu verwendenden Beiträge sind in den Reichshaushaltsetat des betreffenden Jahres aufzunehmen.

Aus der Begründung, welche dem Entwurf beigegeben ist, entnehmen wir über die Abkürzung der Fahrzeit, welche sich für die in Betracht kommenden Nordseehäfen im Verkehr mit den Ostseehäfen östlich der Linie Wittow-Torp bei der Benutzung der Fahrt durch den Canal ergiebt, folgende Daten: Von Hamburg nach der Ostsee 44,91 Stunden, von Bremerhaven 32,54, von Emden 27,69, von Amsterdam 22,12, von Rotterdam 22,11, von Antwerpen 22,12, von Dünkirchen 22,35, von London 22,36, von Hull 15,32, von Hartlepool 8,06, Newcastle 6,36, Leith 3,57.

[Gerücht.] Nach einer Madrider Depesche der „Times" würde sich Prinz August von Portugal, der Bruder des Königs Ludwig, nachdem er in Madrid den Trauerfeierlichkeiten für den König Alfons beigewohnt hat, nach Berlin begeben. Hier würde Prinz August im Namen des portugiesischen Thronfolgers, des Kronprinzen Karl, um die Hand der Prinzessin Victoria, der zweiten Tochter unseres Kronprinzen anhalten. Kronprinz Karl von Portugal ist am 28. September 1863, Prinzessin Victoria am 12. April 1866 geboren.

[Seitens der braunschweigischen Staatsbehörden] ist jetzt die Aufforderung an den Herzog von Cumberland ergangen, den Betrag von etwa 500 000 Mark als Erbschaftssteuer für das Privatvermögen des verstorbenen Herzogs zu zahlen. Wenn sich der Herzog von Cumberland weigert, was selbstverständlich ist, so wird zunächst Beschlag auf das sogen. Bevern'sche Capital (100 000 Thaler Gold) gelegt, dessen vom Landtage genehmigte Auszahlung bekanntlich bis zur Regelung der Erbschaftssteuer verschoben wurde. Unter dieser Bedingung hatte der Landtag die Auszahlung genehmigt. Auch hat der Staat noch weitere Deckungsmittel in Händen.

[Bezeichnung des Feingehalts von Gold- und Silberwaaren.] In geschäftlichen Kreisen dürften die genaueren Bestimmungen interessiren, welche vom Bundesrathe vorgestern auf den Antrag der Ausschüsse über die Bezeichnung des Feingehalts von Gold- und Silberwaaren beschlossen wurden. Danach sollen, wie wir erfahren, Goldwaaren mit einer in eine Sonne eingefügten Reichskrone, die Silberwaaren mit einer neben das Zeichen des Mondes gestellten Krone bezeichnet werden. Ueber dem Zeichen kommt der Name, Firma, unter demselben die Benennung des Feingehalts in Tausendtheilen zu stehen.

[Volkszählung.] Gotha 28 100 (1880: 26 573), Hof 21 890 (20 997), Charlottenburg 42 472 (30 483), Mülhausen i. Els. 69 620 (63 629), Regensburg 36 024 (34 516), Insterburg 20 500 (18 800), Elberfeld 106 363 (93 538), Dortmund 78 289 (66 546), Greifswald 21 333 (19 924), Stralsund 28 725 (29 537, also ein Rückgang von 812). Die größte Bevölkerungs-Zunahme im preußischen Staate hat der Berliner Villen-Vorort Friedenau aufzuweisen. Die Bevölkerungs-Zunahme beträgt seit den letzten 5 Jahren 64 pCt. Das statistische Bureau hatte nur 35 pCt. angenommen und danach das in keiner Weise ausreichende Kartenmaterial bemessen. Die Zählung ergab das Doppelte, der Ort hat jetzt 2137 Einwohner ohne die Straßen, welche auf Schöneberger Terrain liegen. Vor 14 Jahren wuchs hier überall noch üppig die Kartoffel und Getreide, kein Baum war weithin sichtbar und jetzt ist Friedenau eine Gartenstadt.

[Albert Lindner] ist, wie wir bereits mitgetheilt haben, geisteskrank in eine Heilanstalt gebracht worden. Lindner hatte sich ursprünglich dem Lehrfache gewidmet und war Gymnasiallehrer in Rudolstadt, wo er in behaglichen Verhältnissen lebte und sich nebenbei damit beschäftigte, die Helden des classischen Alterthums dichterisch zu verherrlichen. Im Jahre 1867 erhielt er mit seinem Drama „Brutus und Collalinus" den Schillerpreis. Da gab er das Lehrfach auf und widmete sich ausschließlich der Dichtkunst, er vermochte aber nur noch mit der „Bluthochzeit" größeren Erfolg zu erringen. Er gerieth nach und nach in bedrängte Verhältnisse. Da traf ihn — wie der „B. B.-C." erzählt — in diesem Jahre noch ein besonders harter Schlag. Er war in einem Processe, den der bekannte Uebersetzer Wilhelm Lange gegen ihn führte, wegen Benutzung der Lange'schen Uebersetzung des „Revisor" von Gogol zu einem empfindlichen Ersatz verurtheilt worden, und es wurde ihm nicht nur die Wohnungseinrichtung, es wurden ihm auch die Tantièmen aus seinen Werken abgepfändet und damit jedes Einkommen abgeschnitten. Ein Hoffnungsstrahl sollte sich Lindner plötzlich zeigen, — aber gerade dieser Hoffnungsstrahl brachte oder beschleunigte doch sein Verderben. Der Herzog von Meiningen war im Sommer in Berlin und entbot Lindner zu sich. In einem geliehenen Frack erschien der Dichter beim Herzog, der ihm manch' frohe Aussicht eröffnet haben mochte, — in freudiger Erregung, aber verwirrten Geistes kehrte Lindner heim. Er hatte wohl noch die Kraft gehabt, sein Elend still weiter zu tragen, die Aussicht auf eine frohere Zukunft zu ertragen, hatte er die Kraft nicht mehr, sie blendete ihn, sein Geist begann zu schwärmen, und die Lage der Familie war von da an nur noch trostloser. Aus einem kleinen Beitrag der Schiller- und der Tiedgestiftung und aus dem ärmlichen Ertrage des Unterrichts, den seine heroisch opfermuthige Frau ertheilte, lebte die zahlreiche Familie sehr kümmerlich. Der unbeugsame Stolz hielt Lindner ab, es je seine Freunde merken zu lassen, wie traurig es um ihn bestellt war.

[Hochverrathsproceß.] Aus Leipzig wird gemeldet: Noch vor Schluß dieses Jahres wird wieder ein Hochverrathsproceß vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen. Wie die im Flur des Gerichtsgebäudes aushängende Bekanntmachung ergiebt, wird Mittwoch, den 30. December, Vormittags 9 Uhr, eine Sitzung des vereinigten zweiten und dritten Strafsenats des Reichsgerichts gegen den Conditor Johann Carl Scupin aus Namslau wegen Versuchs der Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens stattfinden.

[Unschuldig verurtheilt.] Vor ungefähr einem halben Jahre wurde von dem Boden des Hauses Skalitzerstraße 5 für angeblich 500 M. Wäsche gestohlen. Zu derselben Zeit arbeiteten auf dem Dache des genannten Hauses der Dachdeckermeister A. Schöneich und dessen Geselle Friedrich Krausnick und wurde Letzterer von einer Mietherin desselben Hauses als der Thäter des Diebstahls beschuldigt, indem dieselbe vor Gericht die Aussage machte und mit einem Eid bekräftigte, daß sie den Dachdecker Krausnick mit Sicherheit als diejenige Person wiedererkenne, welche sie mit einem gefüllten Sack vom Boden des Hauses Skalitzerstraße 5 am Tage des Diebstahls habe kommen sehen. Hierauf wurde Krausnick, welcher bereits 5 Monate in Untersuchungshaft gesessen, zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Zufällig ist es nun der Criminal-Polizei gelungen, den wirklichen Dieb zu ermitteln und festzunehmen; derselbe hat bereits ein umfangreiches Geständniß abgelegt und sind auch verschiedene von den gestohlenen Gegenständen in seinem Besitz gefunden worden. Krausnick ist nun zwar, nachdem er von der Strafhaft 6 Monate verbüßte, entlassen worden; doch in welchem Zustande seine Häuslichkeit sich befindet, kann man sich denken. Der Frau war von dem Hauswirth die Wohnung mit den Worten gekündigt worden: „Spitzbuben dulde ich nicht in meinem Hause"; sie sah sich gezwungen, Alles, was sie irgend entbehren konnte, aus Noth zu verkaufen. (Volksztg.)

* **Berlin**, 13. Decbr. [Berliner Neuigkeiten.] Der Armeelieferant Wollank ist, wie der „Hann. Kur." aus Hildesheim mittheilt, durch Gefängnißbeamte nach Berlin transportirt worden, wo die Untersuchung in der Zahlmeister-Angelegenheit einheitlich geführt werden soll. — Der dem Inhaber der Gratweil'schen Bierhallen mit einer größeren Geldsumme durchgebrannte Hausdiener Franz Rolle hat sich nach einer hierher gelangten telegraphischen Meldung am Donnerstag in Basel erschossen.

Köln, 12. Decbr. [Die Beerdigung des Oberbürgermeisters Dr. Hermann Becker.] Dichtbelagert waren das Rathhaus unserer Stadt und die an dasselbe anstoßenden Straßen, soweit es die Absperrung zuließ, von einer großen Menschenmenge, als gegen $1/2$3 Uhr sich die mit besondern Zulaßkarten versehenen Spitzen der Civil- und Militärbehörden im Muschelsaale einfanden, um dort der Trauerfeier anzuwohnen, welche dem verstorbenen Oberbürgermeister zu Ehren veranstaltet wurde. Sie nahmen im Halbkreise um den mit zahllosen Kränzen und Palmenwedeln bedeckten Katafalk Aufstellung. Auch die Wittwe des Heimgegangenen hatte sich eingefunden und im Nebenzimmer mit Verwandten, unter andern ihrem Bruder und verschiedenen Damen, in tiefem Trauergewande Platz genommen. Dort versammelten sich auch die Beigeordneten und Stadtverordneten. Punkt $1/2$3 Uhr traten diese Leidtragenden in den Muschelsaal und stellten sich zur rechten Seite des Trauergerüstes auf; der erste Beigeordnete und stellvertretende Bürgermeister Pelman eröffnete die Todtenfeier mit folgenden Worten:

„Hochgeehrte Versammlung! Wie die städtische Verwaltung und Vertretung den Verlust ihres treuen und zuverlässigen Führers betrauert, so schmerzlich wird dieser Verlust auch in weitern, insbesondere auch idealen Zwecken sich widmenden Kreisen empfunden. Denn in edlem und ernstem Streben für alles Schöne, in innigem Verständnisse aller bedeutsamen Erscheinungen hat der Dahingeschiedene auch die Gebiete der Kunst und Wissenschaft betreten und auch hier dem Lehrling wie dem Meister unwandelbares Wohlwollen entgegengetragen. Diese und viele verwandte Eigenschaften des Geistes und Charakters schweben heute auf aller Zungen; sie ließen noch herrliche Früchte erwarten, nicht nur für den Verblichenen selbst, sondern bei dessen hoher Gabe anregender Mittheilung auch für die nähern und selbst fernstehenden Freunde. Diese Freude sollte ihm versagt sein. Wir stehen an dem Sarge und können nur dem Wunsche Ausdruck geben, wohlverdiente, bleibende Anerkennung möge den Hinterbliebenen als tröstender Begleiter zur Seite stehen. — Hochgeehrte Herren! In Ihrem Gemüthe werden diese Empfindungen noch weitere Anklänge finden, und Sie werden mir gestatten, mit den Dichterworten zu schließen:

Drum ehret ihn; denn was dem Freund das Leben
Nur halb ertheilt, soll ganz die Nachwelt geben."

Nach Herrn Pelman hielt Pastor Fuchs folgende Ansprache:

„Wenn noch ein letztes Wort an diesem Sarge, der die Ueberreste eines theuren Todten birgt, am Platze ist, so sei es gesprochen für die, welche im engsten Trauerkreise den Sarg umstehen und das nächste Recht haben, daß ihre Trauerempfindungen hier zum Ausdruck kommen. Klagend hat eine große Stadt durch den Mund ihres Vertreters des Verstorbenen gedacht und ihm Anerkennung gezollt für alles, was er planenden Geistes in entwicklungsvoller Zeit Großes der Stadt geschaffen. In Erinnerung an eine große Zeit des Werdens haben die Freunde des Todten sich jener Zeit erinnert, wo er im Kreise gleichgesinnter Genossen gestrebt, allmälig sich klärend und sich im Laufe der Zeit durchringend zu den höchsten Zielen, bis er in den ruhigen Hafen gesegneter Berufspflichten einging und sein Wirken die Saat kommender Früchte wurde. Das Gesagte giebt uns noch nicht das volle Bild des begabten Mannes. Gerade im letzten Jahrzehnt begann seine Laufbahn; nachdem die städtische Vertretung ihn an die Spitze des Gemeinwesens gestellt, öffnete sich ihm ein Lebensberuf, der ihm, je später er hineintrat, um so reicher und voller Befriedigung gewährte und seinen Lebensabend schmücken sollte. Das höchste Glück fand er im Kreise des Familienlebens. Nach allen Mühsalen, Täuschungen und Entbehrungen seines frühern Lebens fand er hier in Köln Weib und Kind, im Spätherbste seines Lebens ist ihm hier ein Familienglück aufgeblüht, welches die überreiche Entschädigung für früher erlittenes Ungemach bildete. Wer hätte es geglaubt, daß dieser Mann, der so lange im politischen Sturm und Wirrsal gestanden, der so manche schwere Wunde davongetragen, dieser Mann der Wissenschaft und des Forschens, des Streites und der geistigen Arbeit so zart, so innig, so wahrhaft patriarchalisch zu lieben verstand. Vielen ist er Vieles, manchen Großes gewesen, das Beste und Größte aber war er denen, die ihn Gatten und Vater nannten, die aus nächster Nähe den tiefsten Blick in sein reiches Gemüth, sein liebebedürftiges und so liebevolles Herz senken durften. Die Stimme der Gattin, der Kinder Stimme, darf in unserer Trauer nicht fehlen, sie soll aus tiefstem Herzen dringen mit dem Bekenntniß, daß er, der Vater einer großen Bürgerschaft, im besten Sinne des Wortes ein Vater gewesen unter denen, die seines Fleisches und Blutes sind. Die Lücke, die der Tod in einen Beruf reißt, ist bald wieder ausgefüllt, aber die Lücke im Familienkreise, die leere Stelle an der Seite eines vereinsamten Weibes und in der verwaisten Kinderschaar bleibt schmerzlich offen, sie schließt sich nicht. In diese Lücke hinein möchte ich in unser aller Namen, auch der Fernstehenden, da wir uns angesichts dieser Leiche alle als Familienglieder fühlen, ein tröstliches Wort sprechen, denn trösten ist meines Amtes höchster und schönster Zweck. Trostvoll sei der zum zweiten Mal verwittweten Frau das Bewußtsein, daß sie über einen Mann, der viel Sturm, Unruhe und Wirren durchgemacht, die mit seinem lautern Charakter in einem tragischen Gegensatz standen, das milde Sonnenlicht treuer Gattenliebe ausgegossen, die über das Grab hinaus sehnsüchtig die Arme breitet. Trost sei es den verwaisten Kindern, daß sie einen Namen tragen, der zu den bekanntesten und genanntesten seiner Zeit gehört, einen Namen, den viele in Widerspruch, ja, in Erbitterung, niemals aber mit Geringschätzung und Nichtachtung nannten, einen Namen, der durch mancherlei Vorurtheil und Anfechtungen siegreich hervorging, dessen Träger im selben Köln, wo er seiner Zeit geächtet erschien, seinen Lauf beschließt, nachdem ihm in hunderttausend Herzen ein reicher Kranz der Werthschätzung und der Dankbarkeit erblüht. Wir alle, die trauernd an diesem Sarge stehen, nicht nur als Bürger, die ihrem Oberbürgermeister das letzte Geleit geben wollen, auch nicht nur als Freunde, die dem verstorbenen Freunde ein Wort des Abschieds widmen, sondern auch als Christen, wir wollen die letzten und tiefsten Empfindungen ausklingen lassen als Christen, gleichviel welches Namens und welcher kirchlichen Zugehörigkeit wir sind, da wir alle auf dem Grunde stehen, den Niemand anders legen kann, Jesus Christus, in dessen Namen wir uns alle zusammenfinden. Stellen wir ihn als leuchtenden Stern über diese Trauerfeier und geben wir unserm christlichen Bruder das Friedenswort des Herrn mit auf den Weg: Ziehe hin in Frieden."

Die Feuerwehr-Mannschaften traten nun vor, vertheilten die Kränze unter sich und trugen den Sarg hinaus in den auf dem Rathhausplatz aufgestellten Leichenwagen. Während der Sarg mit dem Verblichenen dem Leichenwagen übergeben ward, stimmte der Kölner Männer-Gesangverein Mendelssohns wehmüthig schönes Lied an: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!" Bei des Liedes letzten Accorden ordnete sich der Zug und bald setzte er sich unter den dumpfen Klängen der Trauermusik in Bewegung. Eine Capelle schritt an der Spitze, ihr folgte ein Theil der Feuerwehr, dieser die Nachtwache, beide Corps in blanker Uniform. Einer hübschen, von Trauer umflorten Fahne folgten die elternlosen Kleinen, welche in dem städtischen Waisenhause Aufenthalt, Unterricht und Pflege finden. Ernst und feierlich ertönte wieder ein Trauermarsch; es war das Musikcorps der Innungen, welches diesen spielte, und mit ihren Fahnen zogen nun die Vertreter der Gewerke auf, nach Innungen geschieden, meist in recht ansehnlicher Zahl. Diesen schloß sich der Lehrer-Gesangverein an, ein zahlreicher Chor, dem andere Gesangvereine, wie die Germania, Polyhymnia, der Liederkranz und zuletzt der Kölner Männer-Gesangverein, sämmtlich um ihre Banner geschaart, folgten.

Unter Vorantritt einer Capelle erschienen nun die städtischen Beamten im Zuge. Herr Linn, der jetzige Standesbeamte, der langjährige Secretär des Verstorbenen, trug die Insignien, womit fürstliche Huld des Heimgegangenen Verdienste ausgezeichnet hatte, unter diesen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und den Kronen-Orden dritter Klasse. Nun fuhr der Leichenwagen einher in Kränzen und Palmen gehüllt, vor und neben dem Wagen trug eine große Zahl Feuerwehrleute ebenfalls den in lichtes Grün geflochtenen Blumenschmuck. Zu den zahllosen Spendern gehörte auch die Stadt Köln. Ein Riesenkranz aus duftigen Rosen, zarten Camellien, lieblichen Eucharis, kostbaren Tuberosen und Hyacinthen, aus Lorberzweigen und anderem Grün gewunden, mit leichtem Flor durchwebt, war ihre Liebesgabe. Auf roth und weißem Bande stand die Widmung: „Dem hochverehrten Herrn Oberbürgermeister Dr. H. Becker die dankbare Stadt Köln."

Die Verwandten des Entschlafenen und der evangelische Pfarrer Fuchs eröffneten den zweiten Theil des Zuges; den Beigeordneten und dem Stadtverordneten-Collegium wurde das Stadtbanner vorangetragen.

---

als localen Berühmtheit erfreuten. An diesen Abenden wurde alle Wissenschaft zu Haus gelassen und der Fidelität Thür und Thor geöffnet. Heitere Lieder würzten das einfache Mahl und es wechselten nicht nur geistreiche Scherze in buntester Reihenfolge ab, bis zum Dessert die Käfer verzehrt wurden, denen der Abend seinen Namen verdankt, sondern es geht die Sage, daß mancher Gelehrte und Ungelehrte, der niemals Entomologie trieb, an diesen mit dem beginnenden Morgen endenden Abenden der überraschten Gattin einen reizenden kleinen Käfer mit nach Haus brachte.

In den letzten Jahren aber riß das unerbittliche Schicksal so große Lücken in den Kreis dieser fidelen Abende, daß der junge Nachwuchs sie nicht ausfüllen konnte. In rascher Reihenfolge ging eine Zahl von Männern hinüber, welche immer das Banner der Geselligkeit hoch gehalten hatten, wir erinnern nur an den unverwüstlichen Hodann, den Bauchredner und Fistelsänger par excellence, an die gesangeskundigen Letzner und Prawit, und der Frohsinn dieser Abende begann zu sinken. Dazu trat der herbe Verlust, welcher der Gesellschaft durch den Tod Göpperts erwuchs, jenes eminenten Gelehrten, der die Wissenschaft unermüdlich popularisirte, der durch mehr als sechszigjähriges Wirken in allen Theilen der Provinz bekannt war und gefeiert wurde, dessen Popularität eine geradezu erstaunliche war und sich nur erklären ließ aus der überwältigenden Liebenswürdigkeit, mit welcher er Jedermann entgegen kam. Auf der einen Seite ein wahrer Fürst der Wissenschaft und sie auch äußerlich in vornehmster Weise repräsentirend, war er auf der anderen Seite die personificirte schlesische Gutherzigkeit und Liebenswürdigkeit, dadurch Aller Herzen gewinnend.

Das neue Präsidium nun, Geheimrath Heidenhain als Nachfolger Göppert's an der Spitze, hatte die unter solchen Verhältnissen unendlich schwierige Aufgabe, der Gesellschaft neuen Lebensstoff zuzuführen und sie auf der Höhe ihrer Bedeutung zu erhalten. Im wissenschaftlichen Sinne war in dieser Richtung bereits Vieles geschehen, das Leben in den Sectionen der Gesellschaft pulsirt wiederum rege und die Verbrüderung mit der Provinz wird eine immer innigere, auch die steigende Zahl der Mitglieder documentirt das Gedeihen der Geistesarbeit in Schlesien. Sonnabend Abend nun wurde auch auf geselligem Felde der erste Schritt unter dem neuen Directorium gethan. Der officielle Zwang war von dem Stiftungsfeste gewichen, und in dem Nebensaal der alten Börse vereinigte sich vor dem Bilde Friedrichs des Großen eine Versammlung von reichlich hundert Personen im zwanglosen Rock und in einfacher Uniform zur Feier des 82. Stiftungstages der Gesellschaft.

Zum ersten Toaste erhob Herr Geheimrath Heidenhain das Glas: Wo und unter welchen Auspicien immer deutsche Männer zusammenkommen, das erste Glas gehört dem Kaiser. Vor zweiundzwanzig Jahren habe Redner zum ersten Male die Festrede an des Königs Geburtstag in der Universität gehalten. Damals in der Zeit der Schleswig-Holsteinischen Wirren schloß er diese Rede im Hinblick auf die gewitterschwangere Zeit mit den Worten: Gott schütze den König auf seinem Throne! Seitdem hat die Zeit gekreißt und geboren ist Kaiser und Reich. Welches Bild, das Deutschland von damals und das von heut! Damals der Bundestag in Frankfurt, erfunden, um die deutschen Stämme auseinander zu halten, heut das einheitliche Reich, damals jedes Staatchen an den auswärtigen Höfen vertreten durch Gesandte, welche nur die Sonderinteressen ihrer Gebieter vertraten, heut eine ebenso mächtige als kluge Diplomatie, welche alle Völker des Erdballs zwingt, mit ihr zu rechnen, der deutsche Handel damals in fremden Händen und oft übermüthig verletzt, heut jeder Deutsche im Auslande unter sicherem Schirm und Schutz, dazu die Einheit in der Verwaltung, im Justizwesen mit dem Reichsgericht in Leipzig, in der Münzfrage, in der Wehrkraft, und als Schöpfer dieser Thaten, der Verwirklichung der Träume, für welche die gesinnungstüchtige deutsche Jugend einst so schwer büßen mußte, unser allgeliebter Kaiser! Ihm bitte er das volle Glas zu weihen. Das begeisterte dreimalige Hoch, welches den Worten des Präsidenten folgte, zeigte, daß es den Rufenden aus dem Herzen kam.

Herr Geheimrath Biermer begrüßte nach dem Gesang des ersten Tafelliedes die erschienenen Gäste. Er hob hervor, daß man absichtlich diese zwanglose Form der Zusammenkunft gewählt habe. Allerdings feiere die Gesellschaft dafür zum ersten Male das Stiftungsfest ohne die Spitzen der Behörden, aber die Gesellschaft wolle auch keine Spitze sein; er hoffe, daß spätere Einladungen wieder so gern angenommen werden würden, daß der Saal zu klein sein werde. In den letzten Jahren sei das Wesen der Gesellschaft zu sehr auf die äußere Repräsentation gerichtet gewesen und die Fühlung mit der Provinz sei verloren gegangen. Er hoffe, daß der Eintritt vieler „Füchse", die auch in Form alter Herren willkommen seien, das Leben in der Gesellschaft von Neuem anregen werde und so leere er sein Glas auf das Wohl der Gäste und der jungen alten Füchse der Gesellschaft an ihrem 82. Stiftungsfeste.

Das zweite Tafellied, welches sich diesem Gruß anschloß, erregte stürmische Heiterkeit und das „Schmollis dem Dichter" fand fröhlichen Widerhall. Wir geben die famosen humoristischen Verse hier wieder und glauben verrathen zu dürfen, daß in der Person des anonymen Barden Medicin und Wehrkraft sich vereinigen:

Ich preise hoch mein Schlesierland,
Von Bergen stolz umkränzt,
Wo hell der Oder Wellenband
Durch grüne Matten glänzt,
Wo sich der Eichwald hoch erhebt,
Von Aehren wogt die Flur,
:,: In prächt'gen Städten lebt und webt
Die Schlesische Cultur. :,:

Fürs ganze Land wirkt ernst und still
Ein thätiger Verein,
Der sich allein dem Wohle will
Des Vaterlandes weihn.
Auf! Heute laßt beim Rebensaft
Uns fröhlich singen nur,
:,: Was heiter wirkt die Brüderschaft
Für Schlesische Cultur. :,:

Vor allen Sectionen eilt
Voran die Medicin;
Sie lehrt, wie jetzt den Kater heilt
Das reine Cocaïn.
Doch wahre Panacee allein
Ist Malz- und Traubencur:
:,: Für jedes Leid hilft ein Glas Wein
Von Schlesischer Cultur. :,:

Hygiene sieht in jedem Fall
Bacillen ausgesät,
Im Schulpalast strahlt überall
Licht, Elektricität.
Der Forschungseifer treibt uns fort
Auf Oswitz' duft'ge Flur;
:,: Das Endproduct studirt man dort
Der Schlesischen Cultur. :,:

Naturhistorik schließt sich an,
Des Wissens weit'stes Fach.
Was uns die Welt nur bieten kann,
Hier findet es sein Dach.
Carvol, Monotus, Titanit,
Das Mammuth, das Tellur,
:,: Selbst Keschk und Kephir zählt jetzt mit
Zur Schlesischen Cultur. :,:

Dieser städtischen Behörde schlossen sich die Spitzen der anderen hiesigen Behörden an, in erster Reihe die königliche Regierung und die Generalität mit dem Gouverneur der Festung Köln in der Mitte, der Central-Dombauverein, dessen Vorstandsmitglied Dr. Becker war, folgte dem Vereinsbanner. Auch zahlreiche Bürgermeister von auswärts gaben dem verstorbenen Collegen das letzte Geleit. Die Offiziercorps der Garnison hatten Abordnungen gestellt, die Gerichte, die Lehrer-Collegien der höheren Lehranstalten, die sämmtlichen Corporationen, die gelehrte Welt und die Künstlerschaft, die Handelskammer und der Kaufmannsstand, kurz alle Berufsklassen waren vertreten. Den Schluß bildeten Krieger- und Turnvereine. Fast sämmtliche Vereine führten ihre Fahnen mit sich, welche dem hochgeschätzten Verstorbenen zu Ehren mit Trauerflor und schwarzen Bändern geschmückt waren.

So entwickelte sich denn in der für die Leidtragenden freigehaltenen Umgebung des Rathhauses ein Zug, so großartig, wie Köln seit Jahren keinen mehr gesehen hat. Eine lange Reihe Wagen schloß den Zug. Trotz des winterlichen Wetters waren alle Straßen bis zum Kirchhof und dieser selbst mit Menschen besetzt. Als sich auf dem Kirchhofe die Reihe der Leidtragenden um das Grab geschlossen und der Sarg in die Gruft gesenkt war, trat Pastor Fuchs vor, um hier nochmals in warmen Worten dem Vater der Stadt, dem hochbedeutsamen Manne den Dank und die Verehrung zu zollen, von welchen alle Umstehenden, die ganze Bürgerschaft und viele, die über das Weichbild der Stadt Köln hinaus wohnen, tief erfüllt sind und welche sie dem Dahingeschiedenen zur Ehre und Ruhm bewahren werden. Nach dem gemeinschaftlichen Gebete und dem letzten Segenswunsche des Geistlichen stimmte der Lehrergesangchor das Lied an: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.“ Daran schloß der Kölner Liederkranz den ergreifenden Chor von „Beati mortui“, und dann entbot die Musikcapelle dem in die kühle Erde Gebetteten mit dem Liede „Ruhe sanft“ den letzten Scheidegruß, während die Leidtragenden die übliche Schaufel Erde auf den Sarg niederstreuten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. December. [Ein Gattenmord.] Eine entsetzliche Blutthat ist heute Morgen verübt worden. Der ehemalige Glasermeister und nunmehrige Hausbesorger Karl Schuster hat seine Gattin in geradezu bestialischer Weise ermordet. Schauplatz der Gräuelthat war das Haus Nr. 5 der Thurygasse. In diesem Häuschen befindet sich die Wohnung des 58jährigen Hausmeisters Karl Schuster, welche er mit seiner Gattin Marie und seinem achtzehnjährigen Sohne Karl theilte. Zwei andere Söhne und eine Tochter haben ihren besonderen Hausstand. Heute Morgen verließ der Sohn Karl zu gewöhnlicher Stunde die Wohnung, um seiner Beschäftigung — er ist Lackierergehilfe — nachzugehen. Etwa eine halbe Stunde später — gegen 3/4 8 Uhr — erschien der älteste Sohn Wenzel, welcher gleichfalls Lackirer ist, vor der Wohnung seiner Eltern, fand dieselbe aber zu seinem Erstaunen abgesperrt und die Fenster verhangen. Er pochte wiederholt an das Fenster; zu ihm gesellte sich der Eigenthümer des Hauses, welcher ihm, als auch sein Klopfen unbeantwortet blieb, rieth, die Thüre aufzusprengen, da ein Unglück geschehen sein müsse. Als sich Wenzel hierzu anschickte, öffnete sich aber die Thüre von innen und in den Hof heraus trat in verwahrloster äußerer Erscheinung der Hausmeister und sagte, den Hausherrn erblickend: „Guten Morgen, Herr Hausherr.“ Der Sohn fragte ängstlich: „Vater, sagen's, wo is denn die Mutter?“ — „Wo wird's sein, dummer Kerl,“ entgegnete der Trunkenbold, „drinn is.“ — Der ängstliche Sohn war bereits über die Schwelle getreten, im selben Momente nahm der Alte Reißaus. Ein entsetzlicher Anblick bot sich den Eingetretenen: Seine Mutter lag, in einer Bettdecke eingewickelt, am Boden, mit zerschlagenem Haupte, mit durchschnittener Kehle. Wenzel Schuster wollte vor Schmerz über dieses gräßliche Bild fast zusammenbrechen; doch den Zusammenhang sofort errathend, faßte er sich schnell und eilte mit Windeseile dem flüchtigen Mörder nach. Eine aufregende Scene spielte sich nun ab: ein Sohn verfolgte als Rächer der erschlagenen Mutter seinen eigenen Vater! In athemloser Hast stürmte Wenzel Schuster dahin, und mit solcher Wucht, daß er, als er endlich den Flüchtigen beim Kaufmannsgeschäfte „zum schwarzen Hund“ in der Liechtensteinstraße erreicht hatte, ihn fassend, aufs Straßenpflaster hinstürzte und sich nicht unbedeutende Verletzungen zuzog. Doch den Flüchtling ließ er nicht los, er hielt ihn fest beim Rocke, erhob sich und zerrte den Widerstrebenden gewaltsam zurück nach dem Schauplatz seiner Gräuelthat. Dort waren indessen die Functionäre des Polizei-Commissariats Roßau erschienen, welche den Verbrecher in Empfang nahmen und nach erhobenem Thatbestande dem Landesgerichte einlieferten. Die Leiche der Ermordeten wurde in die Todtenkammer des Allgemeinen Krankenhauses übertragen. Karl Schuster war in der ganzen Umgebung als gewaltthätiger, stets angetrunkener Geselle gefürchtet und gemieden. Wegen dieser Eigenschaften sah sich auch der Hausherr genöthigt, ihm den Dienst und die Wohnung zu kündigen, was er bisher nur aus Mitleid für die arme, ehrliche Frau und aus Rücksicht auf seine braven, fleißigen Söhne nicht gethan hatte. Zugleich gab des Hausherrn Gattin der Frau den Rath, mit ihrem Sohn Karl zusammenzuziehen und sich von dem rohen Trunkenbold zu separiren, bei welchem sie ihres Lebens nicht sicher sei. Nach Angabe der Hausgenossen war bei Karl Schuster bereits Säuferwahnsinn ausgebrochen. Thatsächlich war er bereits im Jahre 1863 im Irrenhause zu Brünn internirt. — Wie die Mordscene herbeigeführt wurde, darüber fehlen noch weitere Daten; da sie sich ohne Zeugen abspielte, so ist man auf die Angaben des Mörders selbst angewiesen. Die Familienglieder glauben, daß die alte Frau dem Manne beim Frühstück Vorwürfe über seinen Lebenswandel machte, dessentwegen sie nun an die Luft gesetzt würden, und daß sich hierbei ein Streit entspann, welcher ein so blutiges Ende fand. Die Mordwerkzeuge waren eine Hacke, ein Messer, ein Bügeleisen und ein Hammer, denn sämmtliche fand man mit Blut und Fleischfetzen bedeckt. Der jüngste Sohn Karl, welcher bei den Eltern wohnt, wurde, als er von dem Vorfalle vernahm, ohnmächtig und mußte krank vom Platze getragen werden.

Griechenland

[Die Geschichte von dem griechischen Pulver,] welches zwar schwarz wie anderes Pulver aussieht, aber nach dem Berichte, der durch alle Zeitungen der Welt ging, nicht schießt, hat in Athen sehr unangenehm berührt. Die griechische Regierung läßt durch die „Pol. Corr.“ folgendes Dementi verbreiten:

In einigen österreichischen und ungarischen Blättern waren kürzlich Mittheilungen über die angeblich schlechte Qualität des von der griechischen Fabrik Moraitinis erzeugten Pulvers enthalten und in witzig sein sollender Manier wurde mit diesem Umstande sogar die Zögerung Griechenlands, seine militairische Action zu beginnen, in Zusammenhang gebracht. Nichts ist indeß unwahrer, als die erwähnte Behauptung. Vor Allem sei constatirt, daß die Patronen der griechischen Armee zum größten Theile mit Pulver aus französischen oder aus sehr bekannten deutschen Fabriken, deren Product dem französischen qualitativ vollständig gleichsteht, geladen sind. Nur ein kleiner Theil des für die Patronen zur Verwendung gelangenden Pulvers wird aus der inländischen Pulverfabrik von Moraitinis bezogen, dessen Qualität jedoch nichts zu wünschen übrig läßt und dem französischen Pulver vollständig adäquat ist, was schon daraus erhellt, daß die griechische Regierung fortfährt, bei dieser Fabrik Pulverbestellungen zu machen. Was die Granaten anlangt, so werden dieselben nicht, wie behauptet wurde, von Moraitinis geliefert, sondern dieselben entstammen sämmtlich dem Etablissement Krupp.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 14. December.

In der Reichstagssitzung vom 11. December c. äußerte Herr Regierungsrath Gamp, Reichstagsabgeordneter, in Bezug auf die Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft: „Ich führe nur noch aus dem Berichte der Schlesischen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft an, daß auf 3466 Versicherte je über 20 Mark Verwaltungskosten kommen. Ich würde mich freuen, wenn diese Angaben widerlegt würden.“

Diese Angaben sind, wie nachgewiesen werden kann, falsch, und bleiben um das beinahe 70fache hinter der Wahrheit zurück. Nach Inhalt der Rechenschaftsberichte der Jahrgänge 1882/84 S. 6 und 7 standen gegen Betriebsunfälle in der Schlesischen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft unter Versicherung:

im Jahre 1882:	202 682	Personen,
= = 1883:	207 908	=
= = 1884:	222 211	=

Die Ueberzeugung von der Unrichtigkeit seiner Angaben hätte, so schreibt man uns von authentischer Seite, Herrn Abgeordneten Gamp doch überkommen sollen, wenn er in den erwähnten Rechenschaftsberichten die Summen der Schadenfälle sich nur etwas genauer angesehen hätte, welche die Gesellschaft in diesen drei Jahren zu reguliren hatte; sie betrugen: 1882 4461, 1883 5697, 1884 6557 Schadenfälle.

Nicht minder unrichtig wird die Angabe bezüglich der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft sein, welcher Herr Abgeordneter Gamp einen Unkostenaufwand von 27 Mark pro Kopf der Versicherten, deren Zahl er auf 20 000 angiebt, imputirt. Die Gesellschaft hat in ihren Rechenschaftsberichten die Summe der Personen nicht bekannt gegeben, welche bei ihr gegen Betriebsunfälle versichert waren, es ist uns indessen bekannt, daß die Zahl dieser Versicherten im Durchschnitt 500 000 betragen hat, auch hier weicht also die Angabe des Herrn Gamp um das 25fache von der Wahrheit ab.

— In Bezug auf die in Nr. 871 dieses Blattes unter der Spitzmarke „Zur Krankenversicherung der Arbeiter“ enthaltenen Ausführungen über die Vorzüge der freien Hilfskassen wird uns von orientirter Seite aus Berlin geschrieben:

Es ist richtig, daß die Zwangskassen regelmäßig nur solchen Mitgliedern, welche bisher den Unterhalt von Angehörigen aus ihrem Arbeitsverdienste bestritten haben, ein beschränktes Krankengeld zahlen; sie bestreiten aber daneben die vollen Kosten der Krankenhauspflege. Die freien Hilfskassen, welche an Stelle der freien ärztlichen Behandlung auch ein erhöhtes Krankengeld gewähren, zahlen dies freilich voll weiter, wenn das Mitglied sich im Krankenhause befindet; die Kosten des letzteren muß aber das Mitglied selbst bezahlen. Ob der letztere Modus von Vortheil für den betreffenden Kranken ist, scheint mir recht zweifelhaft.

Wenn ferner jener Artikel behauptet, daß die Arbeitgeber in unfallversicherungspflichtigen Betrieben, deren Arbeiter einer freien Kasse angehören, bei Betriebsunfällen während der 5. bis 13. Woche keinerlei Zuschuß zum Krankengelde zu leisten haben, so widerspricht dies den gesetzlichen Vorschriften. § 5, Abs. 9 des Unfall-Versicherungsgesetzes spricht von allen Krankenkassen ohne Unterschied, und § 1 der Anweisung des Reichsversicherungsamtes zählt ausdrücklich die dem § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügenden freien Hilfskassen als unter den § 5 cit. fallend auf. Dementsprechend bestimmt auch § 4 dieser Anweisung:

Hilfskassen, welche an Stelle freier ärztlicher Behandlung und freier Arznei ein erhöhtes Krankengeld gewähren (§ 75, letzter Satz des Krankenversicherungsgesetzes) haben dem verletzten Kassenmitgliede für die im § 2 angegebene Zeit als Mehrbetrag auf Grund des § 5, Abs. 9 cit. soviel zu gewähren, als zur Erreichung von elf Zwölfteln des bei der Berechnung des Krankengeldes zu Grunde gelegten Arbeitslohnes erforderlich ist.

Diesen Mehrbetrag muß auch hier der Betriebsunternehmer erstatten. Es giebt wohl einzelne Hilfskassen, welche schon auf Grund ihres Statuts jenes hohe Krankengeld zahlen — dann fällt natürlich die Zuschußverbindlichkeit des Unternehmers fort —; aber mindestens ebensoviele Ortskrankenkassen gewähren auf Grund des § 21, Abs. 2 des Krankenversicherungsgesetzes stets ein so hohes Krankengeld, daß eine Erhöhung desselben auf Grund des § 5 und ein weiterer Zuschuß des Betriebsunternehmers nicht erforderlich ist. Wenn der obige Artikel als Grund für seine Ansicht anführt, daß „eben die Mitglieder Seitens der freien Kasse in voller versicherter Höhe des Arbeitslohnes entschädigt werden“, so ist diese Deduction nicht recht verständlich. Wenn damit etwa gesagt werden soll, daß alle freien Hilfskassen ihren Mitgliedern den vollen Arbeitslohn als Krankengeld gewähren, so ist dies unrichtig. Nur bei den freien Hilfskassen, welche allen Mitgliedern bereits ein Krankengeld in Höhe von elf Zwölfteln des zu Grunde gelegten Arbeitslohnes oder außer freier ärztlicher Behandlung und Arznei ein Krankengeld von zwei Dritteln dieses Arbeitslohnes gewähren, fällt die Zuschußverbindlichkeit des Arbeitgebers fort. daß aber auch nur ein erheblicher Theil der freien Kassen diesen großen Anforderungen genügt, muß ich auf Grund meiner Erfahrungen entschieden bestreiten.“

XXXI. Provinzial-Landtag für Schlesien.

(7. Sitzung am 14. December.)

⊙ Am Tische des königlichen Landtags-Commissarius, Ober-Präsidenten Wirklichen Geheimen Raths D. von Seydewitz, hat dieser selbst nebst seinen Räthen Ober-Präsidial-Rath v. Itzenplitz, Regierungsrath von Frankenberg-Proschlitz und Regierungsrath v. Wallenberg, Platz genommen. Der Vorsitzende, Herzog von Ratibor, eröffnet die Sitzung bei anfangs schwach besetztem Hause um 12 1/4 Uhr mit einigen Mittheilungen. Demnächst tritt das Haus in die Erledigung der Tagesordnung ein. Es kommen u. a. folgende Vorlagen zur Verhandlung:

Ein Gesuch des evangelischen Frauenstifts für Schlesien zu Liegnitz um Gewährung einer Subvention zur Abbürdung einer Schuldenlast und zur Erweiterung der Anstalt wird nach dem Antrage der Commission aus Rücksicht auf den Status des Landtags-Dispositions-Fonds abgelehnt.

Namens der V. Commission referirt Abg. Landrath Pohl-Ratibor über die Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend die Wiederbesetzung vacanter Oberbeamtenstellen. Die Commission stellt vier Anträge. Der erste derselben: „Dem Landesrath Stävie die erbetene Entlassung aus dem Provinzialdienste zu ertheilen“, wird ohne Debatte angenommen, ebenso der zweite: „den Landesrath Winkler zum Landessyndicus zu ernennen.“ Der dritte und vierte Antrag empfehlen: „in Wiederbesetzung der beiden ausgeschriebenen Oberbeamtenstellen zu wählen: a. den Staatsanwalt Heinrich Gräger in Oppeln unter Gewährung eines Anfangsgehaltes von 4500 Mark unter Anrechnung einer pensionsfähigen Dienstzeit vom 8. Juli 1873 und zweier Kriegsjahre, unter Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses von 660 Mark, der normalmäßigen Alterszulagen von 500 Mark nach Ablauf von je 3 Jahren und unter Zusicherung der reglementsmäßigen Umzugskosten; b. den Gerichts-Assessor Gotthard Schober in Groß-Glogau unter Gewährung eines Anfangsgehaltes von 4500 M. unter Anrechnung einer pensionsfähigen Dienstzeit vom 30. October 1876, unter Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses von 660 M., der normalmäßigen Alterszulagen von 500 M. nach Ablauf von je 3 Jahren und unter Zusicherung der reglementsmäßigen Umzugskosten; endlich die Wahlen vorzunehmen und dabei die Oeffentlichkeit auszuschließen.“

Zunächst wurde nach dem Commissionsantrage die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nach der Wiederherstellung derselben giebt der Vorsitzende bekannt, daß die Wahlen nach den Anträgen der Commission vollzogen worden sind.

Ueber die Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend den Haupt-Verwaltungs-Etat des Provinzialverbandes von Schlesien für das Jahr 1886, referirt für die III. Commission der Abg. Kämmerer von Ysselstein-Breslau.

Die Commission beantragt, der Provinzial-Landtag wolle beschließen: den Haupt-Verwaltungs-Etat des Provinzialverbandes von Schlesien für das Jahr 1886 mit folgenden Abänderungen zu genehmigen:

daß von den Ausgaben:

1. Capitel 3 Titel 12a mit	4 800	Mark,
2. Capitel 3 Titel 13b	3 500	=
3. Capitel 3 Titel 15	1 000	=
4. Capitet 3 Titel 18	5 000	=
5. Cvpitel 12 Titel 3	100 000	=
zusammen	114 300	Mark,

abzusetzen,

die Provinzial-Abgaben Capitel 10 ad 1 der Einnahmen auf 600 000 Mark festzusetzen und das verbleibende Mehr der Ausgaben über die Einnahmen aus dem allgemeinen Reservefonds zu decken.

Der gräuliche Merulius,
Der unsre Häuser frißt,
Wenn Winterholz er zehren muß,
Sofort geliefert ist.
Doch wehe uns, welch' neuer Graus
Uns Armen widerfuhr:
:,: Actinomyces wächst heraus
Bei Schlesischer Cultur. :,:

Wie's Tüpfelchen im Moose sitzt,
Botanikus erzählt,
Wie der Bacill im Keller schwitzt,
Wie sich der Pilz vermählt.
Und wird ein Torfmoor aufgespürt,
Gleich folgt man seiner Spur:
:,: So wird man auf den Sumpf geführt
Durch Schlesische Cultur. :,:

Was jeder für 'nen Käfer hat,
Lehrt Entomologie;
Setzt man in gutem Wein ihn matt,
Incommodirt er nie.
Fängt man auch Grillen dann und wann,
Hier zeigt sich Remedur,
:,: Da heut man Käfer essen kann
In Schlesischer Cultur. :,:

Der Geograph macht jetzt uns weiß
Wie man, lang lang ist's her,
In Warmbrunn einst das Gletschereis
Sich abbrach zum Dessert;
Dann blickt er ernst zum Himmel auf
Und zählt nach seiner Uhr
:,: Sternschnuppen. In der Sterne Lauf
Liegt Schlesische Cultur. :,:

Historiker erzählen gern
Vom Stamme des Piast,
Wie mitgespielt die edlen Herrn
Dem alten Peter Wlast;
Dann wie mit Feuer und mit Schwert
Hussit sich und Pandur
:,: Und Schwede haben gut bewährt
Für Schlesische Cultur. :,:

Zum Nutzen unsres Landes zählt
Noch manche Section,
Und wer auch keine sich erwählt,
Er findet reichen Lohn,
Wirkt er für das, was jeder Zeit
Des Schlesiers Richtungsschnur:
:,: Die Schlesische Gemüthlichkeit
Und Schlesische Cultur. :,:

Heut feiern wir das Stiftungsfest
In fröhlichem Verein,
Drum leert die Gläser bis zum Rest
Und schenkt sie wieder ein.
Hell strahlt im Festglanz weit und breit
Uns goldig die Natur.
:,: Hoch lebe Freud' und Fröhlichkeit!
Hoch Schlesische Cultur! :,:

Herr Staatsanwalt von Uechtritz protestirte sodann feierlich gegen Geheimrath Biermers Ausspruch, daß die schlesische Gesellschaft nicht mehr an der Spitze stehen solle. Er hoffe gerade, daß nach wie vor bei allen wissenschaftlichen und culturellen Bestrebungen der Provinz die Gesellschaft an der Spitze stehen werde. Geheimrath Biermer replicirte, daß der Herr Staatsanwalt ihn mißverstanden habe, wohl solle die Gesellschaft an der Spitze dieser Bewegungen stehen, aber sie brauche deshalb selbst keine Spitze zu sein, auf welcher die Last der officiellen Dinervertretung beispielsweise ruhe.

Herr Geheimrath Heidenhain ergriff dann das Wort, um scherzhaft auszuführen, wie bereit er sei, jedes Spitzendiner mitzumachen und sich dort Kräfte zur schweren Arbeit der Vertretung zu sammeln. In der Gesellschaft seien von jeher zwei Tendenzen hervorgetreten, die locale und die akademische. Acht Jahre nach der Gründung der Gesellschaft, bei welcher die rein locale Tendenz vorwaltete, übersiedelte die Universität von Frankfurt nach Breslau und damit gewann die akademische Tendenz, die Bedeutung der Gesellschaft nach Außen, die Oberhand. Von wesentlichstem Interesse sei aber die Förderung der provinzialen Tendenz, das Präsidium sei daher entschlossen, immer neue Fäden anzuknüpfen, um die Kräfte der Provinz mit der Gesellschaft zu vereinen. Für nächstes Jahr speciell sei eine große allgemeine Wanderversammlung in Aussicht genommen. Die Provinzial-Hauptstadt besitze geistige Kräfte in ausreichendem Maße, aber, wie Montecuculi sagt, zum Krieg führen gehört Geld, dann nochmals Geld und wiederum Geld, so brauche auch die Gesellschaft Geld, Geld, Geld. Vorzügliche Arbeiten zu dem Jahresbericht lägen vor, aber die Mittel zum Druck reichen kaum für eine Arbeit. Aus der Verbindung mit der Provinz erhoffe er neue Förderung der Gesellschaftszwecke; er bitte die Anwesenden, auf das weitere Gedeihen der schlesischen Gesellschaft zu trinken.

Herr Professor Ferd. Cohn betonte, daß in dem zweiten Tischliede in drei Worten die Bedeutung der Gesellschaft skizzirt sei. Für Schlesien, für's Vaterland, für die Cultur, sei die Parole. Er freue sich herzlich, das 82jährige Geburtstagskind so frisch zu sehen, und ebenso freue es ihn, an seiner Seite ein hochverdientes Glied der Gesellschaft zu sehen, daß im selben Jahre, wie die Gesellschaft, das Licht der Welt erblickte. Seinem Nachbar, Herrn Geheimrath Löwig, gelte sein Hoch.

Ueberrascht erhob sich der Gefeierte. Er habe bis zur letzten Wendung nicht geahnt, wo hinaus Ferd. Cohn's Toast solle. Er sei glücklich, mit 82 Jahren und mit 113 Semestern akademischer Lehrthätigkeit sich noch so frisch zu fühlen, daß er seinen Beruf voll erfüllen könne. Den Anwesenden wünsche er, daß beim Ablauf der zweiten achtzig Jahre der Gesellschaft Einer der heut Anwesenden noch über diesen Abend berichten könne.

Herr Generalarzt Dr. Struve fragte nach parlamentarischem Brauche an, ob unter den anwesenden Gästen Jemand sei, welcher die Priorität habe, auf die Begrüßung der Gäste zu erwidern, und da ihm das imperative Mandat durch allseitigen Zuruf übertragen wurde, so brachte er in schwungvoller Rede seinen Toast der Gesellschaft und ihrem Präsidium.

Der Secretär der juristischen Section, Herr Präsident Witte bedauerte lebhaft, daß all sein Bemühen, die juristische Section zur Thätigkeit zu bringen, vergeblich sei, wiederum werde der Jahresbericht diesen Zweig der Gesellschaftsthätigkeit mit Stillschweigen übergehen. In beredter Weise lenkte der Redner dann über auf die Frauenwelt, von welcher das erste Lied singt „Uns bleibt der Anmuth Ideal, das Weib“ und brachte sein Hoch den Frauen.

Der Generalsecretär der Gesellschaft, Herr von Uechtritz, erwiderte, daß der Generalbericht die Thätigkeit der juristischen Section wie immer reproduciren werde: Die Section hielt eine Sitzung, in welcher der Schriftführer und sein Stellvertreter gewählt wurden, und vertagte sich sodann.

Unter dem Gesange des dritten Tafelliedes und fröhlicher Hin- und Gegenrede war die Mitternachtsstunde herangekommen, als die Tafelrunde sich löste. Getreu den Traditionen der Gesellschaft, welche ihre Hauptstärke in den Arbeiten innerhalb der einzelnen Sectionen findet, trennte sich die allgemeine Sitzung, um an verschiedenen Orten in der Form von Sectionssitzungen dem neuen Morgen entgegenzutagen. Bei der vollständigen Abwesenheit der Entomologen von Beruf dürfte es selbst den ausdauerndsten Sectionsmitgliedern wohl kaum gelungen sein, in den Besitz des erwünschten Käfers zu kommen.

H. Ort.

Nach kurzer Erläuterung seitens des Referenten wird der Antrag der Commission ohne Debatte angenommen.

Ueber die Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend Abgabe eines Gutachtens über die Denkschrift, welche die Revision der Allerhöchsten Verordnung vom 2. November 1877, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Schlesien, zum Gegenstande hat, referirt Abgeordn. v. Zastrow-Lauban und empfiehlt namens der II. Commission, der Provinzial-Ausschuß wolle beschließen, das erforderte Gutachten in einem die Revision der Allerhöchsten Verordnung vom 2. November 1877 befürwortenden Sinne, jedoch mit einigen, von der Commission vorgeschlagenen redactionellen Aenderungen abzugeben.

Der Provinzial-Landtag tritt diesem Antrage bei, nachdem sich der Landtags-Commissarius auch seinerseits mit den in Vorschlag gebrachten Modificationen einverstanden erklärt hat.

Es folgt hierauf die Berathung der Vorlage der königlichen Staatsregierung, betreffend die **Maßnahmen gegen die Wiederkehr von Ueberfluthungen.**

Die II. Commission beantragt: der Provinzial-Landtag wolle beschließen: das Rescript der Herren Minister des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der Landwirthschaft, Domänen und Forsten vom 1. December d. J. dem Provinzial-Ausschusse zu überweisen mit dem Auftrage, dem nächsten Provinzial-Landtage eine Vorlage darüber zu machen, ob und welche weiteren Schritte in den beregten Richtungen zu thun seien.

Das bezügliche Ministerial-Rescript lautet:

Berlin, den 1. December 1885.

„Die mittelst Euer Excellenz gefälligen Berichte vom 14. und 23. Januar 1884 vorgelegten Anträge des 30. Schlesischen Provinzial-Landtages, betreffend Maßregeln gegen die Wiederkehr von Ueberfluthungen, sind, der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend, hier einer eingehenden Prüfung und Erörterung unterzogen worden.

Ueber das Ergebniß derselben bemerken wir im Anschlusse an die einzelnen unter II des Beschlusses gemachten speciellen Vorschläge ergebenst Folgendes:

1) Die unter A I beantragte Erweiterung des Gesetzes über die Bildung von Wasser-Genossenschaften vom 1. April 1879 scheint uns zuvörderst einer näheren Begründung nach ihren Zwecken und Zielen zu bedürfen. Die vorliegenden Materialien dieses Antrages ergeben nicht überall zur Genüge, von welchen Intentionen der Provinzial-Landtag bei der Beschlußfassung sich hat leiten lassen.

Der Provinzial-Landtag beantragt die Erweiterung des Gesetzes nach einer doppelten Richtung, nämlich: durch Verstärkung des Beitrittszwangs und durch Ausdehnung der Zwecke.

In letzterer Hinsicht vermögen wir ein Bedürfniß zu einem gesetzgeberischen Vorgehen nicht anzuerkennen, da alle diejenigen Ziele, welche bei einer Flußregulirung im öffentlichen Interesse überhaupt erstrebenswerth sein können, unter eine der im § 1 des Gesetzes aufgeführten Zweckbestimmungen sich einreihen lassen werden. Was ferner die angeregte „Verstärkung des Beitrittszwanges" betrifft, so scheint hierunter nicht, wie der Wortsinn zunächst annehmen läßt, eine Herabminderung der für die Anwendung des Zwanges geltenden gesetzlichen Erfordernisse verstanden zu sein, etwa dergestalt, daß künftig nicht mehr die Zustimmung der Mehrheit der Betheiligten, sondern die eines geringeren, gesetzlich zu fixirenden Bruchtheils derselben für die Bildung einer Zwangsgenossenschaft erfordert werden sollte.

Eine solche Aenderung würde auch insofern bedenklich sein, als derartige weitergehende Zwangsbefugnisse der Behörden in Bezug auf die Bildung von Wassergenossenschaften bis zum Jahre 1879 bestanden haben und gerade der Wunsch nach Aenderung dieses Rechtszustandes und nach einem stärkeren Schutze für die Widersprechenden einen Hauptanlaß zu der durch das Gesetz vom 1. April 1879 erfolgten Neuregelung dieser Materie gegeben hat. Der obige Antrag bezweckt aber anscheinend nicht sowohl eine Verstärkung des Beitrittszwanges, als vielmehr eine Ausdehnung desselben auf Zwecke, für welche die gegenwärtige Gesetzgebung eine Einstimmigkeit der Betheiligten erfordert, insbesondere auf die Bildung von Uferschutzgenossenschaften. Es läßt sich nun zwar nicht verkennen, daß die gegenwärtige Gesetzgebung in Bezug auf die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse und ihrer Ufer vielfach nicht ausreichend ist, um diese Unterhaltung thatsächlich sicher zu stellen. Die Bildung öffentlicher Genossenschaften von Grundbesitzern zum Zwecke des Uferschutzes, wie solche das Gesetz vom 1. April 1879 zuläßt, ist deshalb höchst erwünscht, und der hierbei ressortmäßig in erster Linie betheiligte Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist deshalb seither bemüht gewesen, das Zustandekommen solcher Genossenschaften auf jede Weise, namentlich auch durch Zuwendung von Staatsmitteln für die Kosten der Vorarbeiten und — soweit die vorhandenen Fonds solches gestatten — auch für die Ausführungskosten, thunlichst zu befördern. Die Bestrebungen auf diesem Gebiete sind denn auch nicht erfolglos gewesen. Insbesondere mag darauf hingewiesen werden, daß die in der Denkschrift des Grafen von Frankenberg als eclatante Beispiele einer mißlungenen Genossenschaftsbildung hervorgehobenen Fälle (Regulirung und Unterhaltung der Glatzer Neisse im Kreise Falkenberg) für diesen Zweck nicht beweiskräftig sind, da die beiden in Betracht kommenden Wassergenossenschaften (Sonnenberg-Koppitz-Kirchberg und Tarnitze-Raschwitz-Gr.-Sarne) nachträglich doch noch zu Stande gekommen sind und für ihre Unternehmen die zugesagten Staatsbeihilfen erhalten haben.

Immerhin würde es an sich erwünscht sein, wenn durch Einführung des Beitrittszwanges die Bildung von Uferschutzgenossenschaften mehr als bisher gefördert werden könnte. Einer derartigen legislatorischen Maßnahme stehen indessen kaum überwindliche Schwierigkeiten entgegen.

Die Anwendung eines Zwanges zur Genossenschaftsbildung muß, wenn nicht ein ganz schrankenloses Ermessen der mit der Zwangsbefugniß ausgestatteten Staatsbehörde maßgebend sein soll, zur Voraussetzung haben, daß ein bestimmter, örtlich begrenzter Kreis von Grundstücken sich feststellen läßt, welcher von dem genossenschaftlichen Unternehmen Vortheil hat und deshalb in die Genossenschaft hereinzuziehen ist, und daß ferner der für die Vertheilung der Lasten und Kosten maßgebende Umfang dieses Vortheils für die einzelnen betheiligten Grundstücke zuverlässig zu ermitteln ist. Diese Voraussetzungen lassen sich für Unternehmungen, welche eine Ent- oder Bewässerung zum Gegenstande haben, ohne erheblichere Schwierigkeiten feststellen, nicht aber für bloße Uferschutzgenossenschaften. Der Schutz des Ufers kommt keineswegs immer in erster Reihe dem betreffenden Uferbesitzer zu Gute, sondern vielfach Denjenigen, welche unterhalb oder auch oberhalb der geschützten Stelle mit ihren Grundstücken adjaciren. Ferner participiren auch die Uferbesitzer unter sich durchaus nicht nach einem gleichen oder überhaupt nach einem im Voraus zu bestimmenden festen Maßstabe an den Vortheilen des Uferschutzes, vielmehr werden unter Umständen die verschiedenartigsten Verhältnisse, wie die Uferadjacenz des einzelnen Besitzers, die jeweilige Beschaffenheit und Schutzbedürftigkeit des Ufers, die Lage der einzelnen Grundstücke gegen die Angriffe des Flusses u. s. w. für das Maß des Vortheils entscheidend sein.

Alle diese Schwierigkeiten lassen sich überwinden, wenn es sich um eine freiwillig zusammentretende Genossenschaft handelt: soll aber ein, unter Umständen mit erheblichen pecuniären Opfern verbundener Zwang gegen betheiligte Grundbesitzer geübt werden, so erscheint es kaum möglich, die Voraussetzungen für ein derartiges Zwangseinschreiten mit derjenigen Bestimmtheit gesetzlich zu fixiren, welche zum Schutze der Interessen der Widersprechenden unerläßlich ist. Wir müssen deshalb Bedenken tragen, einer dahingehenden gesetzlichen Regelung näher zu treten, so lange nicht der Provinzial-Landtag bestimmter, als solches seither geschehen, über die Art und Weise der von ihm gewünschten Regelung und über die Wege, auf welchen den in der Sache liegenden Schwierigkeiten zu begegnen sein möchte, eine Aeußerung abgegeben hat.

2. Zu Nr. 2 des obigen Beschlusses bemerken wir, daß die rechtliche Möglichkeit, Flußregulirungen von Staatswegen zwangsweise durchzuführen, schon jetzt insofern gegeben ist, als der Staat vermöge des Expropriationsrechtes in der Lage sein würde, eine für nothwendig erachtete Regulirung auf seine Kosten auszuführen. Wird dagegen mit dem obigen Antrage der Zweck verfolgt, der Staatsbehörde das Recht beizulegen, dergleichen Regulirungen auf Kosten der Betheiligten zwangsweise durchzuführen, so würden dem dieselben Erwägungen entgegenstehen, welche, wie oben bemerkt, dazu geführt haben, in dem Gesetze vom 1. April 1879 die bis dahin bestandene uneingeschränkte Zwangsbefugniß der Staatsbehörde zu begrenzen und an bestimmte Voraussetzungen zu knüpfen.

3. Auch hinsichtlich des weiteren, unter Nr. 3 formulirten Beschlusses scheint uns das Bedürfniß einer gesetzlichen Neuregelung nicht nachgewiesen zu sein. Die für die Anlage von Gebäuden erforderliche baupolizeiliche Prüfung und Genehmigung ist vorkommenden Falles von einer seitens der zuständigen Landespolizeibehörde vorzunehmenden Prüfung darüber abhängig zu machen, ob durch das Gebäude eine im öffentlichen Interesse unzuläßige Beeinträchtigung der Vorfluth bezw. des Hochwasserabflusses herbeigeführt werden würde. Ueberdies ist durch § 1 des Deichgesetzes vom 28. Januar 1848 die staatliche Genehmigung nicht blos für Deiche, sondern auch für andere Erhöhungen der Erdoberfläche, welche die Ausbreitung der zeitweise aus ihren Ufern tretenden Gewässer beschränken, vorgeschrieben, so daß dadurch die Möglichkeit gewährt ist, der Errichtung von Gebäuden im Ueberschwemmungsgebiete der Flüsse im Falle eines öffentlichen Bedürfnisses entgegen zu treten.

4. Die zu 4 betonte Nothwendigkeit eines Zusammenhanges unter den verschiedenen Behörden, welchen ressortmäßig die Aufsicht über die Wasserverhältnisse in der Provinz obliegt, ist auch Seitens der Staatsregierung stets anerkannt worden. Die zu diesem Behufe erlassenen Anordnungen werden, wie wir annehmen, auch ferner genügen, um eine einseitige Behandlung der in Betracht kommenden Verhältnisse auszuschließen und sowohl dem Landescultur- wie dem Schiffahrts-Interesse eine gleichmäßige Berücksichtigung zu sichern.

5. Mit dem Provinzial-Landtage sind wir darin einverstanden, daß auf dem Gebiete der Meteorologie und Hydrologie, namentlich in Bezug auf Wassermessungen und Wasserstandsbeobachtungen noch zahlreiche Aufgaben vorliegen, welche der staatlichen Aufmerksamkeit und Pflege bedürftig sind. Ein Theil der in dem betreffenden Beschlusse (zu 5) bezeichneten Aufgaben wird von dem gegenwärtig in der Umgestaltung begriffenen meteorologischen Institute zu Berlin seine Lösung erwarten dürfen. Je nach den hierbei gemachten Erfahrungen wird zu erwägen sein, ob dieser Anstalt später eine erweiterte Wirksamkeit zu geben oder die Errichtung eines besonderen hydrologischen Instituts vorzuziehen sein wird. Inzwischen werden wir, die Minister der öffentlichen Arbeiten und für Landwirthschaft, Domainen und Forsten, auch ferner bereit sein, den einzelnen auf diesem Gebiete sich darbietenden Aufgaben nach Maßgabe der vorhandenen Mittel unsere Förderung zu Theil werden zu lassen.

6) Dem unter Nr. 6 der Beschlüsse kundgegebenen Wunsche nach Einrichtung eines festgeregelten Hochwasser-Nachrichtendienstes ist, wie Euer Excellenz bekannt, inzwischen für die Oder und deren bedeutendere Nebenflüsse in ausreichender Weise Rechnung getragen.

7) Die unter Nr. II B befürworteten, wesentlich dem Gebiete der Technik angehörenden Maßregeln und Grundsätze für die Verhütung von Hochwassergefahren geben uns schließlich zu einem näheren Eingehen an dieser Stelle keine Veranlassung.

Euere Excellenz ersuchen wir ergebenst, dem im December d. J. zusammentretenden Provinzial-Landtages von dem Inhalte des vorstehenden Erlasses in geeigneter Weise gefälligst Kenntniß zu geben.

Der Minister des Innern. Der Minister der öffentlichen Arbeiten.
v. Puttkamer. Maybach.
Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.
Lucius."

Namens der Commission referirt Abg. Graf Frankenberg-Grottkau, der sich gegen einige Punkte des angegebenen Ministerial-Rescripts wendet, im Uebrigen aber auf der Tribüne fast unverständlich ist. Der Landtags-Commissarius kann nicht zugeben, daß durch das Rescript die Staats-Regierung der Provinz nur halb entgegenkomme, ebenso daß der Nachrichtendienst nicht voll und ganz dem entspreche, was man wünsche. Das, was menschenmöglich sei, geschehe, man dürfe nicht vergessen, daß es gar nicht möglich sei, die Hochwasser-Nachrichten so zu geben, wie sie gewünscht werden, und zur vollen Erfüllung ihres Zweckes erforderlich seien. Das Wasser komme oft rascher, oft langsamer an, als man erwartet habe. Wenn in anderer Beziehung auch manches zu wünschen übrig bleibe, so habe dies meist seinen Grund in der Configuration des Anlandes, durch welche ein Schutz desselben unmöglich werde. Der Landtags-Commissarius erklärt sich im Uebrigen mit dem Antrage der Commission vollständig einverstanden.

Derselbe wird auch vom Provinzial-Landtage nach einigen Bemerkungen des Abg. v. Woyrsch mir großer Majorität angenommen.

Ueber die Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend die **Anlegung eines Fischpasses in der Oder**, referirt Namens der II. Commission der Abgeordnete, Kreisdeputirter und Landesältester von Wichelhaus-Norok. Die Commission beantragt zu beschließen: „1) Nach dem Antrage des Provinzial-Ausschusses zur Anlegung eines Fischpasses bei Ohlau aus dem Landesmeliorationsfonds eine Beihilfe bis zur Hälfte der entstehenden Kosten und zwar im Höchstbetrage von 5500 Mark, und ebenso zur Unterhaltung des Fischpasses eine jährliche Subvention bis zur Hälfte der entstehenden Kosten, und zwar im Höchstbetrage von 150 Mark aus demselben Fonds unter der Bedingung zu bewilligen, daß die andere Hälfte, sowie die etwa entstehenden Mehrkosten seitens des Fiscus getragen werden, letzterer auch die Ausführung des Baues, sowie die Führung der Aufsicht

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Für den Weihnachtstisch.

IV.

Ein Buch, das unsere Kinder, wenn sie es einmal haben, nicht so leicht wieder hergeben werden, ist **Der Kinder-Engel von Paul Mohn.** Verlag von Raimund Mitscher. Berlin. „Bild, Lied, Musik und Wort", so schreibt Frommel in einer liebevollen Besprechung des Buches, „wechseln darin ab, alle wissen etwas zu erzählen von Engel und Kind, ob's der alte Prälat Hebel oder der Kirchenrath Julius Sturm ist, ob's der sinnige W. Hey und Fr. Güll, ob's die begabte Emilie Feuerbach in ihrem reizenden Märchen, ob's H. Kletke oder H. Dittmar, oder der traute Jos. von Eichendorf, oder der eiserne Ernst Moritz Arndt ist — alle sind des Engellobes voll, und wollen sie den Kindern als ihre besten Freunde anrathen. Das hat nun alles Paul Mohn, der wie wenige Künstler unserer Tage, die Kinder belauscht und auch von den Engeln etwas weiß, wieder in köstlichen Bildern dargestellt, bald bunt, bald nur in leichter Tinte. Man weiß nicht, was das schönste ist, ob die Engel oder die Kinder oder am Ende die Landschaft, in der beide sich bewegen. Kurz, es ist ein rechtes Kinderbuch und wer nur den Deckel sieht mit dem Titelblatt, der kriegt Lust, es zu kaufen — für alte und junge Kinder."

Im Verlage von Friedrich Andreas Perthes in Gotha ist ein neues Bilderbuch für Kinder von 4 bis 10 Jahren von G. Chr. Dieffenbach unter dem Titel: **„Für unsere Kleinen"** erschienen. Obwohl wir an guten Bilderbüchern in neuerer Zeit keinen Mangel haben, so verdient das vorliegende doch besonderes Lob, da es eine Fülle belehrenden und unterhaltenden Stoffes bietet. Mit passenden Reimen und Sprüchen wechseln kleine Erzählungen und Räthsel. Wir finden hier ferner Lieder zum Einüben und Singen und Bilder zum Ausmalen mit Farben, endlich mehr als 100 gelungene Illustrationen. — **Ricken's Tagebuch** betitelt sich das 20. Bändchen der im selben Verlage erscheinend Sammlung von Kinderschriften. Dieses „Tagebuch" tritt stellenweise durch seinen Inhalt über den Rahmen einer Kinderschrift hinaus, doch enthält es so viel des Anziehenden, daß es für Mädchen von 13 bis 14 Jahren als passende Lectüre empfohlen werden kann.

Nun zu einem Buche, das uns schon in unserer Jugend bei der Lectüre wie gebannt festhielt und noch immer den alten Zauber auf den jugendlichen Nachwuchs ausübt. Wir meinen die **„Lederstrumpf-Erzählungen"** von Cooper. „Lederstrumpf-Ausgaben" im Auszug giebt es ja schon mehrere, aber in der Art und Weise, wie der beliebte Jugendschriftsteller Oscar Höcker in dieser neuen Bearbeitung die für die Jugend anziehendsten Episoden aus Cooper's unvergänglichem Romane in lebensvollen Schilderungen zu einer flott lesbaren, spannenden Erzählung aneinander gereiht hat, lieferte er wirklich ein kleines Meisterstück. Zu diesem Vorzug gesellt sich, das dürfen wir wohl ohne Ueberhebung sagen, ein sehr feiner, der Meisterhand Professor Offterdinger's entstammender Bilderschmuck! Sieben flott und künstlerisch lebendig gezeichnete Farbendruckbilder in feinster Ausführung schmücken den stattlichen und auffallend billigen Band. Wir glauben nicht, daß es eine andere Ausgabe des Cooper'schen Lederstrumpfs giebt, welche eine ähnlich künstlerische Ausstattung hat, wie die vorliegende, von Wilh. Effenberger in Stuttgart verlegte Ausgabe.

Der Verlag von Sophus Williams legt auf den Weihnachtstisch zwei hübsch ausgestattete Bändchen, enthaltend eine Collection von Bildern, gezeichnet von Paul Heydel, nieder. Nämlich zunächst eine **„Heinrich von Kleist-Galerie"**, bestehend in 12 Photographien von Kreidezeichnungen zu den Werken des großen Dichters. Der Künstler hat aus der Fülle der dramatischen Gebilde Kleist's eben diejenigen Scenen gewählt, aus denen der Geist der Gesammtdichtung am verständlichsten zu uns spricht und die sich der illustrativen Wiedergabe am wirksamsten und ungezwungensten fügen mochten. Ueber die Darstellungen zu den Bühnenwerken „Käthchen von Heilbronn" (A. III, Sc. 1 und Act IV, Sc. 2), „Hermannsschlacht" (A. II, Sc. 7 und Act IV, Sc. 1), „Prinz Friedrich von Homburg" (A. I, Sc. 1 und Act IV, Sc. 4), „Penthesilea" (Sc. 15 und 21) und „Zerbrochener Krug" (Sc. 1 u. 7) hat aber der Künstler auch der epischen Schöpfungen des Dichters nicht vergessen; zwei seiner Skizzen („Kohlhaas' Rache in der Tronkenburg" und „Kohlhaas bei Luther in Wittenberg") sind Kleist's Meisterwerk „Michael Kohlhaas" gewidmet. Die photographische Wiedergabe der Zeichnungen ist der Dichtungen und ihres künstlerischen Interpreten durchaus würdig. — Die zweite elegante Mappe enthält 10 Federzeichnungen, welche in humoristischer Weise **„Spatzen-Liebe- und Leben"** schildern. Der gemüthliche parodistische Charakter, den der Künstler seinen interessanten Zeichnungen gegeben, spiegelt sich auch in den formgewandten Gedichten wieder, in denen der fruchtbare und immer geistvolle Richard Schmidt-Cabanis das in den Bildern geschilderte Spatzen-Dasein in ergötzlicher Weise besingt.

Eine deutsche Weihnachtsnummer. Zum ersten Male unternimmt es eine große deutsche illustrirte Zeitschrift, was schon seit Langem alljährlich mit großen Erfolge die bedeutenden englischen illustrirten Blätter in ihren weltbekannt gewordenen Christmas numbers gethan haben, und giebt dem deutschen Publikum für den Weihnachtstisch eine reichhaltig ausgestattete, in vielen Farben gedruckte Prachtnummer. Die uns vorliegende Nummer der „Deutschen Illustrirten Zeitung" enthält eine vorzügliche Weihnachtsnovelle von Wilhelm Jensen, welche der Maler Zick mit farbigen Aquarellen illustrirt hat; im Weiteren allerhand Artikel mit Bezug auf Weihnachten, über die Geschichte des Weihnachtsfestes 2c. 2c. Besonders hervorheben möchten wir einen Aufsatz, welcher uns Antwort auf die Frage giebt: Welche Gesellschaftsspiele spielen wir an den Abenden zwischen Weihnachten und Neujahr? Die Antwort, welche die Weihnachtsnummer der Deutschen Illustrirten Zeitung hierauf ertheilt, wird gewiß Vielen willkommen sein. Wir können diese Pracht-Weihnachts-Nummer als wohlfeilstes Festgeschenk — das Heft kostet nur 1 Mark in allen Buchhandlungen — unseren Lesern aufs Wärmste empfehlen.

Gedichte von Friedrich Rückert. Neue Auswahl. Zweiundzwanzigste Auflage. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag. 1886. Wie kein anderer wußte Friedrich Rückert die bedeutenden, besser noch die anscheinend unbedeutenden Vorkommnisse des Lebens poetisch zu verwerthen, an das scheinbar Unbedeutendste und Geringste außerordentlich liebliche und tiefe Ideen zu knüpfen. In den „Geharnischten Sonetten", wie in den seinem kleinen Schwesterchen zu Weihnachten 1813 gedichteten „Märlein zum Einschlafen", auf der Wanderschaft wie in Heimath und Heim, in Lust und Leid schlägt der Dichter Töne an, die in deutschen Herzen immer widerhallen werden. In der vorliegenden Miniatur-Ausgabe hat der Herausgeber die aus der fast unübersehbaren Menge größerer und kleinerer Gedichte Rückerts trefflich ausgewählten Gedichte in einzelne engere Gruppen sehr zweckmäßig geschieden und den Text an einzelnen Stellen auf Grund der Vergleichung mit den Handschriften des Dichters berichtigt. Wir wünschen dem Herausgeber von ganzem Herzen, daß sein Wunsch, das Buch möge in dieser neuen Gestalt weiteren Kreisen lieb und werth werden und sich Freunde werben, recht bald erfüllt werde. — Die Ausstattung der mit einem Bildniß Rückerts versehenen 22. Ausgabe ist vorzüglich.

Zu denjenigen Weihnachtsgaben, welche von allen Gebildeten gleichmäßig mit größter Freude entgegengenommen werden, gehört ohne Zweifel ein Band neuer Gedichte von Friedrich Bodenstedt, welche die Verlagsbuchhandlung von S. Schottländer hierselbst unter dem Titel **„Neues Leben"** in prachtvoller Ausstattung mit Goldschnitt herausgegeben hat. Der Dichter zeigt in diesen Gedichten und Sprüchen wiederum seine dichterische Eigenart in unvermindertem Glanze. Der tiefe Gehalt dieser Dichtungen, die poetische Weihe, die über allen liegt, die vollendete Form machen sie zu einer Quelle edelster Erbauung für Alle, welche sich in ihre Lectüre vertiefen.

Ein Photographie-Album von Oscar Justinus. Augenblicksbilder aus der Gesellschaft. Berlin 1885. Verlag von Steinitz und Fischer. — Der gemüthvolle Schriftsteller, dessen Humor sich überall Freunde erworben, hat in origineller Weise dem Photographen ins Handwerk gepfuscht. Im Salon sowohl, wie auf der Straße hat er seine „Augenblicksbilder" aufgenommen, die er uns in einem stattlichen Gewande als „Einzelbilder", „Gruppenbilder" und „Mietologische Bilder" präsentirt; sogar ein reizendes „Landschaftsbildchen" fehlt nicht. Wie wir gleich verrathen wollen, haben Oscar Justinus bei der Aufnahme dieser Bilder die Augen als Objectivgläser und das Herz als photographischer Apparat gedient; seine „helle" Laune hat dabei die Meisterin Sonne vertreten. Es darf daher Niemanden allzusehr überraschen, wenn er statt pikanter Bilder 14 kleine Aufsätze findet, die geeignet sind, Langeweile zu verscheuchen und das Gemüth zu erheitern. Das Büchlein, dessen Preis ein höchst civiler ist, eignet sich um so mehr zu einem Weihnachtsgeschenk, als es einen Carton enthält, der dazu bestimmt ist, des „gütigen Gebers Conterfei" aufzunehmen. Eines wie großen Beifalls sich die „Augenblicksbilder" zu erfreuen hatten, geht am sichersten daraus hervor, daß die erste Auflage vollständig vergriffen und bereits die zweite erschienen ist, welche sich in einem noch stattlicheren Gewande — Plüscheinband mit Cuivre-poli-Beschlag — präsentirt.

W. **„Phantastische Geschichten."** Novellen von Otto Kemmer. (Leipzig, Bruno Lemme.) „Phantastisch" sind diese Geschichten, darüber kann kein Zweifel sein, „Novellen" dürfen sich aber nur wenige nennen. Der Dichter gebietet über lebhaftes Empfinden und schöne, schwungvolle Sprache, leider ist er für die „Schauer der Romantik" so empfänglich, daß uns bei seinen Geschichten auch oftmals ganz schaurig zu Muthe wird, und wir ganz zufrieden sind, wenn sie zu Ende gehen. Otto Kemmer ist Pessimist und Theist zugleich — wie reimt sich das begrifflich zusammen?

„Als der Großvater die Großmutter nahm" nennt sich „Ein Liederbuch für altmodische Leute", das soeben im Verlag von Fr. W. Grunow in Leipzig erschienen ist und dessen Herausgabe Herr Dr. Gustav Wustmann, Oberbibliothekar an der Leipziger Stadtbibliothek, besorgt hat. Wir sind mit dem Herausgeber und dem Verleger überzeugt, daß diese Auswahl von Gedichten in den weitesten Kreisen große Freude erregen wird, denn sie füllt unter unseren zahlreichen Anthologien eine oft und vielseitig empfundene Lücke aus. Wenn wir Gedichtsanfänge anführen, wie: Eine faule Grille sang — Ein junges Lämmchen, weiß wie Schnee — Fritz war ein herzensguter Junge — Hellmuth war ein Friedensstörer — An einem Fluß, der rauschend schoß — Still, was schleicht dort so alleine — In Mirtills zerfallner Hütte — Mein guter Michel liebet mich — Hier ruhst du, Karl, hier werd' ich ruhn — Eines Abends mal sehr späte — Ausgelitten hast du, ausgerungen — Was ist der Mensch? Halb Thier, halb Engel — Mein Herr Maler, wollt' er wohl — Noch einmal, Robert, eh' wir scheiden — In des Waldes finstern Gründen — Ist denn Lieben ein Verbrechen — Als ich noch im Flügelkleide — Guter Mond, du gehst so stille — An Alexis send' ich dich — Die Welt ist nichts als ein Orchester — Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch — Schier dreißig Jahre bist du alt u. s. w. u. s. w. — so wird der Leser am leichtesten ahnen, was mit der Sammlung beabsichtigt ist: sie will alle die zahlreichen Lieder und Gedichte in sich vereinen, durch die unsere Großeltern und Eltern, ja vielleicht wir selbst noch in jüngeren Jahren gerührt, erbaut, erheitert worden sind, die aber längst aus unseren Gedichtsammlungen verschwunden sind, und von denen sich nur versprengte Trümmer — einzelne oft citirte Zeilen — im Gedächtniß der heutigen Generation erhalten haben. Die Sammlung zerfällt in drei Abtheilungen: 1) Fabeln und Erzählungen, 2) Lieder (und Verwandtes), 3) Aus dem Theater. Jede Abtheilung ist chronologisch nach den Veröffentlichungsjahren der Gedichte geordnet. Die erste Abtheilung beginnt mit Hagedorns „Johann, der muntre Seifensieder" (1738) und endet mit Hoffmanns (von Fallersleben) „Der Kuckuck und der Esel" (1835). Die zweite Abtheilung wird eröffnet mit dem Modelied, dessen der junge Goethe in seinen berühmten Elsässer Volkslieder-Briefen an Herder gedenkt: „Ich liebte nur Ismenen" und beschlossen mit Feodor Löwes „Fahnenwacht" (circa 1848). An der Spitze der dritten Abtheilung steht das Liedchen aus Christian Felix Weißes Operette „Der Teufel ist los": „Ohne Lieb und ohne Wein, was wär' unser Leben?" (1753), am Schluß die Arie aus „Czar und Zimmermann": „Sonst spielt' ich mit Scepter, mit Krone und Stern". So bietet die Sammlung zugleich eine Geschichte der deutschen Liedermode während des Jahrhunderts von etwa 1740 bis 1840. Die Texte sind nach den besten Quellen, meist nach den ersten Drucken mitgetheilt. Kurze literargeschichtliche Anmerkungen am Schlusse des Buches geben hierüber, wie über die Person der weniger bekannten Dichter die nöthigen Nachweise. — Das „Liederbuch für altmodische Leute" wird sicherlich binnen Kurzem eine ähnliche Bedeutung gewinnen, wie Büchmanns „Geflügelte Worte". Alle Gebildeten werden sich für die Sammlung interessiren, alle werden bereit sein, wozu der Herausgeber einlädt, daran — mitzuarbeiten. Für Jung und Alt aber, insonderheit für die Alten, für Großvater und Großmutter, Onkel und Tante, wird es ein willkommenes Geschenkbuch sein, zumal da es in besonders zierlicher und dem Inhalt entsprechender aparter Ausstattung auftritt, mit alten Typen gedruckt und mit Titelkupfer, Kopfleisten und Schlußstücken vom Maler Heinrich Schaumann in München geschmückt.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

bezüglich der Unterhaltung übernimmt; 2) daß das seitens des Herrn Ober-Präsidenten mitgetheilte Verzeichniß der Laichschonreviere Schlesiens zur Kenntniß genommen werde."

Diese Anträge der Commission werden ohne Debatte angenommen.

Im Namen der V. Commission erstattet der Abg. Ober-Bürgermeister Martins-Glogau Bericht über die Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend die Genehmigung eines Reglements für die Provinzial-Zwangs-Erziehungsanstalt zu Lublinitz und das Aufsichtsrecht des Staates über die genannte Anstalt. Die Commission beantragt, der Provinzial-Landtag wolle beschließen:

a. das entworfene Reglement für die Provinzial-Erziehungsanstalt zu Lublinitz wird — unter Weglassung der Worte „vom 15. October 1872" im § 8 fol. 3 und des § 19 — genehmigt;

b. der Provinzial-Ausschuß wird beauftragt, durch Verhandlung mit den zuständigen Behörden, äußerstenfalls durch Klage bei dem Königlichen Ober-Verwaltungs-Gericht den Grundsatz zur Geltung zu bringen:

daß das staatliche Aufsichtsrecht über die Provinzial-Erziehungs-Anstalt zu Lublinitz nur von dem Herrn Ober-Präsidenten und in höherer Instanz von den zuständigen Herren Ministern geübt werde,

daß nur diese, kraft ihres Aufsichtsrechts, befugt sind, sowohl an den von dem Landeshauptmann abzuhaltenden Revisionen der Anstalt Theil zu nehmen, als solche selbst resp. durch von ihnen abgeordnete Commissare abzuhalten.

Der § 8 des Reglements lautet in seinem ersten Satze: „Der Schulunterricht wird nach Maßgabe der Allgemeinen Bestimmungen über Einrichtungen, Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschulen vom 15. October 1872 ertheilt." Die Commission will also nach ihrem Antrage a die Worte „vom 15. October 1872" streichen. Der § 19, welcher ebenfalls gestrichen werden soll, handelt von der staatlichen Aufsicht. Zu Punkt a der Commissionsanträge beantragt Abg. Regierungsrath Graf von Zedlitz-Trützschler-Oppeln Abstimmung en bloc. — Der königliche Landtagscommissarius spricht sich dahin aus, daß gegen diese Art der Abstimmung wohl nichts eingewendet werden könne. Hierauf wird wie beantragt abgestimmt. Der Landtag nimmt Punkt a der Commissionsanträge an. — Der Referent begründet dann im Weiteren ausführlich den Punkt b der Commissionsanträge, welcher veranlaßt ist durch einen Zwischenfall in der Praxis. Die königl. Regierung zu Oppeln beansprucht das Aufsichtsrecht über die Schule der Lublinitzer Anstalt, der Provinzial-Ausschuß und der Landeshauptmann aber glauben diesen Anspruch nicht anerkennen zu sollen. Referent schließt mit der Mahnung, die Angelegenheit objectiv und ohne Schärfe zu behandeln. — Der königliche Landtagscommissarius ist von dieser Mahnung besonders erfreut und weist u. a. darauf hin, daß es sich im Grunde doch nur um eine Formalie handle. Wenn der Oberpräsident, wie der Provinzial-Ausschuß wünsche, als Träger des Staatsaufsichtsrechts bezüglich der Lublinitzer Anstalt bezeichnet werde, so werde er in praxi sich immer wieder an die königl Regierung zu Oppeln wenden. Der Abg. Regierungspräsident Graf von Zedlitz-Trützschler-Oppeln vertritt in längerer Ausführung die Auffassung der königlichen Regierung zu Oppeln. Die Entscheidung über die Frage, ob die Schule der Lublinitzer Anstalt eine private oder eine öffentliche sei, wird nach dem Redner nur auf Maß und Umfang des Aufsichtsrechts der königl. Regierung zu Oppeln einen Einfluß haben. Die Mahnung, daß die Angelegenheit maßvoll zu behandeln sei, ist nach dem Redner nicht immer maßgebend gewesen; Redner exemplificirt auf ein Schreiben des Landeshauptmanns. Man habe eine kleine Sache künstlich zu einer großen aufgebauscht und es habe doch keine Ursache vorgelegen, den principiellen Standpunkt hervorzukehren. Eine Ursache zu Besorgnissen liege nicht vor und obenein habe die königl. Regierung zu Breslau über die Anstalt in Goldschmieden ganz in derselben Weise Aufsicht geübt, wie es jetzt von der Oppelner Regierung bezüglich der Lublinitzer Anstalt beansprucht werde. Verhandlungen mit den zuständigen Behörden seien bereits geführt, so daß der Kernpunkt in der Klage beim Ober-Verwaltungsgericht liege. Redner perhorrescirt die feierliche Form dafür, die der Beauftragung durch den Landtag. Ein solcher Beschluß würde einen eminent demonstrativen Charakter an sich tragen, weshalb ihm nicht beizutreten sei. Der Beschluß würde eine politische Bedeutung gewinnen, die der Mehrzahl der Mitglieder in hohem Grade unerwünscht sein würde.

Hierauf vertheidigte der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, Graf v. Stosch-Hartau, eindringlich die in den Commissionsanträgen zum Ausdruck kommende Aufassung des Provinzial-Ausschusses. Wenn auch in praxi der Herr Oberpräsident sich seine Information eben bei der Regierung zu Oppeln einholen werde, so komme es doch wesentlich darauf an, das Aufsichtsrecht von dem Herrn Oberpräsidenten ausgeübt zu sehen, um nicht von der Person losgelöst und etwa auf ein Collegium hingewiesen zu werden. Der Geist der Provinzialordnung bezüglich der Aufsichtsfrage beruhe darauf, daß der Oberpräsident persönlich an allen Sitzungen des Provinzial-Ausschusses theilnehme, so daß Conflicte möglichst im Keime erstickt werden könnten. Die Sache sei eben eine Principienfrage und deshalb nicht klein. Der Landtag sei vom Ausschuß herangezogen worden, weil man ihn, da er gerade versammelt war, nicht habe übergehen wollen, und um die Autorität des Ausschusses zu stützen. Der Ausschuß glaube eben, sein Recht zu haben, ganz so wie die Regierung zu Oppeln, und wenn er dies Recht betreibe, so sei dies durchaus keine Demonstration. — Auch der stellvertretende Landeshauptmann, Geheime Justizrath Schneider-Brieg, verficht die Auffassung der Commission, indem auch er u. a. erklärt, daß die Provinzialverwaltung den Wunsch habe, nur der Aufsicht des Herrn Oberpräsidenten unterstellt zu sein. — Es sprechen noch Graf v. Zedlitz-Trützschler, Graf v. Stosch und der Referent.

Während der Rede des Letzteren hat der Oberbürgermeister Friedensburg-Breslau den Vorsitz übernommen.

Der Referent schließt mit der Mahnung, den Provinzial-Ausschuß und den Geist der Provinzialverwaltung nicht im Stiche zu lassen. — Hierauf wird zur Abstimmung geschritten. Der Punkt b der Ausschußanträge wird mit großer Majorität angenommen.

Es folgt demnächst die Berathung über die Vorlage des Provinzial-Ausschusses, betreffend den Landtags-Dispositions-Fonds.

Die III. Commission empfiehlt:

Der Provinzial-Landtag wolle beschließen: I. aus seinem Dispositions-Fonds pro 1886: 1) zu Subventionen für die Unterhaltung der Rettungshäuser 25 000 M., 2) desgl. für die Unterhaltung der Waisenhäuser 6000 M., 3) desgl. für die Unterhaltung der Anstalten für Kinderpflege und Erziehung 6000 M., 4) desgl. für die Unterhaltung von Herbergen 9000 M., 5) desgl. für die Unterhaltung von Krankenanstalten 32000 M., 6) an einzelne bestimmte Personen, Anstalten, Vereine und Corporationen, sowie für einzelne bestimmte Zwecke: a. zur Unterhaltung der Stiftung für Unterbringung bejahrter Lehrerinnen in Breslau 1500 Mark, b. zur Subvention des Pestalozzi-Vereins 1000 M., c. dem Museum Schlesischer Alterthümer, jedoch ohne Anerkennung einer gesetzlichen Verflichtung 3000 M., d. der Armen-Direction in Breslau für früher in natura verabreichtes Brennholz 525 M., e. dem Kinderhospital zur Ehrenpforte in Breslau 74 M., f. bis l. 1550 M. persönliche Unterstützungen, m. Beihilfe zur Renovation des Tauentziendenkmals in Breslau 12000 M., n. dem Actienverein: Zoologischer Garten zu Breslau 3000 M., o. dem Vorstande des wirthschaftlichen Centralvereins in Schlesien Subvention für die in Oppeln und Görlitz zu errichtenden Winterschulen 5000 M., p. für die Herstellung eines Inventariums der historisch wichtigen Baudenkmäler in Schlesien 8000 Mark, q. dem Schlesischen Provinzial-Verein für ländliche Arbeiter-Colonien zur Unterhaltung der Colonie Wunscha 20000 M., r. dem Schlesischen Central-Gewerbeverein 1500 M.; 7) zur Disposition des Provinzial-Ausschusses mit der Maßgabe, daß die Kosten für das Retablissement der Wohnung des Landeshauptmanns, soweit diese Kosten nicht der Provinzial-Land-Feuer-Societät als Hauseigenthümerin zur Last fallen, aus diesem Betrage gedeckt werden, 20000 M., überhaupt 155 149 Mark zu bewilligen und dem Provinzial-Ausschusse die Subrepartition der Beträge ad 1—5 mit der Verpflichtung zur Berichterstattung hierüber, sowie über die Verwendung des Betrages ad 7 zu überlassen; II. die Beträge ad I, 1—7 mit Ausnahme der 12000 M. für das Tauentziendenkmal unter denselben Modalitäten auch pro 1887 zu bewilligen, sofern der Provinzial-Landtag nicht vor dem Februar 1887 wieder zusammentritt und soweit nicht etwa die Voraussetzungen der diesmaligen Bewilligungen fortfallen; III. nachstehende Gesuche und Unterhaltungsbeihilfen, und zwar: der Gräfin Pfeil, betreffend die Waisenhäuser zu Hausdorf, der Diakonissenanstalt zu Frankenstein, des Marthastifts zu Breslau, des Schlesischen Vereins zur Heilung armer Augenkranker, der Diakonissenanstalt Bethanien zu Breslau, der Barmherzigen Brüderconvente zu Bogutschütz und Steinau a. O., der Krankenanstalt Bethanien zu Schweidnitz, des Kleinkinderlehrerinnen-Seminars zu Lehmgruben, der Herberge zur Heimath in Breslau, des Kinderheims der Preußischen Oberlausitz zu Görlitz, des Vereins für Innere Mission zu Breslau, der Kinderheilherberge zu Goczalkowitz, dem Provinzial-Ausschusse zur Prüfung und eventuellen Berücksichtigung aus den sub I, 1—5 bewilligten Beträgen, sowie ferner die Gesuche der Diakonissen-Anstalt zu Frankenstein, des Magdalenen-Stifts zu Deutsch-Lissa, der Kinderheilherberge zu Goczalkowitz, des Kinderheims der Preuß. Oberlausitz, um Baubeiträge, des Fräuleins Anna Reiß zu Breslau um Unterstützung ihrer concessionirten Idiotenanstalt dem Provinzial-Ausschusse ebenfalls zur Prüfung und eventuellen Berücksichtigung, soweit solches die Bestände des Landtags-Dispositions-Fonds gestatten, zu überweisen, endlich die Gesuche des Pestalozzi-Vereins, sowie einige andere Unterstützungsgesuche durch die Beschlußfassung ad I, 6 b und f—i für erledigt zu erklären; IV. das Gesuch der Wittwe eines Arbeitshaus-Directors um Bewilligung einer Unterstützung abzulehnen.

Diese Anträge werden, nachdem der Referent der III. Commission, Abg. v. Lösch, dieselben eingehend motivirt hat, auf Antrag des Abg. Engel-Neustadt en bloc angenommen. Hiermit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Der Präsident theilt mit, daß das Begräbniß des verstorbenen Amtsvorstehers Werner Dinstag, den 15., Vormittags 10 Uhr in Leubus stattfindet, und schlägt vor, zu demselben eine Deputation, bestehend aus dem Abg. Bürgermeister Dengler, Erbscholteibesitzer Buse und Gutsbesitzer Winkler, zu entsenden. Der Landtag erklärt sich damit einverstanden.

Im Weiteren bittet der Präsident um die Befugniß, auf die Tagesordnung der morgen 12 Uhr stattfindenden Sitzung alle noch nicht erledigten Vorlagen zu setzen. Hinsichtlich der gleichfalls noch restirenden Vorlage, betreffend die Errichtung von Gewerbekammern, nahm er nur Anstand, das Gleiche zu thun, da das bezügliche Commissions-Gutachten erst morgen in die Hände der Mitglieder gelangen könne. — Um 3½ Uhr schließt der Präsident die Sitzung.

D. B. **Zu den Ausweisungen** wird uns aus Kempen, 11. December geschrieben: Von den hier ausgewiesenen russischen Staatsangehörigen, deren Kempen 47 Familien mit einer Kopfzahl von 240 aufzuweisen hatte, haben bereits 17 mit ihren Frauen und Kindern und 5 Familienväter, die Familie zurücklassend, Preußen verlassen. Die übrigen 25 Familien haben Aufschub der Ausweisung erfleht und erhalten; 23 bis zum 1. Januar und zwei bis 1. März 1886. Es liegen jedoch noch einige weitere Gesuche um Aufschub vor, denen hoffentlich stattgegeben werden wird. Die meisten Ausgewiesenen haben ihr Eigenthum verkauft und sehen mit dumpfer Resignation ihrem Schicksal entgegen. Eine kleine Zahl der Ausgewiesenen hat ihr Vaterland wieder aufgesucht, nur 4 machten sich dort wieder ansäßig; von den anderen zogen 1 nach Holland, 1 nach Frankreich, 2 nach Anhalt und 9 nach England und Amerika. Ihrer Religion nach waren 4 Familien katholischen und 43 mosaischen Glaubens.

K. V. **Stadttheater.** Am Sonnabend wurde „Don Carlos" mit derselben Besetzung der Hauptrollen gegeben, mit welcher dieses Drama in der zweiten Saison der Direction Brandes die Reihe der Schauspielvorstellungen eröffnete. In der Titelrolle versprach Herr Meyer damals mehr, als er später gehalten hat. Auch am Sonnabend zeigte er, daß er, getragen von dem Pathos Schiller'scher Jamben und angethan mit spanischem Costüm, des Erfolges sicherer ist, als im leichten Dialog des modernen Conversationsstückes und im Frack. Wie im Vorjahre, trugen auch diesmal wieder von den übrigen Mitwirkenden Frl. Schwarzenberg (Prinzessin Eboli), Herr Resemann (Marquis Posa) und Herr von Fischer (Philipp II.) hervorragend zu dem tiefen Eindruck, den die Vorstellung des Dramas auf das gut besuchte Haus machte, bei. An wohlverdientem Beifall fehlte es nicht.

* **Aus dem Bureau des Lobetheaters** wird uns geschrieben: Frl. Jenny Stubel, welche in seltener Weise es verstanden hat, sich die volle Sympathie des hiesigen Publikums zu erwerben, wird ihr erfolgreiches Gastspiel am Lobetheater definitiv am Dinstag, den 15. December, beschließen. Die Künstlerin, der von der Direction die Abschiedsvorstellung als Benefiz bewilligt wurde, tritt an diesem Abende als Eurydice in „Orpheus in der Unterwelt" auf. — Von den Liliputanern spielen die weiblichen Hauptrollen die Fräuleins Mignon, Mahr und Görner. Die Erste, eine junge Wienerin, war als Kind vielfach an Wiener Theatern in Kinderrollen beschäftigt, Frl. Görner ist eine Gleiwitzerin und war bis vor 2 Jahren daselbst eine sehr gesuchte Feinstickerin.

* **Auszeichnung.** Aus Batavia, 4. Novbr., wird uns geschrieben: In der am 20. October d. J. in Batavia stattgefundenen Generalversammlung der N. J. Maatschappy van Nijverheid en Landbouw (Niederl.-Indischen Gesellschaft für Industrie und Landwirthschaft) ist Herr Ober-Berg-Ingenieur Dr. R. D. M. Verbeck in Buitenzorg bei Batavia in Anerkennung seiner hohen geologischen Verdienste zum Ehrenmitglied dieser Gesellschaft ernannt worden. Mit großer Freude wurde auch in seinem Wohnort die ehrenvolle Auszeichnung begrüßt, welche dieser tüchtige Gelehrte seitens der Breslauer Universität erfahren hat, welche ihn vor Kurzem zum Doctor honoris causa ernannte.

* **Hypothekenvaluta in deutschem Golde.** Ebenso wie es bereits in Breslau, Liegnitz, Glogau, Lauban, Beuthen OS., 2c. geschehen ist, haben auch die städtischen Behörden in Landeshut den Beschluß gefaßt, bei Erwerb von Hypotheken in Zukunft die Bedingung zu stellen, daß die Rückzahlung nur in Gold zu erfolgen habe.

* **Der Alpenverein** hält am Freitag, den 18. d. Mts., Abends, im kleinen Saale des Concerthauses seine Generalversammlung ab. Außer einem Vortrage des Herrn Oberlehrer Thalheim über das Thema „Aus dem Zillerthale" stehen u. a. folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Feststellung des Etats für 1886 und Vorstandswahl.

=ββ= **Fischschonzeit.** Die gesetzlich angeordnete Winterschonzeit der Fische ist am 14. December abgelaufen, dagegen währt die Schonzeit für die Krebse in allen nicht geschlossenen Gewässern bis zum 31. Mai. Uebrigens mag hierbei hervorgehoben werden, daß, wie für den Fischfang nach der Art der Fische eine bestimmte Maßlänge vorgeschrieben ist, eine gleiche Bestimmung für den Krebsfang besteht. Krebse unter 10 Centimeter Länge dürfen nicht gefangen werden resp. müssen wieder in den Fluß eingesetzt werden. Die wöchentliche Schonzeit erstreckt sich auf die Zeit von Sonnenuntergang am Sonnabend bis Sonnenuntergang am Sonntag. Während der Dauer der wöchentlichen Schonzeit ist jede Art des Fischfanges in nicht geschlossenen Gewässern verboten.

=ββ= **Der Christmarkt** begann am gestrigen Sonntag unter sehr günstigen Auspicien. Die Colonnadenreihen, gegen die Vorjahre noch vermehrt, waren vom Publikum aller Stände dicht gefüllt. Die Zahl der Fieranten, sowohl der in Buden ansässigen, wie der umherwandelnden Kleinhändler, welche die althergebrachten Selbstproducte, als Zappelmänner, Waldteufel 2c., zu Markte bringen, überstieg die der vorjährigen bei Weitem. In bedeutenden Qualitäten sind Aepfel und Nüsse am Markte vertreten. Für Wallnüsse zahlte man 30 bis 40 Pf. für Aepfel 12 bis 20 Pf., für Mohn 30 bis 40 Pf. pro Liter. Haselnüsse wurden mit 50 bis 60 Pf. pro Liter feilgeboten. Weihnachtsbäume sind auf dem Blücherplatze vorläufig nur in geringeren Mengen vorhanden.

=ββ= **Eissport.** Die Ohle sowie die Morgenauer Wiesen waren gestern der Tummelplatz von Hunderten von Eissportlustigen. Auf dem Stadtgraben ist man mit der Abräumung der Schneemassen vorgegangen, und sind bereits die verschiedensten Utensilien für die Eisbahn herbeigeschafft, so daß heut schon die Benutzung der Bahn stattgefunden hat.

=ββ= **Von der Oder.** Das Eis steht nunmehr von der Dominsel an bis zum Strauchwehre fest; über letzteres zieht nur noch sehr mäßig Eis ab, so daß sich annehmen läßt, daß oberhalb eine Eisversetzung stattgefunden hat. — Auf der Strecke von der Lessingbrücke bis zum Strauchwehre wird das Eis bereits an verschiedenen Stellen als Uebergangspunkt benutzt, eine Waghalsigkeit, welche leicht ein Unglück herbeiführen kann, da stellenweise noch dünne und offene Stellen vorhanden sind. — Am Sonnabend wurde bereits das erste Eis vom Dominium Pirscham und Zedlitz hier eingefahren; heute ist die Eisgewinnung hierorts am Strauchwehre in der Ohle und im Schlunge mit bedeutenden Arbeitskräften in Angriff genommen worden. — Das Eis hat eine Stärke von 3 bis 4 Zoll. — Da das Eis innerhalb der Buhnen nicht zur Verpachtung gelangt ist, so mag hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß Uebertretungen in dieser Hinsicht mit bedeutenden Geldstrafen belegt werden.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Abend gerieth in einer im 2. Stockwerk des Hauses Monhauptstraße 21 gelegenen Küche aus unermittelt gebliebener Ursache ein Stück Fußboden in Brand. Die von der Station Sternstraße 4 (Arbeitshaus) aus alarmirte Feuerwehr fand bei ihrer Ankunft die Gefahr bereits durch die Bewohner beseitigt. Es erfolgte deshalb sofortige Rückkehr nach den Wachen, woselbst die Fahrzeuge um 10¼ Uhr eintraten.

\+ **Unglücksfall.** Als der Hürdlerkutscher Bernhard Saremba vorgestern mit seinem mit Leinkuchen beladenen Lastwagen durch den Thorweg eines Grundstücks auf der Zwingerstraße einfahren wollte, wurde er dadurch, daß ein Getreidewagen durch denselben Thorweg gelenkt wurde, derart an die Wand gequetscht, daß er bedeutende Verwundungen am Kopf und der linken Brustseite erlitt und im bewußtlosen Zustande nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte.

\+ **Plötzlicher Tod.** Die 74jährige Almosenempfängerin Johanna Karsten, wurde gestern auf der Carlsstraße plötzlich von einem Unwohlsein befallen, stürzte auf das Straßenpflaster und verschied nach einigen Minuten. Der herbeigeholte Arzt konnte nur noch den in Folge eines Schlaganfalles eingetretenen Tod constatiren.

\+ **Verhaftung eines Betrügers.** Gestern Nachmittag wurde in der Person des früheren Kaufmanns Oskar Haupt aus Freiburg derjenige Betrüger verhaftet, welcher sich bei hiesigen Geschäftsleuten auf Grund von Adreßkarten bekannter Firmen durch Dienstmänner Geld erbitten ließ, angeblich um — Pferde zu kaufen. Diese Karten waren auf der Rückseite mit gefälschten Namen von solchen Personen unterschrieben, welche mit der genannten Firma in näherer Geschäftsverbindung standen. Der Betrüger, welcher um Ostern d. J. nach Breslau gekommen war und hier bis September auf der Freiburger Eisenbahn aushilfsweise Beschäftigung gefunden hatte, war seit dieser Zeit conditionslos und bestritt seine Existenz alsdann lediglich durch Betrügereien. Zuerst versuchte er, sich auf den Namen des Directors Jescheck in Rosenthal in der Weinhandlung von Wösthoff 300 Mark in der oben angegebenen Weise zu verschaffen. Nur durch das zufällige Hinzukommen des Directors Jescheck wurde dieses Gaunerstückchen glücklicher Weise vereitelt. Vor circa 4 Wochen war der Betreffende in seinem Unternehmen glücklicher, indem es ihm unter Anwendung einer auf den Namen des Branntweinbrenners Hennig, Hinterbleiche, lautenden und mit dem Namen Hennig unterschriebenen Adreßkarte gelang, die Summe von 250 Mark vom Restaurateur Franz, Siebenhufener Straße, zu erschwindeln. Gleichen Erfolg erzielte er beim Böttcher und Faßfabrikanten Feustel auf der Werderstraße, bei welchem er sich als Bevollmächtigter des Dampfbrauereibesitzers Hausdorf aus Waldenburg vorstellte und eine Anzahl Fässer und Gebinde bestellte. Während er sich in den vorbenannten Fällen der Hilfe von Dienstmännern bediente, trat er hier in eigener Person auf. Nach Abgabe der Bestellung bemerkte er, daß ihm seine Baarschaft ausgegangen war, und ersuchte den p. Feustel, ihm durch ein Darlehn von 240 Mark aus der Verlegenheit zu helfen. F. war bereit, diesem Wunsche zu entsprechen, jedoch nur unter der Bedingung, Haupt solle den von einer hiesigen Firma zu bestätigenden Nachweis liefern, daß er der Bevollmächtigte von Hausdorf sei. Eine Stunde später überbrachte er von der Firma Schiftan u. Karge ein auf ein Anweisungsformular dieser Firma geschriebenes Attest, welches ebenfalls gefälscht war, und erhielt darauf die verlangte Summe. In den hiesigen Cigarrenfabriken von Kohl's Nachfolger (Bielschowsky), Hummerei, und bei Otto Deter, Friedrich-Wilhelmstraße, hat der Betrüger auf gefälschte Namen Cigarren kistenweise entnommen. Gestern endlich erreichte ihn die Nemesis. Ein Buchhalter aus der Feustel'schen Fabrik traf den Betrüger zufällig auf dem Ringe an und erkannte ihn sofort wieder, trotzdem er sich diesem als Schmidt, dem hinzugerufenen Schutzmann aber als Pohl vorstellte. Bei dem heute vorgenommenen ersten Verhör im Polizeigefängniß bequemte er sich endlich und zwar nach längerem Leugnen und erst nach Vorzeigung der gefälschten Adreßkarten und Vergleichung seiner Handschrift zu einem umfassenden Geständniß seiner Schuld.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde der Tochter eines Amtsgerichtsraths von der Friedrichsstraße aus dem Vorzimmer eines Photographen, wo sich dieselbe photographiren ließ, aus der Manteltasche ein 50 Markschein; einem Restaurateur von der Ohlauerstraße aus der Wohnung eine hölzerne Sparbüchse mit 9 Mark und aus einem im Schrank aufbewahrten Lederportemonnaie 12 Mark; einem Schneidermeister von der Freiburgerstraße aus seiner Wohnstube ein brauner Bisammuff, einer Arbeitersfrau aus Silmenau auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein schwarzer Handkorb, enthaltend Rohtabake und diverse Lebensmittel; der Frau eines Schuhmachermeisters aus Ober-Weistritz, Kreis Schweidnitz, welche ihren im Allerheiligenhospital krankliegenden Verwandten besuchen wollte, im Gedränge an dem Portal ein Portemonnaie mit 70 Mark Inhalt; einer Wirthschafterin von der Sonnenstraße ein Paar hohe Ledergamaschen; einer Strickerin von der Feldstraße aus der Bodenkammer ein Paar goldene Manschettenknöpfe, ein schwarzer Scheitelaffenmuff, sowie eine Partie Wäsche und Kleidungsstücke; einem Tischlermeister von der Sonnenstraße ein großer zweischneidiger Hobel. — Abhanden gekommen ist einem Offizier aus Trebnitz während seines Aufenthalts hierselbst ein combinirtes Rundreisebillet 2. Klasse, auf die Tour Breslau-Dresden-Leipzig, Frankfurt a/M. und Baden-Baden lautend. — Gefunden wurde ein graues Damenjaquet, ein Packet mit Confecthaltern, ein vergoldetes Armband, ein goldener Ring mit Stein, ein Portemonnaie mit Geldinhalt, und ein Pfandschein Nr. 36 937. Letztbezeichnete Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des hiesigen Polizeipräsidiums aufbewahrt.

---

§ **Striegau,** 13. Decbr. [Eröffnung einer gewerblichen Ausstellung. — Innungsangelegenheit.] Die Vorbereitungen für die auf Anregung des hiesigen Gewerbe- und Handwerkervereins von einer Anzahl Gewerbetreibenden projectirte Ausstellung sind in den letzten Tagen eifrig betrieben worden, so daß heut Vormittag 11 Uhr die officielle Eröffnung derselben erfolgen konnte. Hierzu waren in Folge besonderer Einladung außer den Ausstellern die Vertreter der städtischen Behörden, sowie eine Anzahl Personen aus der Stadt und Umgegend erschienen. Beigeordneter Broßmann hielt eine Ansprache, in welcher er auf den Nutzen der gewerblichen Ausstellungen hinwies und namens der Stadt Striegau den Ausstellern zu dem gelungenen Werk gratulirte. Zum Schluß brachte Redner ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, den Schirmherrn von Handel, Gewerbe und Industrie, aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Demnächst wurde unter Führung der Comitémitglieder ein Rundgang durch die im Hotel zum deutschen Kaiser belegenen Ausstellungsräume angetreten, wobei sich dem Beschauer eine überraschende Fülle von den besten Erzeugnissen des hiesigen Gewerbe- und Handwerkerstandes darbot. Schon jetzt geht das einmüthige Urtheil der Besucher der Ausstellung dahin, daß das Unternehmen ein wohlgelungenes ist und daß die Aussteller sehr wohl auch mit ihren Gewerbsgenossen in größeren Orten concurriren können. — Die Königliche Regierung zu Breslau hat mittelst Verfügung vom 1. December c. für die hiesige Schmiede-Innung widerruflich bestimmt, daß diejenigen Arbeitgeber, welche ein in dieser Innung vertretenes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, gleichwohl aber der Innung nicht angehören, vom 1. Januar 1886 an Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen.

Δ **Oels,** 12. Decbr. [Zweite Lehrerprüfung]. Die diesjährige zweite Lehrerprüfung am hiesigen Seminar wurde vom 7. bis 12. d. M. abgehalten. Es waren erschienen 42 Lehrer, von denen der eine nur eine Nachprüfung in Musik zum Zweck der Erlangung eines Zeugnisses der Befähigung für den Organistendienst ablegte. Die schriftliche Prüfung, welche je ein Thema aus der Religion, Pädagogik und Naturkunde umfaßte, erfolgte am 7. und 8. d. M., die praktische und mündliche Prüfung wurde am 10., 11. und 12 d. M. abgehalten, und zwar in drei Gruppen. Den Vorsitz bei der Prüfung führte der Commissarius des Königlichen Provinzial-Schulcollegii zu Breslau, Herr Regierungs- und Schulrath Sander, als Commissarius der Königlichen Regierung zu Breslau fungirte Herr Regierungs- und Schulrath Sperber. Von den 42 Prüflingen bestand der eine die Musikprüfung, von den 41 übrigen erlangten 33 das Befähigungszeugniß zur definitiven Anstellung. Der Ausfall darf als ein verhältnißmäßig günstiger bezeichnet werden.

⊙ **Neisse,** 13. December. [Selbstmord. — Brandunglück. — Seltene Jagdbeute.] Nachdem der Brigadeschreiber Sergeant Pietsch von der 23. Infanterie-Brigade schon seit mehreren Tagen vermißt worden, wurde die Leiche desselben gestern Morgen aus der Neisse gezogen. Pietsch, welcher ein durchaus ordentlicher Mensch war, litt seit einiger Zeit an Geistesstörung und sollte aus diesem Grunde von seiner Stellung abgelöst werden und zu seinem Truppentheil zurückkehren. Dies hat sich derselbe so zu Herzen genommen, daß er sich freiwillig den Tod gegeben. — Gestern Vormittag verunglückte das 3jährige Töchterchen der Grünzeughändlerin Rinke hierselbst, indem es, während die Mutter sich auf dem

Markte befand, und auch der Vater des Kindes sich auf einige Zeit aus dem Zimmer entfernt hatte, dem geheizten Ofen zu nahe kommen und ihre Kleider in Brand gerathen waren. Als die übrigen Hausbewohner durch das Schreien des Kindes aufmerksam gemacht, das Zimmer betraten, fanden sie das Kind mit brennenden Kleidern im Zimmer stehen. Das verunglückte Mädchen hat bedeutende Brandwunden an einem Bein und am Unterleib davon getragen. Es ist zu bezweifeln, ob dasselbe am Leben bleiben wird. — Am Donnerstag hatte der Communal-Förster Barker das seltene Glück in dem Nogauer Forste hiesigen Kreises einen Steinadler zu schießen. Derselbe mißt bei ausgebreiteten Flügeln 2 Meter.

=ch= **Oppeln,** 13. Decbr. [Seminar-Concert.] Auf ergangene Einladung des königl. Seminar-Director Damroth hatte sich zu dem gestern Abend im Saale des Gesellschaftshauses von den Zöglingen des königl. Seminars hierselbst veranstalteten Concert ein zahlreiches und distinguirtes Publikum, unter welchem sich eine große Zahl von Vertretern der hiesigen Behörden befand, eingefunden. Das reichhaltige Programm enthielt Compositionen für Streichquartett, Männerchor, Clavier und Sologesang. Sämmtliche Piecen wurden unter lebhaftem Beifall des Auditoriums correct und mit gutem Verständniß vorgetragen. In die Ehren des Abends theilten sich als Leiter der Aufführungen die Seminarlehrer Laugwitz (Gesang), Kothe (Streichmusik) und Krause (Clavier).

* **Umschau in der Provinz. Brieg.** Von den in der Mollschen Lederfabrik beschäftigten Strafanstalts-Gefangenen hat sich am Abend des 10. d. M. einer derselben, Namens Miska aus Zabrze, unmittelbar nach dem Schluß der Arbeit und kurz vor dem Antreten zum Einmarsch in die Stadt entfernt. Derselbe hat bis jetzt nicht wieder ermittelt werden können, trotzdem die umfassendsten Recherchen sofort angestellt wurden. — □ **Canth.** Bei der Treibjagd in Landau ereignete sich ein betrübender Unfall. Der Gastwirth Schwarz erhielt eine Schrotladung in's Bein und wurde nicht unbedeutend verletzt. — § **Frankenstein.** Wegen Majestätsbeleidigung wurde am Sonnabend ein unter dem falschen Namen Carl Schwarz wandernder Handwerksbursche hier zur Haft gebracht. Nach Durchsicht des Steckbriefregisters ergab es sich, daß derselbe mit dem aus dem Gefängniß in Winzig entflohenen Strafgefangenen Ferdinand Nawadny identisch ist. Derselbe ist dorthin transportirt und wird sich wegen vorstehenden Verbrechens zu verantworten haben. — □ **Ingramsdorf.** Am Sonntag früh brach in den Geschäftsräumen des Kaufmann Pätzold hier, wo soeben die große Weihnachtsausstellung eröffnet werden sollte, Feuer aus. Die freiwillige Feuerwehr aus Saarau wurde telegraphisch zur Hilfeleistung gerufen. — Die hiesige Cantor- und Lehrerstelle an der katholischen Kirche und Schule ist vacant. Es haben sich, wie wir hören, bereits 28 Bewerber gemeldet. — — **Lublinitz.** Dem „Ob. Anz." wird geschrieben: Nach einer vorige Woche hier eingegangenen Depesche aus Czenstochau vom dortigen Landrath Kascherininow hat ein russischer Soldat Namens Czewkow die Regimentskasse erbrochen und 10 000 Rubel gestohlen. Derselbe soll nach Preußen geflüchtet sein. — — **Ratibor.** Zur Rechtsanwaltschaft bei dem hiesigen Landgericht ist Herr Gerichts-Assessor Gorke zugelassen worden. — Am Sonnabend früh wurden, der „R. Z. f. O." zufolge, die Grünzeughändlerin Frau Wrang und die Frau Komorek aus Altendorf in der Präsidentenstraße erfroren aufgefunden.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Reichstag.

Berlin, 14. December. Heute endlich wurde die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern zu Ende geführt, die diesmal eine ungewöhnliche Ausdehnung angenommen hat. Man kann sich des Eindruckes nicht verschließen, daß die Wiederholung gewisser Erörterungen in jedem Jahr etwas Ueberflüssiges an sich hat. So läßt sich auch Herr Lingens nicht davon abhalten, in jedem Jahre einen langen, ausführlichen Vortrag über die Kirchhofsfrage vor dem Reichstage zu halten. Er steht davon auch nicht ab, obwohl er eben so gut, wie jeder andere, weiß, daß das Reichsgesundheitsamt gar keinen Einfluß auf die Angelegenheit hat. Interessanter war eine Auseinandersetzung, die die Herren Dr. Langerhans und Dr. Greve in Bezug auf obligatorische Leichenschau und Leichenverbrennung anregten. Zu beiden Fragen verhält sich die Regierung nach wie vor ablehnend. Bei der Position Reichsversicherungsamt sah sich der Abgeordnete Geheimrath Gamp gezwungen, seinen neulichen Irrthum in Betreff der Höhe der Verwaltungskosten der Privatversicherungsgesellschaften zuzugestehen; er hatte blos ein Komma übersehen. Wohl oder übel mußte er dann constatiren, daß die Verwaltungskosten pro Kopf der Versicherten nicht 220, wie er behauptet hatte, sondern 2,20 Mark betragen. (Siehe auch unter Provinzial-Zeitung. D. Red.) Bei demselben Titel entspann sich nochmals eine längere Debatte über die Kosten der Berufsgenossenschaften, ohne daß sie indeß neue Gesichtspunkte zu Tage gebracht hätte. Der Schluß der Sitzung brachte noch eine recht lebhafte Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten Freiherrn v. Ow und Dirichlet über das Anwachsen der Armenlasten und über das Unterstützungs-Wohnsitz-Gesetz. Morgen beginnt die Berathung des Militäretats. Bei dem Etat der Reichscommission zur Entscheidung auf Beschwerden gegen Ausführung des Socialistengesetzes brachte Abgeordneter Kräcker die Schließung der Druckerei Silesia in Breslau zur Sprache, übte an dem Verfahren der Regierung eine scharfe Kritik und schilderte den Eindruck, den diese Angelegenheit in Breslau gemacht habe. Er hatte die Genugthuung, daß der Abgeordnete Hänel Namens der Freisinnigen seinen Anschauungen durchaus beitrat.

17. Sitzung vom 14. December.

1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher und Commissarien.

Die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt und zunächst Cap. 11 Normal-Aichungs-Commission 39 480 Mark ohne Debatte genehmigt, nachdem Referent Abg. Sattler den Wegfall von 6600 M. für einen Gelehrten als Director der Commission, entsprechend den Erläuterungen zum Etat, motivirt hatte. Der bisherige Director, Professor Förster, hat selbst darauf angetragen, daß nunmehr nach Feststellung der technischen Grundlagen des Maß- und Gewichtswesens für voraussichtlich lange Zeit an Stelle des Gelehrten ein Verwaltungsbeamter (im Nebenamt) die Leitung der Commission übernehme. Professor Förster ist aber als Mitglied in die Plenarversammlung berufen worden, die aus Gelehrten und höheren Aichungsbeamten besteht und der wichtigere technische Fragen vorgelegt werden.

Es folgt Cap. 12, Gesundheitsamt: 129 790 M. (3940 M. mehr als im vorigen Jahre).

Abg. Dr. Langerhans: Seit Jahren wird die gesetzliche Regelung der obligatorischen Leichenschau von vielen Seiten gefordert, und wiederholt ist bei diesem Etat die Regierung gefragt worden, ob sie nicht endlich damit vorgehen wolle. Ihre Antwort lautete jedesmal, daß zwar nicht in derselben Session, aber doch sehr bald eine Vorlage zu erwarten sei. Die Regelung der Sache durch Reichsgesetz ist dringend nothwendig. Es besteht zwar schon in vielen Staaten Deutschlands eine obligatorische Leichenschau, indeß im größten Theile Deutschlands ist sie noch nicht. Nach dem Gesetz von 1875, betreffend die Beurkundung des Personenstandes, ist der Standesbeamte nur dann, wenn er die Anzeige zu bezweifeln Anlaß findet, verpflichtet, sich Ueberzeugung zu verschaffen. Damit ist dem Identitätsnachweis nicht genügt. Außerdem wird die Leichenverbrennung immer mehr Sitte, wenn sie auch bei uns gestattet wird, dann ist es ganz nothwendig, daß über die Sicherheit des Todes, sowie darüber, daß durch die Beerdigung nicht ein Verbrechen verdeckt werden soll, eine Garantie durch Gesetz geschaffen werden muß. Die Durchführung ist nicht schwer; in vielen Ländern ist es nicht nöthig, daß ein Arzt die Leichenschau vornimmt; man kann sehr leicht Heilgehilen oder andere gebildete Leute dazu anlernen, die Symtome des Todes mit Sicherheit zu erkennen. Vor allen Dingen wird dann auch die Identität der Person festgestellt. Es muß also entweder ein Gesetz erlassen werden, mit welchem der § 21 weiter bestehen kann, oder er muß geändert werden.

Abg. Lingens richtet an den Vertreter des Reichsgesundheitsamtes die Anfrage, ob die angestellten Ermittelungen über die hygienisch zweckmäßigste Anlage von Friedhöfen noch nicht soweit gediehen seien, daß sie in der Reichsgesetzgebung allgemein verwerthet werden könntrn. Jedenfalls sei der jetzige Zustand unerträglich, wo auf das bloße Gutachten einzelner Medizinalbeamte zahlreiche Gemeinden zu höchst kostspieligen Verlegungen ihrer Friedhöfe gezwungen würden. Die Befürchtungen, welche man an die Lage der Friedhöfe innerhalb der Städte von Seiten der Gesundheitspolizei vielfach geknüpft habe, seien übertrieben. Einen etwaigen Zwang zur Feuerbestattung müsse er entschieden ablehnen. Redner fragt ferner, ob nach Meinung des Gesundheitsamtes ein Zweifel darüber bestehen könne, daß als Wein nur gelten kann, was als reines Gährungsproduct aus der Traube ohne jeglichen Zusatz gewonnen wird.

Commissarius Director Koehler: Die Schwierigkeiten, deren der Herr Redner gedacht hat, sind zum Theil nicht unbegründet und der Regierung wohl bekannt, aber die daraus gezogenen Schlüsse sind unrichtig. Die Forderung eines Leichenschaugesetzes datirt schon von langer Zeit her; man hat regierungsseitig sehr wohl darauf geachtet, auch bereits einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, aber sich überzeugen müssen, daß die praktische Durchführung auf ganz erhebliche Schwierigkeiten stoßen würde. Wir sind in Deutschland gewohnt, Maßnahmen, welche nicht durchführbar erscheinen, lieber zu unterlassen. Vor allen Dingen fehlt es an geeigneten Personen; denn wenn der Vorredner meint, es würden Heilgehülfen und gebildete Laien sehr wohl zur Ausführung einer obligatorischen Leichenschau genügen, so verweise ich ihn z. B. auf den Osten Preußens, wo derartige geeignete Personen in einigermaßen ausreichender Zahl wohl nicht zur Hand sein dürften. Wenn wir uns solche Personen engagiren, so würden die in den Kosten liegenden Opfer nicht im Verhältnisse zu den Vortheilen stehen, welche wir durch eine obligatorische Leichenschau erreichen könnten. Nur in größeren Städten läßt sich eine solche durchführen, und in diesen finden die dahin gerichteten Bestrebungen immer mehr und mehr Anklang. Ueber die anderen vom Vorredner angeregten Fragen habe ich mich bereits im Januar d. J. geäußert und kann im Einzelnen nur auf meine damalige Antwort verweisen. Auf die Entschließungen der einzelnen bundesstaatlichen Behörden in der Friedhofsfrage steht dem Reichsgesundheitsamt keine direkte Einwirkung zu. Wir werden jedoch der Frage stets unsere vollste Aufmerksamkeit schenken; nur müssen wir bei der geringen Zahl der uns zu Gebote stehenden Kräfte auf eine sorgfältige Eintheilung des umfassenden Arbeitsstoffes bedacht nehmen, und da sind zunächst noch dringlichere Dinge zu erledigen. Was die Weinfrage betrifft, so glaube ich nicht, daß der Vorredner etwa soweit geht, um alles als Wein bezeichnen zu wollen, was lediglich aus Trauben producirt wird, oder will er etwa auch den Essig als Wein bezeichnen. (Heiterkeit.) Es muß berücksichtigt werden, daß für zahlreiche Weine behufs ihrer Conservirung gewisse Alkoholzusätze erforderlich sind, z. B. für die portugiesischen Weine. Die ausländische Gesetzgebung, von der indessen eigentlich nur Oesterreich in Betracht kommt, hat gleichfalls nicht den puristischen Standpunkt des Vorredners.

Abg. Greve: Mit dem Standpunkt des Abg. Lingens in der Kirchhofsfrage bin ich zufrieden. Auch meine Freunde verlangen lediglich die facultative Feuerbestattung. Will uns der Abg. Lingens diese gewähren, so haben wir nichts dagegen, daß er, wenn er will, sich begraben läßt. (Heiterkeit.) Die Mehrausgabe für einen technischen Hilfsarbeiter beim Reichs-Gesundheitsamt in diesem Etat hat mich gefreut. Es würde vielleicht angebracht sein, wenn auch die Leitung des Reichs-Gesundheitsamtes einem technischen Beamten übertragen würde. Derselbe braucht ja nicht immer Hausarzt des Reichskanzlers zu sein. Wir haben für solche Posten ausgezeichnete Medicinalbeamte, die aus dem Stande der Kreisphysici hervorgegangen sind. Auch der berühmte Dr. Koch war nur Kreisphysicus. Ich muß ferner die Aerzte gegen den neulich von Herrn von Bötticher ihnen gemachten Vorwurf in Schutz nehmen, als ob sie die sociale Bedeutung des Krankenkassengesetzes nicht verständen. Die Thätigkeit eines jeden einigermaßen beschäftigten Arztes in Deutschland gehört bereits zu 1/2 bis 1/4 der Wohlthätigkeit. Ohne die opferwillige Behilfe der Aerzte würde überhaupt das Krankenkassengesetz nicht durchführbar sein. Ich muß zudem bestreiten, daß die vom deutschen Aerzteverein den Krankenkassen vorgeschlagenen Taxen zu rigoros seien. Die Arbeiter wünschen ebensowenig wie andere vernünftige Menschen von dem billigsten Arzte behandelt zu sein, sondern sie wollen diejenigen Aerzte consultiren, zu denen sie das meiste Vertrauen haben können. Zieht man diesen Gesichtspunkt in Betracht, so sind die den Krankenkassen vorgeschlagenen Sätze nicht zu hoch.

Staatssecretär von Bötticher: Meine Herren, ich habe den Grund nicht finden können, aus dem der Herr Vorredner eine lange Philippika gegen mich gerichtet hat wegen der Aeußerungen, die ich angeblich vorgestern und vorvorgestern gethan haben soll. Wenn es richtig wäre, wovon er ausgeht, daß ich dem gesammten ärztlichen Stande einen Vorwurf aus seinem Verhalten gegenüber der Durchführung des Krankenkassengesetzes gemacht hätte, so wäre er berechtigt gewesen, seine Ausführungen, so wie er das gethan hat, gegen mich zu richten. Das ist aber keineswegs der Fall, und wenn er die Güte haben will, den bereits vertheilten stenographischen Bericht über die Freitagssitzung und den noch in Aussicht stehenden Bericht über die Sonnabendsitzung durchzusehen, so wird er finden, daß meine Ausführungen sich lediglich gegen diejenigen Aerzte gerichtet haben, welche die von mir besprochene Convention eingegangen sind, beziehungsweise sich nach den Vorschriften der Convention des deutschen Aerztetages gerichtet haben. Ich habe ausdrücklich anerkannt, daß sehr viele Aerzte in Deutschland opferwillig genug gewesen sind, mit den Krankenkassen Verträge einzugehen, welche hinter den Minimalsätzen dieser Convention zurückbleiben.

Was dann die Frage anlangt, welche der Vorredner bezüglich der Besetzung der Directorstelle im Reichsgesundheits-Amt angeregt hat, so möchte ich glauben, daß er wohl thäte, auch in dieser Beziehung weitere Erfahrungen abzuwarten. Ich und die Mitglieder des Gesundheitsraths haben nicht den Eindruck, und weitere ärztliche Kreise haben auch nicht den Eindruck, als ob das Gesundheits-Amt gegenwärtig schlechter berathen sei, als früher. Meine Herren, es ist sehr leicht, den Wunsch auszusprechen, daß ein Arzt an die Spitze des Gesundheits-Amts berufen werden möge, und ich gebe auch zu, daß sich dafür außerordentlich viel sagen läßt. Je mehr aber das Bestreben darauf gerichtet ist, dem Gesundheits-Amt Geschäfte zuzuweisen, die nicht ausschließlich technischer Natur sind, ihm Aufträge zu ertheilen, welche die Erfahrungen der Technik und der Wissenschaft in Gesetzes-Paragraphen und in reglementarische Bestimmungen zu verkörpern bestimmt sind, um so mehr ist es nothwendig, bei dem Gesundheits-Amt einen administrativen Beamten, und zwar einen juristisch vorgebildeten Beamten zu haben. Kommen wir aber zu der Ueberzeugung, daß überwiegende Gründe dafür sprechen, an die Spitze des Gesundheits-Amts einen Techniker zu setzen, so werden wir nicht anstehen, diesen Weg zu wählen; solche überwiegende Gründe hat der Herr Abgeordnete bis jetzt nicht vorgebracht. Und wenn er glaubt, daß es mir persönlich in meiner Stellung als Staatssecretär des Innern zu wünschen wäre, einen besseren technischen Beirath zu haben, so kann ich ihm versichern, daß die sehr tüchtigen technischen Kräfte des Gesundheits-Amts auch zu meiner Disposition stehen und daß sie mir den Beirath, dessen ich bedarf, sehr gern gewähren. (Bravo!)

Abg. Geiser wünscht eine allgemeine Organisation des gesammten Gesundheitswesens für Deutschland in der Weise, daß außer dem Reichsgesundheitsamt auch Povinzial- und Lokal-Gesundheitsämter errichtet und mit umfassenden administrativen, executiven und Centralbefugnissen ausgestattet würden. Auch die Errichtung hygienischer Lehrstühle, gegen die allerdings Herr Virchow sich bisher ablehnend verhalten habe, sei ins Auge zu fassen.

Abg. Zeitz verlangt eine einheitliche Reichsgesetzgebung über die Bierfabrication. Das in Süddeutschland bestehende Surrogatverbot müsse auch in Norddeutschland eingeführt werden, Schon jetzt verwenden von den 10921 norddeutschen Brauereien nur noch 1923 überhaupt Surrogate. Das Surrogatverbot werde für die Norddeutsche Bierfabrikation keine Nachtheile bringen, wohl aber den erheblichen Vortheil haben, daß das jetzt noch auf den norddeutschen Brauern lastende Odium als verfertigten sie „unechte" Biere im Gegensatz zu den süddeutschen „echten" Biere verschwinden werde. Auch die obergährigen Biere, zu denen man bisher noch am meisten Surrogate verwende, seien sehr leicht ohne solche herstellbar. Einen Steuerausfall als Folge des Surrogatverbots brauche man durchaus nicht zu befürchten. Alle Bedenken in dieser Richtung seien unbegründet.

Abg. Ulrich: Eine Aenderung des Brausteuergesetzes in dem Sinne, daß alle Surrogate und namentlich auch die in letzter Zeit in Gebrauch kommende haltlose verboten werden, halte auch ich für wünschenswerth. In Norddeutschland bekommt man schon gar kein richtiges Bier, sondern Syrup, haltlose Bier und dergleichen, daher auch der kolossale Import echten bairischen Bieres.

Commissarius Director Köhler: Darüber, daß es wünschenswerth ist, auf diesem Gebiete vorzugehen, besteht kein ernstlicher Zweifel. Es begegnen sich aber hier verschiedene Interessen, welche ausgeglichen werden müssen. Baiern besitzt bereits specielle Vorschriften über die Bierbereitung. Es sollen ausschließlich Malz und Hopfen verwendet werden. Allein auch bei dieser anscheinend klaren Bestimmung sind Zweifel nicht ausgeblieben, zum Beispiel in Bezug auf die Verwendung der Salicylsäure. Trotzdem wir in Norddeutschland nicht so klare Vorschriften haben, so läßt doch auch das Brausteuergesetz von 1872 die Verwendung von Surrogaten keineswegs ohne Weiteres zu. Nach der Entscheidung des Reichsgerichts in einem Chemnitzer und einem Altenburger Specialfall ist nur das als Bier zu betrachten, was man in dem betreffenden Orte als Bier zu erwarten berechtigt ist. Wir werden nun ermitteln müssen, ob es nothwendig ist, den baierischen Grundsatz für ganz Deutschland anwendbar zu machen, oder wenn Modificationen mit Rücksicht auf das Reichssteuergesetz nothwendig sind, auch Baiern sie acceptiren kann, ohne in seinen finanziellen Erträgnissen der Malzsteuer beeinträchtigt zu werden. Die Berücksichtigung Baierns ist sehr berechtigt, denn während die Bierproduction des Reichssteuergebietes für 1883/84 23 399 990 Hectoliter, betrug sie in Baiern 12 265 400 Hectoliter. Auch die Frage der Zulässigkeit von Maltose wird hoffentlich zu einem befriedigenden Abschluß gelangen.

Auf eine Anfrage Witte's erklärt Director Köhler, daß ein Gesetz über den Verkehr mit giftigen Farben nach Anhörung der Interessenten dem Reichstage zugehen werde.

Abg. Bürklin wünscht für die Weinfabrikation genauere gesetzliche Vorschriften. Die Rechtsunsicherheit auf diesem Gebiete habe wesentlich zu einer Herabminderung der Consumtion beigetragen. Als Wein müßte in einem zu erlassenden Gesetz nur dasjenige gelten, was als eine aus alkoholischer Gährung der Trauben hervorgehende Flüssigkeit anzusehen sei. Künstlicher Wein müsse geradezu verboten merden, nicht aber die Verbesserung des Weins durch Zusatz von Zucker und Wasser.

Abg. Dr. Greve dankt dem Staatssecretär v. Bötticher für die Ehrenerklärung, welche er dem deutschen Aerztestande heute gegeben habe. Er habe vorgestern allerdings die Empfindung gehabt, daß sich sein Vorwurf gegen alle deutschen Aerzte gerichtet habe. Redner überreicht sodann dem Präsidenten eine von 23 000 Personen gezeichnete Petition des Berliner Feuerbestattungsvereins, betreffend Zulassung der Leichenverbrennung.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest des Capitels und das Capitel „Patentamt".

Beim Capitel: „Reichsversicherungsamt" bemerkt Abg. Gamp: In der Sitzung vom 11. December wurde die Frage, in welchem Verhältniß die Kosten der Berufsgenossenschaften zu den Kosten der Privatversicherungsgesellschaften ständen, unerwartet von der linken Seite des Hauses zur Erörterung gestellt. Ich sagte damals, daß ich mich freuen würde, wenn es gelingen würde, die von mir mitgetheilten Ziffern, die mir selbst exorbitant hoch schienen, als unrichtig zu erweisen. Ich bin in der angenehmen Lage, dieser Freude schon jetzt Ausdruck geben zu können. Ich habe damals durch ein meines Erachtens entschuldbares Versehen die Zahl der Versicherten mit der der Zahl der Versicherungen verwechselt. Ich habe noch an demselben Tage an die Magdeburger Gesellschaft geschrieben, welche mir durch Depesche die gewünschte Aufklärung gab, daß die Verwaltungskosten in der That nicht eine solche Höhe haben; sie belaufen sich auf 2 Mark 20 Pf. pro Person. (Aha! links.) Es war dies ein Mißverständniß, ich habe blos das Komma übersehen. (Heiterkeit links.) Sie (links) sollten doch dieses Versehen nicht so schlimm beurtheilen! Hat sich doch auch der Abg. Kröber neulich geirrt, indem er die Kosten einer Berufsgenossenschaft auf 250 M. angab, während es sich um ihrer drei handelte. Wenn Herr Barth gewissermaßen einen Appell an die Loyalität gerichtet hat, doch nicht solche Gesellschaften in Vergleich zu ziehen, die erst kurze Zeit bestanden haben, so hätte er diesen Appell an seine eigenen Freunde richten sollen, welche die Berufsgenossenschaften wegen ihrer hohen Kosten angegriffen haben, obwohl sie erst kurze Zeit bestehen. Ich habe übrigens keineswegs illoyal gehandelt, denn ich habe nur leistungsfähige Gesellschaften in Betracht gezogen, die Verwaltungskosten der Berufsgenossenschafteu ließen sich übrigens ganz erheblich ermäßigen, wenn man nicht seitenlange Annoncen publicirte und sich auf ein Publikationsorgan, den „Reichs-Anzeiger", beschränkte. Die Unterbeamten der Genossenschaften gehen oft in unverantwortlicher Weise vor. Daß die Kosten der Berufsgenossenschaften höher sind als bei den Privatversicherungsgesellschaften ist kein Wunder, weil sie einen viel größeren Wirkungskreis haben. Wenn der Abg. Schrader neulich gemeint hat, daß die großen Kosten der Selbstverwaltungsthätigkeit der Mitglieder nicht in Anrechnung gebracht seien, weil diese Thätigkeit eine ehrenamtliche sei, so übersieht er, daß nach § 25 des Unfallgesetzes eine Entschädigung für den durch Wahrnehmung der Genossenschaftsgeschäfte erwachsenden Zeitverlust gegeben werden kann, ebenso auch den Vorständen eine Entschädigung der Reisekosten. Herr Dirichlet hat uns neulich gesagt, daß er als Kreisdeputirter $4\frac{1}{2}$ M. täglich bekommen hat. Ich will darüber nicht streiten. Jedenfalls bekommt eine große Zahl von Ehrenbeamten der Berufsgenossenschaften bis zu 15 M. täglich Entschädigung. Dem Abg. Rickert, aus dessen früheren Bemerkungen man schließen könnte, daß die Kosten der Berufsgenossenschaften den Interessen der nothleidenden Arbeiter zuwiderlaufen, möchte ich sagen, den Arbeitern ist es gleichgültig, ob die Berufsgenossenschaften viel oder wenig kosten, wenn das Reichsversicherungsamt nur ihre berechtigten Interessen nachweist und dazu ist es und namentlich über die Verwaltungseinrichtungen jedenfalls kompetenter, als der Reichstag.

Abg. Barth: Daß sich der Vorredner bei Anführung von Zahlenmaterial geirrt hat, halte ich für vollkommen entschuldbar. Es handelte sich hier aber um Zahlen, deren Unrichtigkeit handgreiflich zu Tage lag, und um Angriffe auf die Privatversicherungsgesellschaften, welche im Laufe der letzten Jahre hier so häufig Angriffen unterworfen gewesen sind. Wir treten principiell für Privatarbeit ein und halten es daher für ein nobile officium, an jeder Stelle Anschauungen, wie sie der Abg. Gamp hat erkennen lassen, entgegenzutreten, besonders sobald sie auf thatsächlich so unrichtigem Material beruhen, wie es hier der Fall war. Der Abg. Gamp hat uns ja gezeigt, wie so langsam aus 220 M. 2,20 geworden sind. Ein Komma zwischen zwei Zahlen halte ich für etwas so ganz Unerhebliches nicht. (Heiterkeit.) Er hat einen Theil seines Geständnisses dadurch abgeschwächt, daß er meinte, selbst 2,20 sei eine sehr erkleckliche und erheblich höhere Summe, als man den Berufsgenossenschaften nachrechnen könne, ja er hat sogar nachher hervorgehoben, daß eine Vergleichbarkeit zwischen den Zahlen der Privatgesellschaften und denen der Berufsgenossenschaften eigentlich gar nicht einmal möglich ist. Darin hat er allerdings Recht; denn was die Privatgesellschaften leisten, umfaßt das riesige Gebiet jener Arbeiten mit, die heute bei den Berufsgenossenschaften gratis geleistet werden müssen; und daß man gerade dieses Quantum theurer Arbeit in überflüssiger Weise in Anspruch nimmt, ist für uns ein wesentlicher Grund gewesen, die Berufsgenossenschaften nicht in so rosigem Lichte zu betrachten, wie die gegnerische Seite. Das ist ja der bedenklichste Punkt der ganzen Unfall-Gesetzgebung, daß so oft auf private und ehrenamtliche Arbeit recurrirt werden muß. Das Unpraktische liegt darin, daß Sie ein viel zu großes Haus gebaut haben, während nur einige Räume benutzt werden und zwar von besoldeten Arbeitern; alle anderen werden sich bis auf wenige zurückziehen. Und deswegen hat man alle die großen und segensreichen Institutionen, welche die Privatindustrie geschaffen, weggewischt. Das ist der bedenkliche Punkt für uns. (Beifall links.)

Abg. Schrader: Ich habe dem nur das eine Herrn Abg. Gamp gegenüber hinzuzufügen, daß es mir und meinen Freunden nicht einfällt, die Polizei gegen die Berufsgenossenschaften zu Hilfe zu rufen. Wir haben nur Mängel der Gesetzgebung hervorgehoben, und dazu sind wir berechtigt und verpflichtet. Die Bemerkungen, die ich zu machen habe, betreffen den Etat selbst. Derselbe nimmt eine Erhöhung der Ausgaben für das Reichsversicherungs-Amt in Aussicht, und ich bezweifle nicht, daß der geforderte Betrag gebraucht wird. Aber der Geschäftsumfang des Amtes hängt auch davon ab, ob die Landesregierungen von dem Recht, Landesversicherungsämter zu errichten, Gebrauch machen. Das hat Baiern bereits gethan und es sind dazu außer ihm noch im Stande Sachsen, Baden und Würtemberg. Wir haben ein Interesse daran, zu wissen, ob eben durch eine Verständigung der verbündeten Regierungen festgestellt ist, ob die Errichtung noch weiterer Landesversicherungsämter in Aussicht steht.

Staatssecretär von Bötticher: Unter den Bundesregierungen hat eine Verständigung über Errichtung von Landesversicherungsämtern nicht stattgefunden, konnte auch nicht, denn es ist ja Landessache, ob die Einzelstaaten Landesversicherungsämter einrichten wollen oder nicht. Ich weiß auch nicht, wie weit eine Absicht, solche Aemter zu errichten, bei einzelnen Bundesregierungen besteht, nur das Eine ist mir äußerlich bekannt geworden, daß die bairische Regierung zur Errichtung eines Landesversicherungsamtes die nöthigen Mittel in den Etat gestellt hat, und daß im Königreich Sachsen eine gleiche Maßregel beabsichtigt wird. Von einer sehr großen Ausdehnung kann nicht die Rede sein, denn wir haben nur wenig Berufsgenossenschaften, welche sich nicht über den Bezirk eines Einzelstaates hinaus erstrecken. Für alle anderen ist die Competenz des Reichsversicherungsamtes gegeben. Ob demnächst das Gesetz über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter die Veranlassung geben wird, das Bestreben nach Errichtung der Landesversicherungsämter zu vermehren, vermag ich nicht zu übersehen, da ich noch nicht weiß, wie sich dieses Gesetz gestalten wird. Uebrigens sind die Geschäfte des Reichs-Versicherungs-Amts doch so bedeutend, daß die hier vorgeschlagene Stellenvermehrung nicht entbehrt werden kann. Es mag die Ausdehnung des Unfallgesetzes eine Gestalt gewinnen, welche die Vermehrung von Landesämtern begünstigt oder nicht, so glaube ich, daß diese auf ein Minimum

des Bedürfnisses berechnete Vermehrung der Kräfte nicht wird entbehrt werden können. Ich kann Sie also nur bitten, dem Beschluß der Budget-Commission zu folgen.

Abg. **Kröber**: Ich bin kein principieller Gegner des Unfallversicherungs-Gesetzes und möchte nicht mit denen verwechselt werden, die das Gesetz verworfen. Ich begrüße es als einen Fortschritt, wie alle zum Wohle der arbeitenden Klassen erlassenen Gesetze. Das gehört mit zum Programm der deutschen Volkspartei. Ich habe mich daher auch mit Aufwand von Mühe und Zeit der Leitung einer Berufsgenossenschaft unterzogen. Ich habe die Zahlen deshalb angeführt, um zu beweisen, daß sie namentlich durch die Publikationspflicht im „Reichsanzeiger" und die Portokosten eine erhebliche Höhe erreicht haben. Soweit die Berufsgenossenschaften über das Nothwendige hinausgegangen sind, werden sie sich das gesagt sein lassen und künftig sparsamer sein.

Abg. **Dirichlet**: Diejenigen, welche das Gesetz in Einzelheiten bekämpfen, sind darum nicht seine Gegner. Die Volkspartei hat übrigens selbst gegen das Gesetz gestimmt. Auf die Bemerkung des Abg. Gamp, daß ich als Kreisdeputirter $4^1/_2$ M. beziehe, erwidere ich, daß er auch hier wieder das Unglück gehabt hat, falsche Zahlen anzugeben. Erstens habe ich das Vertrauen des Oberpräsidenten verloren, ich bin nicht mehr Kreisdeputirter, dann bezog ich auch nicht 4,50 M., sondern 6 M., wie alle Kreisdeputirte des preußischen Staates, wenn sie in Action treten. Ich habe in der Budgetcommission nur gesagt, daß ich in meiner Eigenschaft als Kreisausschußmitglied in einer kleinen Stadt mit $4^1/_2$ Mark ausgekommen bin.

Abg. **Schrader**: Dem Herrn Staatssecretär habe ich für die Mittheilung zu danken, die er bezüglich der Errichtung eines Landesversicherungsamtes auch für Baiern gemacht hat. Ich fürchte, daß nun auch Würtemberg, vielleicht auch Sachsen nachfolgen werden, und beklage es sehr; denn es wird nun die Einrichtung der Unfallversicherung, in welcher man ein neues Band der Einheit für Deutschland sah, nur zu einer Stärkung der particularistischen Richtung und zu größerer Trennung führen.

Nach Schluß der Debatte bemerkt persönlich

Abg. **Kröber**: Die Volkspartei hat nicht aus principiellen Gründen, sondern haupsächlich wegen der vom Reichstage beschlossenen langen Carenzzeit gegen das Unfallgesetz gestimmt.

Die Ausgaben für das Reichsversicherungsamt werden darauf genehmigt.

Im Extraordinarium sind 4000 M. Entschädigung für Mitglieder der aus Anlaß des **Socialistengesetzes eingesetzten Reichscommission** ausgeworfen.

Bei diesem Titel bringt

Abg. **Kräcker** das Verbot und die Schließung der Druckerei „Silesia" in Breslau zur Sprache. Das Verbot ist erfolgt, weil der Regierungspräsident als Landespolizeibehörde annahm, daß die Druckerei als Verein unter § 1 Alinea 2 des Socialistengesetzes falle. Auf meine Beschwerde ist dieses Verbot aufgehoben, aber auch sofort ein neues ergangen, wonach die Schließung zu erfolgen habe, weil ich meiner Person nach den Verein vorstelle. Nun existirt ein solcher angeblicher Verein nicht, er hat keine Statuten, hat nie Versammlungen abgehalten; und hätte er bestanden, so hätte er doch spätestens mit dem Inkrafttreten des Ausnahmegesetzes aufgelöst werden müssen. Die ein Verbot rechtfertigenden Voraussetzungen treffen also nicht zu. Die Herstellung verbotener Druckschriften kann ebenfalls die Schließung der Druckerei nicht begründen. Die Schließung von Druckereien aus diesem Grunde ist in dem Gesetz nicht angeordnet und die Verhandlungen über das Gesetz, insbesondere die Auslassungen des Referenten Herrn v. Schwarze bestätigen, daß man eine solche Eventualität ausschließen wollte. Die letzten Druckschriften-Verbote, die die „Silesia" betreffen, sind übrigens bereits am 25. October 1881 erfolgt. In dem Erlaß, der das Verbot verfügt, heißt es nur, daß die Erträgnisse zu socialistischen Agitationszwecken verwendet worden. Das ist keine Specialisirung der Gründe im Sinne des Gesetzes. Der Zweck muß demnach positiv angeführt werden. Nach dem Gesetz sollten Druckereien nur vor richterliche Entscheidung gestellt werden, wenn sie verbotene Schriften wieder drucken, nicht aber das ganze Besitzthum gefährdet werden. Hier hat sich die Verwaltungsbehörde an die Stelle des Richters gesetzt, und das ganze Material in einem Werth von 18000 M. beschlagnahmt. Wird dasselbe verkauft, so wird es einen Erlös von 3000 M. erzielen, und alle Gläubiger werden sich an mich als den eingetragenen Inhaber wenden. Die Regierung stützt sich auf die Bestimmung des Gesetzes: socialistische Verbindungen jeder Art sind verboten. Was man alles darunter verstehen kann, zeigt der Umstand, daß in der Presse die Meinung (?) auftauchte, daß wohl auch die Ehe leicht als eine Verbindung dieser Art aufgefaßt werden könne. (Heiterkeit.) Wenn die Behörde annehmen kann, daß die Ehe eine socialistische Verbindung ist, so müßte sie consequenter Weise auch annehmen, daß die Kinder im socialistischen Sinne erzeugt werden, sie wäre also auch berechtigt, die Kinder wegzunehmen und die Ehe aufzulösen. (Heiterkeit.) Die Regierung, sage ich: als die Sache in Breslau bekannt wurde, wurden mir selbst von mir ganz unbekannten Seiten Sympathien entgegengebracht in Ausdrücken, die ich, um mich nicht einem Ordnungsruf auszusetzen, nicht wiederholen kann. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Dr. **Hänel**: Ich möchte auf die Worte des Herrn Vorredners nur bemerken, daß die Gefühle der Breslauer Bevölkerung auch von meiner Seite voll und ganz getheilt werden. (Beifall links.)

Der Titel wird bewilligt. Die Forderung von 3930 M. zur Herstellung einer Statistik der öffentlichen Armenpflege für das Kalenderjahr 1885 giebt dem Abg. Kalle (nationalliberal) zu der Bitte Veranlassung, daß die Herren, welche in den Provinzen einflußreiche Stellungen bekleiden, dahin wirken möchten, daß das Ergebniß der Statistik ein möglichst eingehendes und gleichmäßig durchgearbeitetes werde. Daraus ergebe sich mit der Zeit ein für die sociale Gesetzgebung ebenso wie für die Reform der localen Armenpflege verwendbares, weil zuverlässiges Material.

Abg. **Freiherr von Ow** begrüßt ebenfalls die Absicht der Reichsregierung mit Freuden, wünscht im Einzelnen eine Ausdehnung der Statistik auf die Frage, wie weit der gegenwärtige Zustand eine Folge des Unterstützungswohnsitzes ist. Es wäre demnach etwa die Zahl der Landarmen vor zehn Jahren mit der jetzt zu ermittelnden zu vergleichen, denn es ist eine unleugbare Wirkung jenes inhumanen Gesetzes, daß eine Unmasse von Leuten ihren Unterstützungswohnsitz verlieren, ihn nirgend anderswo erwerben und schließlich den Landarmenverbänden anheimfallen.

Abg. **Dirichlet**: Die Angriffe des Vorredners auf das Unterstützungswohnsitzgesetz hätten doch nicht so ganz ohne jeden Beweis erhoben werden sollen; statt dessen bleibt er uns die Beweise heute und wahrscheinlich auch später schuldig. Das Gesetz enthält sämmtliche wesentliche Grundzüge der alten, bewährten, humanen, preußischen Gesetzgebung von 1842. Der vorige Vorwurf der Inhumanität gegen dieses Reichsgesetz kann also gar nicht begründet werden. Wenn in den letzten 10 Jahren in der Armenpflege Verschiebungen eingetreten sind, so sind diese keine Folge der Gesetzgebung, sondern der seitdem durchgreifend veränderten Verkehrsverhältnisse. Ich bin selbst praktisch an der Ausführung dieses Gesetzes wie an der Prüfung der zu seiner Verbesserung gemachten Vorschläge betheiligt gewesen; bei genauer Erwägung haben sich alle angeblichen Verbesserungen als Verschlechterungen erwiesen.

Abg. **v. Ow**: Die Anschauungen über den Werth des Gesetzes sind ja bekanntlich ganz besonders getheilt; indessen liegen Klagen nicht blos aus Süddeutschland, sondern auch aus Mitteldeutschland und einigen Provinzen des Nordens vor. Ich verweise auf die zahlreichen schon jetzt beim Hause eingegangenen Petitionen. Ich bleibe dabei, das Gesetz in ein inhumanes und muß seinem Wesen nach aufgehoben werden.

Abg. **Dirichlet**: Ich bleibe dabei, das Gesetz ist ein humanes und muß seinem Wesen nach beibehalten werden. (Heiterkeit links.) Ich bestreite gar nicht, daß die Armenlasten zum Theil unerträglich geworden sind; ich bestreite aber den Zusammenhang dieses Factums mit der Gesetzgebung.

Abg. **v. Ow**: Wegen der Armenlasten wünsche ich gar keine Abänderung des Gesetzes. Das eben ist der traurige inhumane Standpunkt des Gesetzes, daß es durchweg von der Rücksicht auf den Unterstützungspflichtigen ausgeht, daß dabei aber die Interessen des Armen ganz erheblich zu kurz gekommen sind.

Der Titel und der Rest des Extraordinariums dieses Etats werden darauf bewilligt, ebenso die Einnahmen.

Gegen 6 Uhr wird die Fortsetzung der Berathung (Militäretat) auf Dinstag, 12 Uhr, vertagt. Vorher steht noch die erste und zweite Lesung des Entwurfs, betreffend die Controle des Reichshaushalts, auf der Tagesordnung.

Berlin, 14. December. Der **Reichstag** ist schon wieder längst nicht mehr beschlußfähig. Viele Mitglieder sind in der Erwartung, daß es vor Weihnachten doch nicht mehr zu wichtigeren Berathungen kommen werde, schon abgereist. Unter diesen Umständen wird die Vertagung wahrscheinlich schon Donnerstag erfolgen und bis dahin die zweite Lesung des Etats fortgesetzt werden, die diesmal einen überaus schleppenden Verlauf nimmt.

Berlin, 14. Decbr. Die **Budgetcommission** beendete heute die Berathung des **Militäretats**. Wie bereits mitgetheilt, ist die Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule in Neu-Breisach abermals abgelehnt worden. Ebenso wurde abgelehnt der Bau einer evangelischen Garnisonkirche in Straßburg i. E., deren Gesammtkosten auf 1 371 000 Mark veranschlagt sind. Bewilligt wurde dagegen der Exercierplatz in Hagenau mit 557 000 M. Titel 25 enthält die Forderung von 4 444 601 M. zur Erwerbung bezw. Erweiterung von Artillerie-Schießplätzen als vierte Rate. Darunter befindet sich der Kaufpreis für die Anlage eines Artillerie-Schießplatzes bei Belitz, welche an die Stelle des aufgegebenen Projectes, den Schießplatz in Tegel zu erweitern, treten soll, im Betrage von 1 576 100 M., was ca. 300 M. pro Morgen ausmachen würde, während in der Commission der Werth der betreffenden Fläche auf 30 bis 60 M. pro Morgen angegeben wurde, was auch bei der Militärverwaltung Bestätigung findet, die Gesammt-Forderung des Titels wird nur in Höhe von 3 Millionen Mark bewilligt und dabei ausdrücklich constatirt, daß bei Aufrechterhaltung ähnlich unangemessener Forderungen seitens der Interessenten zum Expropriationsverfahren geschritten werden müsse. Die Titel 39 und 40, erste Raten für Kasernements in Ratibor und Leobschütz, werden gestrichen, ebenso Titel 44, Umbau eines Garnisonlazareths in Kassel in eine Artilleriekaserne. Zum Neubau einer Kaserne in Danzig wurde die erste Baurate von 250 000 M. bewilligt, ebenso 300 000 Mark für die Kaserne in Insterburg, 150 000 M. für Bromberg, 363 300 M. zur Erweiterung des Barackenkasernements in Thorn, 177 800 M. und 500 000 M. für die Kasernen in Magdeburg und Gleiwitz. Am Schluß der Verhandlung theilt der Kriegsminister noch mit, daß das Manquement der Unteroffiziere für Preußen von 6,4 auf 5,8 Procent gesunken ist, und daß zur Zeit noch 2594 Unteroffiziere fehlen.

Berlin, 14. Dec. Die Commission für die **Arbeiterschutz-Anträge** begann heute die Berathung der Anträge Auer und Gen. zu Titel 9 der Gewerbeordnung, und zwar zunächst § 130, betreffend die Errichtung eines Reichs-Arbeitsamtes in Berlin behufs Ueberwachung und Ausführung der zum Schutz der Arbeiter getroffenen Maßregeln, ohne dabei zu einem Abschluß zu gelangen.

Berlin, 14. December. Die „Norddeutsche" bringt folgende **Zuschrift aus Sofia**, die sich aber ganz so liest, als ob sie hier auf der Wilhelmstraße inspirirt sei. Zu den in Bom-Palanka in der Ausführung begriffenen großen Regierungsbauten sind von den bulgarischen Unternehmern eine Anzahl deutscher Arbeiter und Handwerker engagirt, welche von den ersteren nur unregelmäßig und widerwillig bezahlt werden. Die bulgarischen Unternehmer gehen sogar soweit, unter Benutzung ihres Einflusses, auf Grund irgend eines Vorwandes, Verhaftungen gegen die deutschen Arbeiter zu erwirken, wenn diese den ihnen zustehenden Lohn verlangen. In diese Lage ist kürzlich ein deutscher Zimmermeister gekommen, der von den Präfecten von Lom-Palanka, im Widerspruch mit der in Bulgarien nach der ausdrücklichen Bestimmung des Berliner Vertrages bestehenden Capitulationen, ohne jeden Grund in das Gefängniß gesetzt wurde. Der Fall legt die Erwägung nahe, ob es für die Angehörigen der Vertragsmächte ein Vortheil war, daß an die Stelle der türkischen Behörden bulgarische getreten sind. Die ersteren haben den durch Vertrag und Herkommen verbrieften Rechten der Fremden weit mehr Achtung entgegengebracht, als dies seitens der bulgarischen Beamten geschieht, und wenn Uebergriffe vorkamen, so wurde sofort seitens der türkischen Regierung energisch dagegen eingeschritten.

Berlin, 14. Decbr. Die Kreuzzeitung räumt jetzt ein, daß Herr **v. Helldorf** sich doch directer gegen das **allgemeine Wahlrecht** ausgesprochen hat, als sie bisher wahr machen wollte. Sie behauptet aber, daß eine Aenderung des Wahlrechts erst eine Frage einer fernen Zukunft sei. Die Angelegenheit scheint zu Diffrrenzen in der conservativen Partei Anlaß gegeben zu haben.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 14. Decbr. Dem Vernehmen nach soll die Zuckersteuernovelle im Durchschnitt zur Herstellung eines Doppelcentners Rohzucker von $93^3/_4$ Procent Polarisation eine erforderliche Rübenmenge zu $10^1/_2$ annehmen, was so ziemlich einem durchschnittlichen Ergebnisse der letzten Jahre entsprechen würde. Die Zuckersteuervorlage von 1884 nahm ein Verhältniß von $10^3/_4$ zu 1 Procent an, während das provisorische Gesetz von 1883 ein Durchschnittserforderniß auf $12^1/_4$ pro Doppelcentner Rüben für einen Doppelcentner Rohzucker von 88 Procent Polarisation oder 12 zu 1 bei $93^3/_4$ Procent Polarisation berechnete.

Berlin, 14. Decbr. Statt des Oberlandesgerichtspräsidenten Holleben, welcher seinen Wohnort außerhalb Berlins verlegte, wurde Graf Solberg-Wernigerode zum Vorsitzenden des Centralcomités des preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gewählt. Derselbe nahm die Wahl an.

Berlin, 14. Dec. Nach einer hier eingegangenen Meldung ist die ganze Mannschaft des am Asprey-Riff verunglückten Dampfers „Papua" gerettet.

Hamburg, 14. Decbr. Eine Depesche der „Börsenhalle" aus Sidney vom heutigen Tage meldet: Der neue Dampfer der deutschen Neu-Guinea-Gesellschaft „Papua" ist in der Torresstraße auf dem Asprey-Riff verunglückt.

Danzig, 14. Decbr. Der Westpreußische Provinzial-Landtag ist heute um $1^1/_2$ Uhr durch den Oberpräsidenten Ernsthausen eröffnet worden. Graf Rittberg wurde zum Präsident, Buddenbrock zum Vicepräsident gewählt.

Wien, 14. Decbr. Die „Politische Corresp." meldet: Die Regierungen Englands und Frankreichs wiesen ihre Militärattachés in Wien gleichfalls an, sich zum Anschlusse an die auf den Kriegsschauplatz zu entsendende Militär-Commission bereitzuhalten. Die Commission hält Nachmittags eine Besprechung ab und reist wahrscheinlich morgen ab.

Pest, 14. Decbr. Das Unterhaus nahm mit 215 gegen 130 Stimmen eine fünfjährige Mandatsdauer der Abgeordneten an.

Rom, 14. Decbr. In der sixtinischen Capelle fand auf Anordnung des Papstes ein Trauergottesdienst für Alfonso statt, welchen der frühere Nuntius in Madrid, Cardinal Bianchi, celebrirte. Bischof Aviedo hielt die Leichenrede. Der Papst wohnte auf seinem Thronsessel der Trauerfeier bei und ertheilte mit fester Stimme die Absolution. Anwesend waren der österreichische Botschafter mit Gemahlin, Schlözer &c.

Paris, 14. Decbr. Aus 510 von 830 Abtheilungen liegen die Pariser Stichwahl-Resultate vor, die meisten Stimmen erhielten die radicalen Republikaner (86000 bis 71000). Die Opportunisten Deroulède und Ranc erhielten 68000 resp. 61000 Stimmen. Die conservative Liste weist 58000 bis 60000 Stimmen auf. Eine nochmalige Stichwahl ist sicher. Der Radicale Gaussorques ist im Departement Gard zum Deputirten gewählt.

Madras, 14. Dec. Der König von Birma, Thibo, ist hier eingetroffen. Es heißt, er verbleibe hier.

Handels-Zeitung.

Breslau, 14. December.

* **Dividendenschätzungen.** Nach den Informationen der „Schles. Ztg." werden pro 1885 die Dividenden schlesischer Institute, wie folgt, taxirt: Breslauer Wechslerbank 6 % (1884: $5^5/_6$ %). Schlesischer Bankverein $5^1/_2$ % (1884: $5^1/_2$ %). Schlesische Boden-Credit-Bank 6 % (1884: 6 %). Breslauer Börsenverein 6 % (1884: 6 %). Breslauer Strassen-Eisenbahn 6—$6^1/_2$ % (1884: $6^1/_2$ %). Schlesische Zinkhütten St.-Actien 6 % (1884: 6 %). Schlesische Zinkhütten St.-Prioritäts-Actien 6 % (1884: 6 %). Die „Schlesische Zeitung" bemerkt selbst hierzu, dass die Schätzungen mit Vorsicht aufzunehmen seien. Wie uns versichert wird, sind die oben angeführten Zahlen theilweise nicht zutreffend; andererseits wird uns mitgetheilt, dass die Dividende der Breslauer Discontobank auf 5 % zu schätzen sei. Wir heben aber ausdrücklich hervor, dass hiesige Institute, bei welchen wir wegen der Taxationen Anfrage hielten, noch nicht in der Lage waren, uns irgendwelche bestimmte Zahlen nennen zu können.

* **Erzielte Resultate der preussischen Rentenbanken per October-Termin 1885.** Am 1. October 1885 sind an Renten übernommen: zu $^9/_{10}$ des Betrages der vollen Rente ($4^1/_2$ pCt.) a. aus der Staatskasse 1 327 163,$42^1/_2$ M. (Schlesien —), b. von den Verpflichteten 18 559 833,70 Mark (Schlesien 6109,70 M.). Summa zu $^9/_{10}$ des Betrages der vollen Rente ($4^1/_2$ pCt.) 19 886 997,$12^1/_2$ M., an vollen Renten (5 pCt.) 1 271 235,40 M. (Schlesien 9,50), Summa sämmtlicher Renten 21 530 357,$20^1/_2$ Mark (Schlesien 6119,20). Die Berechtigten haben dafür Abfindungen erhalten: in Rentenbriefen a. für die Staatsrente 29 476 560 M., b. für die Privatrente 435 873 195 M. (Schlesien 133 875), Summa a. und b. 474 877 500 M. (Schlesien 133 875), baar (Capitalspitzen) 2 017 158,21 M. (Schlesien 2086,$11^1/_9$). Summa der Abfindungen 476 891 658,21 M. (Schlesien 135 961,$11^1/_9$). — An Rentenablösungscapitalien sind pro October-Termin 1885 gekündigt resp. eingezahlt: 16 404 501,83 M. (Schlesien 84 965,71). Die im Mai 1885 ausgeloosten, am 1. October 1885 fälligen Rentenbriefe betragen 108 372 300 M. (Schlesien 874 140). — Die Capitalien, welche von den Pflichtigen mit dem 18fachen Betrag der Rente an die Staatskasse eingezahlt sind und wofür die Berechtigten die Abfindungen in Rentenbriefen verlangt haben, betragen 26 543 268,50 M. (Schlesien —).

* **Organisation der ungarischen Staatsbahnen.** Aus Pest wird gemeldet: Die ungarische Regierung hat beschlossen, eine vollständige Umgestaltung der gesammten Verwaltungs-Organisation der ungarischen Staatseisenbahnen vorzunehmen. Vorerst wurden aber blos die Aenderungen in der Centralleitung, die schon am 1. Januar 1886 ins Leben treten sollen, festgestellt. Die Entscheidung bezüglich der nothwendig erscheinenden Neueintheilung der Betriebsleitungen resp. der Betriebsdirectionen und ihres Wirkungskreises wird erst später erfolgen, sobald die Neuorganisation im Centrum bereits activirt sein wird. In Zukunft sollen die ungarischen Staatseisenbahnen von vier ganz selbstständigen Directoren, welche ihre Sectionen unter persönlicher Verantwortlichkeit leiten und dem Ministerium direct unterstehen, und zwar von einem administrativen, einem finanziellen, einem technischen und einem commerciellen Director verwaltet werden. Wichtigere, alle Zweige der Verwaltung gemeinsam interessirende Fragen werden von dem aus den vier Directoren und je einem Vertreter des Communications- und des Finanzministers bestehendem „Directorium" entschieden werden.

* **William H. Vanderbilt.** Sämmtliche Londoner Blätter enthalten spaltenlange Leitartikel über das Dahinscheiden des amerikanischen Krösus und auch lange Kabeltelegramme. Einige Einzelheiten mögen hiervon von Interesse sein. Der Tod erfolgte im Bibliothekzimmer der Vanderbilt'schen Villa in der 5. Avenue (der Werth der Villa wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt) inmitten einer Conferenz, die er dort mit dem Präsidenten der Baltimore- und Ohio-Bahn hatte, also nicht im Bureau dieses letzeren Herrn. Der Gegenstand der Besprechung war das Verhältniss dieser Bahn zu den Trunklinien, und dieselbe soll allerdings eine ziemlich erregte gewesen sein. Ob und in wie weit die dadurch hervorgerufene Aufregung geeignet war, auf den plötzlichen Tod einzuwirken, ist noch nicht festgestellt. Irgendwelche, mit der angeordneten Autopsie in Verbindung gebrachte, Herrn Garrett verdächtigende Motive werden als vollkommen grundlos bezeichnet. Vanderbilt hinterlässt eine Wittwe und acht Kinder. Sein Vermögen wird auf 200 bis 250 Millionen Dollars geschätzt, darunter 50 Millionen in Regierungsbonds und etwa 80 Millionen in Eisenbahnbonds; ferner sollen sich darunter circa 5 Millionen Dollars Actien der Newyork Central, 15 Millionen der Lake Shore, 8 Millionen der Michigan Central und 7 Mill. der Chicago Nordwestern-Bahn befinden. Dass V. Besitzer vieler Häuser und sonstigen grossen Grundeigenthums in der Stadt Newyork war, ist selbstverständlich. Dreiviertel des Vermögens soll der Verstorbene seinem Sohne Cornelius vermacht haben, jedoch unter einer Art Vormundschnft (deed of trust). Als einer der Trustees wird Herr Depew, der jetzige Präsident der Newyork Central-Bahn, bezeichnet. Man folgert hieraus, dass eine gewisse Stabilität des Vermögens gesichert bleibt, mithin eine Veräusserung der Papiere durch testamentarische Bestimmung vorläufig untersagt oder doch an gewisse Bedingungen geknüpft ist.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 14. Decbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Der Verkauf der gemeinsam von der Petersburger Discontobank und dem hiesigen Bankhause S. Bleichröder übernommenen 20 Millionen 5procentigen steuerpflichtigen russischen Goldrente erfolgt übermorgen. Der Verkaufscours ist auf $91^1/_2$ pCt. festgesetzt worden. Diese 20 Millionen Rubel sind die erste steuerpflichtige russische Goldrente. Die russische Regierung hat sich vorbehalten, dieselbe nach 20 Jahren al pari zurückzuzahlen. Der Cours von $91^1/_2$ pCt. der hiesigen Börsen Usance ist in Wirklichkeit einem Course von nur circa 90 pCt. gleich, da der Nominalbetrag der 5procentigen Goldrenten-Titres $406^1/_4$ Mark beträgt, während derselbe nach Börsen-Usance zu 400 Mark gerechnet wird. Wie verlautet, soll das Haus Bleichröder von dieser Anleihe 8 Millionen, und die Petersburger Discontobank 12 Millionen Rubel übernommen haben. — Nach der „Danziger Ztg." will jetzt auch die Ostpreussische Landschaft den Versuch machen, ihre 4procentigen Pfandbriefe in 3procentige zu convertiren. — Heute ist die Bekanntmachung über die Conversion der $4^1/_2$procentigen Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Prioritäten in 4procentige erfolgt. — Es liegen folgende weitere Dividendenschätzungen vor: Aachen-Mastricher Eisenbahn-Gesellschaft $2^1/_2$ pCt. (1884: $2^1/_2$ pCt.). Bank für Süddeutschland (Darmstädter Zettelbank) $4^1/_9$ pCt. (1884: 4,70 pCt.), Preussische Immobilien-Actien-Bank 6 pCt. (1884: 7 pCt.), Portland-Cementfabrik Hammoor 10 pCt. (1884: $10^1/_2$ pCt.), Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Actiengesellschaft 0 pCt. (1884: 1 pCt.). — Der Einlösungscours für fällige Coupons und gezogene Obligationen der dreiprocentigen Prioritäts-Anleihe der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist auf 80,78 M., und derjenige für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke auf 161,75 M. festgesetzt worden. — Den Mittheilungen über die am 10. d. M. bei der königl. Eisenbahn-Direction Hannover stattgehabten Submission trägt der „Börsen-Courier" nach, dass noch rot. 1100 t. flusseiserne Querschwellen vergeben wurden, wofür die Königin-Marienhütte in Kainsdorf bei Zwickau mit 122 M. pro Tonne ab Werk Mindestfordernde blieb. Die rheinisch-westfälischen Werke forderten 131 bis $132^1/_4$ M. ab Werk, so dass die Forderung der Königin-Marienhütte trotz des Frachtvorsprungs der rheinisch-westfälischen Werke sich franco Ablieferungsort am billigsten stellt. — Morgen findet hier eine Sitzung des Aufsichtsrathes der Hibernia und Shamrock-Bergwerks-Gesellschaft statt, in welcher über die diesjährige Geschäftsentwickelung Bericht erstattet werden wird. — In der heutigen Generalversammlung der deutschen Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft wurde der bisherige Aufsichtsrath wieder-, und Herr Josef Heimann von der Firma N. Neufeld u. Co., neu in denselben gewählt. Die Geschäfte des neuen Instituts sollen sich in befriedigender Weise entwickelt haben. Es wird beabsichtigt, demnächst die Actien derselben an die hiesige Börse zu bringen. — Wie den hiesigen Blättern von dort geschrieben wird, soll in Russland keine Erhöhung des Eingangszolles auf Roheisen, wohl aber eine weitere Erhöhung des Eingangszolles auf Walzeisenfabrikate in Aussicht genommen.

sein. — Aus Hamburg meldet der „Börsen-Courier" die Zahlungseinstellung der Exportfirma Ad. Bergmann.

Berlin, 14. December. **Fondsbörse.** Die heutige Börse war anfänglich sehr fest, da die bevorstehende Emission der neuen russischen Anleihe stimulirte. Später trat indess in Folge bedeutender Realisationsverkäufe eine Ermattung ein. Oesterreichische Creditactien schliessen 476,50 nach 479 und Disconto-Commandit-Antheile 204,12 nach 205,37. Staatsbahn-Actien, welche bereits $2^1/_2$ Mark niedriger einsetzten, gaben auf die Minder-Einnahme hin noch weitere $3^1/_2$ Mark nach. Auch Elisabethbahn-Actien lagen schwach und büssten ca. 2 M. ein. Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien haben dagegen bei geringem Umsatz ihren Cours behauptet. Auf dem inländischen Bahnenmarkt bleibt die Stimmung für Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Actien anhaltend flau, dieselben waren heute vorübergehend bis $51^5/_8$ pCt. gedrückt, konnten sich aber schliesslich bis $52^1/_4$ pCt. erholen. Ostpreussiche Südbahn-Actien gaben gleichfalls etwas nach. Die übrigen Devisen blieben ziemlich unverändert. Das Geschäft in ausländischen Renten zeigte bei erhöhten Coursen ein stilles Gepräge. Besonders fest lagen russische Anleihen. Auch russische Prioritäten verkehrten in fester Haltung, eine sehr feste Haltung herrschte wieder auf dem speculativen Montan-Actienmarkt; namentlich waren Actien des Bochumer Vereins für Bergbau und Gussstahl-Fabrikation zu steigenden Coursen gesucht auf das Gerücht hin, dass vom 1. Januar an die Nachtschicht auf den Werken wieder eingeführt werden soll. Der Cours avancirte von $127^3/_4$ pCt., schwächte sich dann aber wieder bis $128^3/_4$ ab. Unter den Cassawerthen waren besonders bevorzugt und höher bei belebtem Geschäft: Hörder Bergwerks-Actien 1,10 pCt., Stammprioritäten 2 pCt., Königin Marienhütte 1 pCt., sowie Stolberger Zinkhütte-Actien und Stammprioritäten; ferner gewannen Aachen-Höngen 2 Procent, Dortmunder Bergbau 1 Procent, Märkisch-westfälischer Bergwerkverein 3 Procent, Oberschlesischer Bedarf 2 pCt. und Phönix Lit. A $1^1/_4$ pCt. Niedriger waren dagegen Berzelius $1^1/_4$ pCt.. Bochumer Bergbau Lit. A 2,60 pCt. Borussia 1,10 pCt. und Gelsenkirchen 1 pCt. Unter den übrigen Industriewerthen gewannen Schlesische Cement $^1/_2$ pCt. und Schlesiche Leinwand $^3/_4$ pCt., wogegen Oppelner Cement 1 pCt. verloren.

Berlin, 14. December. **Productenbörse.** Die Getreidebörse war im Anfang, den auswärtigen Märkten folgend, matt. Weizen büsste $^1/_2$ Mark ein, später machte sich indess grössere Kauflust bemerkbar, und daraufhin, konnte der Artikel dann $^3/_4$ Mark avanciren. — Roggen hatte für Termine denselben Geschäftsgang, gewann nach anfänglicher flauer festere Haltung, um auf dem Niveau der Sonnabendsschlusspreise wieder zu schliessen. Effectivwaare ist nur mässig offerirt, jedoch nicht über Sonnabendpreise verkäuflich. — Hafer bleibt nur in den wenig vorkommenden feinen Qualitäten beachtet; Mittel- und geringe Sorten sind dagegen vernachlässigt und nur zu namhaft billigeren Coursen verkäuflich; Termine bei schwachem Umsatz behauptet. — Mais unverändert, per December 119,5, per December-Januar 116,5, per April-Mai 111,25. — Mehl: Weizenmehl bleibt in dringlichem Angebot. Roggenmehl erfreute sich in unseren Mühlen ab auswärts auf Lieferung Januar bis Mai guter Frage, Roggenmehl Nr. 0 und 1 auf Lieferung im Anschluss an Roggen fest. — Rüböl fast geschäftslos und nominell unverändert. — Petroleum ruhig. — Spiritus war in loco reichlich zugeführt und verkaufte sich zu 10 Pf. billigerem Preise leicht. Termine gefragt und höher.

Paris, 14. Dec. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. loco fest, 40,50 bis 40,75, weisser Zucker Nr. 3 fest, per 100 Klgr. loco 47,50, per December 47,75, per Januar 48,25, per Januar-April 48,60, per März-Juni —, —.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 14 Decbr. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	14.	12.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 —	98 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	92 10	93 —
Gotthard-Bahn	— —	110 80
Warschau-Wien....	217 80	217 —
Lübeck-Büchen	165 50	165 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	65 70	66 10
Ostpreuss. Südbahn	121 —	121 40
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	82 50	82 50
do. Wechslerbank	96 30	96 30
Deutsche Bank	155 50	155 50
Disc.-Commanditant.	205 —	204 70
Oest. Credit-Anstalt	478 —	477 —
Schles. Bankverein.	101 50	101 40
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	113 20	113 —
do. verein. Oelfabr.	59 70	60 —
Hofm. Waggonfabrik	111 —	110 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	95 —	96 —
Schlesischer Cement	135 50	135 00
Bresl. Pferdebahn..	139 50	140 70
Erdmannsdrf. Spinn.	90 70	90 90
Kramsta Leinen-Ind.	129 —	128 20
Schles. Feuerversich.	1460	1435 —
Bismarckhütte	110 20	111 —
Donnersmarckhütte	33 —	33 50
Dortm. Union St.-Pr.	61 —	60 90
Laurahütte	95 60	95 40
do. $4^1/_2$% Oblig.	100 70	100 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	117 —	118 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	39 20	37 60
Schl. Zinkh. St.-Act.	112 —	111 70
do. St.-Pr.-A.	117 70	116 50
Inowrazl. Steinsalz.	21 70	21 70
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 40
Preuss. Pr.-Anl. de 55	134 70	134 30
Prss. $3^1/_2$% St.-Schuld	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	104 —	104 —
Prss. $3^1/_2$% cons. Anl.	98 80	98 80

Cours vom	14.	12.
Posener Pfandbriefe	100 60	100 70
Schles. Rentenbriefe	101 70	101 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 20	99 —
do. do. S. II	97 —	97 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. $4^1/_2$%	101 50	— —
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E	97 70	97 70
do. $4^1/_2$%	— —	— —
do. $4^1/_2$% 1879	104 20	104 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 40	58 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	95 70	95 70
Oest. 4% Goldrente	88 40	88 50
do. $4^1/_5$% Papierr.	66 70	66 70
do $4^1/_5$% Silberr.	66 90	66 80
do. 1860er Loose	117 20	117 —
Poln. 5% Pfandbr..	60 50	60 10
do. Liqu.-Pfandb.	56 —	55 90
Rum. 5% Staats-Obl.	92 20	92 20
do. 6% do. do.	104 —	103 80
Russ. 1880er Anleihe	81 90	81 70
do. 1884er do.	96 90	96 70
do. Orient-Anl. II.	60 40	60 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	92 50	92 50
do. 1883er Goldr.	111 —	111 10
Türk. Consols conv.	14 50	14 50
do. Tabaks-Actien	87 50	87 70
do. Loose	33 30	33 50
Ung. 4% Goldrente	80 30	80 30
do. Papierrente ..	74 —	73 70
Serbische Rente ...	79 70	79 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 65	161 80
Russ. Bankn. 100 SR.	200 85	200 85
do. per ult.	201 —	201 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. ...	— —	168 75
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 34
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $23^1/_2$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 65
Wien 100 Fl. 8 T.	161 55	161 75
do. 100 Fl. 2 M.	160 55	160 90
Warschau 100 SR 8 T	200 45	200 40

Privat-Discont 3%

Berlin, 14. Decbr. 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt.

Cours vom	14.	12.
Oesterr. Credit. ult.	476 —	476 50
Disc.-Command. ult	204 12	204 75
Franzosen ...... ult.	445 50	454 —
Lombarden ..... ult.	219 50	220 —
Conv. Türk. Anleihe	14 37	14 55
Lübeck-Büchen . ult.	165 37	165 20
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	59 87	59 50
Marienb.-Mlawka ult	52 37	53 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	98 37	98 37
Serben	79 —	78 75

Cours vom	14.	12.
Gotthard .... ult.	110 —	110 37
Ungar. Goldrente ult.	80 —	80 25
Mainz-Ludwigshaf..	98 —	98 —
Russ. 1880er Anl. ult.	81 62	81 87
Italiener .... ult.	95 50	95 62
Russ. II. Orient-A. ult.	60 25	60 12
Laurahütte ..... ult.	94 75	95 25
Galizier .... ult.	92 —	92 62
Russ. Banknoten ult.	201 —	201 —
Neueste Russ. Anl.	96 50	96 75

Berlin, 14. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	14.	12.
Weizen. Anziehend.		
Decbr.-Januar ...	148 —	149 —
April-Mai	154 25	154 —
Roggen. Anziehend.		
Decbr.-Januar ...	130 —	129 50
April-Mai	133 75	133 50
Mai-Juni	135 —	134 75
Hafer.		
Decbr.-Januar ...	126 —	126 —
April-Mai	129 75	130 —

Cours vom	14.	12.
Rüböl. Still.		
Decbr.-Januar ...	45 40	45 40
April-Mai	45 50	45 50
Spiritus. Besser.		
loco	39 30	39 40
Decbr.-Januar ...	40 —	39 50
April-Mai	41 50	40 90
Juni-Juli	42 60	42 —

Köln, 14. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, —, per März 16, 35, per Mai 16, 70, Roggen loco —, —, per März 13, 25, per Mai 13, 40, Rüböl loco 24, 20, per Mai 24, 60. Hafer loco 14, —.

Glasgow, 14. Decbr. Roheisen 42, 8.

Liverpool, 14. Decbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Stettin, 14. December, — Uhr — Min.

Cours vom	14.	12.
Weizen. Behauptet.		
April-Mai	144 50	144 —
Mai-Juni	156 —	156 —
Roggen. Unveränd.		
Decbr.-Januar ...	124 50	124 50
April-Mai	130 —	129 50
Petroleum.*)		
loco	12 10	12 10

Cours vom	14.	12.
Rüböl. Matt.		
Decbr.-Januar ...	44 70	45 —
April-Mai	45 70	46 —
Spiritus.		
loco	38 —	38 —
Decbr.-Januar ...	38 20	38 20
April-Mai	40 40	40 30
Juni-Juli	41 80	41 60

*) Versteuert Usance $1^1/_4$ pCt.

Wien, 14. December. [Schluss-Course] Fest.

Cours vom	14.	12.
1860er Loose..	— —	— —
1864er Loose..	— —	— —
Credit-Actien..	295 —	293 70
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	278 30	278 70
Lomb. Eisenb..	135 10	135 —
Galizier	227 —	228 —
Napoleonsd'or.	9 98	9 98
Marknoten	61 80	61 80

Cours vom	14.	12.
Ungar. Goldrente ...	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	99 75	99 42
Papierrente	82 85	82 72
Silberrente	83 45	83 35
London	125 75	125 75
Oesterr. Goldrente..	109 15	109 15
Ungar. Papierrente.	91 70	91 10
Elbthalbahn	163 75	164 50
Wiener Unionbank .	— —	— —
Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 14. Decbr. 3% Rente 81, 02. Neueste Anleihe 1872 109, 15. Italiener 97, 20. Staatsbahn 568, 75. Lombarden —, —. Fest.

Paris, 14. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	14.	12.
3proc. Rente	80 97	80 92
Amortisirbare	82 75	82 70
5proc. Anl. v. 1872	109 20	109 15
Ital. 5proc. Rente..	97 15	97 10
Oesterr. St.-E.-A. ..	565 —	570 —
Lomb. Eisb.-Act. ..	282 50	282 50
Türken neue cons..	14 42	14 37

Cours vom	14.	12.
Türkische Loose...	— —	— —
Orientanleihe II ...	— —	— —
Orientanleihe III...	— —	— —
Goldrente, österr...	88 —	88 —
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	$81^3/_8$	$81^1/_2$
1877er Russen	101 75	101 45

London, 14. December. Consols $99^5/_8$. 1873er Russen $95^1/_4$. Wetter: Milder.

London, 14. Dec., 2 Uhr 45 Min. Russen $95^3/_4$.

London, 14. Dec., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^3/_4$ pCt. Bankeinzahlung — — Pfd. Sterl. für Australien, Bankauszahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	14.	12.
Consols	$99^5/_8$	99 09
Preussische Consols	104 —	104 —
Ital. 5proc. Rente..	$96^3/_8$	$96^1/_2$
Lombarden	11 03	$11^1/_8$
5proc. Russen de 1871	96 —	$95^1/_2$
5proc. Russen de 1872	$95^1/_2$	$95^1/_2$
5proc. Russen de 1873	$95^3/_4$	95 —
Silber	— —	nomin.
Türk. Anl., convert.	$14^1/_4$	$14^1/_4$
Unificirte Egypter..	$64^1/_4$	$64^1/_4$

Cours vom	14.	12.
Silberrente	68 —	67 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	$80^3/_4$	$80^3/_4$
Oesterr. Goldrente .	88 —	88 —
Berlin	— —	— —
Hamburg 3 Monat .	— —	— —
Frankfurt a. M.....	— —	— —
Wien	— —	— —
Paris	— —	— —
Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 14. Decbr. Mittags. Credit-Actien 237, 87. Staatsbahn 224, 62. Galizier 183, 50. Ziemlich fest.

Hamburg, 14. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—154. — Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 140—144, Süd-Russischer, loco ruhig, 102 bis 106. — Rüböl ruhig, loco 46 nom. Spiritus still, per December $29^1/_2$, per December-Januar $29^1/_4$, per Januar-Februar $29^1/_4$, per April-Mai $29^1/_4$. — Wetter: Thauwetter.

Amsterdam, 14. December. [Schlussbericht.] Weizen loco niedriger, per December 209, per März —. Roggen loco niedriger, per December 128, per März 128. — Rüböl loco $26^1/_4$, per Herbst 26, per Mai —. — Raps per Herbst —, per Frühjahr —.

Paris, 14. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per December 21, 40, per Januar 21, 50, per Januar-April 21, 90, per März-Juni 22, 75. — Mehl ruhig, per December 47, —, per Januar 47, 50, per Januar-April 48, 10, per März-Juni 49, 25. — Rüböl ruhig, per December 58, 25, per Januar 58, 75, per Januar-April 59, 75, per März-Juni 61, —. — Spiritus fest, per December 48, 75, per Januar 49, 50, per Januar-April 50, —, per Mai-August 50, 75. — Wetter: Milde.

Paris, 14. Decbr. Rohzucker loco 40,50—40,75.

London, 14. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.). Weizen sehr träge, angekommene Ladungen sehr ruhig, neuer Mais schwächer, alter fest, Hafer stetig, Bohnen anziehend, Uebriges träge. Fremde Zufuhren: Weizen 56 775, Gerste 4135, Hafer 65 131 Qutrs.

London, 14. Decbr. Havannazucker $16^1/_2$ nominell.

Abendbörsen.

Wien, 14. Decbr., 5 Uhr 35 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 293, 80. Ungar. Credit 296, 75. Staatsbahn 276, 75. Lombarden 134, 75. Galizier 226, 50. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 80. Oesterr. Goldrente —. —. 4proc. Ungarische Goldrente 99, 50. Elbthalbahn 163, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 14. December, 6 Uhr 55 Min. Creditactien 237, 12. Staatsbahn 222, 87. Lombarden 108, 62. Mainzer —, —. Gotthardt 110, 37. Ruhig.

Hamburg, 14. December. 8 Uhr 45 Min. Creditactien 236, 50. Russische Noten 201. Tendenz: Unentschieden.

Marktberichte.

Berlin, 12. Decbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104a.] Das Gesammt-Resultat des Monats November ist, wie die nun ermöglichte Uebersicht über die Auflassungen aus freihändigen Verkäufen bebauter Grundstücke ergiebt, wesentlich hinter dem Geschäfts-Resultat des Monats October zurückgeblieben. Wenn auch letzterer fast immer der stärkste Monat im Jahre bezüglich der Umsätze in Realitäten zu sein pflegt, so war man doch, bei der anscheinend während des ganzen Novembers vorherrschend gewesenen Lebhaftigkeit des Verkehrs, eine höhere Zahl der Auflassungen zu erwarten berechtigt, während in Wirklichkeit nur etwa der mittlere Durchschnitt erreicht worden ist. Die verflossene Woche hat hier und da einige Abschlüsse zur Reife gebracht; das Geschäft blieb aber im Allgemeinen beschränkt und verfiel in eine gewisse Schwerfälligkeit, welche ziemlich grell gegen die von interessirten Stellen verbreiteten Reclame-Nachrichten über grosse, dem Abschlusse nahe Unterhandlungen contrastirte. Diese Reclamen tragen eher zu einer Verringerung des Geschäfts bei, indem die Besitzer ihre Forderungen noch erhöhen zu können glauben, Kauflustige dagegen abgeschreckt werden. In den Kreisen ernster Käufer herrscht eine sehr ruhige, solide Auffassung. Wer ein Rentenhaus kaufen will, lässt sich nicht durch den Hinweis auf einen möglichen Strassen-Durchbruch oder durch die Aussicht auf einstmaligen Anschluss an die Pferdebahn und ähnliche Zukunftsbilder bestimmen, Preise anzulegen, welche nicht einmal die nothwendigste Verzinsung des Anlage-Capitals ermöglichen. Im Hypotheken-Geschäft sind wiederum einige Abschlüsse über grössere Beträge per Neujahr und Ostern 1886 zu angemessenem Zinsfusse zu Stande gekommen. Es notiren: Erststellige Eintragungen durchschnittlich $4^1/_2$%, für pupillarische Sicherheiten $4^1/_4$—$4^1/_8$—4%. Zweite Stellen innerhalb Feuertaxe nach Beschaffenheit 5—$5^1/_2$—6%. Amortisations-Hypotheken à $4^3/_4$ bis 5% incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken in den üblichen Beleihungsgrenzen $4^1/_4$—$4^1/_2$—$4^3/_4$% mit und ohne Amortisation. — Verkauft wurden das Rittergut Weltzow, Kreis Spremberg, Rittergut Klein-Kienitz, Kreis Teltow.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 7. bis 9. Decbr. Der Auftrieb betrug: 1) 459 Stück Rindvieh (darunter 181 Ochsen, 278 Kühe). Das Verkaufsgeschäft war ein ziemlich reges und verblieben mittelmässige Ueberstände. Export nach Oberschlesien 13 Ochsen, 95 Kühe, 5 Kälber, und 32 Ochsen, 17 Kühe nach dem Königreich Sachsen. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 50—52 M., II. Qualität 42—43,50 M., geringere 25—27 M., 2) 1341 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 52—53 M., mittlere Waare 46—48 M. 3) 587 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 20—21 Mark, geringste Qualität 6—8 Mark pro Stück. 4) 491 Stück Kälber erzielten gute Preise.

* **Görlitz,** 10. Decbr. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Die Nähe des Festes veranlasste unsere Müller, aus ihrer bisherigen Reserve herauszutreten und ihren Bedarf in Weizen zu decken. Diesem Umstande hatten wir heut einen recht regen Verkehr in Weizen zu verdanken und sind in diesem Artikel nicht unbedeutende Abschlüsse zu vorwöchentlichen Preisen zu verzeichnen. Roggen bleibt immer noch sehr vernachlässigt und fanden nur feine Qualitäten zu billigeren Preisen Unterkunft. In Gerste war das Geschäft in der Vorwoche unbedeutend, weil der Bedarf bei dem grossen Angebot nur die feinsten Qualitäten herauswählt, und Preise in Folge bedeutenderer Zufuhren weichende Richtung verfolgen. In Hafer bleibt das Geschäft immer noch klein und Preise sind unverändert. Futterartikel beachteter.

Bezahlt wurden: Weissweizen per 85 Klgr. Brutto 14,15—13,20 M., per 1000 Klgr. Netto = 168,00—157,50 M., Gelbweizen per 85 Kilogr. Brutto 13,00—12,25 M., per 1000 Kilogr. Netto = 155,00—145,00 M., Roggen per 85 Kilogr. Brutto 11,80—11,50 M., per 1000 Kilogramm Netto = 142,00—138,00 M., Gerste per 75 Klgr. Brutto 10,50—9,25 M., per 1000 Klgr. Netto = 143,50—128,00 Mark, Raps per 75 Kilogramm Netto = 15,75—15,00 M., per 1000 Klgr. Netto = 213,50—204 M., Hafer per 50 Klgr. Netto 7,20—6,60 M., per 1000 Klgr. Netto = 144,00—132,00 M., Roggenkleie per 50 Klgr. Netto 5,25 M., Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,25 M., Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 6,25 M.

Gross-Glogau, 10. December. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei reichlicher Zufuhr verkehrte der heutige Landmarkt in sehr matter Haltung, und haben Preise wiederum eine Einbusse erleiden müssen. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 14—14,50 Mark, Roggen 12—12,70 M., Gerste 12—13,30 M., Hafer 12,80—13,60 M. Alles pro 100 Klgr.

H. **Hainau,** 13. Decbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Bei schwachem, obschon ausreichendem Angebot aller Körnergattungen in den gangbarsten Qualitäten blieb die seither gemeldete sehr matte Kaufbetheiligung auch auf dem letzten Wochenmarkte vorherrschend, demzufolge die vorwöchentlichen Getreidepreise fast durchgehend einen, wenn auch nicht wesentlichen, Rückgang erlitten und der Umsatz sich in den engsten Grenzen bewegte, da Verkäufer auf hohe Preise hielten. Auch auf dem Christmarkte wurden nach einstimmigen Urtheilen der Geschäftsleute nicht unbedeutende Einkäufe gemacht, da die niedrigen Getreidepreise in allen Geschäftsbranchen leider sich geltend machen. Weizen und Roggen wurde in allen Qualitäten 0,10—0,20 M. billiger gekauft, Gerste um 0,15—0,35 M. und nur der Hafer vermochte im Allgemeinen sich zu behaupten. Das Schock Eier wurde 20 Pf. billiger, das Klgr. Butter aber 30—40 Pf. theurer bezahlt. Erbsen, Kartoffeln, Heu und Stroh waren zu vorwöchentlichen Preisen verkäuflich. Nach den amtlichen Preisfestsetzungen wurde bezahlt pro 100 Kilogramm Gelbweizen 14,70—15,10—15,50 M., Roggen 12,70—13,00—13,40 M., Gerste 11,80—12,20—12,40 M., Hafer 12,40—12,70—13,10 M., Erbsen 17,00 M., Kartoffeln 2,60—2,80 M., 1 Kilogramm Butter 2,20—2,40 M., 1 Schock Eier 2,30 Mark, 1 Ctr. Heu 2,60 M., 1 Schock Roggenlangstroh 16,50 bis 17,50 M. Die Witterung während der letzten acht Tage war recht veränderlich. An den ersten Tagen regnerisch und nebelig, dann folgte leichter Schneefall und Frostwetter. Die Temperatur wechselte von + 3—5° R. und 4—6° unter Null. Heute ein sonniger Wintertag.

Königsberg i. Pr., 13. Decbr. [Spiritus-Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus beharrte auch in der verflossenen Woche in schwankender Tendenz und der Preis für effective Waare erfuhr täglich Veränderungen, die sich je nach dem Ueberwiegen des Angebots oder der Nachfrage gestalteten. Bis Montag stieg der Locopreis 50 Pf., ging dann um 75 Pf. zurück und konnte seit vorgestern bei kleiner Zufuhr wieder 50 Pf. zurückgewinnen. — Recht fest war es am Terminmarkte, die Frage der Brennsteuer-Reform — eine in jeder Hinsicht brennende — erhielt die Speculation in Anregung und brachte vielfach Umsätze zu Stande. Die Auffassung über diese Angelegenheit ist eine sehr getheilte. — Preise erfuhren mehrfache Schwankungen und haben sich nur für einzelne Sichten etwas höher stellen können. — Spiritus pro 10 000 Ltr.-% ohne Gebinde: Loco $38^1/_2$ M. Br., $38^1/_4$ M. Gld., $38^1/_4$ M. bez., per December $38^1/_2$ M. Br., 38 M. Gd., per December-März $39^1/_4$ M. Br., $38^1/_2$ M. Gd., per Frühjahr 41 M. Br., $40^1/_2$ M. Gd., $40^3/_4$ M. bez., per Mai-Juni $41^1/_2$ M. Br., 41 M. Gd., $41^1/_4$ M. bez., per Juni 42 M. Br., $41^1/_2$ M. Gd., per Juli $42^1/_2$ Br., 42 M. Gd., per August 43 M. Br., $42^1/_2$ M. Gd., 43 M. bez., per September $43^1/_2$ M. Br., $42^3/_4$ M. Gd., kurze Lieferung $38^1/_4$ M. bez.

Cz. S. **Zuckerbericht. Halle a. S.,** 13. Decbr. Rohzucker. Die feste Stimmung des Marktes hielt diese ganze Woche über an. Inländische Raffinerien sowohl wie auch Exporteure nahmen das vorliegende Angebot schlank auf und konnten Preise Avancen von ca. 60 Pf. für 100 Kg. erzielen. Umsatz 25 000 Sack. Raffinirter Zucker. Trotz der wesentlichen Besserung des Rohzuckermarktes blieb das Geschäft in raffinirter Waare ein ruhiges, da den berechtigten höheren Forderungen der Raffinadeure die andauernde Zurückhaltung der Käufer entgegenstand. — Heutige Notirungen: Rohzucker. Kornzucker 96 pCt. 49,20—49,80 Mark, Rendement 88 pCt. 47,00—47,60 Mark, Nachproducte 75 pCt. Rendement 40,60—42,60 M. per 100 Klgr. — Raffinirter Zucker. Raffinade, ff. 62 M., dto. fein 61 M., gemahlene Raffinade I. 58—59 Mark, do. II. 56—57 Mark, gemahlener Melis I. 55—60 Mark, Melasse unosmosirte 7,40—8,20 M., do. osmosirte 5,40—6,20 M. per 100 Klgr.

G. F. **Magdeburg,** 11. Decbr. [Marktbericht.] Wir hatten in dieser Woche etwas Schneefall, nach demselben ist es kälter geworden und zeigte das Thermometer in den Frühstunden und im Freien 5 Gr. Kälte. Die Schifffahrt auf der Elbe ist noch unbehindert, auf den Canälen und den kleineren Flüssen dürfte solche bereits durch Eis gehemmt sein. — Vom Getreidegeschäft am hiesigen Platze lässt sich Neues nicht berichten; die Umsätze waren schwach, da es an durchgreifendem Absatz fehlte, das Angebot vom Lande war mässig, aus den Wasserzufuhren jedoch stärker, da sich deren Eigner sehr verkaufslustig zeigten, um womöglich eine Lagerung zu vermeiden. Preise stellten sich daher etwas zu Gunsten der Käufer, und nur für Weizen haben sich dieselben gegen die Vorwoche behauptet. Wir notiren daher unverändert für hiesigen Landweizen 153—159 M., glatte englische Sorten 140—148 M., Rauhweizen 132—142 M. für 1000 Klgr. — Bei Roggen hat sich nur hiesige Landwaare im Preise behauptet und notiren wir dafür unverändert 138—140 M., fremdländische Sorten waren billiger als seither käuflich und blieben nach Beschaffenheit mit 132 bis 135 M. für 1000 Klgr. erlassen; auf Abladung fehlte es nicht an Angeboten, doch fanden dieselben unseres Wissens keine Beachtung. — In Gerste hatten wir nur Frage nach den feinsten Sorten und wurden dieselben, da das Angebot davon nur schwach war, über Notiz bezahlt. Wir notiren für die besseren Chevaliergersten 155—160 M., für die geringeren bis abwärts 142 M., für Landgersten 132—138 M. Schwarzmeergersten etwas stärker als seither angeboten zu 110—115 M. für 1000 Klgr. — Auch für Hafer haben sich nur die besten Sorten im Preise behauptet und wir notiren dafür 145—147 M., mecklenburger und pommerscher 139—142 M. bezahlt, alter russischer bis abwärts 128 M. erlassen. — Mais. Amerikaner war etwas stärker als seither angeboten zu Preisen von 119—120 Mark für 1000 Kilogr. beschädigter La Plata-Mais bis abwärts 108 M. zu haben. In Hülsenfrüchten hat der Begehr nachgelassen, das Angebot von Victoria-Erbsen namentlich war stärker als seither und konnte man gute Qualitäten davon willig zu 156—160 M. für 1000 Klgr. kaufen, geringere Sorten bis abwärts 142 Mark, Wicken 140—150 M., blaue und gelbe Lupinen 98—108 M. für 1000 Klgr. — In Oelsaaten schwacher Handel, Raps 210—216 M. zu notiren, Leinsaat 220—250 M., in den übrigen Sorten ist unseres Wissens nichts umgegangen. — Rüböl $47^1/_2$ M., Rapskuchen 11,75 bis 12,25 M. — Gedarrte Cichorienwurzeln 14,50 M., gewaschene 75 Pf. bis 1 M. theurer. Gedarrte Rüben 12,50 M., gewaschene 50 Pf. für 100 Kilogramm theurer. — Kartoffelspiritus wenig am freien Markt angeboten und fest. Loco 39,30—40,50 M. für 10 000 Ltr.-pCt. bez. u. Gd., Posten ab Bahn 41—40,40 M. bez. u. G., 41 M. Br. — Rübenspiritus still. Loco 40,10—39,60 M. für 10 000 Ltr.-pCt. bez. u. Gd. — Melasse zur Entzuckerung 3,80—4,20 M. für 50 Klgr., do. zu Brennzwecken nominell.

Trautenau, 14. Decbr. Der Markt war abermals wenig besucht, die Nachfrage dementsprechend schwach. (Privat.-Telegr. d. „Bresl. Ztg.")

Troppau, 13. Decbr. [Wochenbericht über Getreide- und Hülsenfrüchte von Alfred Rassl in Troppau.] Der schlechten Witterung zufolge war der gestrige Wochenmarkt sehr schwach besucht und wurde gezahlt für Weizen p. Hectoliter à 80 Klgr. 7,45 Fl., à 77 Klgr. 7,30 Fl., à 75 Klgr. 7,10 Fl. Roggen pro Hectoliter à 76 Klgr. 5,50 Fl., à 74 Klgr. 5,30 Fl., à 72 Klgr. 5,10 Fl. Gerste pro Hectoliter à 70 Klgr. 4,90 Fl., à 67 Klgr. 4,50 Fl., à 64 Klgr. 4,10 Fl. Hafer pro Hectoliter à 50 Klgr. 3,40 Fl., à 47 Klgr. 3,30 Fl., à 45 Klgr. 3,15 Fl. Erbsen pro Hectoliter 7,60 Fl. Heu in Gebunden à 5 Kilogramm pro 100 Kilogramm 3,10 bis 3,40 Fl.

Literarisches.

Einführungen in Shakespeare's Bühnen-Dramen und Charakteristik sämmtlicher Rollen. Von Wilhelm Oechelhäuser, Mitglied des Vorstandes der deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Minden in Westfalen. J. C. C. Bruns' Verlag. — Die Verdienste Wilhelm Oechelhäusers um die Einbürgerung Shakespeares auf der deutschen Bühne sind nicht laut genug zu rühmen. Man möchte behaupten, daß er durch seine Bühnenbearbeitungen der besten Stücke des großen Dichters dem deutschen Publikum mehr geleistet hat, als die Shakespeare-Gelehrten mit ihren dickleibigen Commentaren. Die Arbeiten dieser Männer in vollen Ehren! Sie haben durch Geist, Scharfsinn und congeniales Mitempfinden der Würdigung des unsterblichen Britten und seiner Meisterwerke in Deutschland in ausgezeichneter Weise vorgearbeitet; allein ihr Publikum ist doch immer nur ein verhältnißmäßig kleines; das Jahrbuch der Shakespeare-Gesellschaft wird mehr von einer auserwählten Gemeinde der Gebildeten, als von der Gesammtheit derselben studirt. Das Volk in seiner breiten Masse ist zum Theilnehmer an den Errungenschaften der Shakespeareforschung und zum Mitgenießer einer großen Zahl der Shakespeare'schen Dramen, besonders in den letzten Lustren, erst durch Oechelhäusers Bemühungen um die bühnengerechte Bearbeitung der vorzüglichsten dramatischen Dichtungen Shakespeares gemacht worden. Statt im Einzelnen nachzuweisen, wie oft, durch die Oechelhäuser'schen Bearbeitungen veranlaßt, das Publikum zur Bewunderung des Shakespeare'schen Genius hingerissen wurde, wollen wir als ein Beispiel von vielen nur hervorheben, daß allein im Königl. Schauspielhause zu Berlin „Was ihr wollt" in Oechelhäuser's Einrichtung etwa 70 mal, „Hamlet" etwa 30 mal, der Cyclus der Königsdramen zu wiederholten Malen aufgeführt worden ist; nicht zu vergessen die Meininger, welche als Shakespeare-Apostel sich vorzugsweise auf Oechelhäusers verdienstvolle Arbeiten stützen. Die Zahl der Bühnen, welche sich von älteren Bearbeitungen lossagen und auch darauf verzichten, die oft sehr willkürlichen Zurechtstutzungen zu Ehren zu bringen, denen die Dramen Shakespeares von seiten mancher Regisseure ausgesetzt waren, nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Vorzüge der Oechelhäuser'schen Bearbeitungen werden eben in immer größerem Umfange anerkannt. In keiner Theaterbibliothek fehlen wohl heute mehr die 7 Bände, in denen Oechelhäuser die Frucht zehnjähriger fleißiger und von ebenso viel Pietät für den Genius Shakespeares wie genauester Kenntniß der gesammten Shakespeare-Literatur zeugender Arbeit niedergelegt hat. — In dem vorliegenden Werke „Einführungen" ꝛc. (siehe den oben angegebenen Titel) finden sich nun die kritisch-ästhetischen Einleitungen zu den einzelnen Bearbeitungen selbstständig aneinandergereiht. Diese Einleitungen enthalten zunächst die nöthigen historischen Mittheilungen über die Abfassungszeit und die Entstehung der Dramen; sodann eine kurzgefaßte kritisch-ästhetische Würdigung ihres Inhalts, Angaben über die Einbürgerung der betreffenden Stücke auf der Bühne, über die verschiedenen Bearbeitungen u. s. w. Alsdann folgt, als Hauptbestandtheil des Werks, die Charakteristik sämmtlicher Rollen, von den größten bis zu den unbedeutendsten. Oechelhäuser hat dieses Werk „den darstellenden Künstlern" gewidmet. Sie haben allen Grund, ihm dafür herzlich dankbar zu sein! Gerade die strebsamsten unter ihnen sind es, denen bei dem Studium Shakespearescher Rollen die größten Schwierigkeiten erwachsen. Wer seine Sache ernst nimmt, der wünscht am ehesten, über auftauchende Zweifelfragen ins Klare zu kommen, der sucht um so tiefer in Sinn und Gehalt der Rolle einzudringen; der fühlt am meisten heraus, daß bei Shakespeare selbst die kleinste Rolle dem darstellenden Künstler Probleme stellt, deren Lösung sich ganz und gar nicht von selbst ergiebt. Nun soll mit der von Oechelhäuser gegebenen Rollen-Charakteristik beileibe nicht der Effect erzielt werden, daß der Künstler oder die Künstlerin sich dazu verführen lasse oder sich dabei bescheide, Oechelhäuser zu spielen, statt Shakespeare; auch soll durchaus nicht die individuelle Auffassung durch die „Einführungen" beseitigt werden. Aber die in den „Einführungen" gegebene Charakteristik der Rollen ist ein äußerst werthvoller Fingerzeig für jeden denkenden Künstler; sie bildet eine feste Grundlage für die individuelle Auffassung. Schon dadurch, daß Oechelhäuser in seinen feinsinnigen Erörterungen den Zusammenhang der einzelnen Rollen mit dem ganzen Inhalt des einzelnen Dramas klarlegt, ist dem Schauspieler und der Schauspielerin zu einer sinngemäßen Erfassung der Bedeutung der Rolle der Schlüssel gegeben. Außerdem werden sie aus der Lectüre dieser „Einführungen" eine Fülle von Anregungen schöpfen, die unter allen Umständen nur zu ihrem Besten ausschlagen können. Wenn nun in erster Linie zu wünschen ist, daß das Oechelhäuser'sche Werk ein vademecum werden möge für jeden darstellenden Künstler, der es mit seinem Berufe ehrlich meint, und der in seiner Kunst nach dem Höchsten strebt, so möchten wir das treffliche Buch doch auch in den Händen aller Gebildeten wissen. Nur Wenige, die aufrichtigsten und treuesten Shakespeare-Verehrer nicht ausgenommen, werden in alle Geheimnisse der Meisterwerke des britischen Genius so tief eingedrungen sein, oder werden das übergroße Gebiet der Shakespeare-Literatur so vollkommen beherrschen, daß sie nicht hunderterlei Neues aus dem Oechelhäuser'schen Werke lernen könnten. Und selbst da, wo ihre Kenntniß Shakespeares sie einen andern Standpunkt hat gewinnen lassen, als den vom Bearbeiter eingenommenen, werden sie sich den mannichfachen Anregungen nicht entziehen können, die ihnen durch die Lectüre der „Einführungen" gegeben werden. K. V.

Emil du Bois-Reymond. Eine Kritik seiner Weltansicht von Theodor Weber. Gotha. Friedr. Andr. Perthes. 1886. — Seit längerer Zeit besteht ein literarischer Streit zwischen dem berühmten Naturforscher und Physiologen in Berlin und dem Breslauer Professor der Philosophie Th. Weber über die Natur und das Wesen des menschlichen Geistes; ein Streit, welcher eben nur das Spiegelbild des Gegensatzes ist, welcher zwischen der heute uns als allein nothwendig und maßgebend erscheinenden exacten, auf Versuch und scharfer Beobachtung ruhenden Natur-Erforschung und der noch mit ihren Reminiscenzen in die Gegenwart hinein ragenden, in Trümmer gelegten naturphilosophischen Anschauungen. — Dieser Gegensatz wird nicht ausgetragen werden, nicht einmal durch das Buch Webers, welches sich bemüht, nachzuweisen, daß das eigentliche Wesen der Natur oder des menschlichen Geistes auf dem Wege, den die Physiologen und Naturforscher wandeln, nicht erfaßt werden könne. Als ob das jemals oder von irgend Jemandem behauptet oder zu behaupten versucht worden wäre; und könnte man nicht billig zurückfragen: Habt Ihr ihn schon erkannt und analysirt mit Eurem philosophischen Mikroskop, den letzten Grund der Dinge? Um eine tiefe philosophische Abhandlung mit dem Gedanken zu schließen, „daß Das allein das Richtige sei, wenn das positive Christenthum den seiner selbst bewußten Gott als den Schöpfer der Welt betrachtet wissen will," bedürfte es keiner so langen philosophischen Polemik gegen du Bois-Reymond oder gegen die Schule der Naturforscher überhaupt. Ein solcher Satz ist Glaubenssache und hat als solcher mit der Wissenschaft gar nichts zu thun. Wir müssen es uns versagen, hier in das Einzelne des mit großer Eleganz geschriebenen Buches einzugehen, um so mehr, als die aus der Zeit von Hegel und Schelling noch herrüberragende Sprechweise unseren Lesern wenig anmuthend erscheinen dürfte — aber wir dürfen nicht verkennen, daß der Verfasser mit heißem Bemühen darauf bedacht ist, seinen Standpunkt zu vertheidigen, und daß er dies nicht ohne achtunggebietende Kenntniß der Dinge thut. Mindestens wird er Denen, die auf seinem Standpunkte stehen, ein sehr befriedigendes Material geliefert haben. Ob er auch nur einen der „sündigen" Naturforscher zu sich herüberziehen wird, bezweifeln wir stark. — Jedenfalls mag sich der Verfasser getrost sagen: „in magnis voluisse, sat est." S.

Aus der Londoner Gesellschaft von einem Heimischgewordenen. Aus dem Englischen; autorisirte deutsche Ausgabe; Leipzig, Duncker, 1885. In einer Reihe geistvoll und mit kundiger Hand entworfener Bilder charakterisirt der ungenannte „Heimischgewordene", der sich mit englischen Zuständen, namentlich aber mit dem Leben in der britischen Capitale, sehr vertraut gemacht hat, den Hof und die königliche Familie, die Prinzen und die Herzöge des königlichen Hauses, das diplomatische und gesellschaftliche Leben in Stadt und Land, die Politik und die Politiker, um schließlich mit einer Schilderung der Stellung, welche Schauspieler, Künstler und Schriftsteller in der Londoner Gesellschaft einnehmen, die Serie dieser Bilder abzuschließen, die eine Menge der interessantesten Details bieten und sowohl über hervorragende Persönlichkeiten, wie auch über eigenartige sociale Zustände lehrreiche Aufschlüsse geben, die selbst für Denjenigen, der England aus eigener Anschauung kennt, vielfach neu sein dürften. —r—

Landwirthschaft.

□ **Canth,** 13. December. [Der landwirthschaftliche Verein] teihlt heute hier seine letzte Jahressitzung ab. Nach dem Protocoll der letzten Sitzung hat sich die im Kreise eingeführte Bullenkördnung nicht als praktisch erwiesen, und soll die für 1886 in Aussicht genommene Thierschau erst 1887 abgehalten werden. In der heutigen Sitzung, an der auch Bürgermeister Ausner Theil nahm, referirte Herr Tschacht-Sadewitz über die Berathungen der gewählten Commission zur Gründung eines Vereins zur „Förderung der Rindviehzucht und Einführung einer für hiesige Gegend zusagenden Race". Die Milch- und Fleischverwerthung läßt auch viel zu wünschen übrig. Wie die Trichinenschau, so dürfte auch eine allgemeine Fleischschau zur Einführung empfehlenswerth sein. Unsere Besitzer sind zur Zeit bei Bezug von Rindvieh nur auf die Alpen und die Marschen angewiesen. Nach dem Vorgehen des Neustädter landwirthschaftlichen Vereins kann das Rindvieh aus Baiern zur Zucht empfohlen werden. Der dortige Verein hat zwei Gutsbesitzer des Kreises behufs Studien über Rindviehzucht nach Baiern gesandt, welche sodann insbesondere das Scheinfelder und Voigtländer Rindvieh zur Zucht für Schlesien empfohlen haben. Die gewählte Commission wird für nächste Sitzung einen Statutenentwurf für Gründung eines „Vereins zur Förderung der Rindviehzucht" vorbereiten. Zum Schluß der Sitzung wurde die Errichtung einer Weidenflechtschule hier, sowie die Anregung zur Betheiligung an einer Rübenbau-Concurrenz mit Prämiirung Gegenstand der Verhandlungen.

—r. **Namslau,** 10. Decbr. [Generalversammlung des Namslauer landwirthschaftlichen Vereins.] Die gestrige, im kleinen Saale des Grimm'schen Hotels stattgefundene Generalversammlung des Namslauer landwirthschaftlichen Vereins wurde von dem Vereinsvorsitzenden, Herrn Rittmeister, Rittergutsbesitzer von Spiegel-Dammer, Nachmittags 4½ Uhr eröffnet. Die bereits geprüfte Jahresrechnung des Vereins weist in Einnahme 1302,52 M., in Ausgabe 51,80 M. und an Bestand 1250,72 M. auf, der sich mit 1200 M. in der hiesigen städtischen Sparkasse und mit 50,72 M. hinter dem Vereinskassirer, Herrn Particulier Langner, befindet, dem Decharge ertheilt wurde. Nach Erledigung verschiedener Gegenstände der Tagesordnung brachte der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Vorstandes des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien vom 16. October c. zur Verlesung, nach welchem gemäß des von dem Central-Collegium aufgestellten Vertheilungsplanes dem hiesigen Verein für die Zwecke einer im Jahre 1886 zu veranstaltenden Rinderschau 1300 M. und einer Pferdeschau 1260 M. Prämiengelder zur Verwendung stehen. Unter Uebersendung eines Exemplares des Rinderschau-Normalprogramms, welches sämmtliche vom Herrn Minister vorgeschriebenen und weiter auch solche Bestimmungen enthält, die sich bei den bisherigen Schauen als zweckmäßig erwiesen haben, weist der Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins darauf hin, daß erfahrungsmäßig die Aufmerksamkeit der kleinen Besitzer, für welche die Staatsbeihilfen besonders bestimmt sind, nicht früh und eindringlich genug auf jene zur Hebung der Viehzucht bestimmten Schauveranstaltungen hingelenkt werden kann, und daß im Interesse einer gelungenen Durchführung dieser letzteren es liegen wird, wenn entsprechende Bekanntmachungen, Aufforderungen und Belohnungen seitens des Vorstandes rechtzeitig erfolgen. Der Umstand, daß die Rinderschauen in der Regel nur von den Rusticalbesitzern der dem Ausstellungsort (Kreisstadt) zunächst liegenden Gemeinden beschickt werden, und daß in Folge zu weiter Entfernung häufig der größere Theil des Kreises der von der Staatsregierung in wohlwollendster Absicht angestrebten Betheiligung an der Schau bedauerlicher Weise entzogen bleibe, habe bereits eine Anzahl Vereine veranlaßt, eine Decentralisation der Schauen zu versuchen und anstatt einer Kreisschau mehrere Localschauen an hierzu geeigneten Orten des Kreises abzuhalten, welches Vorgehen regelmäßig befriedigende Erfolge erzielt habe. Mit Rücksicht darauf, daß die Kreisstadt Namslau, wenn auch nicht in der Mitte des Kreises liege, doch von allen Seiten des Kreises auf guten Wegen und auch mit der Bahn leicht zu erreichen sei, daß ferner bei einer Kreisschau und der damit zu verbindenden Verloosung den Rusticalen durch den Ankauf von Schauthieren zur Verloosung mancherlei Vortheile zugewendet werden können, beschloß die Generalversammlung, im nächsten Jahre Ende Mai oder Anfang Juni in der Kreisstadt Namslau eine Pferde- und Rinderschau, verbunden mit einer Verloosung, abzuhalten. — Nachdem sämmtliche Gegenstände der Tagesordnung erledigt worden waren, hielt der Assistent bei der landwirthschaftlichen Versuchsstation, Herr Dr. Schulz, einen höchst interessanten Vortrag über Verwendung der Kraftfuttermittel, insbesondere bei gleichzeitiger Fütterung von Rüben, Kartoffeln und Schlempe, wobei der Herr Vortragende Proben dieser Kraftfuttermittel vorlegte. An diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich die Herren Hauptmann von Willert-Giesdorf, Major von Wedell-Klein-Hennersdorf, Rittergutsbesitzer Meister-Windischmarchwitz, Dampfbrauereibesitzer Haselbach-Namslau und Gutsbesitzer Brauner-Wilkau betheiligten.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 14. December. [Urkundenfälschung, Betrug und Diebstahl.] Der Kaufmann Otto Müller von hier ist seit dem Jahre 1880 wiederholt wegen verschiedener Vergehen vorbestraft. Hehlerei, Unterschlagung, Diebstahl, Betrug und Glücksspiel brachten ihm je 2 oder 3 Monate Gefängniß ein. Kaum hatte er im October d. J. die letzte Strafe abgebüßt, so gerieth er von Neuem mit dem Strafgesetz in Conflict. Müller suchte Wohnung und fand diese zunächst bei einer nicht mehr ganz jungen Wittwe. Mit ihm zusammen hatte sich ein Commis, Namens Thiele, ebenda eingemiethet. Nach kurzer Zeit verließ Müller die in Rede stehende Wohnung auf Nimmerwiederkehr, nachdem er sich noch vorher ein seiner Wirthin gehöriges Packet mit Consum-Vereins-Marken angeeignet, welche er gegen den üblichen Rabatt von neun Procent verkauft, und ferner dem Commis Thiele ohne dessen Wissen mehrere Wäschestücke entwendet hatte. — Bei dem Buchhändler Grünspeck, welcher den Müller als Provisionsreisenden für den Absatz von Prämienbildern engagirt hatte, erhielt Müller zwei Bilder im angeblichen Werthe von 18 Mark. Als Müller während drei Tagen keinen Absatz erzielte, gab er die Bilder für 3 Mark in Versatz, brachte aber dem Grünspeck einen mit „Wilhelm Große, Friedrichstraße Nr. 27, II" unterzeichneten Bilder-Leihvertrag. Nach dem vorgedruckten Inhalt des Vertrages war durch Große angeblich eine Anzahlung von 1 M. 50 Pf. geleistet worden. Dieser Betrag, sowie noch 1 M. 50 Pf. von Grünspeck bildeten die festgesetzte Provision des Müller. Grünspeck zahlte jedoch nicht, denn er hielt das Geschäft von vornherein für fingirt. An demselben Tage begegnete Müller in der Ohlauerstraße einem Mädchen, welches ihn unter dem Vorgeben, sie sei hier fremd, nach der Lage des Ketzerbergs befragte. Mit der ihm eigenen Sprachgewandtheit knüpfte Müller sofort eine Unterhaltung mit der Fremden an, in dessen Verlaufe er sich derselben als Begleiter anbot. Beide begaben sich nach einem Lokal am Mauritiusplatz. Unterwegs erzählte Müller, er besitze außer etwas Kleingeld nur einen 50-Markschein. Die Fremde, die Köchin Anna Pompe, vertraute ihm darauf hin ihr Portemonnaie mit 21 Mark Inhalt an. Dies war seitens einiger dort ebenfalls Anwesenden, denen Müller bekannt war, bemerkt worden, und diese machten den Schutzmann Simon auf das Gebahren des Müller aufmerksam. Dieser, welcher bis dahin noch nichts von dem ihm anvertrauten Gelde verbraucht hatte, suchte sich aber nunmehr zu entfernen, ohne die Zeche zu bezahlen. Durch die Kellner eingeholt, stellte es sich heraus, daß er keinerlei Geldmittel besaß. Simon schritt deshalb zur Verhaftung des Müller. — Heute stand Letzterer, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, unter der Anklage der Urkundenfälschung, des vollendeten und des versuchten Betruges und des Diebstahls vor der II. Strafkammer. — Trotz beständigen Leugnens fand der Gerichtshof seine Schuld für erwiesen. Es erfolgte die Verurtheilung zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust. Der Diebstahl gegen Thiele wurde behufs Erhebung weiteren Beweises vertagt.

B. **Görlitz,** 11. Decbr. [Milchverfälschung.] Eine Rittergutspächterin, Frau E. Fickler, in Mittelsohrau, hat das Zugießen von Wasser zur Milch theuer büßen müssen. Die Milch des Dominiums war für die Zeit vom 1. November 1880 bis Juli 1885 an den Käser Wiedemann verpachtet. Bei Kündigung der Pacht erhob der Käser auf Grund von Aussagen früherer Dienstmägde, wonach die Frau Ritterguts-Pächterin öfter außer der sogenannten Schweife (dem Wasser zum Ausspülen der Milchgefäße) 4—5 Liter Wasser in die Milch geschüttet haben soll, Entschädigungsansprüche in Höhe von 10 600 Mark und, damit abgewiesen, denuncirte er wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz in idealer Concurrenz mit Betrug. Der Gerichtshof hat die Angeklagte wegen Nahrungsmittelverfälschung in sechs durch Zeugenaussagen erhärteten Fällen zu 600 Mark Strafe verurtheilt und zwar unter Annahme mildernder Umstände, weil es leider auf dem Lande vielfach hergebracht sei, die Milch durch Wasserzusatz zu verlängern. Nach der Untersuchung des Gerichtschemikers hatte die gepanschte Milch nur 2,65 pCt. Fetttheile enthalten, während die schlechteste Milch 3 pCt. enthalten soll.

F. **Schweidnitz,** 12. Decbr. [Ein 14jähriges Mädchen wegen versuchten Mordes verurtheilt.] Ein 14jähriges Mädchen, Pauline Hannich aus Stoschendorf, erschien gestern vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage des versuchten Mordes. Am 7. April d. J. trat die Angeklagte bei den Wachshaus'schen Eheleuten in Ober-Faulbrück als Kindermädchen in den Dienst, um das einjährige kränkliche Kind derselben zu warten. W., welcher bald nach erfolgtem Dienstantritt der H. sich die Ueberzeugung von der Unzuverlässigkeit derselben verschaffte, stellte diese zur Rede, und hierbei erklärte die H., daß es ihr dort nicht gefalle und sie lieber wieder nach Hause zu ihren Eltern wolle. Da sie dabei beharrte, meinte W., sie solle nur bis zum nächsten Sonntag bleiben, damit inzwischen ein anderes Mädchen besorgt werden könne. Das war am dritten Tage des Dienstverhältnisses, 9. April. Als am Tage darauf die H. sich mit dem Kinde allein befand, suchte sie sich desselben dadurch zu entledigen, daß sie diesem mittelst eines Löffels aus einer dort zufällig stehenden Flasche Petroleum zu trinken gab. Beim Herzukommen der Mutter des Kindes gewahrte diese einen starken Petroleumgeruch, und da auch die Betten wie das Hemdchen des Kindes mit Petroleum getränkt waren, sah die H. bald die Nutzlosigkeit ihres Leugnens ein und bequemte sich zu einem umfassenden Geständniß. Bei dem Kinde haben sich schlimme Folgen nicht weiter bemerkbar gemacht, nur im Munde und auf den Lippen zeigten sich alsbald Blasen; es läßt sich also, wie der als Sachverständiger vernommene Herr Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Klamroth begutachtet, nur annehmen, daß dasselbe kein Petroleum verschluckt, sondern solches nur in der Mundhöhle behalten hatte; wenn es den Löffel Petroleum genossen hätte, würde es zweifellos den Tod davongetragen haben, da in der Medicin Petroleum als ein Stoff gilt, der selbst Erwachsenen nur tropfenweise eingegeben werden darf. Der Sachverständige ist auch der Ansicht, daß an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten nicht zu zweifeln sei. Nach dem, was die Angeklagte dem Wachshaus erklärt hat, hielt die Strafkammer für erwiesen, daß dieselbe vorsätzlich und mit Ueberlegung versucht hat, das Kind zu tödten, nahm auch an, daß sie die zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer Handlung erforderliche Einsicht besitzt und verurtheilte sie demnach wegen versuchten Mordes zu drei Jahren Gefängniß.

Subhastations-Kalender.

für den Zeitraum vom 16. bis 31. December.

Bietungs-Termin Tag	Bietungs-Termin Uhr	Bezeichnung des Gerichts.	Bezeichnung des Grundstückes.	Der Grundstücke Größe ha	Größe a	Größe qm	Nutzungs-Werth ℛ︀
			Reg.-Bez. Breslau.				
17.	10	Breslau.	Grundst. Matthiasstr. 29a.	—	—	—	3900
17.	9	Militsch.	Grundst. 42, Militsch.	—	—	—	260
18.	2	Niederwüstegiersdorf.	Grundst. Bl. 1 Kaltwasser.	9	34	70	690
19.	10	Breslau.	Grundst. Friedrichstr. 73.	—	—	—	4800
			Reg.-Bez. Liegnitz.				
17.	10	Lauban.	Grundst. 39, Lauban.	—	14	86	560
22.	9	Muskau.	Grundst. Bl. 192 Muskau.	—	—	—	474
29.	10	Haynau.	Grundst. 324, Haynau.	—	—	—	590
			Reg.-Bez. Oppeln.				
17.	9	Neustadt OS.	Grundst. 54, Gräfl. Wiese.	34	41	90	336
18.	9	Sohrau OS.	Grundst. Bl. 139, Sohrau OS., Vorstadt.	—	34	90	150
18.	9	Oberglogau.	Grundst. Bl. 9 Oberglogau, Vorstadt.	—	06	10	210
21.	9	Ujest.	Grundst. Bl. 251, Ujest.	—	—	—	150
29.	9	Kattowitz.	Grundst. Bl. 86, Antonienhütte.	—	—	—	405

Vom Standesamte. 12./14. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Kublick,** Franz, Particulier, k., Vorderbleiche 4a, **Schach,** Helene, k., Hirschstr. 38. — **Mücke,** Carl, Arbeiter, ev., Elbingstraße 26, **Patrias,** Ottilie, k., ebenda. — **Dehnicke,** Rudolf, Buchdrucker, ev., Büttnerstr. 31, **Steinbrecher,** Louise, k., ebenda. — **Wermuth,** Rob., Uhrmacher, ev., Klosterstr. 27, **Caro,** Minnie (Minna), j., Altbüßerstr. 23. — **Dworaczeck,** Aug., Wasserleitungsmonteur, k., Graben 22, **Wilhelm,** Ernestine, ev., ebenda. — **Breskott,** David, Haushälter, ev., Michaelisstraße 24, **Jackel,** Bertha, ev., Gräbschenerstr. 69. — **Gebauer,** Hugo, Dachdecker, ev., Brigittenthal 21, **Stoller,** Marie, ev., ebenda.

Standesamt II. **Kranschner,** Rob., Aarbeiter, ev., Victoriastr. 13, **Oprus,** Cath., ev., ebenda. — **Schreiber,** Paul, Musik., ev., zu Berlin, **Dobberke,** Martha, ev., Weidendamm. — **Kreicérek,** Max, Sergeant, k., Stadtgr.-Kaserne, **Langner,** Bertha, ev., Königsplatz 3a. — **Mackowiak,** Mich., Schmied, k., Neudorfstr. 13, **Kowalski,** Aug., ev., Neue Graupenstraße 13. — **Genkel,** Aug., Stellm., ev., Neudorfstr. 109, **Conrad,** Jos., geb. Franzke, k., ebenda. — **Babe,** Bernh., Haush., ev., Vorwerkstr. 55, **Quaschner,** Mar., k., Salvatorplatz 8. — **Marx,** Gust., Stat.-Diät., k., Caruthstr. 11, **Vorwerk,** Paul., ev., Löschstr. 13b. — **Pütz,** Ernst, Chaussee-Auff. a. D., k., Vorwerkstr. 63a, **Rösler,** Aug., k., ebenda. — **Auft,** Carl, Schlosser, k., Bahnhofstr. 28, **Förster,** Franz., k., Kronprinzenstr. 14. — **Weidner,** Aug., Schlosser, ev., Neudorfstr. 21, **Galinsky,** Aug., ev., Tauentzienplatz 2.

Sterbefälle.

Standesamt I, **Fischer,** Marie, geb. Luschner, verw. Friseur, 65 J. — **Suckow,** Bertha, T. d. Drechslers Maximilian, 6 M. — **Kuppe,** Paul, S. d. Steinsetzers Paul, 6 M. — **Anders,** Maria Juliane, geb. Haake, verw. Schuhmachermstr., 83 J. — **Lessenthin,** Louise, ohne besonderen Stand, 67 J. — **Bergmann,** Marie, T. d. Schneiders Ruldolf, 4 J. — **Kolodziny,** Hedwig, T. d. Dienstmanns Josef, 5 M. — **Linke,** Paul, S. d. Haushälters Heinrich, 6 W. — **Müller,** Johannes, S. d. Sattlers Thomas, 6 M. — **Hohaupt,** Louise, T. d. Arbeiters Wilhelm, 2 J. — **Thorausch,** Anna, geb. Krausenek, Mühlenbaumeistersfr., 26 J. — **Bulau,** Caroline, geb. König, Schuhmachermeisterfr., 52 J. — **Feustel,** Hermann, Drechslergesell, 44 J. — **Nugel,** Emma, T. d. Tischlergesellen Hermann, 3 J. — **Lange,** Johanna, geb. Pilz, verw. Zimmermann, 77 J. — **Bernert,** Heinrich, Kutscher, 36 J. — **Kunze,** Berthold, Maurer, 43 J. — **Scholz,** August, städtischer Nachtwachtmann, 41 J. — **Werner,** Gustav, Amtsvorsteher, 66 J. — **Maiß,** Reinhard, S. d. Arbeiters Reinhard, 2 J. — **Prutsch,** Marie, T. d. Schuhmachermstr. Franz, 1 J. — **Freund,** Heinrich, Religionslehrer, 64 Jahr. — **Schröter,** Paul, S. d. Tischlers Paul, 20 Stunden. — **Nitschke,** Bertha, T. d. Bureaudieners Wilhelm, 18 Tage. — **Rust,** Pauline, T. d. Kaufm. Constantin, 5 Tage. — **Hander,** Theodor, Schuhmachermeister, eine T. todtgeb. — **Rieger,** Hedwig, T. d. Müllers Anton, 10 Mon. — **Jäckel,** geb. Tomaschewsky, Eveline, verw. Arbeiter, 49 Jahr. — **Just,** geb. Wenske, Marie, verw. Musiker, 69 Jahr. — **Kubitscheck,** Anna, Schneiderin, 47 Jahr. — **Zenke,** Hedwig, Tochter des Kärrners Heinrich, 2 Tage. — **Ganskow,** Friedrich, früherer Schiffer, 77 Jahr. — **Troche,** Anna, geb. Troche, Destillateursfr., 34 J. — **Veit,** Hugo, S. d. Schiffers Hugo, 1 Mon. — **Berger,** Emilie, Näherin, 17 J. — **Aders,** Wilhelm, kgl. Hegemeister a. D., 79 J. — **Reichelt,** Martha, T. d. Zimmermanns Ernst, 6 J. — **Arndt,** Theresia, geb. Reisch, Maurerwittwe, 62 J. — **Haase,** Marie, geb. Echtlepp, verw. gew. Beer, Tapezierwittwe, 59 J. — **Kittner,** Rosina, geb. Kränzel, Zimmermannswittwe, 74 J. — **Höbich,** Pauline, Dienstmädchen, 31 J. — **Kampfert,** todtgeb. S. d. Lackirers Carl.

Standesamt II. **Marx,** Erich, S. d. Kanzlist Rudolf, 30 Min. — **Kleiber,** Helene, T. d. Schmieds Christian, 3 J. — **Schlesinger,** Julie, geb. Heilborn, Kaufmannswittwe, 60 J. — **Jaretzki,** Carl, S. d. Kutschers Carl, 3 M. — **John,** Carl, Sattlermeister, 62 J. — **Kneis,** Marie, geb. Sommer, Particuliersfrau, 63 J. — **Breslauer,** Röschen, geb. Sachs, Kaufmannswittwe, 72 J. — **Sauer,** Clara, geb. Pohl, Particu-

lersfrau, 77 J. — **Meister,** Martha, T. d. Klempners Robert, 2 J. — **Böhm,** Agnes, T. d. Bankbeamten Hugo, 2 J. — **Ackermann,** Clara, T. d. Schlossers Carl, 4 M. — **Meyer,** Max, Conditor, 44 J. — **Eisfeldt,** Georg, S. d. Canzlist Fedor, 7 J. — **Simon,** Wilhelm, Schiffer, 59 Jahre. — **Radon,** Paul, Sohn des Kutschers Gottlieb, 7 Wochen. — **Karrasch,** Richard, Sohn des Schmieds Lorenz, 12 Tage. — **Schlaak,** Martha, T. d. Glasermstrs. Emil, 6 J. — **Frantzki,** Richard, S. d. Schuhmachers Carl, 14 W. — **Kabath,** Theodor, Apotheker, 62 J. — **Uber,** Johannes, S. d. Eisenbahn-Bureauassistenten Paul, 5 J. — **Jamrosche,** August, Zimmermann, 46 J. — **Deutschmann,** Johann, Arbtr., 45 J. — **Zursiedel,** Caroline, Dienstmädchen, 24 J. — **Hartwig,** Eduard, S. d. Kfms. Eduard, 4 M. — **Beyer,** Auguste, T. des Formers Adolf, 3 T. — **Glaubig,** Max, S. d. Buchdruckers Julius, 10 M. — **Stache,** geb. Seidel, Susanna, vw. Fabrikbesitzer, 56 J. — **Müller,** Marie, T. d. Schutzmanns Josef, 4 M. — **Pappritz,** Heinrich, pens. Bureaudiener, 66 J. — **Tischer,** Oswald, Lackirer 47 J. — **Dittmann,** Albert, S. des Gastwirths Carl, 15 W.

Vermischtes.

* Aus Paris wird gemeldet: Im letzten Monat October wurden hier 670 Weinproben durch das städtische chemische Laboratorium bei verschiedenen Weinhändlern entnommen; darauf wurden 548 Weine schlecht, ungenießbar und gesundheitsschädlich befunden, und zwar 63 Sorten, weil kranke Weine, 117 Sorten, weil über 2 Gramm gegypst, 33 Sorten, weil gegypst oder gesalzen, 253, weil verschnitten, verdünnt oder künstlich gefärbt, 74, weil künstlich verzuckert, 6, weil gefährlich künstlich gefärbt, 2, weil acide salycilique enthaltend, zusammen 548 Sorten. Aus dieser Herstellung geht hervor: 1) daß der schlechte zu den guten Weinen wie circa 6 : 1 steht, 2) daß es an übergypsten oder entgypsten Weinen nicht fehlt, 3) daß die unter 2 Gramm gegypsten Weine als gute in den 122 figuriren, während sich doch Autoritäten zu wiederholten Malen ganz energisch darüber ausgesprochen haben, daß jeder gegypste Wein überhaupt ungesund ist. Aber sowohl in Frankreich wie in Italien, Spanien und demnach auch bei uns in Deutschland sind soviel gegypste Weine (wenn auch unter 2 Gramm) auf Lager, daß man es für besser hält, solches zu übersehen und sie in die Zahl der guten Weine eintreten zu lassen. Unter solchen Verhältnissen läßt sich nicht genug das hohe Verdienst des Herrn Oswald Nier, des bekannten Verkäufers und Einführers von ausschließlich nur ganz ungegypsten französischen Weinen bei uns betonen. Es muß zugegeben werden, daß er nicht grundlos seinen Kampf gegen gefälschte und gegypste Weine angefangen hat.

* **Crême Simon** wird von den berühmtesten Aerzten in Paris empfohlen und von der eleganten Damenwelt allgemein angewandt. Dieses unvergleichliche Product beseitigt in einer Nacht alle Frostbeulen, Lippenrisse, ist unersetzlich gegen aufgesprungene Haut, rothe Hände, Gesichtsröthe und macht die Haut blendend weiß, kräftigt und parfümirt sie. Näheres siehe die Inserate.

* **Der Hausfrau zur Freude und Allen zum Segen!** Daß eine gute, dauerhafte Nähmaschine eine wahre Wohlthat für jedes Haus ist, darüber ist wohl unter allen Einsichtigen nur eine Meinung. Da es aber verschiedene Systeme und Imitationen giebt, so sehe man bei der Auswahl einer solchen Maschine darauf, daß man auch wirklich eine anerkannt gute erhält. Die besten sind ohne Zweifel die Original-Singer-Nähmaschinen, von denen schon über sechs Millionen im Gebrauch sind und die auf allen Ausstellungen mit den höchsten und ersten Preisen ausgezeichnet wurden. Seit vielen Jahren bestehen in allen größeren Orten die Geschäfte des Herrn G. Neidlinger, Generalvertreters der Singer Co., mit ihren vorzüglichen Einrichtungen, worin die Käufer jedenfalls die sicherste Garantie für vorzügliche Waaren haben. Hier befindet sich ein solches Geschäft Ring Nr. 2, und wir möchten deshalb zu einem Besuche desselben freundlichst auffordern, indem wir bemerken, daß diese trefflichen Gehilfinnen der Hausfrau auch gegen Abzahlung von wöchentlich 2 Mark zu haben sind, und daß gründlicher Unterricht durch geschulte Kräfte gratis ertheilt wird. Bei Baarzahlungen gewährt die renommirte Firma ansehnlichen Rabatt.

Schles. Central-Verein für Gärtner und Gartenfreunde.

Dinstag, den 15. d. Mts., **General-Versammlung** im **Café national,** Malergasse.
Wichtige Tagesordnung, rege Betheiligung erwünscht.
[7608] **Der Vorstand.**

Gemäldeausstellung Lichtenberg
Museum, Cyclus Franz von Pausinger u. a.
Entree 1 Mk. Abonnenten frei.
In wenigen Tagen eröffne die **zweite Ausstellung Schweidnitzerstrasse 36.** Daselbst treffliche Bilder **erster Meister;** als Hauptbild **Fritz von Uhde: Lasset die Kindlein zu mir kommen. Entrée 1 Mk. Abonnenten frei.** Jahresabonnement für 1, 2, 3 Pers. 4, 7, 9 Mk. empfehlenswerthes **Weihnachtsgeschenk.** [7654]

Kunsthandlung Lichtenberg,
jetzt Schweidnitzerstrasse 36.
In reicher Auswahl empfehle:
Kupferstiche, Photographien, Prachtwerke.
Einrahmungen werden in eigenem Atelier gefertigt.
Cabinetphotographien, Bodenhausen: Das Lied etc. trafen in grosser Auswahl ein. [7653]
Ital. Photographien empfing in neuer Collection.
Im alten Local: **Ausverkauf** von **Farbendrucken.**

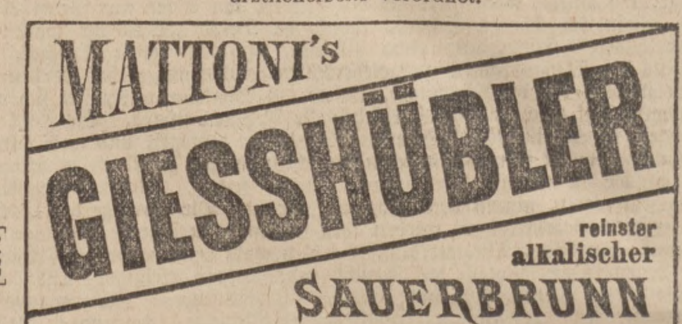
Neu! Reizende Weihnachtsgeschenke:
Defregger, Der Erstgeborne,
" Sonntagsruhe
zum Preise von 18, 7,50, 3 und 1 Mark. Rahmen werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt. [7633]
Bruno Richter, Kunsthdl., Breslau, Schlossohle.

Es nützt alles nichts! sagen Diejenigen, welche regelmäßig um die jetzige Jahreszeit an Erkältung, Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Katarrhen 2c. laboriren und die vielen Hustenmittel wie Bonbons, Malzextracte, Thees 2c. 2c. vergebens anwandten. Diesen Mißtrauischen möchten wir aber dennoch rathen, einen letzten Versuch mit den Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen zu machen, und sind überzeugt, daß sie von dem Erfolg befriedigt sein werden. Voß'sche Katarrhpillen sind erhältlich in den bekannten Apotheken. Jede echte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Einkauf v. Gold, Silber u. Antiquitäten Riemerzeile Nr. 9.

C. G. Müller,
Ecke Kätzel-Ohle und Grüne Baumbrücke,
Erste große Caffee-Lagerei, erste Rösterei mit Dampfbetrieb,
empfiehlt seine an Güte unerreichbaren Caffee's roh und stets frisch geröstet, flach u. geperlt in allen Specialitäten u. Melangen zu ermäßigten Preisen d. Pfd. 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90—150 Pfg. Als extra schön empfehle feinste Jamaica-Melange geröstet das Pfd. 95 Pfg. Alle Vortheile, welche sonst nur als Reclame dienen, sind bei mir vereinigt. Große directe Bezüge gegen baares Geld, schneller Umsatz, wenig Nutzen. Ersparnisse an Miethen u. s. w. ermöglichen es, bei regem Fleiß [7634]
alles bisher Gebotene zu übertreffen.
Ein Jeder versuche, trinke und staune!
Zucker, Thee, Chocolade, Cacaopulver, Caffee-Surogate
zu billigsten Fabrik- und Bezugspreisen.
Filialen: Klosterstraße Nr. 1a u. Brüderstraße Nr. 14.

Den Kurgebrauchenden in Karlsbad etc. als tägliches Getränk ärztlicherseits verordnet.



reinster alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.
[4170]

Niederlagen in Breslau bei den Herren **Herm. Straka, Herm. Enke, H. Fengler** und **Oscar Giesser.**

Auf die heutige Beilage unserer Zeitung, enthaltend ein ausführliches Verzeichniß bedeutend im Preise herabgesetzter Bücher, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, wollen wir nicht verfehlen, besonders hinzuweisen. [7651]

---

29 Robert Baumeister, 29
Kürschnermeister,
Breslau, 29 Ring 29,
„Zur goldenen Krone",
parterre, 1. Etage,
empfiehlt: [2174]
Feine **Herren-Geh- und Reisepelze von 60 Mark an, Haus-, Jagd- und Comptoirpelze von 30 Mark an.**
Elegante Damenpelze, neuester Façon mit den modernsten Bezügen, Pelzfuttern und Pelzbesätzen von 60 Mark an. **Damen-Haus- und Geschäftspelzjacken von 18 Mark an. Damenpelzgarnituren, Muff, Kragen,** in allen Pelzgattungen.
Moderne schwarze Pelzmuffe
in Seidenhase, Waschbär, Opossum, Scheitelaffe, Skungs, von 4 bis 10 Mark.
Russische Damenpelzmützen von 4 Mark an.
29 **Bestellungen, Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelzgegenstände werden schnell und sorgfältig ausgeführt. 29

Teppiche — Möbelstoffe — Teppiche.

Ausschließlich für das Weihnachtsgeschäft habe ich bedeutende Posten sehr günstig eingekauft, sodaß ich in der Lage bin, nachstehende Artikel zu auffallend billigen Preisen verkaufen zu können:

Möbelstoffe von den einfachsten bis zu den gediegensten Qualitäten.

Portièren-Châles, abgepaßt, auch als Chaiselonguedecken verwendbar, von 12—25 Mark.

Gardinen in weiß, crême und bunt.

Teppiche in Smyrna, Tournay, Brüssel, Velours und wollenen Geweben. [6247

Angorafelle, Reisedecken u. Tischdecken aller Genres.

Specialität. Specialität.

Hermann Leipziger,
Schweidnitzerstraße,
Ecke Königsstraße.

N. Brahn, Herrenstr. 25, **Großer Weihnachtsausverkauf** sehr billig, **N. Brahn,** **Lampen,** Velocipedes, **Schlittschuhe, Uhrketten** und Berloques, **eiserne Oefen,** Ofenvorsetzer, Kohlenkasten, **Kochgeschirre,** [8405]
sehr billig, Magazin für Haus- u. Küchengeräthe, **sehr billig.**

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau:**
Robert Rößler, Aus Krieg und Frieden. Schlesische Gedichte. Eleg. gebd. Preis 2 Mk.
Der gefällige, außerordentlich wohlfeile Band enthält die reizenden humorvollen Dialektgedichte des zu früh verstorbenen Autors.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Makart-Bouquets [8618]
in allen Größen und zu soliden Preisen.
Breslauer Flora,
Ohlauerstraße, blauer Hirsch, Eingang Schuhbrücke.

Heirat Reiche Heiratsvorschläge erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. 61. F. Damen frei. [3216]

Herrenschuhwaaren,
Prima-Qualität, spitz und breit,
in Kalbleder 7, 7,50, 8, 9—12,
in Roßleder 7, 8, 8,50, 9,50—11,
in Rindlack 10, 11, 12 bis 12,50,
Salon-Gamaschen 10, 11—12,50,
Filz-Gamaschen 10, 11 bis 13,
Filzschaftstiefel 13, 14 bis 17,
Langschäfter 15, 17, 19 bis 21,
Knabenstiefel 5, 6, 7 bis 9,
Hausschuhe 2, 2,50, 3 bis 5 Mark,
Petersburger Gummi-Schuhe
zu Fabrikpreisen
empfiehlt [6419]
S. Luft,
Ohlauerstraße Nr. 62,
der Weidenstraße gegenüber, parterre, 1. und 2. Etage.

Zu Festgeschenken
empfehle haltbare
Regenschirme,
Zanella, Gloria und Seide, zu sehr billigen Preisen.
Franz Nitschke,
Schirmfabrikant,
Ring 33 u. Schweidnitzerstr. 51.
Sonnenschirme jetzt unterm Kostenpreis. [7289]
Nur eigenes Fabrikat.

Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbaue der Brücken 2c. für die Neubaustrecke Hundsfeld-Trebnitz mit rot. 73000 kg. Schmiedeeisen und 2300 kg. Gußeisen soll öffentlich vergeben werden. Termin zur Eröffnung der Angebote am 9. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Betriebsamtes. Ebendort liegen die Gewichtsberechnungen und Special-Zeichnungen zur Einsicht aus. Die Lieferungsbedingungen nebst Ausschreibungsverzeichniß können gegen porto- und abtragsfreie Einsendung von 1 M. vom Betriebs-Secretair **Mey** daselbst bezogen werden. Die Angebotsschreiben müssen mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung der eisernen Ueberbaue der Brücken 2c. für Hundsfeld-Trebnitz" versehen sein. Der Zuschlag wird innerhalb 4 Wochen nach obigem Termine ertheilt. Die in Nr. 223 des „Deutschen Reichs- und Preußischen Staats-Anzeigers" und Nr. 661 der „Schlesischen Zeitung" bekannt gemachten Bedingungen für die Bewerbungen um Arbeiten und Lieferungen sind für diese Verdingung maßgebend.

Breslau, den 8. December 1885.
Königliches [7415]
Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Tarnowitz).

Künstliche Zähne, Plomben, schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus

---

Sammet- u. Seidenstoffe, sowie 1000 andere Artikel, passend zu **Weihnachtsgeschenken,** werden spottbillig ausverkauft. [8295]
M. Korn, Reuschestr. 53.

Keine angelaufenen Schaufenster mehr!
bei Gebrauch meines **Präparates,** dessen Anwendung äußerst einfach!
Probefl. **1 Mk.** Patent angem., gegen Mk. 1,20 in Postm. franco durch ganz Deutschland u. Oesterr.-Ungarn.
Chem.-techn. Laboratorium
F. A. R. Bartsch,
[7635] **Breslau,**
Breitestraße 16/17, 1. Etage.

Restaurantz. Tauentzien
Ausschank zur Schützenlis'l.
Von heute ab
Neu! Münchner Bedienung.
[8606] **L. Nitsche.**

Seide. Halstücher Seide.
für Herren, Damen und Kinder
verkaufe wegen Aufgabe dieses Artikels spottbillig aus.
[7012] **M. Charig,** Ohlauerstraße Nr. 2.

Von einer
Sächs. Tricotstoff-Fabrik,
welche die Confection aufgiebt, sind mir
500 Tricot-Kleidchen, mit und ohne Futter, 3,50, 4, 5,
500 Tricot-Knaben-Anzüge, Winter-Tricot, 3, 4, 5,
200 Tricot-Knaben-Mützen, à 1 Mark,
zum schleunigen Verkauf übergeben worden.
Sämmtliche Gegenstände sind reell und **aus bestem Stoff** und dauert der Verkauf nur bis Weihnachten. [8481]
Leopold Rosenthal,
Special-Geschäft
für Knaben- und Mädchen-Garderobe,
Neue Schweidnitzerstr., gegenüber Hôtel Galisch.

Die Italienische Corallenhandlung
nur Ohlauerstraße Nr. 79,
vis-à-vis dem Hôtel „zum weißen Adler",
empfiehlt ihre **Specialität:** [8611]
Echte Corallen.
Nur gute Waare, Auswahl groß, Preise bei gleicher Beschaffenheit der Waare ohne Concurrenz.
Die jetzt vielfach in Handel gebrachten billigen Corallenschnüre (Similnette), für den Laien kaum von den besseren Sorten zu unterscheiden, gebe ich zu Spottpreisen ab. Ferner empfehle auch echte **Prager Granaten,** nur Primawaare, **Lava, Echte Camëen, Emaille 2c. Gute Silber-Bijouterien,** um damit zu räumen, billigst.
Marcello Segalla.
Auswahlsendungen nach außerhalb nur bis zum 18.

Cotillon- und **Carneval**-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Knallbonbons, Masken, Perrücken, Touren, Attrapen, **Costume** aus Stoff, Bigotphones und alle weiteren Specialitäten empfiehlt die Fabrik von [3219]
Gelbke & Benedictus, Dresden.
Illustrirte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit dem Chef-Redacteur Herrn **Hugo Polke** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin, 12. December.
Elsasserstr. 54. [7658]
Wilhelm Perl und **Frau.**

Clara Perl,
Hugo Polke,
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an [8627]
H. Foerder und Frau,
geb. **Hirschberg.**
Breslau, den 13. Decbr. 1885.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut [8626]
David Freund und Frau **Recha,**
geb. **Daniel.**
Breslau, den 13. December 1885

S. Berg und Frau
[8628] zeigen
die Geburt eines Knaben an.

Am 13. December früh 9 Uhr verschied plötzlich unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater, Schwager und Onkel, der Religionslehrer

Herr Heinrich Freund,

im 64. Lebensjahre. [8631]
Dies zeigt tiefbetrübt statt besonderer Meldung an

Hugo Friedländer,
im Namen der Hinterbliebenen.
Breslau, Brzezinka, Landeshut, Cöln a. Rh.

Die Beerdigung findet Dinstag, den 15. December, Nachmittag 2½ Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht, kurz nach 12 Uhr, entriss uns der Tod nach dreiwöchentlichem Krankenlager unsere innigstgeliebte, gute Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante, die verw.

Frau Pastor Bartelmus,
geb. Schmidt,

in ihrem 78. Lebensjahre. [3519]
Tiefgebeugt widmen diese Anzeige im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Rudolf Bartelmus,
Conrector-Cöslin.
Emilie Dagner, geb. Bartelmus,
in Schoppinitz.

Pless OS., den 14. December 1885.

Am 10. d. Mts. verschied zu Königshütte

Herr Berginspector
Herrmann Bothe.

Seit dem Jahre 1881 Mitglied des Vorstandes des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins, hat der von dem Geiste edelster Humanität getragene, leider zu früh Verblichene seine Herzensgüte auch auf uns übertragen und sich dadurch in unserem Herzen ein unauslöschliches Denkmal der Dankbarkeit errichtet. [7603]

Tarnowitz, den 11. December 1885.

Die Beamten der Centralverwaltung des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied gestern plötzlich meine hochverehrte Principalin,

Frau Kaufmann Rosalie Brieger.

Die edle Verblichene, die seit meiner zehnjährigen Anwesenheit in diesem Hause mir stets eine liebevolle, mütterliche Behandlung zu Theil werden liess, wird meinem Andenken unvergesslich bleiben. [7609]

Neisse, den 13. December 1885.

Arnold Fischer.

Sonnabend, den 12. d. Mts., verschied plötzlich die Vorsteherin und Rendantin unseres Vereins,

Frau Rosalie Brieger,
geb. Sachs.

Als langjähriges Mitglied des Vereins widmete die zu früh Dahingeschiedene diesem stets das wärmste Interesse und hatte jederzeit und allerorten für die Armen ein williges Ohr und eine hilfsbereite Hand. Der Verlust, der durch ihr Dahinscheiden unsern Verein betroffen, ist ein überaus schmerzlicher, das Andenken der Verblichenen wird ein dauerndes und gesegnetes sein! [7610]

Friede ihrer Asche!

Neisse, den 13. December 1885.

Der Vorstand des isr. Frauen-Vereins.

Aufträge

bis zu den Weihnachtsfeiertagen nimmt bei billigster Preisberechnung entgegen

Erste Special-Gardinen-Waschanstalt
W. Müller,
Klosterstraße Nr. 29. Gegründet 1846.
Prämiirt: [8500]
Schles. Gewerbe-Industrie-Ausstellung 1881 bronz. Medaille.
Abholen und Zurückbringen durch meinen Wagen unentgeltlich.

In Folge des mir Seitens meiner geehrten Kunden in so reichem Maasse geschenkten Vertrauens hat mein Geschäft eine Ausdehnung genommen, dass ich gezwungen bin, meine **Verkaufs-** und **Versandräumlichkeiten** bedeutend zu vergrössern und verlege ich mein **Etablissement** vom 1. Januar 1886 ab nach [7640]

Schweidnitzerstrasse 36, 1. Etage (Neubau),

vis-à-vis der Delicatessen-Handlung der Herren Erich & Carl Schneider.

Um mit meinen colossalen Lägern bis dahin zu räumen, verkaufe ich sämmtliche vorhandene Bestände, wie

Engl. Tüll-Gardinen, crême und weiss,
Guipure d'Art, crême und weiss,
Alhambra Stores (Glasmalerei imitirend)
Filet-Guipure-Bettdecken über 2 Betten ausreichend

20 % billiger als bisher.

Chenillen-Gardinen in persischen, altdeutschen und indischen Stylmustern, Fenster 16,00 Mark, früher 25,00 Mark. Auch als Portièren verwendbar.
Reste Gardinen, crême und weiss, für 1 bis 6 Fenster ausreichend, bedeutend unter dem Fabrikationspreise.

Diese selten günstige Offerte bitte **für den Weihnachtsbedarf** nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen.

Neben meinem **Gardinen-Versand-Lager** eröffne ich in meinen neuen Räumlichkeiten ein

Special-Geschäft für Möbelstoffe, Teppiche u. Decorations-Artikel.

Vom 1. Januar 1886 ab: Schweidnitzerstr. 36, 1. Etage, vis-à-vis den Herren Erich & Carl Schneider.

Benno Perlinski,

Vom 1. Januar 1886 ab: Schweidnitzerstr. 36, 1. Etage, vis-à-vis den Herren Erich & Carl Schneider.

Ohlauerstrasse Nr. 81, 1. Etage.

O. H. Kleinburg.
Brief liegt restante.

Klstrstr. Mw. Drstg. (auch 12—1 Mus.)

Elegante Festgeschenke
empf. **Alfred Meinicke,** jetzt **Königsstr. 3,** dicht a. d. Schw.-Str.

Bier-Versand

in
Fässern und Flaschen
aus den best renommirten Brauereien empfehlen loco
frei ins Haus
geliefert von **3 Mark** ab:
25 Fl. **Lager-Bier**
unter nebenstehender



25 Fl. **Tafelbier** von **C. Kipke.**
20 Fl. **Dresdener Waldschlösschen.**
20 Fl. **Grätzer Bier.**
15 Fl. **Böhm. Lagerbier.**
12 Fl. **Pilsener Lagerbier,** I. Pilsen. Act.-Brauerei.
12 Fl. **Culmbacher Exportb.**
12 Fl. **Münchener Spatenbr.** von **Gabriel Sedlmayr.**
6 Fl. **Englisch Porter.**
5 Fl. **Englisch Ale.**

Einlage pro Flasche 10 Pf.

Auswärtige Bestellungen, jedoch **nicht unter 50 Flaschen,** werden prompt erledigt. [5676]

Bestellungen innerhalb der Stadt erbitten frankirt per Stadtpost.

M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten,
Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 50.
Stadt-Fernsprechstelle Nr. 87.

Gebildete j. Damen u. Herren, welche einem **privaten Lesecirkel** beitreten woll., werd. ers., ihre Adr. unt. G. D. 10 Exp. d. Z. niederzul.

Bazar „Moritz Sachs", Breslau, Ring 32.

Sehr bedeutende Preisermäßigung
für [7630]
Wintermäntel und Costumes von dieser Saison.

Damentuch-Reste, 7136
jede Farbe, gute Waare. Reste zu Paletots. Winterstoffe zu Knabenanzügen, spottbill., **Blücherpl. 6 u. 7.**

Prämiirt mit der silbernen Staats-Medaille.

Violinen,

alte und neue, zu 6, 7, 8, 10, 13, 15 bis 30 Mk. und zu höheren Preisen, vorzügl. Imitation n. alten Meistern,

Violas, Cellis, Guitarren,

Bogen, Kasten u. alle Bestandtheile.
echt italienische
und deutsche Saiten in vorzüglicher Haltbarkeit zu billigsten Preisen,

Zithern

in sauberster Arbeit u. größter Auswahl empfiehlt

Ernst Liebich,

Instrumentenmacher,
Gegr. 1790. **Breslau.** Gegr. 1790.
Catharinenstraße 2.
Jede Reparatur wird aufs Beste ausgeführt. [8459]

Bilder,

neu und neueste Sachen von **Thorwaldsen, Defregger** ꝛc. in Photographie, Chromo und Oelmalerei, sämmtlich elegante Rahmen, gelegentlich sehr billig bis Weihnachten bei [7646]

G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24, I.

Vorträge für Damen.

Herr Bibliothekar **Robert Becker,** Directorial-Assistent am Schles. Prov.-Museum, wird die Güte haben, an 4 aufeinander folgenden Montagen zu sprechen über die **Terracotten von Tanagra** und die **Prelter'schen** Bilder zur Odyssee. [3515]

Beginn Montag, 4. Januar, Nachmittags 5 Uhr, im Museum, Eingang Westseite.

Billets bei **Trewendt & Granier;** für Lehrerinnen bei der Unterzeichneten tägl. von 3—4 Uhr.

Helene Zimpel, 16 Albrechtsstr.



Hellbrennende Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen,

mehrflammige Salon- und Speisezimmer-Kronen. [6060]

Altdeutsche Ampeln, Laternen, Candelaber.

Nur neueste, exquisite Muster, billigste, feste Preise.

Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstraße 50.

Größtes Fabriklager schönster und hellbrennendster Lampen, Magazin für Haus- und Küchengeräthe bestexistirender Qualität.

Der grossartige Beifall,

den die von mir zum Ausverkauf gestellten einzelnen
großen garnirten Damenhemden, Herrenhemden, Damen-Jacken in Wallis und in Barchend elegant garnirt, Damenbeinkleider in Halbflanell, Barchend und Shirting gestickt, Gestickte Unterröcke in Halbflanell, Gestickte weiße Schürzen, Große bunte Hausschürzen, Große wollene Hemden und Beinkleider [7641]

Stück für Stück à M. 1,25

gefunden haben, hat mich veranlaßt, **noch eine große Partie** einzelner Sachen, darunter auch Tischtücher, Taschentücher mit kleinen Webfehlern und Kinder-Wäsche, zurückzusetzen und den

Ausverkauf bis 16. December, Abends

auszudehnen. Bei Besuch bitte genau auf Hausnummer und Firma zu achten.

Anna Friedländer,

Wäsche-Fabrik,
Nr. 52 Schmiedebrücke Nr. 52,
2tes Viertel vom Ringe, links.



Als elegante **Weihnachts-Geschenke** empfehlen unsere [7149]

Lampen

mit nur **besten Brennern** unter **Garantie:** Stobwasser - Victoria - Brenner, Ditmar-Sonnen-Brenner, Duplex-Brenner, Brillant-Brenner etc.

Tisch-, Hänge-, Wand-, Küchen-Lampen, Kronen für Salons und Speisezimmer, **Ampeln** etc. in solider Ausführung und eleganten Ausstattungen in **cuivre poli, Nickel, Bronze, Kupfer, schwarz imit. Schmiedeeisen mit Kupfer** etc.

Unsere **Weihnachts-Ausstellung** von **Luxuswaaren** in **cuivre poli, Nickel, Feinkunstguss, Bronze** etc., sowie von praktischen **Wirthschafts-Artikeln** ist eröffnet.

Von **Lampen** sowohl als von **cuivre poli-Artikeln** haben diverse Muster zum

Ausverkauf

besonders billig ausgezeichnet.

Herz & Ehrlich, Breslau.

In sehr reicher Auswahl: [7191]
Feine Holzwaaren für Malerei
bei **W. Adam,** Holzwaaren-Fabrik, **Weidenstraße 5.**

Stadt-Theater.

Dinstag. 91. Bons-Vorstellung. „Die Afrikanerin." Große Oper mit Tanz in 5 Acten von G. Meyerbeer.

Mittwoch. 92. Bons-Vorstellung. „Figaro's Hochzeit." Oper in 4 Acten von W. A. Mozart.

Donnerstag. 93. Bons-Vorstellung. Zum 1. Male: „Goldmarie und Pechmarie." Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Marie Günther.

Lobe-Theater. 7642

Dinstag. Abschiedsvorstellung und Benefiz des Frl. Jenny Stubel. „Orpheus in der Unterwelt." (Eurydice, Frl. Jenny Stubel.)

Mittwoch. Erstes Gesammtgastspiel des Schauspiel-Ensembles der Liliputaner (die sieben Zwerge) unter Mitwirkung des gesammten Schauspielpersonals des Königstädtischen Theaters in Berlin. Zum 1. Male: „Die kleine Baronin." Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Acten von Hans Groß. Musik von Max Mauthner.

In Vorbereitung: „Der Zigeunerbaron." Neueste Operette in 3 Acten von Joh. Strauß.

Saison-Theater.

Dinstag.: Zweites Gastspiel der Operetten-Soubrette **Frl. Marie Orla.**

D. Milchmädchen v. Schöneberg. Volksstück m. Gesang in 6 Bildern.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Ordentliche General-Versammlung Montag, den 28. December, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1) Verwaltungsbericht. 2) Wahl des Directoriums für die zweijährige Etatsperiode.

Das Präsidium. [7620]

Section für Obst- und Gartenbau. Mittwoch, den 16. December, Abends 7 Uhr.

1) Einläufe.
2) Wahl der Herren Secretäre für die Etats-Periode 1886—88.
3) Herr Oberstabsarzt **Dr. Schröter**: Ueber die Pilzflora im Sectionsgarten. [7621]

Orchesterverein.

Dinstag, den 15. Decbr. ($7^1/_4$ Uhr), **im Breslauer Concerthaus,** Gartenstrasse.

V. Abonnement-Concert unter Mitwirkung von Frau

Clara Bruch.

1) Ouverture zur Oper: „Die Abenceragen". Cherubini.
2) Scene und Arie: „Ah Perfido". Beethoven.
3) Eine Faust-Ouverture. R. Wagner.
4) Lieder: [7571]
   a. An die Leyer. Schubert.
   b. Marienwürmchen. Schumann.
   c. Willst Du Dein Herz mir schenken. J. S. Bach.
5) Sinfonie Nr. 7, A-dur. Beethoven.

Numerirte Billets à 4 und 3 Mk., nicht numerirte à 2 M. sind in der Königlichen Hof-Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstr. 52, und an der Abendkasse zu haben.

Liebich's Etablissement.

Dinstag, den 15. December. **Gastspiel der Wiener Damen-Gesellschaft Messalina. Gastspiel d. Operetten-Soubrette Fräulein Becker und d. Herrn Pauli.**

Großes Ballet.

Zum 3. Male: [7632] **Das steinerne Ballet.** Burleske mit Gesang und Tanz. Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Simmenauer

Victoria-Theater.
Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger **Specialitäten.** 7638
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entrée 60 Pf.

Ohlauerstrasse Nr. 67.



Carl Gabriel's vorm. Meisel's großes weltberühmtes **Museum u. Panoptikum für Anatomie, Kunst und Wissenschaft.** Täglich von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Das Panoptikum ist für Herren, Damen und Kinder zugänglich. Jeden Dinstag ist die anatomische Abtheilung **nur für Damen** geöffnet. Eintrittspreise: In das Panoptikum 20 Pf., Kinder 10 Pf. Für beide Abtheilungen incl. Extracabinet 50 Pf. Kataloge sind an der Kasse à 10 Pf. zu haben. [8293]

Carl Gabriel, Meisel's Nachflg.

Zeltgarten.

Abschieds-Auftreten [7637] des Jongleurs **Mr. Gairad** und der Xylophon-Virtuosen **Herrn Florus mit seinen beiden Kindern.** Auftreten des **Mr. Krauss-Segommer** mit seinem **großartigen Panoptikum,** der Bravour-Akrobaten **3 Brothers Elton,** der Wiener Gesangsduettisten **Anna u. Carl Katzer,** der Sängerinnen Frl. **Clotilde Cortini** und Frl. **Frieda Janina** u. des Komikers Herrn **Anton Panzer**

Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 60 Pf.

Breslauer Gewerbe-Verein. Heute Versammlung, alte Börse.

Paul Scholtz's Etablissement. Heute Dinstag: [8609] **Paul Hoffmann's** große erhabene Vorstellung: **„Dante's göttliche Comödie".** Anfang 8 Uhr.

Ball-Haus, **Berlin,** I. Ranges. Jeden Abend: **Ball.** Fremden empfohlen (Sehenswürdigkeit).

Hamburg Hôtel Union, Amsinckstr. 2 u. 3, am Berl. Bahnhof. **Bequeme Lage. Mäßige Preise.** Zimmer à 1 M. 50 und 2 M. incl. Licht u. Service. [3503]

C. v. Kornatzki's Institut für **Tanzunterricht** ꝛc., **Schuhbrücke 32, I.**

Anfang **Januar 1886** beginnt ein **neuer Cursus.**

Anmeldungen: Vorm. 11—2, Nachm. 4—6 Uhr erbeten.

Frau Clara von Kornatzki. C. A. von Kornatzki.

Programme im Institut. [7622]

Anmeldungen von Schülern nehme ich täglich entgegen. [3360]

H. G. Lauterbach, Vorsteher des Felsch'schen Musik-Instituts, Goldene Radegasse Nr. 1.

Gründl. Nachhilfe in all. Schularbeit., auch Französ., à St. 25 Pf. Näh. unt. B. K. 80 Briefk. der Bresl. Ztg. [7390]

Deutsche Holosteric-Barometer,



das Beste, was bis jetzt i. Wetter-Anzeigern gemacht worden ist, wie Zeichnung, offenes Werk, 16 M., dasselbe Barometer ohne Thermometer 13 Mk. Diese Barometer sind in keiner Beziehung mit den gewöhnlich angepriesenen Aneroidz. vergleichen. Auswärtige Aufträge w. prompt ausgeführt. Weihnachts-Cataloge frco. **Großes Lager von Stereoskop-Bildern** und Apparaten, 1 Apparat mit 12 schönen Bildern 3,50 Mark.

Richard Fiedler, Optiker, **Albrechtsstr. 10,** 2. Viertel v. Ringe.

Total-Ausverkauf. Wegen **Geschäfts-Auflösung** verkaufe sämmtliche Waaren, bestehend in [6628] **Leinen, Tischzeug, und fertiger Herren- und Damenwäsche** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

H. Schwarzwalds Wwe., Königsstraße 2.

Für Hautkranke ꝛc. Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 11.** [6868]

Dr. Karl Weisz, in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Großer Ausverkauf in Folge Todesfalls.

Die noch vorhandenen Waarenbestände **in bekanntlich bester** Qualität müssen behufs schleunigster Erbesregulirung bedeutend unter Preis verkauft werden: [7552]

Oberhemden,	**Kragen,** „Rein Leinen",	**Manschetten,** „Rein Leinen",	**Hundeleder-Handschuhe,**
bisher 5 Mark,	bisher 7 Mark,	bisher 8 Mark,	bisher 3 Mark,
jetzt 3,50 per Stück.	jetzt 5 Mark per Dtzd.	jetzt 6 Mark per Dtzd.	jetzt 2,25 das Paar.

Cravatten, Cachenez, wollene Unterkleider, Socken, sowie sämmtliche Herren-Artikel zu **ungewöhnlich billigen** Preisen.

Heinrich Leschziner, Ohlauerstraße 76|77.

Für nur 30 Mark liefert elegant gebunden neu

Goethe	Werke	M. 6,—.
Hauff	„	3,50.
Kleist	„	1,75.
Körner	„	1,50.
Lenau	„	1,75.
Lessing	„	4,20.
Schiller	„	5,40.
Shakespeare	„	6,—.

Buchhandlung **H. Scholtz** in Breslau, Stadttheater. 4171

Illustrirtes Buch der Patiencen. Neue Folge.

Den zahlreichen Freunden und Freundinnen des **Patience-Spiels** wird es von Interesse sein, daß soeben eine **Neue Folge** des bekannten **Illustrirten Buchs der Patiencen** in gleich eleganter Ausstattung wie das erste Bändchen in **J. U. Kern's Verlag (Max Müller)** in Breslau erschienen ist. Diese „Neue Folge" enthält wiederum 60 mit Abbildungen zur Veranschaulichung der Lage der Karten versehene Patience-Spiele, die großentheils noch wenig bekannt und noch nicht veröffentlicht sind. Die Neue Folge" ist zum gleichen Preise wie das erste Bändchen, **5 Mark,** vorräthig in der

[7618] Buchhandlung **H. Scholtz,** Breslau, **Stadttheater.**

Jugendschriften von Hedwig Prohl.

Neuigkeiten 1885.

Das Glückskind.	**Stiefmütterchen.**
Eine Erzählung.	Eine Erzählung.
Zweite Auflage. 8°. Preis eleg. geb. 3 M.	Zweite Auflage. 8°. Preis eleg. geb. 3 M.

Aeltere Ausgaben.

Samenkörner für junge Herzen. Mit sechs Chromolithographieen. Zweite Auflage. 8°. Preis eleg. geb. 4 M. 50 Pf.

Rosige Jugendzeit. Gesammelte Erzählungen. Mit sechs Chromolithographieen. 8°. Prachtband. Preis 6 M. [7143]

Gefunden. Eine Erzählung für erwachsene Mädchen. Mit einem Titelbild von **Luise Thalheim.** 8°. Preis eleg. geb. 3 M. 75 Pf.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Julius Hainauer, Kgl. Hofmusikalien-, Buch- & Kunsthandlung.

Bilderbücher, Jugendschriften, Classiker, Dichteralbum, Gebetbücher, Prachtwerke, Musikalien in eleganten Einbänden, **Photographien, Emailbilder** (Glasphotographien), **Kalender** in grosser Auswahl vorräthig bei

Julius Hainauer, 52. Schweidnitzerstr. 52.





Soeben erschienen und d. alle Buchh. zu beziehen

Es schickt sich nicht.

Ein Handbuch der mehr oder weniger vorherrsch. Mißgriffe u. Fehler i. Umgang u. Sprache. Frei n. d. Englischen Don't. [7602]

Es schickt sich nicht, mit d. Messer zu essen noch dasselbe an d. Mund zu bringen. **Es schickt sich nicht,** mit einer Vorstell. eilig zu sein. Man sei erst gewiß, daß es von beid. Seit. gewünscht wird.

Preis M. 1.— Preis M. 1.—

C. Koenitzer's Verlag, Frankfurt a. M., Domplatz 8.

Vorräthig in der **Schletter**'schen Buch- und Musikalien-Hdlg., **Franck & Weigert** in Breslau.

Schadchen wolle Adr. e. j. etab. Kfm. u. A. Z. 6 i. d. Exped. d. Ztg. niederlegen. 8620

EAU DE BOTOT Allein ächtes

Einziges Zahnreinigungswasser, welches von der *medizinischen Akademie in Paris genehmigt ist*

BOTOT PULVER China Zahnpulver

HAUPT-NIEDERLAGE: 229, rue St-Honoré PARIS
FILIALE: 18, BOULEVARD DES ITALIENS,
Man verlange die Unterschrift: M. Botot

In Frankreich und im Auslande in allen grösseren Geschäften [3551]

Verlag v. **Eduard Trewendt in Breslau.**

Soeben erschien:

Schulröschen.

Erzählung von **Rudolf von Gottschall.**

Zweite Auflage.

Preis elegant gebunden Mark 5,50.

Diese anmuthige, neue Erzählung sei als passendes Weihnachtsgeschenk besonders empfohlen. [7605]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



[7483] Vorräthig in allen Buchhandlungen.

In Amerika approb. Zahnarzt **Dr. S. Gerstel, Junkernstrasse 31, I.**

!! Lustiges Weihnachts-Spiel !!

Soeben erschien in 4. Auflage: [7606]

Das Hans Huckebein-Spiel.

Ein humor. Drehspiel für die Jugend von 6 bis 14 Jahren.

Preis 1 Mark 80 Pf. Pracht-Ausgabe mit eleg. Drehapparat ꝛc. 4 Mark.

Vorräthig in der **Schletter**'schen Buch- u. Musikalien-Handlung **Franck & Weigert in Breslau,** Schweidnitzerstr. 16/18.

Copiebücher, à 1000 Folien mit ausschlagbarem Register (**sehr praktisch**) à 3 Mark 50 Pf. empfiehlt [7060]

F. Schröder, Papierhandlg., Albrechtsstr. 41.

Hochelegante Damenschürzen in guten, waschechten Stoffen bedeutend unter dem Kostenpreis im Ausverkauf 7644

D. Freudenthal, Ring 14, Becherseite.

Heirath! Eine Dame, 20 Jahre, Vermögen 40 000 M., wünscht zu heirathen. Näh. u. N. 1074 i. „General-Anz." Berlin SW. 61.

Soeben ist erschienen:

Goethe's Werke.

Herausgegeben von **Ludwig Geiger.**

Neue Ausgabe.

10 Bände eleg. geb. 20 Mk., in Halbfranzband 25 Mk.

Diese neue von Professor Ludwig Geiger, dem Herausgeber des Goethe-Jahrbuches, bearbeitete Ausgabe von Goethe's Werken ist das Resultat jahrelanger Arbeit. Die Tendenz der Ausgabe ist nicht die einer historisch-kritischen, die Bearbeitung berücksichtigt vielmehr literarisch-ästhetische Gesichtspunkte und giebt besonders nach Form und Stoff anziehende und orientirende Anmerkungen, literargeschichtliche Einleitungen zu jedem Bande, sowie eine 8 Bogen umfassende Lebensbeschreibung.

Auf die äußere Ausstattung, Satz, Druck und Papier, ist alle erdenkliche Sorgfalt verwendet und der Einband in vornehmer, aber geradezu bestechender Einfachheit gehalten.

Berlin. [3504]

G. Grote'scher Verlag.

Ich bin bei dem hiesigen **Königl. Landgericht I.** als **Rechtsanwalt** zugelassen. Mein Bureau befindet sich **Molkenmarkt 5. Berlin,** December 1885.

[3507] **Mühsam,** Rechtsanwalt.

Klinik für Hautkranke und Massage, 7620

Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt **Dr. Hönig.** Wohnung **Tauenzienpl. 10b.** 10—12, 2—4 Uhr.

Schletter'sche
Buch- und Musikalien-Handlung (Franck & Weigert) in Breslau,
Schweidnitzerstraße Nr. 16—18.

Neuigkeiten! Weihnachten 1885!

Romane elegant gebunden: — Dahn, „Gelimer", 10,— Mk., von demselben: „Die schlimmen Nonnen von Poitiers", 6,— Mk. — Spielhagen, An der Heilquelle, 7,— Mk. — Heyse, Himmlische und irdische Liebe (drei neue Novellen) 7,20 Mk. — Eckstein, Aphrodite, 7,— Mk. — Hobrecht, Fritz Kannacher, 2 Bände, 11,— Mk. — Taylor, Elfriede, 8,50 Mk. — Franzos, Tragische Novellen, 7,20 Mk. — Ferner: Stieler, 3 Buschen, illustrirt 12,— Mk. — Robert Schumann, Jugendbriefe von Clara Schumann mitgetheilt, 7,— M.

Prachtwerke 1885!
in Prachtbänden, Quart- oder Folioformat.

Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts	Mk. 25,—
Dahn, Harald und Theano, illustr. von Gehrts	„ 20,—
Schiller-Gallerie von Kaulbach. Neue bill. Ausg.	„ 20,—
Goethe's Leben nach Lewes in 17 Zeichnungen von Friedrich	„ 30,—
Robert Beyschlag, Frauenlob, 12 Pastellgemälde	„ 20,—
Weber, F. W., Marienblumen mit sechs colorirten Madonnenbildern	„ 36,—
König Wilhelm und sein Heer, von Sellmer	„ 23,—
Münchener Bunte Mappe 1885	„ 10,—
Ebers-Gallerie. Cabinet-Ausgabe, 20 Blatt in Mappe	„ 20,—
Meisterwerke der Holzschneidekunst. Band VII.	„ 18,—
Chodowiecki's Künstlermappe. 98 Handzeichnungen	„ 30,—
Chodowiecki, Auswahl der schönsten Kupferstiche. II. Folge	„ 20,—
Sauer, Deutsche Familienbilder in 15 Portraits	„ 10,—
Waidmann's Lust. 20 Originalzeichn. v. Deiker	„ 45,—
Schroller, Schlesien, Land und Leute, Band I, mit vielen Illustrationen	„ 18,—
Das Lob des tugendsamen Weibes, in 30 Compositionen von Kramer	„ 15,—
Shakespeare-Gallerie, neue billige Ausgabe	„ 15,—
von Preuschen u. D. Duncker, Stille Winkel. Zehn Stillleben	„ 36,—
Hoeppner, Blumen am Wege	„ 25,—
Shaw, Das illustrirte Buch vom Hunde	„ 55,—
Die Riviera von Kaden u. Nestel	„ 33,—
R. Hamerling, Ahasver in Rom, Prachtausg.	„ 50,—

Adolf Menzel's Werke, Lieferung I., à 20 Mark liegt zur Subscription bei uns aus. [7601]

Wir empfehlen ferner unser reichhaltiges Lager von

Classikern, Geschenkliteratur, Jugendschriften, Bilderbüchern

(besonders Collection I., 8 Bücher für kleiner Kinder, 3 Mark, „ II., 12 Bücher für größere Kinder, 6 Mark)

Gesellschafts- u. Selbstbeschäftigungs-Spiele, Steinbaukasten von 1 Mark an, **Globen, Atlanten, Gesang- und Gebetbücher, Haus-, Volks- und Specialkalender** &c.

Grosses Lager von Musikalien!!!

Unseren Weihnachts-Katalog versenden wir auch nach auswärts, gratis und franco! — Alle anderswo angezeigten Bücher &c. sind auch bei uns vorräthig, event. in 2 bis 3 Tagen zu beschaffen. — Auswahlsendungen, auch nach auswärts, bereitwilligst.

Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 16—18,
Schletter'sche Buch- und Musikalien-Handlung (Franck & Weigert).

Pendant zu Andree's Handatlas.

Soeben wurde complet:

Prof. Dr. G. Droysen's
allgemeiner historischer Handatlas.

In 96 Karten mit erläuterndem Text in elegantem Halbfranzband 25 Mark.

Buchhandlung **H. Scholtz** in Breslau, **Stadttheater.**

[7619]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Geschichte der Stadt Breslau
im neunzehnten Jahrhundert.
Von
Julius Stein.

Preis eleg. brosch. **10 Mk.**, eleg. in Halbsaffianband gebunden **13,60 Mk.**

Dieses hervorragende Werk, bestimmt, den Leser in die Geschichte Breslaus einzuführen und ihn in fesselnder und lebensvoller Darstellung mit den einzelnen Phasen der Entwickelung in politischer und socialer Beziehung vertraut zu machen, sei als historische und culturgeschichtliche Lectüre allen Interessenten für den Weihnachtstisch bestens empfohlen. [5654]

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

M. Finkenstein's Antiquariat,
Ketzerberg 33, vis-à-vis der altdeutschen Bierhalle,
offerirt:

Ebers, Egypten. Illustr. Prachtwerk. 2 Orig.-Prachtbände mit Goldschnitt. Neu. (Statt 115 Mk.) Mk. 70.
Hohenzollern, das deutsche Vaterland. 2 Bde. Illustr. Prachtwerk in 1 Orig.-Prachtbd. mit Goldschnitt. Statt M. 70) M. 40. Neu.
Roskoschny, Rußland, Land und Leute. Illustr. Prachtwerk. 4 Orig.-Prachtbände mit Goldschnitt. (Statt 120 Mk.) Mk. 50. Neu.
Weißer, Bilder-Atlas zur Weltgeschichte. Orig.-Bd. Neu. (Statt Mk. 30) Mk. 20. [8616]
Doré, Illustr. Prachtbibel. 2 Orig.-Prachtbde., roth, mit Goldschnitt, Neu. (Kathl.) (Statt Mk. 107) Mk. 60.
Jugendschriften, Bilderbücher, Classiker reichhaltiger Auswahl.

Litterarische Festgeschenke

Koerting, Hch., Geschichte des französ. Romans im XVII. Jahrh. Bd. I. brosch 10 M.
Mahrenholtz, R., Voltaire's Leben und Werke. 2 Bde. brosch. 10 M., in 1 Bd. eleg. gbd. 12 M.
Joukoffsky, Ahasver, der ewige Jude. Dichtung aus dem Russ. übersetzt, eleg. geb. 3 M.
Theuriet, Prinzessin Immergrün. Aus dem Französ. übers., eleg. geb. 4 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag von [7512]

Eugen Franck's Buchhandlung
(Georg Maske) in Oppeln.

Zum 90sten Geburtstage Ranke's den 21. Dec. 1885.

Soeben erschien im Verlage von **R. L. Prager** in Berlin, NW. 7:

Leopold von Ranke,
Lichtstrahlen aus seinen Werken.
Gesammelt und mit Lebensabriss
hrsg. von
Arthur Winckler.

13 Bogen 8°. br. M. 3,—. eleg. Lwdbd. M. 4,—.
Dreissig Expl. auf Büttenpapier à M. 10,—.

Obige Schrift bietet die Quintessenz der Lebensanschauung Ranke's und ermöglicht auch denen, welchen es nicht vergönnt ist, die Schriften des Nestors der Historiker zu studiren, einen Eindruck zu bekommen von der reichen Persönlichkeit und der eminenten Gedankenfülle des grossen Geschichtsschreibers. [7643]

Zu haben in allen Buchh., sowie von der Verlagshandlung.

Hochinteressante Weihnachts-Novität!

Soeben erschien:

Berlin im Kaiserreich.
I.
Die Gläubiger des Glücks.
Roman
von
Hugo Lubliner
(Hugo Bürger).

Ein Band hochelegant brochirt M. 5.—; in hochelegantem Original-Einband M. 6.—

Verlag von **S. Schottlaender,** Breslau.

[7652]

Die
Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
von
Leopold Cohn & Co.,
6 Carlsplatz 6, Breslau, 6 Carlsplatz 6,

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke ihre soliden Fabrikate von

Regenschirmen

in **Gloria** und **Seide** mit geschmackvollsten Stöcken.
Einzel-Verkauf zu Fabrikpreisen. [7482]
Reparaturen und Bezüge werden schnellstens besorgt.

Mein
Weihnachts-Ausverkauf,
verbunden mit **Ausstellung,** umfaßt alle **Neuheiten der Saison,** die angemessen der Zeit **spottbillig** verkauft werden.

Um **total m. Wollwaaren zu räumen,** empfehle ich zur

Hälfte des sonstigen Preises

Wollene Taillentücher, Capotten, Westen, Damenröcke, Jersey-Taillen, Chenillen-Fichus, Pelz-Mützen, Cachemir- und Atlas-Schürzen u. a. Art. m. [7380]

Wilhelm Prager,
Ring Nr. 18.

Zu wirklichen Spottpreisen verkaufe ich jetzt meine noch vorhandenen Vorräthe von

Damen-Paletots, Dolmans u. Jaquets,

weil ich bis Ende dieses Monats wegen Aufgabe meiner

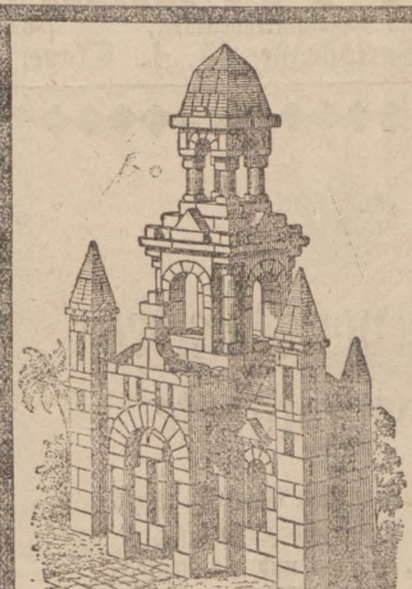
Damen-Mäntel-Fabrik

räumen muß. [7140]

Louis Oliven,
Ring 48, Naschmarktseite.

Nur bis zum 3. Januar wegen Räumung spottbillig.

Wintermäntel $2\frac{1}{2}$ Thlr., Jaquets 25 Sgr., elegante Damenkleider, auch Trauerkleider 2 Thlr., Kindermäntel 1 Thlr., große Teppiche $1\frac{1}{4}$ Thlr., Stubendecken $2\frac{1}{2}$ Sgr., Cachemir 3 Sgr., Kleiderstoffe 2 Sgr., Züchen-, Inlett-Leinwand, Shirtinge 12 Pf., fertige Schürzen 3 Sgr. **S. Berliner 57,** Schmiedebrücke 57, neben der Stadt Danzig. [8632]



Für den
Weihnachtstisch:
Stein-Baukasten,

dieselben nehmen unter den Weihnachtsgeschenken für die liebe Jugend den ersten Rang ein, sie sind von unserem Fabrikanten **F. Ad. Richter & Co.** in **Rudolstadt** ausführlich in den gelesensten Journalen Deutschlands beschrieben und können sie nicht genügend als eine belehrende, unterhaltende und an den Arbeitstisch anregend fesselnde Beschäftigung empfohlen werden. In allen Preislagen von M. 1—25 bis M. 10.00 auf Lager.

Victoria-Cassetten,

enthaltend 25 Bogen und 25 Couverts Sedez, 25 Bog. u. 25 Couv. Duodez engl. Post, 50 Billet de Correspondence mit Couverts Mk. 3—50 in höchst eleganten Cassetten mit dem Portrait der Kronprinzessin.

Prinzeß Wilhelm-Cassetten,

50 Bogen u. 50 Couv. stärkstes Stanley Post, höchst geschmackvolle Cassetten mit dem Portrait der Prinzessin Wilhelm Mk. 3.50.

Macht mich fertig,

neues, interessantes Zusammensetz-Beschäftigungsspiel, 1 Mark.

Neue Bücherträger mit Schutzklappen und anderen praktischen Vorrichtungen, um Frühstückbüchse und Federkasten bequem unterzubringen, Mk. 2.50 bis Mk. 4.00.

Neuheiten in **Poesie, Albums, Papeterien, Musiktaschen, Tuschkasten, Reißzeuge, Ankleidepuppen, Schreibebücher** &c.

Für Hofekinder:

Zusammenstellung von Schreibebüchern, Federn, Halter, Bleistifte, Bilderbüchern &c. 10 Mark.

Christbaumschmuck.

Ein schön geputzter Baum erhöht die Weihnachtsfreude, **neu** brillirende Sterne, Dtzd. 0.75 M., leuchtende Kometen Dtzd. 1.75, Sonnen Dtzd. 2.00 M. Besonders zu empfehlen die neuen **Patentklemmer,** sehr praktisch, um jede Stärke Lichtchen anzubringen, Dtzd. Mk. 1.00, **Christbaumschnee,** Dtzd. Packet Mk. 1.20, **Wachsengel, Engelshaar** &c.

Eine größere Partie Gesellschaftsspiele

werden zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft, Spiele, die sonst 3 und 6 Mk. gekostet haben, zur Hälfte des Preises, **es ist gerathen, rechtzeitig** die Auswahl **hierin zu treffen, da sich alljährlich die Sachen rasch räumen.**

Unser neues, bequemes, **das früher Kunsemüller'sche Geschäftslocal, Nicolaistraße 7,** erleichtert unseren geehrten Kunden sehr den Einkauf, die Waaren sind übersichtlich ausgestellt, wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Lask & Mehrländer,
Nicolaistr. 7, Ecke Herrenstraße,
[7195] gradüber Herrn **Ed. Bielschowsky jr.**

Carl Micksch, seine Specialitäten.
Schweidnitzerstr. 13|14,
Ohlauerstr. 32 & Reuschestr. 14,
empfiehlt aus eigener Fabrik

Petit fours per Pfd. 2 Mk.
Marons glacés per Pfd. 3 Mk.,
ff. Delicatesse!

Pain de caffé & noisettes per Pfd. 3 Mk.
Marzipane in diversen Formen, per Pfd. von 1,60 Mk. ab.

Marzip.-Masse (Bruch), per Pfd. 1 Mk. u. 1,20 Mk.,
Husten-Bonbons von vorzüglicher Wirkung, per Pfd. 60 Pf.—1 Mk.

Thee, unübertreffl. Qualitäten, per Pfd. 2, 2,50, 3, 4, 5, 6—9 Mk., [6207]
Staubthee 2 Mk.

Chocolade, garant. rein, à 1, 1,20—1,60 M. etc.
Cacao, à 2, 2,20, 2,40 u. 3 Mk., bei 3 Pfd.-Entnahme 1/2 Pfd. Rabatt.

Mein Magazin Schweidnitzerstr. 13|14 ist eine Sehenswürdigkeit Breslaus. Meine Preise sind der vorzüglichen Qualität der Waaren entsprechend billig.

Warme mollige Schlafröcke empfehlen **Cohn & Jacoby,** 8 Albrechtsstraße 8, II. Viertel vom Ringe rechts.

Zum Weihnachtsfest.

Große Preisermäßigung.

En gros & en détail.

Nähmaschinen



aller Systeme für **Familien** und **Gewerbebetrieb,** mit den allerneuesten u. praktischen **Verbesserungen** u. **Apparaten,** unter mehrjähriger Garantie, auch gegen Ratenzahlung [6471]

Reparatur-Werkstatt für alle Systeme, Ersatztheile, Oel, Nadeln, Garn, empfiehlt Zimmer-Ventilatoren, Fleischschau-Stempel, Haus-Telegraphen-Bau-Anstalt

die älteste Nähmaschinen-Handlung Schlesiens

Eugen Hooch vorm. L. Nippert,
Inhaber **Carl Arlt,**
Breslau, Alte Taschenstraße Nr. 3.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle meine anerkannt besten Fabrikate von [8625]

Regenschirmen

in Zanella, Gloria und Seide, mit eleganten, aparten Holz-, Elfenbein- und Metallgriffen zu sehr billigen Engros-Preisen im Einzelverkauf.

Gustav Freund,
Sonnen- und Regenschirm-Fabrik, [8625]
45, 1. Etage. Carlsstraße 45, 1. Etage.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle von meinem reich assortirten Lager:
Leinen für Leib- und Bettwäsche,
Negligéstoffe, Piqués und Parchente,
Shirting, Madapolam, Chiffon, Dowlas,
Schürzenstoffe, confectionirte Schürzen,
Tischgedecke, à 4, 6, 8, 12 u. 18 Personen,
Elegante leinene Fantasie-Tischdecken,
Kaffee- und Theegedecke, Dessert-Servietten,
Handtücher, Parade-Handtücher mit bunter Kante,
Taschentücher, schlesischen, irischen, französischen und holländischen Fabrikats,
Bettdecken, Steppdecken, wollene Schlafdecken,
Fertige Wäsche und Tricotagen jeglicher Art,
Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten,
Cachenez, Cravatten und Shlipse,
Flanell-, Parchent- und Velour-Röcke,
Läufer, Teppichstoffe und Cocos-Matten,

und als besonders billig

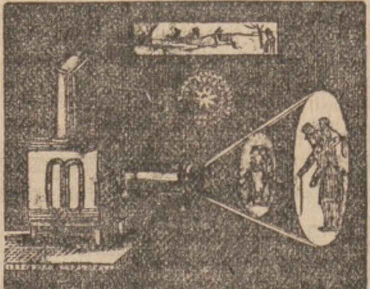
Weißleinene Kaffee- und Thee-Gedecke mit 6 Servietten, à 4 Mk. 50 Pf.,
Weißleinene Taschentücher für Erwachsene, gesäumt, in eleganten Cartons, à Dtzd. 3,70, 4, 4,60, 5,20 ꝛc.
Englisch leinene Battisttücher mit Hohlsaum, in Cartons, à Dtzd. 6,50 und 9 Mark,
Hausleinen, Züchen, Inlets, Blaudruckschürzen und bedruckten Dowlas zu Hauskleidern zu den verschiedensten Preisen. [7139]

Wilhelm Regner,
Tischzeug-, Leinen- und Wäsche-Aussteuer-Magazin,
Ring Nr. 29, „Goldene Krone".



Originelle Neuheiten!
Reizende Fest-Geschenke!
Fauteuils mit Rohrgeflecht und Fournir-Sitzen.
Kinderstühlchen größte Auswahl, schon von 2 M. an.
ABC-Kindertischch., illustr. (gesetzl. gesch.)
Special-Geschäft für Sitzmöbel
Feist & Lipschütz,
Breslau, Reuschestraße 57, I., Ecke Hinterhäuser. General-Dépôt der echt amerik. Holz-Fournir-Sitze von **Gardner & Co.,** New-York.
[7311]

Weihnachts-Ausstellung optischer Spielsachen,



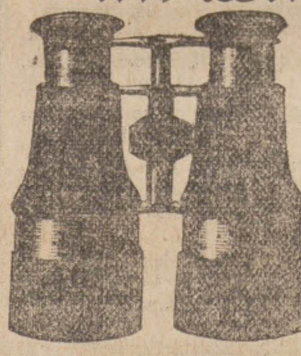
z. B. **Laterna magica** von M. 1,80 an, **Nebelbilder-Apparate, Bilder** für Laterna magica, **Dampfmaschinchen** von M. 2,75 an, **Elektromotore,** Eisenbahnen und div. Thiere mit Mechanik, photographische und Lichtdruck-Apparate ꝛc. ꝛc. [7142]

Gleichzeitig empfehlen wir in reichster Auswahl u. bester Qualität:
Brillen, Pince-nez und **Lorgnetten, Operngläser, Krimstecher, Fernrohre, Stereoskope, Mikroskope, Barometer, Thermometer, Reißzeuge** ꝛc. ꝛc.
Werkstatt für Reparaturen.

Gebrüder Cuno, Optiker,
Nr. 1 Albrechtsstraße Nr. 1.

Flügel und Pianinos.
P. F. Welzel, Pianofortefabrik, Klosterstr. 15.
Gebrauchte Instrumente auch billig zu haben. [8445]

Als Weihnachtsgeschenke



empf. **Krimstecher** mit Leder-Etuis und Riemen von **12,50 Mark an. Operngläser** von **8 M. an. Fernrohre** mit 6 Gläsern von **8 M. an. Reißzeuge** in guter Ausführung von **2,50 M. an. Barometer** in Holzschnitzerei, sowie in **Metall** von **7 Mark an. Stereoskop-Apparate** nebst Bilder aller Länder. **1 Apparat mit 12 schönen Bildern schon von 3 M. an.** Dauerhafte **Stahlbrillen 1, 2 M. Prima-Nickel-Brillen 3 M.** Nickel-Pince-nez **2,50 M. Silber-Pince-nez 6 M. Silber-Brillen 5 M. Gold-Brillen von 8 M. an. Gold-Pince-nez von 9 M. an.**
Garantie für nur gute Rathenow-Gläser.
Reparaturen anerkannt billig. [6817]

Paul Haussner, Optiker aus Rathenow,
Schuhbrücke, Ecke Albrechtsstr. Nr. 6 (Palmbaum).

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Bitte auszusprechen, Einkäufe in

Honigkuchen

und

Christbaum-Confecten

möglichst bald vornehmen zu wollen, da der größere Andrang in den letzten Tagen vor dem Feste die bequeme Auswahl erschwert und einzelne Sorten dann bereits vergriffen sind.

Ich füge hinzu, daß meine **Honigkuchen** aus bestem **Honig** angefertigt sind, **ohne** jede **Hinzunahme von Syrup, wofür ich volle Garantie leiste.** [7374]

Verkaufsstellen meiner Fabrikate sind

Oderstraße 28
und
Schweidnitzerstraße 27,
gegenüber dem Stadttheater.

B. Hipauf,
Honigkuchen- und Chocoladen-Fabrik,
gegründet 1836.

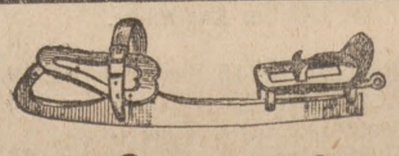
Große Damen-Schürzen, v. 40 Pf. aufwärts,
Kinder-Schürzen von 20 Pf. aufwärts
in allen Stoffarten, reizend gearbeitet, moderne Façons, [7519]
Hemden, Jacken, Hosen in Flanell und Barchent
in großer Auswahl, empfiehlt **die erste Breslauer Schürzen-Fabrik**
H. Ehrlich, 13 Nicolaistraße 13.

Weihnachts-Ausverkauf!



Zu Festgeschenken empfiehlt Unterzeichneter eine reiche Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten Möbeln in allen Holz- und Stilarten, insbesondere:
Buffets,
Ruscheweyhs Patent-Ausziehtische,
Herren- und Damenschreibtische, Spieltische, Nähtische, Vertikows, Trumeaux ꝛc.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ferner: [6774]
Wiener gebogene Möbel,
als **Schaukel-Fauteuils, Camin-Fauteuils, Kindertische, Schreib-Fauteuils, Tabourets** ꝛc.
zu Fabrikpreisen mit Rabatt.
Eckermann's Universalstuhl,
als **Fauteuil, Chaiselongue und Bett zu benützen,**
in 20 verschiedenen Positionen.

Adolf Sturm,
Schloß-Ohle Nr. 10. Carlsstraße Nr. 6.



Schlittschuh
in grosser Auwahl.
(Preisverzeichnisse stehen auf Wunsch zu Diensten).
Solinger Taschenmesser, Tischmesser und Gabeln, Scheeren, **Cigarrenabschneider, Hand- und Tafelleuchter,**
Christbaumhalter, sehr praktisch, für alle Baumgrössen, à Stück Mark 1,30, 1,75, 2,50. [7475]
Werkzeugkasten für Jung u. Alt zu all. Preisen empf. als prakt. Weihnachtsgeschenk

Julius Sckeyde,
Breslau, Ohlauerstr. 21,
ält. Soling. Stahlw.-Handl., gegr. im Jahre 1842 von Bandelow.

Weihnachts-Ausstellung

von
Christbaumschmuck,
Christbaumlichtchen in Wachs, Stearin und Paraffin,
Wachsstöcken, gelb, weiß, bunt,
Parfumeriekästchen
Attrapen
Flacons, mit und ohne Ständer,
Seifencartons
} mit mannigfaltigster schöner reeller Füllung,
Extraits, echt englische und französische,
Eau de Cologne, echt,
gegenüber dem Jülichplatz, Jülichplatz Nr. 4, Klosterfrau, Glockengasse 4711 und eigen Fabrikat, [6912]
Kamm- und Bürstenwaaren ꝛc.
sowie allen zu unserer Branche gehörigen Artikeln.
Größte Auswahl, **billigste** feste Preise.

Piver & Comp., Ohlauerstr. 14.
Parfumerie- u. Toiletteseifenfabrik u. Handlung.

Weihnachts-Ausstellung

von **M. Kimbel,** Breslau,
bis 24. December im Schles. Prov.-Museum,
enthaltend
Möbel, Decorationsobjecte, Vasen, Chatullen etc.
zu mäßigen Preisen. [7230]
Ferner in den
Fabrikräumen Margarethenstraße 7—9
Lager von Stoffen, Gardinen, Vasen, Chatullen ꝛc.

Albert Müller's Pfefferküchlerei,
Reuschestraße 5,
empfiehlt zum Weihnachtsfest ihre große Auswahl feinster **Honigkuchen,** in Packeten und Stückform, **Desserts, Macronen** und **Zuckerwaaren,** sowie auch **Bienenkörbe** in verschiedenen Größen. Bestellungen werden pünktlich ausgeführt. [8630]

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen machen wir hiermit bekannt, daß der auf Grund des Vertrages vom 20./24. October 1883, betreffend den Uebergang des Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, stattfindende Umtausch von Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft gegen Staatsschuldverschreibungen der vierprocentigen consolidirten Anleihe endgiltig [6321]

am 31. December 1885

geschlossen wird. Nach Ablauf dieser Frist sind diejenigen Inhaber von Actien der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft, welche von dem im § 7 des obenbezeichneten Vertrages ihnen eingeräumten Rechte des Umtausches ihrer Actien gegen Staatsschuldverschreibungen keinen Gebrauch gemacht haben, auf den im Liquidationsverfahren auf ihre Actien entfallenden Antheil an dem für das Eigenthum der genannten Gesellschaft von dem Staate zu zahlenden Kaufpreise angewiesen. Dieser Antheil beträgt **nur 900 M.** für jede Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actie im Nominalwerthe von 600 M., während den Actionären bei dem bis zu dem obigen Schlußtermine stattfindenden Umtausche für jede Actie Staatsschuldverschreibungen der 4procentigen consolidirten Anleihe im Nominalbetrage von **1110 M.** gewährt werden. Auch fällt nach dem 31. December 1885 die Zahlung der bisherigen Rente von 7⅜ % auf die nicht umgetauschten Actien weg, selbst wenn letztere abgestempelt worden sind.

Breslau, den 16. November 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der 4½%igen Prioritäts-Obligationen

a. der **Oberschlesischen** Eisenbahn Litt. G. H. Emission von **1874**, Emission von **1880** und **Neisse-Brieger** Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn;

b. der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger** Eisenbahn Litt. D. E. F. G und K;

c. der **Rechte-Oder-Ufer** Eisenbahn vom Jahre 1877,

hinsichtlich welcher das durch die Bekanntmachung des Herrn Finanzministers vom 25. Mai d. J. auf Grund des Gesetzes vom 8. Mai d. J. (G. S. S. 117) erfolgte Angebot der Herabsetzung des Zinsfußes dieser Obligationen auf 4 % als angenommen zu gelten hat, werden hierdurch aufgefordert, ihre Obligationen nebst den am 1. Januar 1886 noch nicht fälligen Zinscoupons und den Talons vom **1. December d. J. ab** behufs Abstempelung auf den ermäßigten Zinsfuß, sowie Empfangnahme der neuen Reihe, Coupons über die Zinsen vom 1. Januar 1886 ab, einzureichen:

in **Breslau** bei unserer Haupt-Kasse, Effecten-Verwaltung,

in **Altona, Berlin, Braunschweig, Bromberg, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M., Hannover, Köln, Magdeburg** bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen,

in **Danzig, Hamburg, Königsberg, Stettin, Glogau, Kattowitz, Neisse, Oppeln, Posen** und **Ratibor** bei den Königlichen Eisenbahn-Betriebskassen.

Die Obligationen sind getrennt nach den Bahnen und sonstigen Unterscheidungs-Bezeichnungen **je für sich** mit einem Nummern-Verzeichniß abzugeben bezw. einzusenden. In dem Verzeichniß müssen die Obligationen nach der Nummernfolge und den Werthabschnitten geordnet aufgeführt werden. Die Gesammt-Stückzahl und der Gesammt-Betrag jeder Werthsgattung, sowie die Nummern und die Stückzahl fehlender Coupons nebst dem Werthe dieser im Einzelnen und im Ganzen sind anzugeben. Die Werthpapiere müssen gleichfalls nach der Nummernfolge geordnet sein, auch sind die Obligationen und die Coupons, je für sich getrennt, nach der Werthsgattung mit einem Papierbande zu umschließen, auf welchem die Stückzahl anzugeben ist.

Obligationen, welche außer Cours gesetzt sind, bedürfen behufs der Abstempelung der Wiederincourssetzung nicht.

Formulare zu den Nummern-Verzeichnissen werden durch die vorgenannten Annahmestellen vom 25. November d. J. ab unentgeltlich verabfolgt und können Verzeichnisse in anderer Form nicht angenommen werden.

Ueber die abgegebenen Werthpapiere erhalten die Einlieferer eine Empfangsbescheinigung, gegen deren Ablieferung unter gleichzeitiger Ausstellung einer Quittung über den Rückempfang die abgestempelten Obligationen mit den neuen Couponsbogen ausgehändigt werden. Sobald die Werthpapiere zur Abhebung bereit liegen, werden die Einlieferer portopflichtig benachrichtigt.

Den **auswärtigen** Einlieferern wird eine Empfangsbescheinigung nur auf Verlangen übersandt; andernfalls erhalten dieselben nach stattgehabter Prüfung und Abstempelung der eingesandten Werthpapiere ein ausgefülltes Formular für die über den Rückempfang auszustellende Quittung übermittelt, welches von denselben mit Unterschrift zu versehen und wieder zurückzusenden ist, wogegen ihnen alsdann die abgestempelten Werthpapiere mit den neuen Coupons übersandt werden. Die Uebersendung erfolgt unter voller Werthangabe, wenn nicht eine geringere Bewerthung ausdrücklich vorgeschrieben worden ist.

Fehlen bei Abgabe der Obligationen Zinscoupons, so muß der volle Werth derselben vor Wiederaushändigung der Obligationen baar eingezahlt werden. Eine Einbehaltung der entsprechenden Zinscoupons der neuen Zinsscheinereihe kann nicht erfolgen. Breslau, den 11. November 1885.

Königliche Eisenbahn-Direction. [2850]

Der gerichtliche Ausverkauf 7628

von Schirmen und Schuhwaaren für Kinder jeden Alters wird **Schweidnitzerstraße Nr. 51,** vis-à-vis der goldenen Gans, fortgesetzt.

Der gerichtliche Verwalter W. Friederici.

Phosphat-Mehl aus Thomas-Schlacken,

ff. gemahlen, liefern wir billigst. Proben und sonstige Auskünfte über dieses Düngemittel stehen zu Diensten. — Ebenso halten wir uns zu Abschlüssen zur **Frühjahrslieferung** in

Chili-Salpeter, sowie sämmtlichen anderen Düngemitteln bestens empfohlen. [7631]

Schoeder & Petzold,

Breslau, Zwingerstraße Nr. 4.

Destillationsgeschäfts-Verkauf!

In einer der größten Provinzial- und Garnisonstädte Schlesiens ist ein altes, sehr rentables, bedeutendes Destillationsgeschäft en gros und en détail (mit voller Concession, bisher Detail-Umsatz ca. 30000 M. p. a.) wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort, incl. großem Grundstück und Waarenvorräthe, zu verkaufen. [3512]

Reflectanten, welche baar 40-—5000 Mark anzahlen können, wollen Offerte unter Chiffre U. 208 an Rudolf Mosse, Breslau, einsenden.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachungen des hiesigen Gerichts über Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register sollen im nächstfolgenden Jahre erfolgen: [7615]

1) im Deutschen Reichsanzeiger,
2) in der Schlesischen Zeitung,
3) in der **Breslauer Zeitung** und
4) in der Oels'er Zeitung, „Locomotive an der Oder".

Oels, den 8. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 349 die Firma

L. Gerstel

zu **Ober-Glogau** und als deren Inhaber der Kaufmann [7613]

Louis Gerstel

zu Ober-Glogau eingetragen worden.

Neustadt OS., den 10. Decbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heut unter Nr. 350 die Firma:

E. Graber

zu **Neustadt** OS. und als deren Inhaber der Kaufmann [7614]

Emanuel Graber

zu **Neustadt** OS. eingetragen worden.

Neustadt OS., den 10. Decbr. 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist zufolge Verfügung vom 27. November 1885 heut Folgendes eingetragen worden:

Bei Nr. 25,

den Consum- und Sparkassen-Verein zu Ober-Goczalkowitz, eingetragene Genossenschaft,

betreffend,

Spalte 4:

Die gegenwärtigen Vorstandsmitglieder sind: [7611]

1) der Parzellist **Joseph Kozik,**
2) der Bauer **Georg Mikler,**
3) der Häusler **Georg Steffe,**
sämmtlich in Ober-Goczalkowitz.

Pleß, den 30. November 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters und Garderobenhändlers

Simon Noher

zu Kattowitz ist zur Prüfung der weiteren nachträglich angemeldeten Forderungen Termin [7612]

auf den 30. December 1885, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 24, anberaumt.

Kattowitz, den 11. Decbr. 1885.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 111, betreffend die Firma:

„S. Herzberg jun.",

Folgendes heute eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen. [7616]

Zabrze, den 7. December 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gellenau, Kreis Glatz, Band I Nr. 77 auf den Namen des Ackerbesitzers **Josef Kollatschny** zu Gellenau eingetragene, in Gellenau, Kreis Glatz, belegene Grundstück

am 23. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 32,46 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 4,4540 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6872]

am 24. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lewin, den 21. November 1885.

Königliches Amts-Gericht.

Pferde-Auction.

Donnerstag, den 17. Decbr. cr., Vormittags 11 Uhr,

soll ein zum Cavalleriedienst unbrauchbares Dienstpferd auf dem Stallplatz des **Casernements Kleinburg** gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. [7607]

Breslau, den 14. December 1885.

Leib-Kürassier-Regiment (Schles.) Nr. 1.

Große Auction.

Mittwoch, den 16. December, Nachmittag von 2½ Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstr. 24 part.** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden für Rechnung wen es angeht: [7649]

1) **50 Sack diesjähr. Rosinen,**
2) **10 Ballen reinschmeckend. Kaffee,**
3) **18/1 u. 11/2 Kist. Almeria-Weintrauben.**

Der Königl. Auctions-Commiss.

G. Hausfelder.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Wirthschaftsbedürfnisse für die hiesige Königliche Strafanstalt auf den Zeitraum vom 1. April 1886 bis incl. 31. März 1887, bestehend in ca.:

1) 101000 Kg. Roggenschrotmehl, 2) 3600 Kg. Roggennullmehl zu Weißbrot, 3) 9000 Kg. Roggennullmehl Nr. 1 zu Suppen, 4) 9000 Kg. Weizenmehl, 5) 4000 Kg. Gerstenmehl, 6) 2000 Kg. Nierentalg, 7) 1000 Kg. inländischem Schweineschmalz, 8) 1900 Kg. Kochbutter, 9) 100 Kg. Tischbutter, 10) 6400 Kg. Rindfleisch, 11) 2400 Kg. Schweinefleisch, 12) 1250 Kg. geräuchertem Speck von inländischen Schweinen, 13) 2400 Kg. asiatischem Hartgries, 14) 2550 Kg. Hirse, 15) 7000 Kg. Bohnen, 16) 20000 Kg. Erbsen, 17) 4500 Kg. großen Linsen, 18) 4500 Kgr. Hafergrütze, 19) 5500 Kg. ordinärer Graupe, geschälte große Gerstengraupe, 20) 120 Kg. feiner Graupe, 21) 4000 Kg. ganzem Reis, 22) 60 Kg. Fadenudeln, 23) 130000 Kg. Kartoffeln, 24) 9000 Kg. Kochsalz, Salinensalz, 25) 50 Kg. Kochkümmel, 26) 70 Kg. Pfefferkörner, 27) 40 Kg. Backpflaumen, 28) 1100 Kg. gebranntem Kaffee, 29) 450 Kg. Semmel, 30) 2000 Ltr. Essig, 31) 9000 Ltr. Braunbier, 32) 16000 Ltr. Milch, 33) 1200 Kg. Soda, 34) 1400 Kg. Elainseife, 35) 800 Kg. weißer Kernseife, 36) 12000 Kg. Roggenlangstroh, 37) 120 Kg. raff. Rüböl, 38) 120 Kg. Maschinenöl, 39) 12000 Kg. Petroleum, 40) 1500 Hctl. Würfelkohle, 41) 7000 Hctl. Kleinkohle, 42) 40 Kbm. Kiefernholz, 43) 4000 Kg. Hafer, 44) 200 Kg. Fahlleder, 45) 500 Kg. Mastrichter Sohlleder, 46) 300 Kg. Brandsohlleder, 47) Schreibmaterialien (verschiedene Papiersorten, Tinte Federn 2c.) im ungefähren Werth von 200 Mark, 48) Druckformularen für die in der Anstalt zu führenden Bücher, je nach Bedarf,

soll auf dem Submissionswege unter den in unserer Registratur zur Einsicht ausgelegten, resp. gegen Erstattung der Copialien von 1 Mark zu beziehenden Bedingungen stattfinden.

Lieferungswillige Personen werden ersucht, ihre frankirten und versiegelten Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Wirthschafts-Bedürfnissen"

bis zu dem auf

Dinstag, 12. Januar 1886, Vormittags 10 Uhr,

in dem Directorial-Bureau der Anstalt anberaumten Eröffnungstermine einzureichen. [7604]

Offerten, die später eingehen, sowie Nachgebote finden keine Berücksichtigung.

In der Offerte muß nächst der Bezeichnung der offerirten Artikel die genaue Angabe des Preises ohne Bruchpfennige, und zwar:

ad 1—8, 12—19, 21, 23, 24, 28, 33—36, 39 u. 43 pro 50 Kilogr.,
ad 9—11, 20, 22, 25—27, 29, 37, 38 und 44—46 pro 1 Kilogr.,

sowie der ausdrückliche Vermerk des Submittenten, daß ihm die Lieferungsbedingungen bekannt sind und er sich denselben in allen Punkten unterwirft, enthalten sein.

Von den Gegenständen sub Nr. 13, 14, 18, 19, 21, 22, 28, 33—35, 47 sind mit den Offerten Proben einzureichen, außerdem von Nr. 15 und 16 (Bohnen und Erbsen) eine größere Probe.

Ratibor, den 7. December 1885.

Die Direction der Königlichen Strafanstalt.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Anstalt werden am 1. März 1886 etwa **40 geübte Schneider** disponibel und sollen anderweit verpachtet werden.

Da diese Leute gelernte Schneider und tüchtige Arbeiter sind, so wäre es erwünscht, dieselben wieder als solche weiter zu verdingen. Die Bedingungen sind im Secretariat der Anstalt einzusehen, können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden. Die Caution beträgt 900 Mark. Unternehmer wollen ihre Offerten bis 20. December cr., Vormittag 10 Uhr, hierher einsenden, können auch in dem alsdann abzuhaltenden Submissionstermin anwesend sein. [6378]

Rawitsch, den 14. November 1885.

Königliche Strafanstalts-Direction.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. Decbr. cr., von Vormittags 9 Uhr ab,

findet in der **Münzerei** hierselbst meistbietender öffentlicher Holzverkauf der in der Königl. Oberförsterei Rybnik eingeschlagenen Bau-, Nutz- und Brennhölzer statt. [7617]

Es kommen zum Ausgebot:

a. aus dem Einschlage pro 1885 ca. 140 rm Buchen Scheit- und ca. 100 rm diverse andere Brennhölzer;

b. aus dem Einschlage pro 1886: aus den Schutzbezirken Klokotschin, Jankowitz, Fichtberg, Wielepole und Ochojetz ca. 40 Stück Nadelholz-Stämme und circa 100 rm Nadelholz-Scheitholz.

Paruschowitz, den 9. Decbr. 1885.

Der Königliche Oberförster.

gez. **Müller.**

Weihnachts-Ausstellung

von

R. Hausfelder's

Parfüm- und Toiletteseifen-Fabrik und Handlung, Schweidnitzerstraße 28.

Cartonnagen, Handschuhkasten in geschmackvollster Ausführung. mit feinsten Parfümerien gefüllt.

Flacon-Etuis.

Neu: **Feine Körbchen** mit Parfüms von M. 1,50 an.

Neue Carton-Seifen, hochelegant decorirt, u. A. **Waldmeister, Nachtkerze, Ixora, Essbouquet, Melilaten,** Carton von Mark 1,00 an.

Blumenseifen, Carton von 60 Pf. an.

Veilchen und Maiglöckchen, Carton Mark 1,50.

Zwerg-Seifen, Carton (6 Stück) 60 Pf.

Wappen-Seifen, Carton M. 2,00.

Eau de Prusse, feine Cartons mit 2 Fl., Mark 2,00.

Eau de Cologne, feine Cartons mit 3 Fl., Mark 3,00.

Neu! **Elegante Cartons,** enthaltend: **1 Zerstäubungs-Apparat** (Rafraicheur) und **1 Flasche Blumengeist** = Mark 3,00.

Odeurs **(Taschentuch-Parfüms)** in allen bekannten schönen, wie reizendsten, modernen Gerüchen, **eigener Füllung,** wie französische u. englische, auch in Original-Cartons.

Echte Eau de Cologne **und eigenes Fabrikat.**

Carmeliter-Melissengeist.

Einfache und luxuriöse Räucherlampen von Mark 2,75 an.

Rafraicheurs, große Auswahl, 50 Pf. bis M. 8,00.

Riechkissen in Atlas mit **Malerei** und **einfache.**

Christbaumlichtchen in **Wachs, Stearin** und **Paraffin.** — **Lichthalter.** **Wachsstöcke, Wachszug, Wachsnippsachen.** **Backwaaren, Früchte, Figuren** 2c. von **Seife.**

Neuheiten, den Baum brillant zu schmücken, Gold- und Silberhaar, Ketten, Sterne, **Kugeln, Eiszapfen.** — Bewegliche Vögel. [3502]

Von unsern diversen [8423]

Cigarren-Proben-Sortiments

empfehlen wir für Weihnachten, als elegant ausgestattet:

Sortiment Nr. 4.
10 verschiedene Sorten à 10 Stück von 50—100 M. für M. 7,50.

Sortiment Nr. 7.
4 verschiedene Sorten à 25 Stück von 60 M. „ „ 6,—.

Sortiment Nr. 8.
4 verschiedene Sorten à 25 Stück von 75—100 M. „ „ 8,40.

(excl. Porto.)

Auch unser sonstiges reichhaltiges **Cigarrenlager** erlauben uns in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Cigarren- und Wein-Preiscourante franco.

W. G. Thraen & Co., Handlung der Brüdergemeine, Gnadenfrei i. Schl.

Prieborner Getreide-Preßhefen-Fabrik.

Haupt-Niederlage

bei [8486]

Wilh. Neumann & Co.,

En détail. Büttnerstr. 27. En gros.



Gustav Lohse, Berlin

46 Jäger-Strasse,

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen empfiehlt zu Festgeschenken: [3093]

Lohse's Maiglöckchen. **Lohse's Maiglöckchen-Seife.**
Lohse's Gold-Lilie. **Lohse's Lilienmilch-Seife.**
Lohse's Bouquet-Messalina. **Lohse's Violet-Soap.**

Ferner für den Familienbedarf:

Lohse's Haushalt-Toilette-Fett-Seife.

Die vielfachen **Nachahmungen** meiner Fabrikate veranlassen mich zu der dringenden Bitte, genau auf meine vollständige Firma zu achten.

Zu haben in allen guten **Parfümerien** und **Droguerien.**

Niederlage von englischem Roheisen

zu zeitgemäß billigen Preisen

bei [8610]

Ignatz Rosenthal,

Kurze Gasse 8|18.

Als günstigste Bezugsquelle für alle Arten von gegossenen und gezogenen [3338]

Talglichte, Kellerlichte, Laternlichte

empfiehlt sich bei **Franco**-Lieferung die Special-Fabrik von

Wilhelm Schön, Neisse.

10 Mk. demjenigen, welcher einem j. Manne ein **Darlehn von 200 Mark** gegen Sicherheit auf ¼ Jahr giebt. Offert. unt. G. 14 Briefk. der Bresl. Ztg. [8623]

Von dem **Breslauer Pensions-Verein für Rechts-Anwälte und Notare** sind [3488]

40,000 Mark

auf Hypothek im Ganzen oder getheilt **zu vergeben.**
Näheres im Bureau **Carlsstr. 10.**

Mein Gut verk. Umstände halb. sehr billig; nur Selbstkäufer mög. Adr. unter **J. B. 7854** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, send.

Kaufe 1 Gut; nur spec. Off. v. Besitzern werden berücksichtigt u. Chiffre **J. A. 7853 Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3511]

Kaufe 1 Holzgut, wenn meine Häuser in Zahlung genommen werden. Nur spec. Anschl. werden berücks. Offerten unter **J. Z. 7852** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

---

1 fein. gut gebautes **Haus**, im Mittelp. der Stadt, m. wenig Miethern, 3000 M. Uebersch. u. fest. Hypoth. à 4½ pCt. ist mit 20,000 bis 25,000 M. Anzahl. z. verk. Selbstrefl. Näh. unt. H. A. 11 Briefk. d. Ztg.

Für Restaurateure u. Brauereien.
Mein in Berlin, Linienstr., beleg. Grundst. (Studentengegend) m. frequ. Restaur., 3 Sälen 2c., beabs. unter günstigen Bedingungen bill. zu verk. Refl. w. Adr. unter **J. W. 7851** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, senden.

Ein neues herrschaftl. 3stöckig. Gebäude, 14 Fenster Front, mit Restauration, Einfahrt, Garten, Hauptstraße belegen, für 24000 Thlr. **sofort zu verkaufen.**
Offerten postlagernd Striegau R. 50 erbeten. [7902]

Anderer Unternehmungen halber ist meine [3517]

Eisengießerei und Maschinenfabrik Dratzig
zu verkaufen oder zu verpachten.
Theodor Auerbach,
Dratzig Bhf.

Mein in bester Lage befindliches

Posamentier-Waaren-Detail-Geschäft

bin ich Willens, bald zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Die Laden-Utensilien, eventuell auch das Geschäftslocal, können mit übernommen werden. [8612]

A. Sommer's Nachfolger,
Rathhaus 27.

Wurstfabrik-Verpachtung.
Ein seit 50 Jahren bestehendes, blühendes Wurstgeschäft in Breslaus **Hauptstraße** ist zu verpachten. Circa 6000 M. erforderlich. Gold. Nahrung.
Näheres bei **Carl Stahn**, Breslau, Klosterstr. 1b. [8607]

Mein in einer Kreisstadt Sachsens (über 20,000 Einwohner) bestehendes, gut renommirtes [8617]

Destillations-Geschäft
mit flottem
Restaurationsbetrieb

will ich nebst dazu gehörigem Grundstück, Niederlage, heizbarer Asphalt-Kegelbahn, schönem Concert-Garten, Fastagen und sonstigen Utensilien **verkaufen.**
Zur Uebernahme resp. zur Fortführung des Geschäfts sind 20,000 Mark erforderlich.
Adressen von Selbstkäufern unter O. S. 15 befördert die Exped. der Bresl. Ztg.

Geschäftsverkauf.
Ein **Fracht- und Möbeltransportgeschäft** in einer Reg.-Bezirks-Hauptstadt Schlesiens ist nebst **Grundstück** für Mk. 60,000 bei einer Anzahlung von Mk. 27,000 zu verkaufen. Auch ist das Grundstück allein für Mk. 45,000 bei Mk. 15,000 Anzahlung, das Geschäft für Mk. 18,000 bei Mk. 12,000 Anzahl. verkäuflich. Offert. sub Y. 187 an **Rudolf Mosse, Breslau**, erbeten. [3407]

Wiegenpferde,

im Schritt und Galopp, geschickt gearbeitet, seit Jahren anerkannt schön, b. Preise, Christmarkt Halle 12, Ecke Buttermarkt. Alte werden aufgeputzt.
[8619] **E. Kausche.**

Aquarien,

selbstthätige **Zimmer-Fontainen** in größter Auswahl,

Goldfische,

sowie sämmtliche andere **Zierfische** empfiehlt [8096]

Julius Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Preisliste gratis und franco.

Zu Festgeschenken.

[72 9]

Eiserne diebessichere Cassetten empfiehlt in großer Auswahl
P. Nowack,
Breslau, Weidenstraße 6.



[8444]

Diebessichere Geld-Cassetten

zum An- u. Losschließen, sowie mit **Geheimboden** empf. zu **äußerst billigen** Preisen
Louis Kleinberg,
Kupferschmiedestraße Nr. 19.
Illustr. Preisliste franco!

Geldschrank,

sauber gearb., einbruchsicher m. Panzer, billig zu verkaufen [8633]
A. Kahle, Nicolaistr. 59.

Ein Stutzflügel,

sehr wenig Raum brauch., vorzügl. im Stande, ist für 40 Thlr. z. verk. **Ohlauerstr. 67**, 2½ Et. [7636]

Laubsäge-Apparate
zu 3, 6, 9, 12 Mark.
Spritzmal-Apparate
zu 4, 6 Mk. 75 Pf. [7645]
Werkzeugkasten
von 50 Pf. bis 15 Mk.
Werkzeugschränke.
Kl. Hobelbänke.
Baukasten.
Schlittschuhe.
Taschenmesser.
Richard Standfuss.
Ring 7, Kurfürstenseite.

Cigarren

in regulärer bester Qualität, gelegentlich billiger, à 100 Stück 3, 3½, 4½, 5, 6, 7, 7½, — [7648]
rein **Havannas** zu 8, 8½, 9, 12, 14, — bei
G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.



Entöltes lösliches Cacaopulver,
Hochfeine Tafel-Confecte.
Alle Sorten Thees.
Fabrik und Détailverkauf:
Neue Graupenstrasse 12. [7250]

Frischen [8629]
**Schellfisch,
Dorsch,
grüne Heringe,
Lachs,
Zander,
Hecht,
Karpfen,
Aale,
Schleien**
empfiehlt
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke.

Einen größeren Posten kiefernes

Schiffsreisig

hat frei Waggon einer Bahnstation preismäßig abzugeben
Siegmund Juliusberg,
Oppeln. [7623]

---

80 Pf. 8254

das Pfund gebr. **Campinaskaffee**,
1 M. das Pfund gebr. Melangekaffee,
1 M. 10 Pf. d. Pfd. gebr. Perlkaffee,
1 M. 20 Pf. d. Pfd. gebr. Javakaffee,

Frank-Kaffee . . . das Pfd.	30 Pf.
Bruch-Cichorie	13 „
Reis und Graupe . .	14 „
Bohnen und Erbsen .	12 „
Birnen- u. Pflaumenmus	30 „
Neue Wallnüsse . . .	30 „
Geschälte Erbsen . . .	20 „
Bestes Schweinefett .	50 „
Neue Rosinen	39 „
Sultaninen	50 „
Korinthen	40 „
Weizen-Mehl	13 „
Oranienburger Seife	25 „
Russische Seife	22 „
Electra (Waschpulver).	20 „
Beste Flachhölzer das Pack	8 „
Schwedische Hölzer .	10 „
Stearinkerzen	40 „

Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerberg.

Directer Import für

Kaffee, Thee u. indische Zucker.

Täglich frisch geröstete Kaffees auf anerkannt besten und patentirten maschinellen Einrichtungen.
Roher
Kaffee, Zucker, Thee
in größter Auswahl und allen Preislagen.
Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen.
Billigste Bezugsquelle für Haus und Familien.
Breslauer Kaffee-Rösterei,
Special-Geschäft für [3516]
Kaffee, Zucker, Thee,
Schweidnitzerstraße 44,
Eingang: Ohle-Passage.
Telephon-Anschluß Nr. 268.

Kaffee, Kaffee,

roh und täglich frisch gebrannt, ganz vorzügliche, auserwählte Sorten per Pfd. 55, 60, 65, 70, 80—140 Pf.
Bester weißer Farin pr. Pfd. 28 Pf.
„ □ **u. Puderzucker** pr. Pfd. 32 Pf.
Reis, Graupe, Hirse, Pflaumen per Pfd. 14 Pf. [5682]
Mehl, Erbsen, Linsen u. Bohnen per Pfd. 11 Pf.
Bester Brennspiritus pr. Liter 38 Pf.
Oranienburger Kernseife pr. Pfd. 23 Pfennige.
Eschweger und Harz-Kernseife pr. Pfd. 20 Pf.
Soda pr. Pfd 5 Pf., 10 Pfd. 45 Pf.
Sämmtliche anderen Colonialwaaren werden erstaunlich billig verabreicht.
Wilhelm Kainer
51 Neuschestraße Nr. 51.

Aerztlich

empfohlene franz. Cognac's, à Liter Mk. 3, 4, 5, 6, 7,50, 10 u. 12,50,
vorzüglichste Jamaica-Rum's, à Liter Mk. 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5 u. 6,
Batavia-Arac's, Arac de Goa, Mandarinen-Arac, à Liter Mk. 1,30, 1,80, 2,30, 2,50 u. 3,50
offerirt in 1/1, ½ u. ¼ Literflaschen
C. F. Lorcke,
Special-Handlung echter Jamaica-Rum's, Arac's und Cognac's, [2265]
20 Alte Taschenstr. 20.

Apfelsinen 7440

10 Pfd. Postkorb mit ca. 15, 25 od. 40 Stück je nach Größe (sowie kleine Frucht, ca. 50 Stücke als Christbaum-Behänge) liefert **packungsfrei für 2 Mk. 50** per Korb die Administration des **„Exporteur" in Triest.**

Jede Dame versuche

Bergmann's Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Julius Ende**, Apoth. **G. Weise.**

Oranienburger Kernseife,

nur echt und Pa.-Qualität,
10 Pfund für 3,30 Mk.,
bei [7647]
G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24.

Petroleumfässer werden gesucht, Aufkäufer an größeren Plätzen mit guten Referenzen unter günstigen Bedingungen werden angestellt.
Offerten unter „Schiff 4" in der Exped. der Bresl. Ztg. abzugeben.

Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. M.**, vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei **Julius Ende**, Apotheker **G. Weise.** [7592]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

2 tüchtige Directricen,

gute **Garnirerinnen**, finden in meinem Putzgeschäft mit freier Station vom 1. Jan. 1886 dauernde Stellung.
Posen. R. Heydemann.

Agenten und Reisende
zum Verkauf von Caffee, Thee, Taback und Cigarren an **Private** gegen Fixum und **hohe Provision** sucht ein leistungsfähiges, solides Haus in Hamburg. [3506]
Offert. sub **H. G. 1456** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

F. 1 Tuch-Engr.-Gesch.

suche einen tüchtigen Reisenden
E. Richter, Ring 6.

F. Modew.-G. am Platze wird **ein Decorateur u. Verk.** ges. durch
[8624] **E. Richter**, Ring 6.

Eine renommirte Weingroßhandlung sucht **einen tüchtigen Reisenden**, der hauptsächlich die Prov. Schlesien, Posen und Brandenburg mit Erfolg schon bereist hat. [7509]
Gefl. Offerten sub S. 10 hauptpostlagernd Stettin.

Reisestellegesuch.

Ein mit den besten Empfehlungen versehener junger Mann, welcher Schlesien mit nachweislich gut. Erfolg bereist, sucht in einem Manufactur- oder Wollwaarengeschäft per 1. Januar anderweitiges Engagement.
Offerten unter H. B. 12 in die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [8636]

Für mein Garderoben-Confections-Geschäft suche **einen tüchtigen Verkäufer** bei gutem Salair und freier Station zum Antritt per 1sten, spätestens 15. Januar f.
Ph. Becker,
[7533] Görlitz.

Verkäufer-Gesuch.

Für mein Mode- und Weißwaaren-, Herren- und Damenconfections-Geschäft suche ich einen tüchtigen Verkäufer. Polnische Sprache Bedingung.
Joseph Pineus,
[7655] Tarnowitz.

Für meine Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlung suche ich einen

Gehilfen

zum sofortigen Eintritt. [7627]
Carl Dirska,
Oppeln.

Einen jungen Commis suche für m. neu etablirte Lederhandlung per 1. Januar. Gefl. Off. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnissen u. Photographie unter H. 17 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [7657]

Stellung für Comptoir und Reisethätigkeit
findet bei einer Chem. Fabrik für Düngemittel etc. Schlesiens ein geeigneter christlicher

junger Mann 3514

zum möglichst baldigen Antritt.
Nur gut empfohlene Bewerber **von anständigem Charakter und Auftreten, guter Gesundheit, gewecktem, doch bescheidenem Wesen,** wollen unter eingehenden Mittheilungen u. Referenzen ihre Bewerbungen, **welche nur bei präciser Angabe bescheidenst gehaltener Ansprüche Berücksichtigung finden** sub Chiffre **V. 209** an **Rudolf Mosse in Breslau** sogleich einreichen und sind **Retourmarken unbedingt verbeten.**

Ein junger Mann, tücht. Verkäufer, in der Manuf.-, Tuch- u. Herren-Garderoben-Branche vollständig firm, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per. 1. Jan. 1886 anderweitig dauerndes Engagement. Auch ist derselbe der polnischen Sprache mächtig.
Offerten erbitte unter P. 66 postlagernd Görlitz. [8639]

Ein jung. Mann, 27 J. alt, bittet um **Beschäftigung** als Buchhalter in Cigarr.-, Kohlen- od. Speditions-Geschäft, auch z. Aushilfe. Gefl. Off. unter F. J. B. No. 7 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzul. [8621]

Für mein Colonial-, Eisen- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich **einen jungen Mann** zum sofortigen Antritt, event. per 1. Januar 1886. Retourmarken verbeten. [7659]
E. Schindler,
Antonienhütte.

Einen Specereisten sucht sofort oder p. 1. Januar [7656]
M. Tichauer,
Münsterberg i. Schl.

Ein junger Mann, tüchtig. Verkäufer, sucht per Januar event. später in einem Weiß-, **Kurz-**, Posamentier- und Wollwaaren-Geschäft unt. bescheiden. Ansprüchen Stellung.
Reflectanten belieben ihre Offerten postlagernd Glogau unter Chiffre M. S. 100 niederzulegen. [8615]

Für mein **Destillations-Geschäft** suche ich per 1. Januar 1886 einen mit der Branche vertrauten, auch polnisch sprechenden **jungen Mann.** Zeugnisse nur in Abschrift, Marken verbeten. [7624]
Valentin Cohn,
Kattowitz OS.

Ein kaufmännisch gebildeter energischer Mann, 35 Jahre alt, evang., verheirathet, der mehrere Jahre als Expedient, Producten-Verwalter sowie Reisender in einer Eisengießerei und Emaillirwerk Schlesiens, die speciell Potterie und Handelsguß producirt, thätig, sucht per sofort [8605]
dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unter H. 9 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Per 1. Januar oder April 1886 suche ich eine Stellung als

Ziegel- oder Kalkmeister.

Beste Referenzen stehen mir zur Seite. [8614]
Gefl. Off. erbitte an **Joh. Glinka** in **Tsch.-Ellguth** bei Stubendorf.

Ein tüchtiger, energischer **Leimsiedemeister,** der sein Fach gründlich kennt, wird für eine **Lederleimfabrik** gesucht. Anerbietungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **H. H. 10** an **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Ein junger Mann, Schneider vom Fach, sucht Stellung als **Zuschneider** (System Meyer) bei bescheidenen Ansprüchen. Gefällige Offerten sub **J. Y. 6160** an **Rudolf Mosse, Dresden.** [3505]

Ein Zuschneider,

der ohne Anprobe Gutes leistet, wird für ein feines [8637]

Herrengarderobe-Reise-Maaßgeschäft

pr. 15. Januar 1886 zu engagiren gesucht. Bewerbungen unt. Beifügung der Photographie u. Gehaltsanspr. unt. Z. 13 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Zuschneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Schneidermeister, welcher schon als Zuschneider thätig war u. sicher ohne Anprobe schneidet, sucht Stellung in einem feinen Maß-Geschäft. [8622]
Offerten unter Z. 8 befördert die Exped. der Bresl. Zeitg.

Ein junger Mann wünscht in ein **Lederausschnitt-Geschäft** als **Volontair** einzutreten. Off. unter B. W. 88 a. d. Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein junger Mann wünscht in eine **Schlosserwerkstatt**, am liebsten bei einem Kunstschlosser als **Volontair** einzutreten. Offert. unt. J. K. 87 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Lehrling,

mos., mit nöthigen Schulkenntnissen, findet in meinem Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft Stellung.
E. Wurm,
[7361] Königshütte.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche **einen Lehrling**, welcher beider Landessprachen mächtig ist; Antritt bald oder per Neujahr. [7626]
A. Jagusch,
Kosten i. Posen.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Herrenstraße 26, II.,

7 Zimmer zum 1. April 1886 zu vermiethen. [3520]
Besichtigung 11—1 Uhr.

Ein fr. Zimmer im Mittelpunkt der Stadt ist für 1 auch 2 junge Damen mit u. ohne Pension zu vergeben. Näheres im Tapisseriegesch., **Blücherplatz 11.** [7231]

Wiener Café.
Einem tüchtigen Fachmann können in einer großen Handels- u. Garnisonst. (ca. 60,000 Einw.) zur Gründung eines eleganten Wiener Cafés Localitäten nachgewiesen werden. Das Unternehmen ist außerordentlich rentabel, da **keine Concurrenz** am Platze. Selbstreflect. wollen ihre Off. unt. **W. 210** an **Rudolf Mosse, Breslau,** eins.

Ich suche per 1. April 8638

eine große **Parterre-Wohnung** ev. auch im Hinterhause zu Geschäftszwecken für einen trockenen und saubern Artikel; im selben Hause eine Privat-Wohnung I. od. II. Etage. Off. sub K. 16 Exped. d. Bresl. Ztg. zu richten.

---

21 Carlsstraße 21

sind zwei große Geschäftslocale mit schönen Kellern, sowie ein kleiner Laden nach der Ohle, auch zum Comptoir geeignet, zu vermiethen. Näh. bei **L. Steinberg**, Matthiasstraße 90, Parterre. [8546]

Arbeitssäle, Comptoire, Remise, Lagerräume

sind **Gartenstr. 12** zu vermiethen. Näheres bei der [7287]
Breslauer Actien-Gesellschaft 2c. (Bauer-Rehorst),
Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11, I. Etage.

Telegraphische Witterungsberichte vom 14. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	765	10	SW 5	bedeckt.	
Aberdeen.....	763	7	SSW 2	wolkenlos.	
Christiansund .	755	5	WSW 8	Regen.	Nachts Windstösse.
Kopenhagen ..	764	4	W 2	neblig.	
Stockholm	457	3	W 2	bedeckt.	
Haparanda	737	4	NW 6	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau.......	776	0	still	bedeckt.	
Cork, Queenst.	769	9	SW 4	bedeckt.	
Brest.........	773	7	SO 3	bedeckt.	See unruhig.
Helder........	769	6	W 0	wolkig.	See ruhig.
Sylt..........	766	5	WNW 1	dunstig.	
Hamburg	768	1	SW 1	neblig.	
Swinemünde ..	766	1	SSW 3	neblig.	Glatteis, Regen.
Neufahrwasser	767	—4	S 3	neblig.	Auffrischend.
Memel........	765	0	SW 4	bedeckt.	Seegang mässig.
Paris.........	773	1	S 2	bedeckt.	
Münster	769	2	WSW 3	bedeckt.	
Karlsruhe.....	772	0	SW 3	bedeckt.	
Wiesbaden	771	—2	still	bedeckt.	Feiner Schneefall.
München......	770	—2	NW 3	bedeckt.	
Chemnitz	770	—1	WSW 2	Schnee.	
Berlin	768	1	SW 1	neblig.	
Wien.........	773	—7	SO 1	bedeckt.	
Breslau	769	—6	SSO 3	bedeckt.	
Isle d'Aix	775	0	ONO 4	heiter.	See sehr ruhig.
Nizza.........	767	5	NNW 1	wolkig.	See sehr ruhig.
Triest	—	--	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone hohen Luftdruckes mit stillem und trübem, nebligem Wetter erstreckt sich über Mittel-Europa, während im hohen Norden eine tiefe Depression lagert, die ihre Wirksamkeit über das ganze Nordseegebiet ausgebreitet hat. Ueber Deutschland ist es erheblich wärmer geworden, und sind dte nordwestlichen, theilweise auch die westlichen Gebietstheile fast frostfrei geworden. Die Frostgrenze verläuft von Kaiserslautern über Stettin nach Memel. Ueber Oesterreich-Ungarn herrscht strenge Kälte, dagegen über Skandinavien und Finnland Thauwetter. In Süd-Deutschland ist wieder viel Schnee gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Weihnacht 1885! **Bedeutende Preisherabsetzung** Weihnacht 1885!

von

Bilderbüchern, Jugendschriften, Classikern, Prachtwerken, Anthologien und wissenschaftlichen Büchern

der

Kataloge und Informationen gratis.

Central-Buchhandlung in Berlin, Central-Hôtel Laden No. 14

Versandt gegen Einsendung d. Betrages oder Nachnahme überallhin.

vis-à-vis Müller's Conditorei.

Nur neue und tadellose Exemplare werden geliefert.

Bilderbücher

in reichster Auswahl von **10 Pf.** an.

Collectionen v. 6 versch. Bilderbüch., Struwelpeter, Münchhausen, Dornröschen etc. ℳ 2 bis 6,—.
Affentheater v. Meggendorfer. Die Bilder sind auf Pappdeckel und auseinanderzulegen. ℳ 2,80.
Menagerie von Meggendorfer. Die Bilder sind auf Pappdeckel und auseinanderzulegen. ℳ 2,80.
Auf dem Lande v. Meggendorfer. Die Bilder sind auf Pappdeckel u. auseinanderzulegen. ℳ 2,80.
Im Cirkus von Meggendorfer. Die Bilder sind auf Pappdeckel und auseinanderzulegen. ℳ 2,80.
Im Sommer von Meggendorfer. Die Bilder sind auf Pappdeckel u. auseinanderzulegen. ℳ 2,80.
Im Winter v. Meggendorfer. Die Bilder sind auf Pappdeckel und auseinanderzulegen. ℳ 2,80.
Die Arche Noah und Alles, was darin gewesen ist. Mit 16 colorirt. Bildern v. C. Reinhardt. ℳ 2,50.
Bunte Gesellschaft. In Farbendruck, v. Hosemann, Versen von Trojan. 3. Aufl. Statt ℳ 5,— für 3,50.
Busch, Wilh. 50 Münchener Bilderbogen. Cartonirt schwarz ℳ 6,60; colorirt ℳ 10,20.
Der Faulpelz in tausend Aengsten. Eine lustige Geschichte für die Kinderwelt. Mit 16 col. Bildern von W. v. Breitschwerdt. ℳ 2,50.
Die Hausthiere. Bestes Thierbilderbuch, cart. von Leutemann. ℳ 1,20.
Hans in allen Gassen. Eine Kindergeschichte von Horwitz. Illustr. von Th. Hosemann. ℳ 2,50.
Kindergarten v. Rud. Löwenstein. Illustr. v. Th. Hosemann, W. Claudius, F. Flinzer u. A. ℳ 3,—.
Martha, das sorgsame Hausmütterchen. Mit Bildern. Reizend für kleine Mädchen. ℳ 1,50.
Münchener Bilderbogen. 37. Bd. No. 865—888. (Neu) schwarz geb. ℳ 3,40, col. geb. ℳ 5,20.
Grosses Puppentheater. Lustiges lebendiges Bilderbuch. Beweglich. Text u. Bilder. ℳ 3,—.
Onkel Schwalbe's lustige Fahrten mit dem Luftballon. Von J. Trojan u. W. Scholz. ℳ 2,50.
Sprechende Thiere. Vom Verf. d. „Lachenden Kinder." Mit 18 colorirten Bildern v. Reinhardt. Eleg. in col. Umschlag geb. ℳ 2,—
Der Struwelpeter, oder: Lustige Geschichten und drollige Bilder. Von Hoffmann. 142. Aufl. ℳ 1,80.
— — Dasselbe unzerreissbar aufgezogen ℳ 3,—.
Theaterbilderbuch. Aufstellbar mit Text. ℳ 5,—.
Ziehbilderbücher von Meggendorfer u. A. von ℳ 1—5.
Cora's Bilderbuch v. Sophie v. Adelung. Prachtvoll colorirt. Bilder u. Text. Statt ℳ 5,— für 4,—.
Fleiss bringt Fröhlichkeit. Mit Text v. Biller. Bilder v. Pym. Manier Kate Greenway. ℳ 1,25.
Kleine Blüthen, kleine Blätter. Bilder v. Pym. Text v. Binder. **Reizend.** Statt ℳ 2,50 für 1,25.
Mancherlei aus des Lebens Mai, von Oscar Pletsch. Statt ℳ 3,— für 1,50.
Struwelpeter Statt ℳ 1,50 für 0,75.
Die Struwelsuse, Bilderbuch mit prachtvollen Farbendruckbildern. Statt ℳ 3,— für 2,—.

Für kleinere Knaben und Mädchen:

Andersen, Märchen. Prachtv. illustrirt. Für die Jugend bearbeitet. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Berger, O. **Die schönsten Märchen aus Tausend und eine Nacht.** Illustr. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
— — E. **Der Kinderfreund.** Erzählungen a. Natur- u. Menschenleben. Prachtv. col. Statt ℳ 4,50 f. 3,—.
— — **Deutsche Schwänke und Sagen.** Mit Farbendruck-Illustr. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Bechstein, L. **Neues Deutsches Märchenbuch.** Mit 50 Holzschn. Cart. ℳ 1,20.
Berliner Märchen von **Walth. Gottheil.** Mit 18 Farbendruck-Illustr. ℳ 3,50.
Till Eulenspiegel. Illustr. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Focking. Unsere Kleinen. Lehre u. Beispiel in Bildern u. Fabeln. 30 Abbild. Statt ℳ 2,50 für 1,50.
Hauff's Märchen. Prachtv. ill. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Heitere Ferientage von **Lausch.** Spaziergänge in Flur u. Wald. Mit 80 Illustr. Statt ℳ 2,— für 1,50. Frühere Bände billiger!
Herzblättchens Zeitvertreib von **T. v. Gumpert.** 30. Bd. Neu. Cart. ℳ 5,—; Prachtband ℳ 6,—.
Im Geisterkreis der Ruhe- und Friedlosen. Fabelhafte Gestalten aus d. Sagenwelt v. **Michael.** Statt ℳ 4,— für 2,80.
Im Zoolog. Garten von **Klotz.** Mit 100 Illustr. Statt ℳ 3,— für 2,—.
Kinderkalender, Deutscher f. 1886. Illustr. ℳ 1,—.
Der Kinder Wundergarten. Märchen a. aller Welt. Mit 62 Holzschn. und 4 Buntdruckb. ℳ 2,50.
Lieschen's kleine und grosse Welt von **Traut.** Unterhaltendes Büchlein für kleine Mädchen. Mit 340 Illustr. u. Bild. 3 Bde. Statt à ℳ 2,50 für 1,50.
Grimm, Gebr. **Kinder- u. Hausmärchen.** Kleine Ausgabe m. 8 Bildern in Farbendruck. ℳ 1,50.
— — **Märchen.** Für die Jugend erzählt. Mit Farbendruckbildern. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Der Mädchen liebstes Buch. Prachtbuch von **Jsab. Braun.** Prachtbd. Statt ℳ 10,— für 5,—.
Märchenstrauss. Ein Kinderprachtwerk. Ausgew. von **Heinrich Pröhle.** Statt ℳ 6.— für 4,—.
Märchen für die lieben Kinder in sorgfältiger Auswahl nach **Grimm, Andersen,** Bechstein etc. Mit farbigen Bildern. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Müller. Alter Sang, neuer Klang. Sagen und Märchen nach Musäus. ℳ 3,—.
Musäus. Volksmärchen der Deutschen. Mit 6 Farbendruckbildern. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Münchhausen's Abenteuer. Farbig illustrirt. Gebunden. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Pichler, Louise. **Feen in den Lüften** und Spuk in dem Haus. Brausender Jubel — prickelnder Graus. Mit Illustrationen. Eleg. cart. ℳ 4,—.
— — **Gnomen und Riesen.** Verzauberte Welt. Bunte Gestalten. Farbig Ilustr. Eleg. cart. ℳ 4,—.
— — **Märchenpracht und Fabelscherz** freut der Kinder junges Herz. Farbig illustr. ℳ 6,—.
Puppe Wunderhold's Freundinnen v. A. Cosmar. Illustr. Prachtbd. ℳ 3,—.
Puppe Wunderhold's Schicksale v. A. Cosmar. Illustr. Prachtbd. ℳ 3,—.
Robert Reinick's Geschichten, Märchen und Lieder. Mit farbig. Illustr. Statt ℳ 4,50 für 3,—.

Reineke Fuchs. Bearbeitet von Werdermann. Farbig illustr. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Reisen bei Sonnenschein und Regen v. Traut. 80 Illustr., geb. Statt ℳ 4,50 für 2,40.
Tausend und eine Nacht. Für die Jugend erzählt von **Grimm.** Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Vom Frühling zum Winter von **O. Paul.** Illustr. 12 Märlein. Eleg. cart. Statt ℳ 2,50 für 1,50.
Weihnachts-Märchen u. Christfest-Geschichten v. **Heinrich Pfeil.** Prachtb. Statt ℳ 4,— für 2,50.

Jugendschriften etc.

Collectionen
von Jugendschriften.

Eine ganze Jugend-Bibliothek statt 8 Mk. für 5,50 Mk. 10 Bde. Jugendschr. der beliebtesten Autoren, wie Ferd. Schmidt, Hoffmann, Nieritz, Höcker u. A.
Ferd. Schmidt's Jugend-Bibliothek. Mit vielen Illustr. Statt 75 ₰ nur 40 ₰. 10 Bände für ℳ 3,—.
Trewendt's Jugend-Bibliothek, 10 verschiedene Bde., illustrirt. Statt ℳ 10 für 4.

Für erwachsene Knaben.

Goldsmith, Der Landprediger von Wakefield, nebst Abriss und Lebensbeschreibung mit über 100 Illustrationen. Statt ℳ 12,— nur 5,—.
Robinson Crusoe von Defoe, mit Fortsetzung „Robinsons Colonie" und über 100 Illustrationen Prachtbd. (Irisdruck.) Statt ℳ 12,— nur 7,—.
Tausend und eine Nacht. Sammlung persischer, indischer u. arab. Märchen. Mit 221 Illustrationen nach ersten Künstlern. Statt ℳ 12,— nur 7,—.

Für grössere Mädchen.

Augusti, Liebe um Liebe. Illustr. Prchtbd. ℳ 6,—.
Bing, Herzmütterlein. Prchtbd. Statt ℳ 4,50 f. 3,50.
— — **Stiefmütterlein.** Prachtbd. Statt ℳ 4,50 f. 3,50.
Chamisso's und Fouqué's Erzählungen. Mit 6 Bildern. Eleg. cart. Statt ℳ 7,— für 2,50.
Cron, Prüfungen. Eleg. geb. Statt ℳ 3,— für 2,—.
— — **Mary.** Eleg. geb. Statt ℳ 3,— für 2,—.
— — **Wilstedt.** Eleg. geb. Statt ℳ 3,— für 2,—.
— — **Glückskind.** (Neu.) Eleg. geb. ℳ 5,—.
Derboeck, C. V., **Die Pflegetochter der Königin.** Historische Erzählung. Illustrirt. ℳ 2,—.
Die Grille. Ein ländliches Sittengemälde. Nach George Sand. Illustr. Geb. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Devrient, Was das Leben bringt. Geb. ℳ 3,—.
Eschenbach, Fern von der Heimath. Elegant gebunden. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
— — **Edelfalk u. Waldvöglein.** Kulturgeschichtl. Erzählung a. d. 13. Jahrh. Eleg. geb. ℳ 6,—.
— — **Elisabeth's Winter u. Frühling in Rom.** Briefe e. j. Mädchens i. d. Heimath. Prchtbd. ℳ 5,—.
Halden, Tante Adelgundens Nichten. Prachtband. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Helm, Clara, **Ein Kind des Glücks.** Eleg. geb. Statt ℳ 4,50 für 3,50.
Hutzler, Junge Herzen. Eleg. geb. ℳ 3,—.
Helm, Clementine, Jugendschriften für junge Mädchen. In elegantem Geschenkbande. **Für jüngere Mädchen:** Röschen im Moose. — Prinzesschen Eva. — Elfchen Goldhaar. — **Für erwachsene Mädchen** (Backfischalter): Professorentöchter. — Treu Hannchen. — Das Kränzchen. — Unsre Selekta. — Dornröschen u. Schneewittchen. — Das vierblättrige Kleeblatt. — Frau Theodore. Jeder Band ℳ 5,50.
Jane Eyre, Die Waise. Ill. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Rhoden, Der Trotzkopf. Eleg. geb. ℳ 4,50.
Töchter-Album. 31. Band. cart. ℳ 6,75, schwarz ℳ 7,50, roth ℳ 7,75. **(Frühere Bände vorhanden und billiger!)**

Für grössere Knaben.

Andrée, Robinsonaden. Ill. Statt ℳ 4,60 für 2,50.
Aus dem Wigwam. Uralte und neue Märchen, Sagen der Indianer. Ill. Statt ℳ 4,50 für 2,50.
Baessler, Hellenischer Heldensaal. Geschichte der Griechen in Lebensbeschreibungen. Mit vielen Holzschn. Hocheleg. geb. Statt ℳ 8,— für 5,—.
Becker, Griech. Geschichte. Statt ℳ 4,50 für 2,—.
Bird, Der Waldteufel. Ill. Statt ℳ 3,— für 2,—.
Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji. Kulturhistor. Erzählung. Illustrirt. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Campe, Robinson d. Jüngere. Illustr. ℳ 1,20.
Cervantes, Don Quixote von la Mancha. Für d. Jugd. bearb. Mit farb. Ill. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Cook, Der Weltumsegler. Leben, Reisen u. Ende d. Capt. James Cook. Prchtbd. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Cooper, Conanchet und die Puritaner in Connecticut. Mit farb. Bildern. Statt ℳ 3,— für 2,—.
— — **Lederstrumpf-Erzählungen** für d. Jugd. Farbig illustrirt. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
— — **Der rothe Freibeuter.** Bearb. v. Hoffmann. Farbig illustrirt. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Ferry, Der weisse Adler. Erzählung aus dem fernen Westen. Bearbeitet v. Hoffmann. Farbig illustrirt. Statt ℳ 3,— für 2,—.
— — **Der Waldläufer.** Ill. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Göll, Künstler und Dichter des Alterthums. Eleg. geb. 120 Illustrationen. Statt ℳ 8,50 für 4,50.
— — **Weise und Gelehrte des Alterthums.** Eleg. geb. 131 Illustrationen. Statt ℳ 8,50 für 4,50.
Guichard, Venezia, die Königin der Meere. Illustrirt. Prachtband. Statt ℳ 6,— für ℳ 2,50.
Gulliver's Reisen. Farb. illustr. Statt 4,50 ℳ 3,—.
Hoecker, Kadett u. Feldmarschall. — Husarenkönig und Kürassier-General. — Mit Gott für König u. Vaterland. — Der Erbe des Pfeiferkönigs. — Im heimlichem Bunde. — Zwei Riesen v. d. Garde. — Deutsche Treue, welsche Tücke. — Unter dem Joche der Cäsaren. — Durch Kampf zum Frieden. **(Jeder Band für sich abgeschlossen, hocheleg. gebunden.)** à ℳ 5,—.
Homer's Iliade. Von Ferd. Schmidt. Mit Farbendruckbildern. gebunden. Statt ℳ 4,— für 2,—
Jugendfreund, der deutsche. Von Hoffmann. Ill. 1885 (Neu) (frühere ebenfalls) eleg. geb. ℳ 6,—.

Koerner, Oben und Unten. Wanderungen z. d. Schöpfungswundern. 70 Ill. Statt ℳ 3,— für 2,—.
Hobirk, Der Tigerfürst. Erlebnisse a. d. Wildnissen Abessiniens. 60 Ill. Statt ℳ 4,50 für 2,50.
Leistner, Des Hans v. Schweinichen abenteuerlicher Lebenslauf. Mit 8 Bildern. Statt ℳ 4,— für 1,50.
Maine-Raid, Der weisse Häuptling v. Hoffmann. Farbig illustrirt. Geb. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Murray, Prairievogel. Ill. Statt ℳ 3,— für 2,—.
Ohorn, Der Eisenkönig. Histor. Erzählung. Mit 90 Ill. Eleg. geb. Statt ℳ 5,50 für 3,50.
Onkel Thom's Hütte. Erzähl. aus d. fern. Westen. Bearb. v. Hoffmann. Farb. ill. Statt ℳ 4,50 für 3,00.
Otto, Männer eigener Kraft. Lebensbilder. Mit 75 Illustr. Eleg. geb. Statt ℳ 3,50 für 2,50.
— — **Wohlthäter der Menschheit.** Vorbilder. Mit 75 Abbild. Eleg. geb. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Nordenskjöld u. seine Genossen im ewigen Eise. Farb. illustrirt. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Oppel, Abenteuer d. Kapitän Mago. Mit 70 Ill. Prachtbd. Statt ℳ 5,— für 3,50.
Otto, Die Buschjäger. Ill. Statt ℳ 5,50 für 3,50.
— — **Der Skalpjäger.** Ill. Statt ℳ 5,50 für 3,50.
Prinz Heinrichs Reisen um die Welt. Für die Jugend bearb. Farb. illustr. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Quer durch Afrika. Farb. ill. Statt ℳ 3,— für 2,—.
Robinson Crusoe. Farb. ill. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums. Farb. ill. 2 Bde. Statt à ℳ 4,50 für 3,—.
Schwan, Wüstenräuber. Statt ℳ 4,— für 2,—.
Stanley's Reisen. Bearbeitet für die Jugend. Mit farb. Illustrationen. Geb. Statt ℳ 3,— für 2,—.
Verne, Jules, **Die Kinder des Kapitän Grant.** Mit farb. Illustr. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
— — **Fünf Wochen im Luftballon.** m. farbigen Illustrationen. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
— — **Reise um die Erde in 80 Tagen.** Mit farb. Bildern. Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Unter deutscher Flagge. Erzähl. a. Deutschlands Besitzungen in Afrika und Australien. Mit farbigen Bildern. **(Neu.)** Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Westindienfahrt des Prinzen Heinrich. Mit farbigen Bildern. Statt 4,50 für 3,—.

Spielbücher.

Braun, D. F., **Der junge Mathematiker und Naturforscher.** Statt ℳ 4,50 für 3,—.
Leckes Spielbuch für Mädchen. Illustr. ℳ 4,50.
Ortleb, A. & G., **Der jugendliche Künstler in Laubsäge-Arbeiten.** Musterbuch f. Kunstarbeit. in Holz u. Mosaik. Illustr. Geb. Statt ℳ 3,— für 2.
Praktische Beschäftigungsbücher:
Barth & Niederley, des deutschen Knaben Handwerksbuch. Mit Illustr. Eleg. geb. ℳ 4,—.
— — des Kindes erst. Beschäftigungsbuch. ℳ 5,—.
Emsmann & Dammer, Experimentirb. ℳ 4,—.
Klasing, Buch der Sammlgn. Eleg. geb. ℳ 5,—.
Dammer, der junge Techniker. Eleg. geb. ℳ 4,—.
Anders, der junge Tausendkstl. Eleg. geb. ℳ 4.—.
Wagner, Illustr. Spielbuch für Knaben. Unterh. u. anreg. Beschäft., Spiele, Belust. Illustr. ℳ 4,50.
Briefmarken-Album's von ℳ 1,— an.

! Bedeutend im Preise ermässigt !

Bernstein, Natur u. Kultur. Statt ℳ 4,50 f. 2,50.
Bismarck's Reden 1847—81, geb., 3 Bde. ℳ 3,—.
Busch, Geschichte der Mormonen. Darstellung ihres Glaubens und ihrer socialen und politisch. Verhältnisse. Gebunden. Statt ℳ 6,75 für 4,50.
— — **Die Urgeschichte des Orients** bis zu d. medischen Kriegen. 3 Bde. Geb. Statt ℳ 12,— f. 5,—.
— — **Neue Tagebuchblätter.** Statt 8 ℳ für 4,50.
Danzel - Guhrauer, Lessing, sein Leben und seine Werke. 2 Bde., eleg. geb. Statt 20 ℳ 13,50.
Genée, Poetische Abende. Anleitung z. Vortrag nebst Vortrags-Gedichten. Statt ℳ 5,— für 2,50.
Deklamator und Komiker. Sammlung humor. Vorträge, Couplets etc. 4 Bde. à ℳ 1,—.
Dierks, Entwickelungsgeschichte des Geistes der Menschheit. 2 Bde. Statt ℳ 12,— für 4,—.
Drechsler, Illustr. Lexikon der Astronomie. Gebunden. Statt ℳ 6,— für 3,—.
Gera, Das Haus- u. Zimmerturnen. Cart., geb. Mit vielen Holzschn. Statt ℳ 4,— für 2,—.
Gilbert, Lucrezia Borgia, Herzogin v. Ferrara. Nach seltenen Quellen bearb. Statt 6,75 ℳ 2,50.
Grote, Geschichte Griechenlands. 6 Bde. (Neue Exemplare), eleg. geb. Statt ℳ 60,— für 35,—.
Heyse, Deutscher Novellenschatz, 50 Bde. mit Beitr. v. Scheffel, Anzengruber, Franzos, Jensen, Lindau etc. Eleg. geb. à Bd. ℳ 1,—.
Das neue Kochbuch für das Deutsche Haus. Prachtausgabe, Schwabacher Schrift u. Liebhaberband. Statt ℳ 12,— für 7,—.
Lankenau u. Oelsnitz, Das heutige Russland. 2 starke Bde. Reich ill., geb. Statt ℳ 12,— f. 7,—.
Lewinsky, Vor den Coulissen. Orig.-Blätter von Celebritäten d. Theaters u. d. Musik. 2 Bde. mit 84 Portraits, eleg. geb. Statt ℳ 8,— für 6,—.
Napoleon I. Ausgew. Correspondenz a. d. Franz. v. H. Kurz. 3 Bde., eleg. geb. Statt ℳ 12,— für 6,—.
Der Naturfreund. Anleitung zur naturwissensch. Beschäftigung. (Neu.) Prachtbd. ℳ 6,75.
Oberländer, Der Mensch vormals und heute. Abstammung, Alter, Urheimat u. Verbreitung der menschl. Rassen. Reich ill. Statt ℳ 4,— für 2,50.
Prölss, Geschichte der dramat. Literatur und Kunst in Dtschld. von d. Reformation bis auf die Gegenwart. Statt ℳ 22,50 für 15,—
— — **Geschichte des neueren Dramas.** 3 Bde. In 6 Bdn. Hfrz. geb. Statt ℳ 80,— für 45,—.
Ruff's, Gesundheitslexikon. Illustr. Handbuch. f. Jedermann mit 430 Abbildungen, eleg. Halbfrz. Statt ℳ 10,— für 7,—.
Jul. Schmidt, Geschichte d. franz. Literatur seit Ludwigs XVI. 2 Bde. Eleg. geb. Statt ℳ 27,50 f. 12,—.
— — **Gesch. d. geistigen Lebens in Deutschl.** von Leibnitz bis auf Lessings Tod, 1681—1781. 2 Bde., eleg. i. Halbfrz. Statt 27,50 für 12,—.
Strack. Aus dem deutschen Frauenleben. 2 Bde. Eleg. Lnbd. Statt ℳ 7,50 für 3,50.
Turgeniew, Väter u. Söhne. Eleg. geb. ℳ 1,—.
Turgeniew, Rauch. Eleg. geb. ℳ 1,—.
Twain und Wark, Das vergoldete Zeitalter. 2 Bde. Eleg. geb. Statt ℳ 14,— für 5,—.
— — Skizzenbuch. Eleg. geb. Statt ℳ 8,50 für 2.50.

Wallner. Das grosse Buch der Toaste u. Tischreden. 5. Auflage. ℳ 5,—.
Die weite Welt. Reisen u. Forschungen in allen Theilen d. Erde. Ein geogr. Jahrb. v. Fr. v. Hellwald 1885. Prachtvoll illustr. Prachtbd. ℳ 9,—.
Neu! Zwei Bücher für die reifere Knabenwelt:
Das Geheimniss der Mumie, v. August Niemann. 1 starker stattl. Bd. m. 17 Tonbld. Eleg. geb. ℳ 9,—.
Durch Urwald u. Wüstensand, v. S. Wörishöffer. 1 starker stattl. Bd. m. 16 Tonbld. Eleg. geb. ℳ 9,—.
Universum. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten. Ein Jahrbuch f. Haus u. Familie. Ill. Geb. 1.—6. Jahrg. à ℳ 6,75.
Zimmern, H. Lessings Leben und Werke. 2 Bde. Eleg. geb. Statt 12,— für 9,—.
Zuckertort und Dufresne. Neuester Leitfaden des Schachspiels, 3. Aufl. Statt ℳ 2,80 für 1,50.
Zur Genesung! Ein lustiges Handbuch f. Patienten beiderlei Geschl. Mit 228 Ill. von F. Barth, Harburger, Ille, Oberländer u. A., eleg. geb. ℳ 3,50.

Classiker.

Klassische Hausbibliotheken

zum Preise von ℳ 15—35, in vorzüglicher Ausstattung und prachtvollen dauerhaften Einbänden:

Bibliothek zu 15 Mark:		Bibliothek zu 20 Mark:	
Goethe	16 Bde.	Goethe	16 Bde.
Hauff	2 „	Schiller	12 „
Kleist	1 „	Hauff	2 „
Lenau	1 „	Kleist	1 „
Körner	1 „	Körner	1 „
Weber, Dem.	1 „	Lenau	1 „
		Weber, Dem.	1 „

Bibliothek zu 25 Mark:		Bibliothek zu 35 Mark:	
Goethe	16 Bde.	Heine	12 Bde.
Schiller	12 „	Shakespeare	16 „
Byron	8 „	Schiller	12 „
Lessing	6 „	Lessing	6 „
Lenau	1 „	Byron	8 „
Kleist	1 „	Kleist	1 „
Körner	1 „	Lenau	1 „
Weber, Dem.	1 „	Körner	1 „

Alle hier nicht aufgeführten Classiker — deutsche, englische, französische und italienische — zu den bekannten billigen Preisen.

Kataloge gratis und franco.

Andersen's, H. C., **Ausgewählte Werke.** 8 Bde. Eleg. geb. Statt ℳ 18,— für 12,—.
Auerbach's sämmtl. Dorfgeschichten. 8 Bde. Eleg. geb. ℳ 10,50.
Börne's Schriften. Vollst. Ausg. 12 Bde. In 4 eleg. Lnbdn. Statt ℳ 24,— für 12,—.
Bulwer's Romane aus dem Engl. v. Kolb, Notter u. A. 14 Bde. Statt ℳ 30,— für 14,—.
Byrons sämmtliche Werke. Deutsch. 8 Bde. In 3 eleg. Lnbd. Statt ℳ 9,— für 4,50.
Calderon's Werke. Dtsch. 3 Bde. Eleg. geb. ℳ 3,—.
Chamisso, Werke. Herausgegeben von Kurz. 2 Bde. Eleg. geb. ℳ 4,—
Dante's Werke. 2 Bde. Eleg. geb. ℳ 2,—.
Freiligrath, ges. Dichtung. 6 Bde. Geb. ℳ 13,—.
Geibel's ges. Werke. 8 Bde. Eleg. geb. ℳ 25,—.
Goethe's sämmtl. Werke. 45 Bd. ℳ 18,—.
— — Auswahl, 16 Bde. ℳ 6,—.
(Bessere Ausg. in reichster Auswahl.)
Hauff's sämmtl. Werke. 2 Bde. Eleg. geb. ℳ 3,50.
Herder's ausgew. Werke. 3 Bde. Eleg. geb. ℳ 6,—.
Heine's Werke. 12 Bde. Eleg. geb. ℳ 12,—.
— — **Buch der Lieder.** Eleg. geb. ℳ 1,—
Kleist's, H. v., **sämmtliche Werke.** 2 Bände. Eleg. geb. ℳ 1,75.
Körner's sämmtl. Werke. Eleg. geb. ℳ 1,50.
Lenau's sämmtl. Werke. Eleg. geb. ℳ 1,75.
Lessing's Werke. 6 Bde. Eleg. geb. ℳ 4,20.
Longfellow's sämmtliche poetische Werke. Uebersetzt. 2 Bde. Eleg. geb. ℳ 4,20.
Milton's poet. Werke. Eleg. geb., übers. ℳ 2,25.
Molière's sämmtliche Werke. Herausgegeben von E. Schröder. 2 Bde. Eleg. geb. ℳ 4,20.
Platen's Werke. 4 Bde. 8. Eleg. geb. ℳ 4,—.
— — **sämmtl. Werke.** 12 Bde. Eleg. geb. ℳ 5,40.
Walter Scott's schönste Romane übers. v. Rob. König:
Ivanhoe. 8 Bild. 3. Aufl. Eleg. geb. ℳ 4,—.
Quentin Durward. 8 Bild. Eleg. geb. ℳ 4,—.
Der Talisman. 8 Bilder. Eleg. geb. ℳ 4,—.
Kenilworth. 8 Bilder. Eleg. geb. ℳ 4,—.
Shakespeares Werke. Uebers. von Schlegel und Tieck. Eleg. geb. ℳ 6,—.
Weber's Demokrit. Ausw. Eleg. geb. ℳ 5,—.
Zschokke's sämmtliche Novellen. Octav-Ausg. 12 Bd. in 4 eleg. Orig.-Lnwbd. Statt ℳ 16 für 10.

Prachtwerke.

Ariost, Der rasende Roland. Illustrirt von Doré. Prachtw. ersten Ranges. Statt ℳ 120,— für 60,—.
Das Berner Oberland. 20 Aquarellen. Prachtband mit Goldschn. Statt ℳ 46,— für 22,50.
Bodenstedt, Kunst und Leben. Prachtvolle Ausstattung. Statt ℳ 10,— für 5,—.
Frithjofs-Sage v. E. Tegnér. Prachtausg. ℳ 16,50.
Der zerbrochene Krug. Von Kleist. Illustrirt v. Adolf Menzel. Prachtbd. Statt ℳ 30,— für 20,—.
Der alte Matrose. Von Ferd. Freiligrath. Prachtv. illustr. von Gustav Doré. Prachtbd. ℳ 50.—.
Goethe-Gallerie. Nach Orig.-Cart. v. W. v. Kaulbach. Mit Text v. Fr. Spielhagen. 21 Bl. Eleg. geb. ℳ 20.
Handzeichnungen deutscher Meister. 28 Bl. Prachtw. ersten Ranges. Statt ℳ 60,— für 35,—.
Der Harz, in seinen malerisch. Landschaftspunkten. Aquarell-Farbendruck. Statt ℳ 22,50 für 15,—
Horn, Das Buch von der Königin Luise. Mit Portraits., Illustr., Photograph. etc. etc. Prachtband. (Nur wenige Exempl.) Statt ℳ 20,— für 15,—.
Heine's Lieder im Bilde. Prachtwerk. Statt ℳ 30,— für 15,—.
Im Wechsel der Tage. Unsere Jahreszeiten im Schmuck von Kunst u. Dichtung. Prachtbd. ℳ 10,—.

Meisterwerke der Dresd. Gallerie in Heliograv. n. Kupferstichen d. K. Kupferst.-Cab. 160 Blatt in Prachtm. gr. Quart. Statt ℳ 80,— für 30,—.
— — dasselbe gr. Octav. Statt ℳ 30,— für 18,—.
Die Dresdener Gallerie in Photographiedruck. In eleg. Mappe. Cabinet. Statt ℳ 12,— für 5,—.
— — In gr. Quart-Format. Statt ℳ 20,— für 12,—.
Das Berliner Museum. In Photographiedruck. In Hocheleganter Mappe. Statt ℳ 12,— für 5,—.
Kunst u. Dichtung. Eine Ausw. schönster Holzschn. m. Text v. Scherer. Prachtbd. Statt ℳ 15,— f. 8,—.
Olfers, Marie v., **Densprüche.** 12 Bl. Statt ℳ 12 f. 2.
Opern-Typen. Origin. Prachtwerk. Scenen aus den beliebtest. Opern. 4 Bde. Statt ℳ 30,— für 10,—.
Polko, Elise. **Hausgarten.** Samml. von Citaten u. Gedichten. Prachtbd. Statt ℳ 10,— für 5,—.
— — E. **Kinderstube.** Samml. von Citaten und Gedichten. Prachtbd. Statt ℳ 10,— für 5,—.
— — **Brautstrauss.** Eine Sammlung d. schönsten deut., franz. u. engl. Ged. Prachtbd. Statt ℳ 18 f. 10.
Reinecke Fuchs. In zwölf Gesängen von Goethe. Prachtausg. Hocheleg. geb. Statt ℳ 20 für 10,—.
Jahres-Blüthen. Von Alwine Schroedter. Mit 12 cromolithogr. Tafeln, die 12 Monate mit ihren Attributen darstellend. Statt ℳ 30,— für 15,—

Fritz Reuter Gallerie mit Bildern von Conrad Beckmann. In prachtv. Photogr. & Holzschn. ℳ 20.
Der Rhein. 18 Aquarell. mit Schilderung. von Scheuren. Prachtbd. neu. Statt ℳ 30,— für 22,50.
Tondichter-Album. Biographien. 12 Photograph. m. Text. Prachtbd. Neu. Statt ℳ 25,— für 17,—.

Vorzügl. Festgeschenke
für Erwachsene.

Album einer Frau. Prachtbd. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Brevier der Eleganz. Ill. Statt ℳ 6,— für 3,—.
Brevier der Kunst in Haus und Leben. Pflege d. Schönen i. Haus u. Wohn. etc. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Brevier der Tanzkunst. Tanzrepertoir für Gross u. Klein. Von A. Czerwinski. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Brevier der Weltliteratur. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Buch des Lebens und der Liebe. Von Leopold Schäfer. Eleg. geb. Statt ℳ 4,— für 2,25.
Davidis, H., Kochbuch. Eleg. geb. ℳ 4,50.
Dichtergrüsse aus Nah und Fern. Gedichte von Bodenstedt u. A. Prachtbd. Statt ℳ 5,— für 3,—.
Ehestands-Brevier. Prachtbd. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Garten- u. Blumen-Brevier. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Haus- und Küchen-Brevier. Winke und Mitth. über Hauswesen etc. Prchtbd. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Werner, Die Helden der christl. Kirche. Lebens- und Kulturbilder. Prachtbd. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Hellwald, d. Erde u. i. Völker. Geb. Statt ℳ 16,— f. 10—.
Heyse. Fremdwörterbuch geb. Statt ℳ 6,— für 3,50.
Hirth u. v. Gosen. Tagebuch d. deutsch-franz. Krieges 1870/71. 3 Bde. Gzlwdbd. geb. Statt ℳ 48,— f. 18,—.
Humboldt. Briefe an eine Freundin. Pracht-Ausg. Statt ℳ 6,— für 4,50.
Knigge, A. Ueber den Umgang mit Menschen. Vollst. neu bearb. Eleg. geb. Statt ℳ 2,— f. 1,50.
Lewes, G. H. Goethe's Leben und Werke. 2 Bde. Eleg. geb. Statt ℳ 6,75 für 5,—.
Die Kunst in der Gesellschaft zu gefallen und sich und Andere zu unterhalten. (Brevier der Conversation.) Ill. Prachtbd. Statt ℳ 6,— für 3,—.
Liliput. Belletr. Miniaturbibl. Statt ℳ 6,— für 2,80.
Merkens, Humor alter Zeit. geb. Statt ℳ 10,— f. 6,—.
— — deut. Humor neuer Zeit geb. Statt ℳ 10,— f. 6,—.
Meyer. Handlexikon. 2 Bde. geb. Statt ℳ 15 f. 12,—.
Milde. Der deutschen Jungfrau Weseu und Wirken. Winke f. d. geist. u. prakt. Leben. Eleg. geb. ℳ 6,—.
Die Mittel zur Beglückung des Hauses u. zur Erziehung der Kinder. geb. Statt ℳ 6,— f. 3,—.
Moden- u. Toilettenbrev. geb. Statt ℳ 6,— f. 3,—.

Moore, Th. Lalla Rukh. Eleg. geb. Statt ℳ 4,50 f. 2,—.
Polko. Faustina Hasse. Musikal. Roman. Eleg. geb. m. Goldschn. Satt ℳ 10,— für 5,—.
— — Musikal. Märchen mit Illustr. 2 Bde. Hocheleg. geb. m. Goldschn. Statt ℳ 15,— f. 10,—.
Rathgeber für Hausfrauen auf dem Lande. Illustr. Eleg. geb. Statt ℳ 6,— für 3,—.
Schoppe. Briefsteller für Damen. Eleg. geb. ℳ 5,—.
Schoeppmer. Hausschatz d. Länder- u. Völkerkd. m. 32 Ansicht. i. Tondr. Eleg. geb. Statt ℳ 20,— f. 12,—.
Sohr-Berghaus Handatlas.
— — Ausgabe i. 25 Bl. geb. Statt ℳ 12,— für 7,—.
Steinbrecher. Kochb. Geb. Statt ℳ 4,— für 2,50.
Stifter. Studien. 2 Bände. Eleg. geb. ℳ 12,—.
— — Bunte Steine. Eleg. geb. ℳ 4,—.
Ton, der gute. Prachtbd. Statt ℳ 6,— für 3,—.
Zettel, Edelweis. Für Frauensinn u. Frauenherz Eine Ausw. a. d. Lyrik. Kl. Prachtwk. ℳ 5,50
Zettel, Ich denke Dein. Prachtbd. ℳ 5,50

Novitäten der Saison.
Besonders hervorragende.

Aus dem Leben eines Taugenichts. Novelle von Eichendorff. Mit 28 Illustr. In Prachtbd. ℳ 25,—.
Deutsches Frauen-Album. Von Rud. Gottschall. Mit 7 Lichtdruckillustr. Prachtbd. Quart. ℳ 20,—.
Frauenlob. Gestalten weibl. Anmuth u. Schönheit im Costüme verschiedener Jahrhunderte. 12 Pastellgemälde v. R. Beyschlag. In eleg. Folio. ℳ 20,—.
Gestalten aus den Romanen v. Georg Ebers. Nach Gemälden ber. Meister. In photographischer Nachbild. Kab. Ausg. 20 Bl. in f. Mappe. ℳ 20,—.
Goethe's Leben in Bildern. Nach der Biographie von H. Lewes i. Tuschzeichn. Von Woldem. Friedrich. 17 Bl. m. 36 Seiten Text. Orig. Prachtbd. ℳ 30,—.
Hammerling, Ahasver i. Rom. Ill. Pr.-Ausg. ℳ 50,—.
Harald und Theano. Eine Dichtung v. Felix Dahn, illustrirt von J. Gehrt. Mit 9 Vollbildern und 29 Textillustr. Reichster Prachtband. ℳ 20,—.
Münchener bunte Mappe. Orig.-Beitr. Münchener Künstler u. Schriftst. 2. Jahrg. Ill. Prachtbd. ℳ 10.
Die Riviera. Wanderziele u. Winterasyle d. Ligur. Küste v. Nizza b. Spezia. Illustr. Prachtbd. ℳ 35,—.
Schiller-Gallerie. 21 Quart-Photographien m. Text. Hocheleg. Prachteinbd. ℳ 20,—.
Shakespeare-Gallerie. 15 Blatt Photographien m. Text v. W. Ehrlich. Pr.-Ausg. Eleg. geb. ℳ 15,—.
Dahn. Die schlimmen Nonnen v. Pottiers. Geb. ℳ 6,—.
— — **Gelimer.** Rom. a. d. Völkerw. Geb. ℳ 10,—.

Eckstein, Aphrodite. Roman. Gebund. ℳ 7,—.
Heyse, Paul. Himmlische u. irdische Liebe. — Auf Tod und Leben. — Furia. Geb. ℳ 7,20.
Jordan, W. Die Sebalds. Roman a. d. Gegenwart. 2 Bde. Eleg. geb. ℳ 12,—.
Marlitt, E. Die Frau m. d. Karfunkelsteinen. Roman. Prachtband. ℳ 8,50.
Spielhagen, An der Heilquelle. Gebund. ℳ 7,—.
Taylor, E., Elfriede. Geb. ℳ 7,20.
Wildenbruch, Neue Novellen. Gebund. ℳ 4,—.
Wolff. Singuf. (Neue Ausgabe.) Eleg. geb. ℳ 2,50.
Afrika. Der dunkle Erdtheil im Lichte unserer Zeit. v. Schweiger-Lerchenfeld. Mit 18 Kart. geb. ℳ 18,90.
Allgemeine Naturkunde. Von Fr. Ratzel. I. Bd. Mit 494 Abbildungen im Text. Eleg. geb. ℳ 16,—.
Das Buch vom Deutschen Heer, dem Deutschen Volke gewidmet v. H. Vogt. Ill. Eleg. geb. ℳ 10,—.
Geschichte der deutschen Literatur. Von Wilh. Scherer. 3. Auflage. Originalband. ℳ 10,—.
Haidenröslein. Anthologie von Dr. Karl Zettel. Illustr. Prachtbd. ℳ 3,—.
Helm. Unsere Dichter. Anthol. ill. Practbd. ℳ 3,—.
Wilhelm Busch-Album. Humorist. Hausschatz. Bildern. Orig.-Pr.-Bd. ℳ 20,—.
Oberländer-Album. 4. Theil. Cart. ℳ 5,—.

Neuigkeiten für die reifere Jugend von Oskar Höcker.

Merksteine deutschen Bürgertums.
Kulturgeschichtliche Bilder aus dem Mittelalter. Illustrationen v. Joh. Gehrts. Prachtbd. 6 ℳ. I. Band: **Die Brüder der Hansa.** (Aus der Blütezeit des norddeutschen Kaufmannsbundes.

Friedrich der Große als Feldherr und Herrscher.
Ein Lebensbild des Heldenkönigs, dem Vaterland und der deutschen Jugend geweiht **zum hundertjährigen Todestage** des unvergeßlichen Monarchen. Illustrationen von A. von Rößler. Prachtband 5 ℳ.

Obiges Buch sei besonders empfohlen den Freunden der beliebten Jugendschriften-Serie: **Preußens Heer — Preußens Ehr!**
Militär- und kulturgeschichtliche Erzählungen für die reifere Jugend. In Prachtband je 5 ℳ.
I. Bd.: Kadett und Feldmarschall.
II. Bd.: Husarenkönig und Kürassiergeneral.
III. Bd.: Mit Gott für König und Vaterland.

Der Sieg des Kreuzes. Kultur- und religionsgeschichtliche Bilder von der **Entwickelung des Christentums** für die reifere Jugend. Illustrationen v. Prof. Alb. Baur. In Prachtband je 5 ℳ, brosch. 3,50 ℳ. III. Bd.: **Zwei Streiter des Herrn.** (A. d. Zeit d. Merowinger.)

Schriften für junge Mädchen von Brigitte Augusti.

An deutschem Herd. Kulturgeschichtl. Erzählungen aus alter und neuer Zeit mit besonderer Berücksichtigung des **Lebens der deutschen Frauen.** Illustr. v. Prof. Wold. Friedrich. In mehreren ganz selbständigen u. einzeln käuflichen Bänden. In Prachtband je 6 ℳ. I. Bd.: **Edelfalk und Waldvöglein.** (Erzähl. a. d. 13. Jahrhundert.) II. Bd.: **Im Banne der freien Reichsstadt.** (15. Jahrh.) Neu!

Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.

Ein Photographie-Album von Oscar Justinus. Heitere Momentbilder aus der Gesellschaft des klein- und großstädtischen Lebens. — Das überaus humorvolle Buch imitirt ein Photographie-Album in elegantester Form. Eleg. Plüsch-Einband mit cuivre poli Beschlag. **Preis 3,50 Mk.**

Neu! **Drei Mark.** Ein elegant gebundenes Prachtwerk, reich illustrirt! **Drei Mark.** Neu!

Aus der Zeit.

Unsere hervorragendsten Belletristen, wie: **Wildenbruch, Heiberg u. A.** sind durch eine Fülle werthvoller Beiträge vertreten.

Empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke aus dem Verlage von W. Spemann in Berlin & Stuttgart.

Jakob v. Falke, Hellas u. Rom. Prachtbd. à ℳ 70.—
Joh. Scherr, Germania. Prachtausg., geb. à „ 70.—
— — Kleine Ausgabe. Geb. . . . . à „ 20.—
Otto Dammer, Der Naturfreund. I. Jhrg., gb. „ 6,75
Kürschner's Taschen-Konversat.-Lexikon, solid und elegant in rother Leinwand gebunden „ 3,—
Fr. von Hellwald, Die weite Welt. I. Jahrgang, gebunden . . . . „ 9,—
Hellwald, Die Erde und ihre Völker. 3. Auflage, in 1 Band gebunden. ℳ 16,50
Klein & Thomé, Die Erde und ihr organisch. Leben. Bd. I/II. geb. in Futt. ℳ 33

Das Neue Universum, 6. Jahrg., geb. . . . . . ℳ 6,75
Klein, Physische Geographie. Brosch. . . . „ 13,50
Thomé, Thier- u. Pflanzenwelt. Brosch. . . „ 14,50
Falke, Kostümgeschichte. Geb. . . . . „ 28,—
v. d. Elbe, Der Heliandsänger. Geb. . . . „ 7,—
Scherr, Porkeles u. Porkelessa. Geb. . . . „ 7,—
Coppee, Olivier. Geb. . . . . „ 5,—
Walesrode, Der Storch v. Nordenthal. Geb. „ 6,—
Werner, Der Egoist. Geb. . . . . „ 6,—
Speidel & Wittmann, Briefe a. d. Schillerzeit ℳ 8
Notter, Gott u. Seele. ℳ 5,—
Nordmann, Eine Römerfahrt. ℳ 3

Collection Spemann
Preis d. gbd. Bandes nur 1 Mark
Neueste Kataloge, jeden Litt. Bedarf befriedigend, gratis d. alle Buchh.

Umfaßt in bis jetzt ca. 170 Bdn. eine reiche Auswahl guter Werke der deutschen u. ausländischen Litteratur.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Die Familie Buchholz, ein Gesellschaftsspiel, arrangirt von Onkel Fritz. (Gesetzlich geschützt.) Neues, höchst belustigendes, sinnreiches Spiel. **Preis 1 Mk.**

Soeben erschien **das 13. Tausend** des **berühmten** Buches

Der neue Tanhäuser.

Motto: Die Wollust der Kreaturen ist gemenget mit Bitterkeit.

Diese neue Quartausgabe, ein Meisterwerk der Buchmacherei, läßt dieselbe in Verbindung mit dem eigenartigen Reiz ihres Inhaltes von keiner zweiten Erscheinung auf dem Büchermarkt in diesem Jahre übertreffen.

Der neue Tanhäuser, schreibt Wolfgang Menzel, ist eine in sich zusammenhängende Reihe von Gedichten. Der Verfasser, ein großes und seltenes poetisches Talent, ist nicht nur Meister des reinen Verses, sondern ergreift auch durch die Tiefe der Empfindung und Glut des Ausdrucks den Leser. Der Titel deutet den Inhalt an. Der Dichter erlebte an sich selbst etwas ähnliches wie der sagenhafte Sänger am Venusberg.

Mit seinem Geschmack sucht er den höchsten Reiz in der schönen Sinnlichkeit, in Naturumgebungen, im schönen Süden, in den Hochalpen, am Genfersee, dann wieder im hohen Norden und führt uns eine Reihe anmuthiger Porträts derjenigen Mädchen vor, in deren Armen er die Lust des Lebens kostete.

Preis des Buches **6 Mk.** in Pergament-Umschlag, **7,50** Mark in hochelegantem Liebhaberband.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, sowie durch die Verlagshandlung von

F. & P. Lehmann, Berlin
Genthinerstr. 41.

Fritz Borstell's Lesezirkel
verbunden mit der
Nicolaischen Buchhandlung.

Aus unserm überaus reichhaltigen Lesezirkel-Lager geben wir
= **gelesene Werke zu sehr ermäßigten Preisen** =
bekanntlich in durchaus gut erhaltenen Bänden käuflich ab.

Unterhaltungsschriften. Die Werke der beliebtesten Schriftsteller wie **Amyntor, Dahn, Ebers, Eckstein, Franzos, Freytag, Heiberg, Heimburg, Heyse, Hopfen, Lindau, Manteuffel, Mauthner, C. F. Meyer, Raabe, Rosegger, Rothenburg, Scheffel, Spielhagen, Stinde, Storm, Wildenbruch, Wolff** u. A. m. sind gelesen zu ermäßigten Preisen stets vorräthig.

= Verzeichnisse auch die fremden Sprachen umfassend, gratis. =

Wissenschaftliche Werke. **Hauptverzeichniß. Abth. I. u. II.** Zusammengenommen Mark 1,50.
Abtheilung I: Geschichte. Kulturgeschichte. Biographien und Memoiren, Geographie und Reisen rc. 9 Bogen. Preis 1 Mark.
Abtheilung II: Kunst- und Literaturgeschichte. Naturwissenschaften und Gesundheitspflege. Land- und Forstwirthschaft. Rechts- und Staatswissenschaft. Pädagogik. Philosophie. Sprachwissenschaft. Verschiedenes. 9 Bogen. Preis 1 Mark.

Gegründet 1713.

Nicolaische Buchhandlung.

Borstell & Reimarus.

Brüderstraße 13. **Berlin C.** Brüderstraße 13.

Zweiggeschäft: W., Potsdamerstraße 123b (an der Brücke).

Beachtungswerthe
Angebote für Bücherfreunde.
Nr. 1—4 gratis.

Fritz Borstell's Lesezirkel
verbunden mit der
Nicolaischen Buchhandlung.

Unser in weitesten Kreisen bekanntes Unternehmen wird in seiner heutigen Ausdehnung nur noch von ähnlichen Einrichtungen in England übertroffen.

Das Lager umfaßt über 500 000 Bände
Unterhaltungsschriften und wissenschaftliche Werke in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache.

Ein Abonnement auf:	6 Bände.	4 Bände.	2 Bände.	1 Band.
für ein ganzes Jahr:	50 Mark.	40 Mark.	30 Mark.	20 Mark.
für ein halbes Jahr:	28 „	24 „	18 „	12 „
für ein Vierteljahr:	15 „	13 „	10 „	7 „

Auswärtige Leser erhalten bei gleichen Preisen die doppelte Bändezahl.

Unbeschränkte Auswahl, saubere Bände, Wechselzeit beliebig.
Der Journalzirkel bietet mehr als 120 belletristische und wissenschaftliche Zeitschriften in ebenfalls vier Sprachen.
= Lesebedingungen und Verzeichnisse gratis und franco. =

Romane — Novellen — Erzählungen etc.
Auszug aus „Beachtungswerthe Angebote für Bücherfreunde".
Alles in neuen, tadellosen Bänden.

Preis jedes vollständigen Werkes **2 Mark.**

Bändezahl.		Ladenpreis.
3	**Avé-Lallemant,** Jada.	ℳ 12,—
4	**Baudissin,** Der Albatros.	„ 15,—
2	**Berkow,** Erstarrte Herzen.	„ 7,50
4	**Buchwald,** Gesunde Naturen.	„ 18,—
2	**Dincklage,** Tolle Geschichten.	„ 11,—
2	**Dixon,** Der Tower von London.	„ 12,—
4	**Elcho,** Wilde Fahrten.	„ 15,—
3	**Frenzel,** Freier Boden.	„ 15,—
3	**Habicht,** Zwei Höfe.	„ 15,—
3	**Harry,** Von Fall zu Fall.	„ 18,—
1	**Heyse,** Der Jungbrunnen. Märchen rc.	„ 5,—
3	**Hoefer,** Die gute alte Zeit.	„ 13,50
2	**Lewald,** Benvenuto.	„ 10,—
1	**Lingg,** Byzantinische Novellen.	„ 5,—
2	**Mayer,** Die Brüder.	„ 13,50
5	**Mügge,** Toussaint.	„ 7,50
3	**Mühlfeld,** Kleine Romane.	„ 10,—
4	**Nemmersdorf,** Ein Gentleman.	„ 16,50
3	**Pasqué,** Das Haus zur goldenen Rose.	„ 12,—
6	**Quitzmann,** Götterwanderungen rc.	„ 22,50
5	**Rellstab,** Drei Jahre von Dreißigen.	„ 30,—
4	**Ring,** Carl Sand und seine Freunde.	„ 18,—
4	**Robiano,** Die Rose von Heidelberg.	„ 15,—
1	**Rodenberg,** Belgien und die Belgier.	„ 9,—
4	**Ruge,** Aus früherer Zeit.	„ 24,—
3	**Sauer,** Die Spiritisten.	„ 12,—
4	**Schneider,** Der böse Blick.	„ 12,—
2	**Simons,** Aus altrömischer Zeit.	„ 8,—
2	**Turgenjeff,** Die neue Generation.	„ 6,—
6	**Wernau,** Die Kinder des Vaterlandes.	„ 15,—
6	**Yonge,** Herzblättchen.	„ 9,—

= Eine Auswahl von 10 Werken für 16 Mark. =

Preis jedes vollständigen Werkes **3 Mark.**

Bändezahl.		Ladenpreis.
1	**Auerbach,** Landolin v. Reutershöfen.	ℳ 6,—
3	**Avé-Lallemant,** Herz und Geld.	„ 15,—
2	**Bauer,** Aus meinem Bühnenleben.	„ 10,50
4	**Becker,** Meine Schwester.	„ 15,—
3	**Bergsöe,** Von der Piazza del Popolo.	„ 12,—
6	**Collins,** Armadale.	„ 12,—
3	**Dewall,** Das Geheimniß.	„ 15,—
4	**Eliot,** Middlemarch.	„ 16,—
3	**Forster,** Charles Dickens' Leben.	„ 27,—
3	**Frenzel,** Dichter und Frauen. Studien.	„ 12,—
2	**Galen,** Der Löwe von Luzern.	„ 6,—
3	**Hiltl,** Auf immer verschwunden.	„ 15,—
3	**Holtei,** Nachlese.	„ 13,50
2	**James,** Der Amerikaner.	„ 10,—
3	**Jensen,** Barthenia.	„ 18,—
4	**Jókai,** Gebrochene Farben.	„ 13,—
3	**Krane,** Der Kapitän.	„ 15,—
4	**Lewald,** Von Geschlecht zu Geschlecht.	„ 18,—
11	**Mels,** Neue Horizonte.	„ 30,—
3	**Noë,** Robinson in den Hohen Tauern.	„ 14,25
9	**Oppermann,** Hundert Jahre. 1770/1870.	„ 31,—
4	**Pasqué,** Drei Gesellen.	„ 13,50
1	**Polko,** Faustina Hasse.	„ 6,—
3	**Ring,** Berliner Kinder.	„ 12,—
5	**Rodenberg,** Von Gottes Gnaden.	„ 18,—
3	**Samarow,** Römerfahrt der Epigonen.	„ 18,—
4	**Schrader,** Ein Goldkönig.	„ 12,—
4	**Schücking,** Schloß Dornegge.	„ 16,50
4	**Temme,** Die Generalin.	„ 12,—
3	**Wachenhusen,** Säbel und Scapulier.	„ 12,—
4	**Waldmüller,** Schloß Roncanet.	„ 19,50

= Eine Auswahl von 10 Werken für 24 Mark. =

Bilderbücher. In reichster Auswahl. **Jugendschriften.**
Klassiker in den verschiedensten Ausgaben und Einbänden.
Illustrirte Prachtwerke aller Art.
Auswahlsendungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Werke beliebter Schriftsteller.
Kurzer Auszug.
Alles neu und tadellos!

	statt:	für:
Armand. 33 Bde.	ℳ 133	ℳ 35
Brachvogel. 48 Bde.	„ 206	„ 50
Bulwer. 22 Bde.	„ 50	„ 20
Collins. 33 Bde.	„ 92	„ 15
Craik (Mulock). 17 Bde.	„ 50	„ 11½
Dingelstedt. 8 Bde.	„ 32	„ 10
Eliot. 13 Bde.	„ 56	„ 7½
Frenzel. 42 Bde.	„ 164	„ 20
Galen. 50 Bde.	„ 229	„ 60
— T. Ausg. 43 Bde.	„ 62	„ 30
Gerstäcker. 30 Bde.	„ 124	„ 27½
Glaser. 26 Bde.	„ 100	„ 12
Große. 23 Bde.	„ 84	„ 12½
Gustav v. See. 32 Bde.	„ 136	„ 35
Hiltl. 24 Bde.	„ 95	„ 20
Hoefer. 35 Bde.	„ 96	„ 12½
Holtei. 22 Bde.	„ 97	„ 15
Jensen. 25 Bde.	„ 103	„ 24
Jokai. 24 Bde.	„ 78	„ 15
Lewald. 15 Bde.	„ 83	„ 12½
Meißner. 25 Bde.	„ 74	„ 25
Möllhausen. 37 Bde.	„ 145	„ 42½
Mügge. 35 Bde.	„ 93	„ 12½
Mühlbach. 40 Bde.	„ 154	„ 25
Pasqué. 22 Bde.	„ 81	„ 17
Polko. 22 Bde.	„ 104	„ 27½
Putlitz. 14 Bde.	„ 56	„ 12½
Ring. 32 Bde.	„ 118	„ 22½
Schücking. 36 Bde.	„ 147	„ 37½
Temme. 48 Bde.	„ 152	„ 30
Wachenhusen. 30 Bde.	„ 106	„ 22½
Wickede. 24 Bde.	„ 95	„ 11
Wood. 36 Bde.	„ 104	„ 20
Yonge. 48 Bde.	„ 82	„ 22½

Romane — Novellen — Erzählungen etc.
Auszug aus „Beachtungswerthe Angebote für Bücherfreunde".
Alles in neuen, tadellosen Bänden.

Preis jedes vollständigen Werkes **4 Mark.**

Bändezahl.		Ladenpreis.
3	**Auer,** Gesammelte Erzählungen.	ℳ 13,50
2	**Auerbach,** Der Forstmeister.	„ 9,—
3	**Brachvogel,** Des Mißtrauens Opfer.	„ 15,—
3	**Braun,** Aus der Mappe eines deutschen Reichsbürgers. Kulturbilder, Studien.	„ 22,50
4	**Brook,** Vormund und Mündel.	„ 12,—
2	**Craik,** John Halifax, Gentleman.	„ 9,—
4	**Eliot,** Daniel Deronda.	„ 20,—
5	**Ernesti,** Ein kaiserlicher Wahlspruch.	„ 24,—
2	**Frenzel,** Berliner Dramaturgie.	„ 12,—
4	**Galen,** Emery Glandon.	„ 18,—
3	**Gerstäcker,** Neue Reisen rc.	„ 16,—
3	**Große,** Neue Erzählungen.	„ 13,50
4	**Gustav vom See,** Radowa.	„ 18,—
3	**Gutzkow,** Fritz Ellrodt.	„ 17,25
5	**Habicht,** Schein und Sein.	„ 15,—
4	**Hackländer,** Kainszeichen.	„ 10,50
3	**Haidheim,** Familie Braunau.	„ 12,—
3	**Hillern,** Doppelleben.	„ 10,—
5	**Hiltl,** Der Münzthurm.	„ 18,—
3	**Jensen,** Die Namenlosen.	„ 11,—
5	**Jókai,** Mein, Dein, Sein.	„ 12,—
3	**Meißner,** Auf und nieder.	„ 10,—
3	**Möllhausen,** Die Reiher.	„ 15,—
4	**Ring,** Unfehlbar.	„ 18,—
4	**Schlägel,** Vom Fels zum Meer.	„ 13,50
4	**Temme,** Die Universitätsfreunde.	„ 15,—
4	**Wachenhusen,** Um schnödes Geld.	„ 16,—
5	**Wichmann,** Herzog Heinrich v. Rohan.	„ 20,25
9	**Yonge,** Die Säulen des Hauses.	„ 22,50
3	**Ziegler,** Gesammelte Novellen rc.	„ 12,—

= Eine Auswahl von 10 Werken für 32 Mark. =

Preis jedes vollständigen Werkes **5 Mark.**

Bändezahl.		Ladenpreis.
2	**Alcott,** Kleine Frauen rc.	ℳ 10.—
4	**Armand,** Der Krösus von Philadelphia.	„ 18,—
3	**Auer,** Im Labyrinth der Welt.	„ 15,—
4	**Baudissin,** Das Damenstift.	„ 15,—
4	**Berkow,** Vae victis!	„ 15,—
12	**Bodenstedt,** Gesammelte Schriften.	„ 18,—
4	**Brachvogel,** Glancarty.	„ 18,—
5	**Braun,** Bilder deutscher Kleinstaaterei.	„ 30,—
3	**Brook,** Paul von Kampmann.	„ 12,—
4	**Byr,** Auf abschüssiger Bahn.	„ 16,—
2	**Fontane,** Der deutsche Krieg von 1866.	„ 18,—
4	**Galen,** Die Perle von der Oie.	„ 20,—
4	**Gerstäcker,** Im Eckfenster.	„ 17,25
3	**Gottschall,** Welke Blätter.	„ 15,—
5	**Grabowski,** Haus Hohenzollern.	„ 20,—
4	**Gustav vom See,** Blätter im Winde.	„ 18,—
5	**Hiltl,** Die Damen von Nanzig.	„ 18,—
12	**Hoefer,** Erzählende Schriften.	„ 16,20
6	**Hoffmann v. Fallersleben,** Mein Leben.	„ 31,50
4	**Jensen,** Nach hundert Jahren.	„ 16,—
4	**Meißner,** Die Sansara.	„ 9,—
4	**Möllhausen,** Das Monogramm.	„ 18,—
10	**Mügge,** Romane. Dritte Folge.	„ 45,—
12	**Müller, Otto,** Ausgewählte Schriften.	„ 18,—
4	**Putlitz,** Ausgewählte Werke.	„ 28,—
3	**Raimund,** Mein ist die Rache.	„ 12,—
12	**Schücking,** Ausgewählte Romane.	„ 18,—
4	**Wachenhusen,** Gelebt und gelitten.	„ 15,—
5	**Wernick,** Städtebilder.	„ 16,—
3	**Wickede,** Geschichte der Kriege Frankreichs gegen Deutschland rc.	„ 15,—

= Eine Auswahl von 10 Werken für 40 Mark. =

Weihnachts-Katalog.
Sammlung der hervorragendsten, zu Festgeschenken geeigneten Werke aus den verschiedensten Fächern der Literatur
in geschmackvollen und soliden Einbänden.
Auf Verlangen umgehend gratis und franco.

Druck von Eduard Krause in Berlin.